181
April 2010

Gratis
www.intro.de

Pavement: Indie, wie die Zeit vergeht!
Jónsi: Einzeltäter mit Seele
Heavy Rain: Ein Thriller-Videospiel als Heimkino
MGMT: Hippies unter Beschuss

BLUNDERBUSS BROADSIDE
The SCARLET HORSEMAN
SAVAGE VENGEANCE
REPLAY
www.replay.it

026

40 JAHRE TATORT

Die Fernsehsendung als Konsens, über den man sich am nächsten Tag gemeinsam auslassen kann, hat seit der Einführung des Privatfernsehens eine Erosion sondergleichen erlitten. Die Älteren unter unseren Lesern werden sich noch an die Zeiten des öffentlich-rechtlichen Fernsehmonopols erinnern, als noch alle immer dabei waren. Und heute? Wenn man sich dem Phlegma der konservativen Berieselung ergeben hat, kann man sich dieses Gefühl noch bei »Wetten dass ...?« abholen oder – in der jüngeren Version – bei »Schlag den Raab«. So richtig gut fühlt sich der Anachronismus gemeinsamen Fernseherlebnisses aber nur beim Tatort an. Manchmal ist man schon selbst überrascht, mit welcher Konsequenz man diesen Sonntagabend-20:15-Uhr-Termin Woche um Woche wahrnimmt, den Tag geradezu darauf hinplant, damit auch ja der Pizzaservice pünktlich zum Start geliefert hat. Nur der Austausch geht heute noch schneller: Anstelle des Kaffeetratsches am nächsten Morgen wird heute getwittert und gefacebookt.

In diesem Sinne: Viel Spaß bei unserer Geschichte zum 40. Geburtstag des Tatorts wünscht die Redaktion.

052

HEAVY RAIN

Das Spiel des Entwicklers Quantic Dream gilt als interaktiver Spielfilm für die Heimkonsole PS3. Beim Spielen wurde sogar Terry Gilliam schwach.

038

JÓNSI

Sigur Rós Sänger Jónsi veröffentlicht mit »Go« ein fulminantes Soloalbum und spricht mit Intro über künstlerische Autodidaktik und englischsprachige

Foto: Patrick Budenz, Katharina Poblotzki

INHALT 181

MONITOR

004 Aufmacher: Hurts
006 Neulich
008 Der Vergnügungspark ganz vorne mit reichlich Musik: Autechre, Booka Shade, Bratze, Daniel Johnston, Dendemann, Fertig, Los!, Foals, Good Shoes, Holly Miranda, Joanna Newsom, Popmusik in Deutschland Compilation, Turbostaat, Steve Reich
009 Lieblingsshirt
020 Impressum

STORYS

026 TV: 40 Jahre Tatort
034 Pavement
038 Jónsi
042 MGMT
046 Caribou
048 Archie Bronson Outfit
050 Gonjasufi
052 Spiele: Heavy Rain

WEITER

054 Mode: Goldfrapp
056 Mode: Der Tod steht dir gut
058 Mode-Kolumne
062 Neue Filme
068 Neue Spiele
070 Neue Technik

PROBEFAHRT

074 Wir empfehlen / Abo
075 Charts / Spalter
076 Platten vor Gericht
078 Neue Alben und DVDs
098 Heimspiel

DAS GEHT

102 Tourpräsentationen
104 Tourdaten
108 Da geht's
112 Für dich: Gewinne
114 Katz & Goldt / All The Next

MONITOR

HURTS

DAS ERSTE

Foto: Katja Ruge

MAL

Die Kunde vom Duo aus Manchester, das auf der Basis von lediglich zwei Songs und mit nur einem Auftritt im Backkatalog in England einen hochdotierten Plattenvertrag scoren konnte, hat schnell den Weg über den Kanal zum Rest Europas gefunden. Allerdings ging es dabei strictly um Musik, denn die Band aus Manchester trifft mit ihrem wavigen Pop voll den Zeitgeist an der Schnittstelle von 80er- und 90er-Reminiszenzen. Das Erscheinungsbild erinnert in seinem gegelten Strebertum an Spandau Ballet, die Musik flirtet zudem mit cheesy Chartspop aus der Rubrik »peinlichstes Lieblingslied« und der dunklen Indiedisco. Noch gibt es mit »Wonderful Life« lediglich eine Single von den Hurts, im August soll aber das Debüt erscheinen, für das sie aktuell bereits sieben Songs geschrieben haben.

Intro-Fotografin Katja Ruge hatte die Chance, beim jetzt schon legendären ersten Auftritt der Band in Manchester dabei zu sein. Hier ist das Protokoll:

Neben mir auf den Kirchenstühlen in der St. Philip With St. Stephen's Church in Salford sitzt ein junger Mann mit Tatoos und Motörhead-Shirt. Geradezu ehrfürchtig liest er das Blatt Papier, das auf den Stühlen liegt: »O come all ye faithful, joyful and triumphant« – was bei mir Erinnerungen an den Konfirmandenunterricht und die dazugehörigen Lieder weckt. Dazu servieren die Damen vom Kirchenverein günstig Bier und Wein an einem Klapptisch in der Ecke. Das Konzert beginnt, und die Kirche wird dabei in blaues Licht getaucht. Für mich, die nur zufällig drei Stunden vor Beginn von diesem Auftritt erfahren hat, beginnt eine echte Offenbarung: Ich liebe die Hurts für ihren Mut zu großen Gesten. Und der Ort könnte nicht besser gewählt sein. Während des ganzen Konzerts rührt mein Sitznachbar das vor sich stehende Bier nicht an. Das habe einfach nicht gepasst, meint er später zu mir, große Musik erfordere eben volle Aufmerksamkeit. Der Rest ist Geschichte.

Text: Thomas Venker

Hurts »Wonderful Life«
(Vinyl-Maxi // Import)

▲ **So So Modern, Intro Intim, Berlin, Magnet, 26.02., 20:45 Uhr:** Die Ruhe vor dem Sturm namens So So Modern. Beim live vorgetragenen Frickel-Cyber-Punk des neuseeländischen Quartetts gab es kurz darauf nur noch wenig Raum für Besinnung. Aber deshalb war ja auch niemand gekommen. Foto: Sibilla Calzolari

Neulich

»I was born in a hurricane«, lautet übrigens die erste Textzeile des neuen Scorpions-Albums. Und wir dachten Hannover.

▸ **Gossip & The Scorpions, Echo-Verleihung, Berlin, VIP-Party, 05.03., 02:07 Uhr:** So öde die Verleihung des Musikindustrie-Preises Echo für die Zuschauer mal wieder war, vor Ort hatte man offenbar Spaß. Klaus Meine (!) sprach unter anderem Brace Paine von Gossip an, der den Altstar aber zunächst nicht erkannte und sich höflich reserviert abwandte. Bis er begeistert erkannte: »Oh my god! That was Klaus from The Scorpions.« Ab da lief's offenbar zwischen den beiden. Handy-Foto: Severin Most

▸ **Auf www.intro.de/fotostrecke:** Frittenbude beim Audiolith-Fest (Foto: Philip Casey), Tindersticks live, Backstage bei Intro-Fotoshootings und viel mehr Live-Nachlesen und Fotos.

▾ **Tatort-Set, Köln, 05.03., 15:23 Uhr:** Erster Drehtag für einen neuen Köln-Tatort mit dem Arbeitstitel »Auskreuzung«. Wir hoffen, es geht am Set nicht immer so langweilig zu, wie Dietmar Bär hier suggeriert. Immerhin: Die letzten Tage der Produktion, die noch bis Ende März geht, kann er das Intro-Tatort-Spezial lesen. Zu finden ab Seite 26. Foto: Willi Weber

BOOKA SHADE

MEHR ÜBERZEUGUNGS-TÄTERSCHAFT

Mit ihrem vierten Album setzen Walter Merziger und Arno Kammermeier von Booka Shade statt auf Reduktion auf »More!« Mehr Melodien. Mehr Subgenres. Mehr Club-, Tanzhallen- und Freiluftkompatibilität. Mit Arno Raffeiner gab es auch mehr alte Helden auf die Ohren.

Illustration: Elisabeth Moch

READY MADE
»TRANCE« (1989)
W: Das klingt auf jeden Fall nach Moroder.
A: Was aus Frankfurt? Schöne alte Zeiten …
Nicht ganz. Das ist eine Produktion von Thomas Fehlmann, 1989 auf einem Sampler namens »Teutonic Beats« erschienen.
A: Wir sind erst 1992 mit Techno eingestiegen. Ich kann mich aber gut an den ersten summer of love 88 erinnern, weil ich da beim Bund war. Speziell ein Typ aus Mannheim hat jeden Freitag sein Smilie-Shirt angezogen und ist tanzen gegangen. Aber damals hab ich das gehasst.
W: Für mich fing es mit »Pump Up The Volume« an, mit »Beat Dis« usw. Obwohl ich Santana-Fan war, was man fast nicht glauben kann, fand ich das wahnsinnig fresh. Wenn ich solche Sachen höre, denke ich sofort an meine Jugend und an den Gloriapalast, die damalige Discoklitsche in Saarbrücken.

FABIO FRIZZI
»VERSO L'IGNOTO« (1981)
Das ist das Leitthema zu einem Horrorfilm von Lucio Fulci. Ihr seid ja große Filmmusik-Fans, oder?
A: Zumindest Fans der Tatsache, wie Film mit Musik zusammen funktioniert, welche Emotionen man rüberbringen kann.
W: Wir hatten nach unserer Popproduzentenkarriere die Gelegenheit, ins andere Fach zu wechseln, zu TV-Commercials. Wir haben da für richtig gute Clips Musik gemacht. Mit der Platte spielst du natürlich auf John Carpenter an, das ist ein Rieseneinfluss. Der erzählt mit zwei Fingern eine ganze Geschichte. Wir fanden schon immer faszinierend, was man mit nur zwei, drei richtigen Tönen für eine Gänsehaut erzeugen kann.
A: Darin ist Carpenter der totale King: mit ganz wenig ganz viel aussagen. Das versuchen wir auch. Wie viel kann man strippen, damit die Emotion trotzdem noch drin bleibt? Produktion ist Reduktion!

GROOVE ARMADA
»LOOK ME IN THE EYE SISTER« FEAT. JESS LARRABEE (2010)
A: Ah, Groove Armada! Das Album hätte ich gerne. Wir spielen im Sommer auf ihrem Lovebox-Festival in London und haben sie eingeladen, bei unserer Berlin-Show aufzulegen. Sie remixen jetzt auch unser neues Stück »Bad Love«. Bei uns ist es seltsam interessant, dass wir auf den Line-ups immer weiter hochrutschen, obwohl unsere Beats gar nicht so eine krude Energie haben. Viele DJs hämmern auf dem großen Floor ja wie irre. Und dann kommen wir daher, mit einer Bassdrum, die im Vergleich zehnmal so klein ist, aber trotzdem sexy.
W: Das Filigrane ist nicht zwangsläufig aus der Musiklandschaft der großen Floors verschwunden. Es muss tight und auf den Punkt

sein, aber man muss nicht ballern wie ein Bekloppter. Zwischentöne sind genauso gefragt.

NEW ORDER
»CONFUSED BEATS« (1983)
A: Hammer, klar! New Order sind auch insofern Vorbilder, weil sie unglaublich unterschiedliche Sachen gemacht haben und damit immer davongekommen sind.
W: Diese Überzeugungstäterschaft ist so toll, aus kompletter Verpeiltheit heraus, aber auch aus dem Glauben an den Anarchismus. Wenn ich so viel Geld verbrennen würde, wie die es getan haben, würde ich irgendwann sagen: »Jetzt reicht's!« Allein diese Einstellung, auf dem Cover nicht mal den Namen zu nennen, aus purer Liebe zur Musik. Das ist eine Pioniertat.

THOMAS BRINKMANN
»I FEEL LOVE(D)« (2001)
Das ist eigentlich ein Remix. Ich bin sicher, ihr erkennt das Original.
W: Das ist doch ... Hat das mit Snap zu tun, Münzing, Frankfurt?
A: Ach, »I Feel Loved«! Eine der schlechteren Depeche-Mode-Singles. Von wem ist der Mix? Von Thomas Brinkmann. Depeche Mode wollten ihn erst nicht rausbringen, weil er nach ihrem Geschmack vom Original zu wenig übrig gelassen hatte.
W: Wir haben auch einen Remix für sie gemacht, von »Martyr«, später einen von einem Dave-Gahan-Stück. Ich finde es erstaunlich, wie die ihren Weg gegangen sind, wie sie es geschafft haben, von einem Bravo-Act, der gerade in England aufgrund der Teenie-Kompatibilität schlecht bewertet wurde, ihren Sound so umzustricken und so unverwüstliche Hymnen zu schreiben. Es gibt keine andere Band, die mich emotional so berührt hat.

NO ANGELS
»NO ANGEL (IT'S ALL IN YOUR MIND)« (2003)
W: Das ist No Angels, haha!
A: Das war deren letzte Nummer eins, von uns produziert. Durch so eine Produktion lernt man irre viel: Harmonies, Vocal-Aufnahmen. Wir hatten da 60 Vocal-Spuren! Die Zeit möchten wir auf keinen Fall missen. Wir haben uns am Anfang von Booka Shade vorgenommen, nichts zu verbergen. Warum sollst du so tun, als wärst du der totale Undergrounder, wenn du doch so eine Pophistorie hast?
W: Das war die Zeit, wo man noch fünf Produktionen gleichzeitig gefahren hat, so einen Massenbetrieb in riesigen Studios in Frankfurt. 2002 haben wir uns von all dem Ballast befreit, das war eine gute Entscheidung. Wenn wir das weitergemacht hätten, wären wir heute nicht mehr hier. Das war einfach zu anstrengend.

Booka Shade »More!« (CD // Get Physical / Coop / Universal / VÖ 23.04.) Auf Tour vom 23.04. bis 01.05.

Lieblingsshirt

Archie Bronson Outfit: Staubtrocken und brandgefährlich. Nur zwei Gratis-Adjektive für die bärtigen Jedi-Ritter aus irgendwo in England. Für Intro haben sie diesen Monat ein Shirt-Motiv gestaltet. So kann man doch wirklich rumlaufen. Gedruckt wird auf Shirts von US Blanks. Streng limitiert. Be there or be square. Als Sneak-Preview Folgendes: Für die nächste Ausgabe saß Daniel Johnston für uns am Webstuhl.

DIE STERNE
19,90 €

ARCHIE BRONSON OUTFIT
19,90 €

DELPHIC
19,90 €

THE YEARS
17,90 €

KARPATENHUND
19,90 €

JIM AVIGNON
Tasche 14,90 €

ZOOT WOMAN
19,90 €

PHOENIX
19,90 €

HARTZ IV
17,90 €

INDIE
Tasche 14,90 €

So sieht's aus! Kommt vorbei unter
WWW.INTRO.DE/SHOP

JOANNA NEWSOM
TRICOLORE

Während »Ys« durch opulente Arrangements bestach, ist es nun die Menge, mit der Joanna Newsom von sich reden macht: »Have One On Me« ist ein Dreifach-Album geworden und trotzt der Behauptung, dass die Zeit der Alben längst vorbei sei.

Ist das Dreifach-Album eine Reaktion auf die iPod-Mentalität? Hattest du dabei spezielle Vorbilder im Sinn? Ich glaube, mein Label würde es gerne als eine solche Gegenreaktion sehen. Für mich selbst hat es sich einfach so ergeben. Beim Musizieren denke ich nicht daran, ob meine Musik ein Statement für oder gegen etwas sein kann. Ich hatte einfach zu viele neue Songs.

Was Vorbilder angeht, bin ich ein ziemlich ignoranter Mensch. Das einzige Dreifach-Album, das ich kenne, ist von George Harrison. Und das ist eine Referenz, mit der ich sehr gut leben kann.

Die Zusammenarbeit mit Van Dyke Parks war wichtig für »Ys«. Warst du bei »Have One On Me« nun eher auf dich alleine gestellt? Oh nein, es klingt nur anders. Denn die Arrangements von Van Dyke Parks basierten auf Noten, die ich ihm geschickt hatte und die wir lange diskutiert haben. Das war ein Prozess, der sich über Monate hinzog. Auf der neuen Platte habe ich nun mit Ryan Francesconi zusammen gearbeitet, mit dem ich schon intensiv auf Tour war. Dadurch ist alles viel spontaner gewesen, wir mussten nicht viel diskutieren, da Ryan meinen Geschmack kennt. Das meiste ist diesmal ohne Worte entstanden, rein intuitiv.

Auch bei der neuen Platte waren viele wichtige Leute involviert, Jim O'Rourke hat sie zum Beispiel abgemischt. Trotzdem ist es meine erste Platte, von der ich sagen kann, dass ich sie selbst produziert habe, bislang war ich immer nur Ko-Produzentin. Insofern ist es sicher mein persönlichstes Album.

Hat der Erfolg seit »Ys« deinen Alltag verändert? Ehrlich gesagt gar nicht. Ich fühle mich noch immer nicht etabliert oder irgendwo angekommen. Ich habe immer noch Angst vor der Zukunft und davor, dass ich irgendwann keine Musik mehr machen kann. Für mein Empfinden stehe ich noch ganz am Anfang.

Joanna Newsom »Have One On Me« (CD/LP // Drag City / Rough Trade)
Auf Tour vom 16. bis 21.05.

LEGENDÄRE DREIFACH-ALBEN DER GESCHICHTE

YES
»YESSONGS« (1973)
Live- und Konzeptalbum zugleich. Einige halten es für den Inbegriff des eskapistischen und aufgeblasenen Art-Rock, andere für das beste Livealbum der Musikgeschichte.

NEIL YOUNG
»DECADE« (1977)
Neil Young lässt sein erstes Jahrzehnt als Musiker Revue passieren, von 1966 bis 1976. Eigentlich eine Compilation, aber von Neil Young persönlich mit handgeschriebenen Linernotes zusammengestellt.

HALF JAPANESE
»HALF GENTLEMAN, NOT BEASTS« (1980)
Was für ein größenwahnsinniges Debüt! Die Band der Brüder Jad und David Fair beherrschte noch kein einziges Instrument. Rumpelnder, schräger Post-Punk voller (unfreiwilligem?) Humor.

THE CLASH
»SANDINISTA« (1980)
Den dogmatischen Punks war das zu experimentell. The Clash bot das Dreifach-Album dagegen Zeit, sich ein wenig zurückzunehmen und mit federnden Dub-Elementen zu spielen.

THE MAGNETIC FIELDS
»69 LOVE SONGS« (1999)
Hält genau, was der Titel verspricht. Doch Stephin Merritt hat hier auf seinen üblichen Electropop verzichtet und Folk-Instrumente wie Mandoline und Ukulele ausgepackt.

Texte: Martin Büsser
Illustration: Elisabeth Moch

COUNTRYCHECK

POPMUSIK IN DEUTSCHLAND

All die ganzen Jahre, einmal BRD und zurück – und DDR nicht vergessen natürlich! Nicht weniger hat sich die Compilation »Popmusik in Deutschland« auf die Fahnen geschrieben. Gestemmt wurde das in Jahrzehnte (von den 50ern bis heute) sowie Stilrichtungen (elektronische Musik, Folkmusik-Revival) aufgeteilte Mammutprojekt von der Popakademie in Mannheim. 150 Künstler auf acht CDs und aufwendige Linernotes. Ein Interview mit Professor Udo Dahmen (Künstlerischer Direktor und Geschäftsführer jener Popakademie) zum Thema findet sich unter www.intro.de. Hier dagegen ein Gruppenbild und paar skurrile Apropos zu nur einigen der beteiligten Acts.

01 STEPHAN REMMLER
... war dabei, als am 1. Oktober 1958 das amerikanische Kriegsschiff »USS General Randall« in Bremerhaven anlegte und Elvis Presley von Bord ging, um in Deutschland seinen Militärdienst zu leisten.

02 TON STEINE SCHERBEN
... Rio Reiser hat für den BR-Tatort »Im Herzen Eiszeit« nicht nur die Musik geschrieben, sondern auch selbst eine Rolle übernommen, neben Rudolph Mooshammer. (Siehe hierzu auch unser Tatort-Spezial auf S. 26)

03 ANDREAS DORAU
... ist im gleichen Jahr geboren wie Jens Weißflog, Johannes B. Kerner und Jürgen Klinsmann. Eine Karriere im Sport blieb trotzdem aus.

04 NEU!
... Michael Rother und Klaus Dinger waren eine Zeit lang im letzten Jahrzehnt so schlecht aufeinander zu sprechen, dass sie Interviews in verschiedenen Stockwerken hielten, weil sie kein Wort mehr miteinander sprachen.

05 DIE MONKS
... Deren ehemaliger Sänger Gary Burger ist heute Bürgermeister von Turtle River in Minnesota, USA.

06 PAUL KUHN
... ist für seine Zahnlücke bekannt. Die war dem Regisseur Harald Vock am Anfang seiner Karriere aber ein Dorn im Auge. Der verpasste ihm prompt ein weißes Plättchen, um die Lücke zu füllen. Kuhn lispelte aber so sehr, dass Vock kapitulierte und die Lücke als kleineres Übel akzeptierte.

07 TOKIO HOTEL
... Bill Kaulitz teilt sich mit Sophie Scholl den Titel der jüngsten dargestellten Wachsfigur bei Madame Tussauds in Berlin.

08 DIE SPUTNIKS
... Die DDR-Beat-Kapelle, die nach der Wende plötzlich zum Kult innerhalb der Easy-Listening-Szene wurde, trat 2005 beim Wacken auf. Von Honecker über Götz Alsmann zu Slayer.

Zusammengestellt von Hanna Forys

Diverse »Popmusik in Deutschland«
(8xCD // Sony / VÖ 26.03.)

FOALS
GENUG GEWIEHERT

Madchester statt Math-Rock, zarter Gesang statt ungestümem Gewieher. Foals haben nach den vertrackten Strukturen auf »Antidotes« nun für ihr zweites Album ihre große Liebe zum Song entdeckt. Yannis Philippakis: »Als wir die erste Platte gemacht haben, hatte ich lange in kein Mikro mehr gesungen, deshalb hab ich nur geschrieen, einfach, um überhaupt gehört zu werden. Beim zweiten Album haben wir vieles leiser gespielt, auch leiser geschrieben. Außerdem wollte ich diesmal mehr Emotionen mit mehr Wirkung rüberbringen. Ich denke, das ist eher schwierig zu erreichen, wenn man dauernd nur herumbellt wie ein Hund, wie ein Bastard.«
Text + Foto: Arno Raffeiner

Foals »Total Life Forever« (CD // Warner / VÖ 07.05.)

ICONS GONE MAD
SCHILDER ERKLÄREN DIE WELT

Wer kennt diese Warnung nicht? Vorsicht, Terroristen sind bereit, mit einem Flugzeug ihren Bus anzugreifen.

Hier scheint auf den ersten Blick alles nachvollziehbar: Im Fall der züngelnden Flammen nicht den Fahrstuhl, sondern die Treppe nutzen. Aber wer ist denn das eine irre Männchen, das bei Feuer die Treppe wieder hochläuft?

Tja, wenn sie hier mit ihrem Mülleimer einsteigen, droht ihnen ein schreckliches Schicksal, das sie dazu bringen wird, jeden Erhängten zu beneiden.

EINE RUBRIK NAMENS ÄRGER
DIE LETZTEN WOCHEN

It's the age of Oettinger across Europe. No more need for teure Sprachkenntnisse – follow the new EU-Kommissar. Oder uns @intro. Spacken-English is taking over.
02:23 AM March 1st

thomas & linus von intro thought about »cooking with ... jennifer rush« – the idea ended up in a magnificent erotic fantasy.
12:28 PM March 2nd

tocotronic ranked first at the german album-charts. no live-record from herbert or marius on? or maybe the entsetzliche bushido-soundtrack?
07:54 AM March 6th

maybe revolverheld's new single »spinner« proofs they are the dümmste german band ever. and not in a good way.
09:52 AM March 6th

the compilation »dj tools vol. 2« (more / al!ve) came out. bloß typen of course, although a half naked skinny girl's butt on the cover. you're all so scheiße lame da draußen, nichts wird vergessen!
04:41 AM March 11th

@weiberfastnacht: heftproduktion vs. kompakt party vorm haus. coldest karneval since the war. many »famous« celebs wanted to come up to smoke their dope at our kamin hier. we said no.
11:11 AM March 11th

gelesen im intouch-magazin: »sorge um lady gaga«. sie trinkt morgens red bull und isst abends nur snickers. hä? »sorge um«? »neid auf«, muss es heißen!
03:19 PM March 24th

thx twitter. we're only following lindsay lohan and kelly osbourne – but they never tell something interesting, goofy or private. just: haiti and benefit. starting to hate them.
01:11 PM March 25th

Noch mehr Ärger?
Follow us at Twitter:
www.twitter.com/intromagazin

DENDEMANN
VOM WINDE VERWÖHNT

Albern bis schlaue Wortspiele waren einst das große Kapital von deutschem HipHop. Dann kam das aggressive Gebelle, und chauvinistischere Tugenden waren Trumpf. Ein classic Reimhonk ist sicher Dendemann (Ex-Eins-Zwo), allseits geschätzt und gerade wieder aktiv. Sein Schenkelklopfer: »Vom Vintage verweht«. Und was denkt er über andere Phrasenkünstler und ihre bekanntesten One-Liner?

»SVEN DIE GONDELN TRAUER TRAGEN« (DER SCHRECKLICHE SVEN)
Dendemann: Sehr gut ... Die Brote hatten in ihrer Sven-Phase mal »Sven schon, denn schon« optioniert.

»SUSANNE ZUR FREIHEIT« (FISCHMOB)
Kein Albumtitel, aber toll für'n Lied ... Würd ich mitmachen.

»WIR KINDER VOM BAHNHOF SOUL« (JAN DELAY)
Sehr gut und sehr typisch ...

»IS'N SCHNABELDING – WILLKOMMEN IN SCHNABYLON« (MISTER SCHNABEL)
Fast so groß wie das Heinz-Strunk-Intro ... Mein Vorschlag fürs nächste: »Schnabel verpflichtet«.

»AUF EINEM AUGE BLÖD« (FETTES BROT)
Das können sie besser, und das wissen sie auch ... Bestes Beispiel dafür ist ja wohl »Strom und Drang«.

»FLASHNIZM« (ABSOLUTE BEGINNER)
Sorry, aber der Mensch sollte nicht an einen Ismus glauben ... Besser fand ich da: »Boombule«.

»GOTTES WERK UND CREUTZFELDS BEITRAG« (CREUTZFELD & JAKOB)
Ganz gut ... Ich hatte mir aber immer Deutzrap & Hartrok gewünscht.

»ASIMETRIE« (FERRIS MC)
Gut, aber wie wäre: »Der Schöne und das Biest«.

»DIE 3 VONNE FUNKSTELLE« (TOO STRONG)
Groß. Siehe auch: Hörzu »Die Ritter der Schwafelrunde« und »Gestammelte Werke«.
Das Gespräch führte Benjamin Walter

Dendemann »Vom Vintage verweht« (CD/LP // Yo Mama! / Sony / VÖ 09.04.)
Auf Tour vom 28.04. bis 12.05.

Foto: juergen-bauer.com

Nichtwissen ist Macht!*

Roman
128 Seiten
Gebunden
€ 14,95 (D)

*Der erste Roman von Jürgen Teipel, Autor von der Musik-Chronik ›Verschwende deine Jugend‹

»Als würde man eine Flasche klaren Wassers ansetzen und in einem Zug austrinken.« Hans Nieswandt

www.dumont-buchverlag.de DUMONT

DANIEL JOHNSTON
KUNST OHNE SELBSTZENSUR

Das Frankfurter Hazelwood-Label wartet mit einer Sensation auf: Für »Beam Me Up!« hat Daniel Johnston zahlreiche seiner Klassiker zusammen mit einem Orchester eingespielt. Statt »Classic meets Rock« ist hier ein ebenso verschrobenes wie einfühlsames Dokument von »Outsider Art« entstanden. In Deutschland gibt es keinen adäquaten Begriff für das, was im englischsprachigen Raum »Outsider Art« genannt wird. Er bezeichnet Künstler, die Autodidakten sind und die meist auch ein Handicap haben – im Fall von Daniel Johnston seine schwere Depression, weshalb er bei Tourneen fast immer von seinem über 80-jährigen Vater begleitet wird. Der Begriff ist allerdings ziemlich umstritten, denn er trägt das Ausgrenzende bereits im Namen. Outsider, das sind die anderen, die nicht so richtig dazugehören. Eigentlich auch nur ein anderes diskriminierendes Wort für »verrückt«. Dabei könnte man es auch ins Positive wenden: Künstler wie Daniel Johnston kennen keinerlei Selbstzensur, sich an den Markt anzupassen. Seit Jahrzehnten singt Johnston mit seiner Fistelstimme gegen die Spur – und wird gerade deshalb von vielen so geliebt, weil sein Gesang so viel ergreifender ist als das vermeintlich Normale. Das sollte man aber besser nicht als besonders »authentisch« verklären, sonst wird daraus am Ende eine Freakshow, die dem alten Mythos von »Genie und Wahnsinn« aufsitzt.

Intro empfiehlt: Daniel Johnston & B.E.A.M. Orchestra »Beam Me Up!« (CD // Hazelwood / Rough Trade / VÖ 26.03.); Auf Tour vom 05. bis 12.04.

OUTSIDER ART

WESLEY WILLIS
Die Goldenen Zitronen waren mit ihm auf US-Tour. Zu einfachen Keyboard-Demo-Songs sang der 2003 verstorbene afroamerikanische Sänger gegen die Dämonen in seinem Kopf an. So zumindest nannte es der als schizophren diagnostizierte Musiker selbst. Und schenkte der Nachwelt Hunderte von Songs.

HENRY DARGER
In dem Nachlass des Künstlers entdeckte man mehr als 15.000 Blatt Papier voller Texte und Gemälde über einen Planeten, auf dem die »Vivian Girls« – kleine Mädchen, die seltsamerweise einen Penis haben – von einem Militärregime terrorisiert werden. Dargers Visionen von der Zerstörung der Unschuld haben zahlreiche bildende Künstler und Popmusiker wie Animal Collective und Natalie Merchant beeinflusst.

ROBERT WALSER
Seine präzisen Beobachtungen und seine klare Sprache machten ihn zum bedeutendsten deutschsprachigen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Die letzten Jahre verbrachte Walser in Nervenheilanstalten, wo er Texte in einer Art Geheimschrift verfasste, die erst nach Jahrzehnten dechiffriert werden konnte.

ADOLF WÖLFLI
Der Künstler verbrachte die meiste Zeit in Waldau bei Bern, derselben Heilanstalt, in die Robert Walser ein Jahr nach Wölflis Tod eingeliefert wurde. Dort schuf Wölfli Tausende von Zeichnungen, Collagen und Texte, die immer wieder vertont wurden, unter anderem von der Industrial-Band Nurse With Wound.

Texte: Martin Büsser

»Ein Problem ist, dass ich unfassbar viel schwimme und auf Tour keine Zeit dazu habe. Das heißt, dass ich fett werde und gar keinen Sport mache. Daher würde ich sagen, dass auf Tour zu sein meine Zwangshandlung ist.«

Sieht man dem überaus sympathischen Rhys Jones, Sänger der Good Shoes, gar nicht an, dass er unter anderem Pornos geklaut hat und Mailand, Zürich, Cardiff und Tokio Hotel für Idioten hält. Woher wir das wissen? Unser großer Fragebogen auf intro.de bringt es an den Tag.

Good Shoes »No Hope, No Future« (CD/LP // Pias / Rough Trade)
Der »Wie hast du mich genannt«-Fragebogen findet sich auf intro.de

ZWEI WIE IHR
DIE DÜRFEN SICH NIE VERLIER'N

Dave Grohl (Foo Fighters)
Shelley Duval (»The Shining«)

HOLLY MIRANDA / DAVID HOCHBAUM
NATURKIND IN NEW YORK

Ihre Kindheit verbrachte sie bei christlichen Eltern in den Südstaaten. Popmusik galt dort als Teufelszeug. Holly Miranda trat die Flucht an – nach New York, wo sie gerade mit Dave Sitek von TV On The Radio ihr neues Album fertiggestellt hat. Das Artwork stammt vom nicht minder begehrten Künstler David Hochbaum.

Im CD-Booklet hat David Hochbaum dich in einer Traumlandschaft dargestellt, du hältst eine Kirche in den Armen. Ist das eine Referenz an deine christliche Kindheit?
H: Sicher, aber ich hadere nicht mit meiner Familie, ich bin ihnen sehr dankbar, denn das hatte positive Auswirkungen auf meine Musik. Dadurch bin ich ein sehr sensibler und spiritueller Mensch geworden.
Aber wie konntest du musikalische Erfahrungen machen, wenn Musik in deinem Elternhaus verboten war?
H: Es war ja nicht alles verboten. Motown war erlaubt, die Beach Boys waren erlaubt – eswar alles erlaubt, mit dem meine Eltern selbst aufgewachsen waren. Sie wollten uns Kinder vor Musik schützen, von der sie glaubten, sie sei schädlich für uns. Dennoch, wir waren ein musikalischer Haushalt, ich bekam schon mit sieben Jahren Klavierunterricht.
Wie hast du David Hochbaum kennengelernt, in dessen Bildern du ja öfters als Modell vorkommst?
H: Freunde haben ihn mir vorgestellt, er arbeitete damals gerade als Barkeeper im East Village. Wr haben beide einen Hang zum Magischen und Surrealen.
David, siehst du Ähnlichkeiten zwischen der verschlungenen Musik von Holly und deinen Traumlandschaften?
D: Na klar. Musik und Kunst sind doch sowieso dasselbe, dieselben Ideen und Emotionen, nur in einem anderen Medium ausgedrückt.

Text: Martin Büsser

Holly Miranda »The Magician's Private Library«
(CD/LP // XL / Beggars / Indigo)
Auf Tour am 21.04.

BRATZE
STADT ALS BEUTE

»Klar haben wir auch die Proteste zum Beispiel gegen Ikea in Altona mitgenommen, das Manifest von Christoph Twickel gelesen, und letztlich sind wir auch Künstler, mit denen die Stadt sich schmückt. Aber solche Entwicklungen sind natürlich nicht auf Hamburg beschränkt.«

Das erzählt ClickClickDecker alias Kevin Hamann alias der eine von Bratze, wo der andere Der Tante Renate (Norman Kolodziej) ist. Die Hamburger Überraschungssupergroup der letzten Jahre hat ihr zweites Album draußen, mit dem Titel, der eine Ansage ist: »Korrektur nach unten«. Schneidender Electro-Rock, Proll-Ausbrüche, Jammerpower und das Andocken an eben Diskurse wie: Depressiv durch Netzwerke, Produktivitätsselbstverpflichtung nein danke und eben auch Stadt als Beute. Städte nutzen die alternativen Szenen als Eigenwerbung, um attraktiv zu werden für Werber und andere lukrative Spinner. Die Folge: Gentrifizierung, die ganze Viertel verteuert und neu strukturiert zuungunsten der vermeintlich so gefragten Künstlerbagage. Mehr aus dem Interview von Linus Volkmann mit der Band findet sich unter www.intro.de.

Bratze »Korrektur nach unten« (CD/LP // Audiolith / Broken Silence)
Auf Tour vom 31.03. bis 29.05.

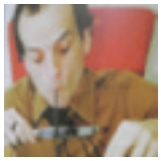
MARTIN GOTTSCHILD
TIERE STREICHELN MENSCHEN

Wortspiele sind immer gut – wenn man was mit Sprache macht vor allem. »Der Schatz im Überblick«, pardon »... Silberblick« ist dabei das erste Buch (erscheint über Loob) von Martin »Gotti« Gottschild. Bekannt von »BuViSoCo«-erprobten Acts wie Beatplanet und Sven Van Thom. Mit den Action-Lesungen »Tiere streicheln Menschen« berlinert er schon länger durchs Berlinersche, nun findet sich das Kurzgeschichtenwerk zusammengefasst in einem kleinen Reader. Max Goldt'scher Bilduntertitelungshumor und expressionistische Power-Prosa, die vermutlich live noch besser zündet als das eine oder andere Mal in gedruckter Form. Fazit: gutes Allroundgenie, der Typ.

INTRO
VOR ELF JAHREN

Ausgabe #63: April 1999
Titel: Eins, Zwo
Interviews mit: Paul Auster, Skunk Anansie, Aki Kaurismäki, Funki Porcini, XTC, Mogwai
Erster bei »Platten vor Gericht«: Add N To (X) »Avant Hard«
Letzter bei »Platten vor Gericht«: Crash Test Dummies »Give Yourself A Hand«
Spektakel: Blur »13«, Diverse »Steve Reich Remixed«, Mogwai »Come On Die Young«, Neurosis »Times Of Grace«
Zitat: »Und irgendwann mal in zehn Jahren, wenn ich 28 bin, dann bin ich vielleicht bei der siebzehnten LP angekommen.« So spekulierte das Ladomat-Frickelwunderkind ARJ Snoek über die nächste Dekade. Und schuldet uns somit bis heute noch ca. 16 Alben.
Besondere Vorkommnisse: Ein Promobild der Deutschen Post AG. Zu sehen: Smudo, wie er für »Tickets per Post« wirbt. Sinn dieser News ganz klar: blanker Hohn. Später beschwert sich das F4-Urgestein über den hämischen Abdruck. Doch damals wie heute gilt: Wer den Sponsorenvertrag hat, braucht auch für den Spott nicht zu sorgen. Ebenfalls Beschwerden bei den Leserbriefen, Fallbeil-Autor Boris Fust habe Subway To Sally in einer Plattenkritik unrecht getan. An dieser Stelle zeichnet sich aber auch ab, dass Intro thematisch langsam spitzer wird. Und als Erstes beim düsteren Segment die Zelte abbricht. Gut dabei indes: deutscher HipHop. Bei den Jungs auf dem Titel Eins, Zwo rappte übrigens Dendemann, der hier und jetzt auch wieder mit neuer Platte vertreten ist.

IN DER ZITATHÖLLE



Richard Walters »The Animal« vs. **Matthew Herbert** Intro #87, 2001

YOU'RE UP

TURBOSTAAT
DAS GEHT BESTENS ZUSAMMEN!

Seit elf Jahren selbst verwaltet ohne Management und trotzdem bei einem Major-Label? Turbostaat bringen beides unter einen Hut. Nun erscheint ihr neues Album »Das Island Manøver«, ein Brückenschlag zwischen neuen Einflüssen und ihrem bewährten Trademark, also Deutschpunk mit kryptischen Texten.

Woher kommt die Wut nach elf Jahren noch, wenn man mittlerweile vielleicht auch erwachsen geworden ist als Punk?
Tobert: Es geht mir gut, aber es hat sich nichts gebessert. Es herrscht diese grundsätzliche Not, in einer Band spielen zu wollen und zu müssen, weil es das ist, womit ich mich wohlfühle, weil es das ist, was ich mache – und das legt sich auch nicht.
Roland: Es werden sich immer genug Missstände finden, um eine Deutschpunkband zu gründen.
Erstmals habt ihr ein Album nach Terminplan gemacht. Wie kam's dazu?
T: Vorher sind wir immer touren gefahren, haben mal geprobt, ein paar Songs gemacht, sind wieder auf Tour gefahren, haben gespielt, hatten nach zwei Jahren genug Songs für ein Album, haben die betitelt und eine Platte rausgebracht. Diesmal haben wir uns gesagt, dass wir Februar 2009 anfangen, im Spätsommer ins Studio gehen und aufnehmen. Das ist für uns anders.
Seit einiger Zeit seid ihr bei Warner: Wie funktioniert Punk bei einem Major?
R: Unser Anspruch war immer, dass wir trotzdem die Kontrolle behalten. Wir machen die Platte so, wie wir sie möchten. Wenn sie fertig ist, geben wir sie der Plattenfirma und sagen: »Hier, jetzt bringt sie mal raus.« Punkt. Das haben sie uns zugesichert, und das hat bisher irgendwie funktioniert für uns. Natürlich muss man dort auch immer mal diskutieren, weil sie Ideen haben, die manchmal gut sind oder uns manchmal nicht so gefallen, aber wir machen nichts, was wir nicht wollen.
Aber es gibt einfach mehr Budget, man kann auch einen Promotag in einem sehr schicken Restaurant machen, wo »Gedämpfte Jakobsmuscheln mit Blutorangengelee« serviert werden. Wie passt das noch zu Punk?
T: Das geht bestens zusammen! [beide lachen] Also, Hauptsache auf den Teller und gut zubereitet, dann passt mir das.
Das Interview führte Aida Baghernejad / Illustration: Elisabeth Moch

Turbostaat »Das Island Manøver« (CD // Warner / VÖ 09.04.); Auf Tour vom 09.04. bis 16.05.

TOP 7
ALLES VOLL BART!

01 BONNIE »PRINCE« BILLY

02 E (EELS)

03 DEVENDRA BANHART & GREG ROGOVE (MEGAPUSS)

04 EBBOT LUNDGREN (THE SOUNDTRACK OF OUR LIVES)

05 WILLIAM FITZSIMMONS

06 GONJASUFI

07 CARSTEN SCHUMACHER (THE FESTIVALGUIDES)

felix makes electronic music with acoustic sculpture. what are you doing? converse.de/felix

CONVERSE

LERNEN VON DEN ALTEN
HEUTE MIT DEM KOMPONISTEN STEVE REICH

Kennt man Steve Reich sonst als Grantler, so saß er bei der in London stattfindenden Red Bull Music Academy ganz brav auf dem Sofa. Und erzählte den merklich elektrisierten Zuhörern, wie alles anfing mit der Minimal-Komposition und ihm. So erfuhr man beispielsweise, dass er sein Erweckungserlebnis mit 14 gehabt habe, als er mit einem Freund gemeinsam eine Band gründete, wegen Miles Davis und all den anderen Jazz Birds jener Tage. Ihm fiel der Job des Drummers zu – eine Weichen stellende Entscheidung. Der Rhythmus in seiner repetitiven Spielart hat es ihm bis heute angetan – und das Analoge. Jedoch nicht als in diesem Feld verbleibendes anachronistisches Moment, sondern im Anschluss an die Moderne. Reich erzählte, wie wichtig das Aufkommen des Samplers für ihn gewesen sei, das Instrument, auf das er immer gewartet habe, um sein Interesse an Patterns auf ein neues Level zu hieven; nicht ohne den Teilnehmern der Academy gleich danach von einem ebenso einschneidenden Ereignis zu berichten: der Begegnung mit dem Tape-Recorder.

Man muss Reich zwingend als Wegbereiter des heutigen Techno-Minimalismus lesen. Er gilt gemeinsam mit La Monte Young und Terry Riley als Erfinder der Minimal Music. Wie schlüssig diese in die heutige elektronische Musik hineinspielt, wurde deutlich, als Reich seinen Backkatalog diskursiv vorstellte.

Text: Thomas Venker / Illustration: Elisabeth Moch

Die gesamte Lecture kann man sich auf www.redbullmusicacademy.com anschauen.

IMPRESSUM

Verlag Intro GmbH & Co. KG
Venloer Str. 241–245, 50823 Köln
Fon (0221) 9 49 93-0, Fax (0221) 9 49 93 99
Mail verlag@intro.de, vorname.nachname@intro.de
www.intro.de

Herausgeber & Geschäftsführer Matthias Hörstmann

Chefredakteur Thomas Venker (V.i.S.d.P.)

Redaktion Peter Flore (Online), Wolfgang Frömberg, Katharina Poblotzki (Mode & Foto), Felix Scharlau, Linus Volkmann, Kristina Engel (Lektorat)

Live-Redaktion Boris Fust (Leitung), Thomas Lorber; Büro Berlin, Palisadenstr. 48, 10243 Berlin, (030) 403936-0

Online- & News-Redaktion news@intro.de

Terminredaktion termine@intro.de

Geschäftsführer Matthias Fricke

Verlagsreferentin & Personal Rebecca Wast

PraktikantInnen Tobias Döring, Anna Fleischmann, Hanna Forys, Abiola Muritala, Susann Meyer, Dominik Raulf, Florian Tomaszewski

Programmierung & Datenbanken Jan Plogmann (Leitung), Anna M. Stiefvater, Sandro Boege

Artdirection Holger Risse (und ich)

Layout Jörn Osenberg (osi)

Vertrieb Niels Kleimann (-41 / Leitung), Sebastian Siegmund (Berlin, Ost)

Abo / Administration Eva Lohmeyer, abo@intro.de

Public & Media Relation Dirk Völler

Anzeigenleitung & Administration Christian Schlage (-12/ Leitung), Eva Lohmeyer (-14), Fon (0221) 9 49 93-12, Fax (0221) 9 49 93 88, Leonardo (0221) 9 49 93 66

Head of Marketing & Sales Oliver Bresch (-13)

Marketing & Sales Martin Lippert (-17), Pete Schiffler (-19), Hendryk Martin (-32), David Winter (-63)

Tonträger Matthias Fricke (-15)

Konzertagenturen & Regionale Kunden
Sebastian Siegmund (030) 40 39 36 - 205

Aktuelle Anzeigenpreisliste Mediadaten 2009 (Nr. 19 aus 11/08)

Bankverbindung Volksbank Borgloh e. G.
BLZ: 26 5624 90, Nr.: 406490900

AutorInnen Bernd Begemann, Dirk Böhme, Dana Bönisch, Christina Bohn, Jan Bojaryn, Georg Boskamp, Lars Brinkmann, Andreas Brüning, Lars Bulnheim, Christoph Büscher, Uwe Buschmann, Martin Büsser, Cay Clasen, Kerstin Cornils, Manuel Czauderna, Lina Dinkla, Jürgen Dobelmann, Christoph Dorner, Henrik Drüner, Rasmus Engler, Mark Swatek-Evenstein, Marco Fuchs, Jens Friebe, Frank Geber, Kerstin Grether, Sandra Grether, Andreas Grüter, Lutz Happel, Joachim Henn, Martin Hiller, Lee Hollis, Ulf Imwiehe, Sebastian Ingenhoff, Christian Kahrmann, Dietmar Kammerer, Olaf Karnik, Nan-hi Kim, Felix Klopotek, Christoph Koch, Hendrik Kröz, Chrstine Käppeler, Elena Lange, Mario Lasar, Nils Lindenstrauß, Aram Lintzel, Hannes Loh, Tina Mamczur, Thomas Markus, Oliver Minck, Dörte Miosga, Dirk Mönkemöller, Severin Most, Tobias Mull, Tobias Nagl, Jasper Nicolaisen, Sven Opitz, Rainer Ott, Jan Pehrke, Arno Raffeiner, Andreas Reihse, Thomas Renz, Martin Riemann, Vanessa Romotzky, Gerd Rosenacker, Tobias Ruderer, Moritz Sauer, Frank Sawatzki, Joachim Schaake, Susanne Schmetkamp, Simon Schmitz, Frank Apunkt Schneider, Matthias Schneider, Andreas Schnell, Bettina Schuler, Barbara Schulz, Frank Schuster, Sascha Seiler, Christian Steinbrink, Barbara Streidl, Till Stoppenhagen, Tim Stüttgen, Jörg Sundermeier, Klaas Tigchelaar, Markus Tomsche, Thees Uhlmann, Benjamin Walter, Klaus Walter, Holger Wendt, Christian Wessels, Franzi Widenmann, Nils Wiere, Gregor Wildermann, Roland Wilhelm, Peter Wittkamp, Volker Wittkamp (Doc Intro), Meike Wolf, Peter Wolff, Vina Yun

FotografInnen Julian Baumann, Lena Böhm, Lars Borges, Patrick Budenz, Sibilla Calzolari, Tara Darby, Markus Feger, Sibylle Fendt, Jonathan Forsythe, Dominik Gigler, Rainer Holz, Christian Knieps, Anja Lubitz, Stefan Malzkorn, Michael Mann, Sebastian Mayer, Elke Meitzel, Jochen Melchior, JRG, Rainer Pfisterer, Nadine Preiss, Alex Rapada, Katja Ruge, Arne Sattler, Geert Schäfer, Franziska Sinn, Kathrin Spirk, Gerrit Starczewski, Sandra Steh, Sandra Stein, Diane Vincent, Tobias Vollmer, Christoph Voy, Jann Wilken, Joachim Zimmermann und Pressefotofreigaben

Illustrationen Alex Jahn, Elisabeth Moch, Calle Claus, Jenny Mörtsell

Cover Patrick Budenz

Termine für Nr. 182 / Mai 2010
Redaktionsschluss 01.04.2010
Termin- & Anzeigenschluss 08.04.2010
Druckunterlagenschluss 15.04.2010
Erscheinungstermin 23.04.2010

Druck Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen

Geprüfte Auflage & Verbreitung
laut ivw-IV. Quartal 2007
Druckauflage: 138.259
Verbreitung: 132.406

Vertrieb an 1.843 Auslagestellen im gesamten Bundesgebiet und Ausland, über diverse Mailorder sowie im Abonnement

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, Inhalt aus 100% Altpapier

Alle Veranstaltungsdaten sind ohne Gewähr und Verlosungen vom Rechtsweg ausgeschlossen. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages! Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos!

1959
HERITAGE WOVEN IN
the most enduring relationships between fashion and music
1959: the fledgling British Mod movement members were quick to pick up on the shirt's suitability for nocturnal activities. It was stylish, top button fastened under an SB3 or mohair suit and durable enough to wear all night and still look fresh in the morning, it became the first crossover brand from sports wear to street wear. And began one the most enduring relationships between fashion and music.
fredperry.com/tellusyourstory

FERTIG, LOS!

KNUTSCHEN, GÄSTELISTE, SCHAUSPIELERINNEN?

Fertig, Los! haben aufgestockt: Die neue CD »Pläne für die Zukunft« hat das Gewand des intimen Post-Abi-Pop abgeschüttelt, darunter ist Glitzer-Glitzer, denn die mittlerweile zum Trio geschrumpften Boys und Girl machen aus Indie einfach mal Glamour. Ohne dabei aber auf persönliche, mitunter ergreifende Texte zu verzichten. Hier lohnt sich jede Nachfrage unseres neuen Fragebogens für junge hiesige Bands. Alles fertig? Dann mal los!

BANDS UND SONGS UND SO

Welche deutsche Band würdet ihr gerne auflösen?
Florian (Drums): [lacht] Wir haben einen »Streit« mit Jan Delay. Ich bin sein Großcousin und wollte ihn mal auf 'ner Musikfeier darauf ansprechen, bin aber von seinen Bodyguards nicht an ihn rangelassen worden.
Philipp (Gesang): Wenn der nicht bald vernünftig wird, lösen wir ihn auf.
Und welche deutsche Band sollte es als Schulfach geben?
P: Selig! Ich bin mit denen groß geworden, und sie haben mir den Weg zur Musik gezeigt.
F: Ja, Selig hätte ich auch gerne als Schulfach gehabt!
Welche deutsche Band wird total überschätzt? Alt oder aktuell. Und warum?
P: Auch wenn ich Die-Hard-Tocotronic-Fan bin, finde ich es anstrengend, dass sie momentan an jeder Ecke als intellektuelle Rock-Elite gehypt werden.
Welchen deutschsprachigen Song hättest du gern selbst geschrieben? Welchen auf gar keinen Fall?
F: Unsere erste Single. [lacht]
P: Ich hätte gerne »Mach die Augen zu und küss mich« von den Ärzten geschrieben. Das ist circa ein Jahrzehnt lang mein Lieblingslied gewesen. So gut, so wahr, so tief.
F: »Das Geschenk« von Tocotronic.
P: Hey! Fall mir nicht in den Rücken, wir haben doch gerade noch die Rezeption von Tocotronic gedisst.
Habt ihr als Band einen gemeinsamen Song?
P: Auf der letzten Tour war es »Der Frühling in Paris« von Rammstein. Wie der Sänger da mit seinem unglaublich prolligen Rammstein-Deutsch singt, hat uns gut aufgeheizt.

PRIVAT

Stichwort hinter den Kulissen: Wie viele von euch hatten schon eine Beziehung mit anderen Musikern?
P: Ich gerate immer nur an Schauspielerinnen! Also null Beziehungen mit Musikerinnen.
F: Julia schon mal, ich auch schon mal. Man lernt sich halt so kennen ...
Schon mal gemerkt, dass du im Alltag erkannt wurdest? Und wie war's so?
F: Ich war mal mit Julia in der S-Bahn. Da haben uns so Aggro-Typen die ganze Zeit angeschaut. Ich dachte schon, die schlagen uns gleich zusammen. Aber irgendwann meinte einer von denen: »Ey, ia seiddoch von Fättig Los ... Krass!«
P: Nach dem Sonntag, an dem der Tatort lief, in dem wir mit Jeanette Biedermann gespielt haben, hatte ich montags ein Vorstellungsgespräch an der Uni. Da meinte der Prof zu mir: »Sie können uns nichts vormachen, nachdem wir Sie gestern gesehen haben: Woher wollen Sie die Zeit nehmen, diesen Studiengang zu stemmen?« Aber sie haben mich dann doch noch genommen.
Schon mal eure Popularität ausgenutzt? Knutschen, Gästeliste ...?
F: Raffi, unser Ex-Gitarrist, war der König darin, im Münchner Atomic Café an der Schlange vorbeizuschleichen. Sonst aber eigentlich eher nicht.
Merkt ihr euch auf Tour immer noch jeden Abend die Namen von Haus-Mischer, Barkeeper und Veranstalter, um nicht als arrogant zu gelten – oder habt ihr schon aufgegeben?
P: Das ist eine sehr gute Frage, Simon! [beide lachen] Nein, im Ernst, wir versuchen es.
F: Man lernt aber so viele Leute kennen, dass man sich unmöglich alle Namen merken kann. Aber ich kenne fast alle Namen der Clubs, in denen wir jemals gespielt haben!
Das Gespräch führte Peter Wittkamp

Intro empfiehlt: Fertig, Los! »Pläne für die Zukunft« (CD // Columbia / Sony / VÖ 02.04.); Auf Tour vom 25.03. bis 12.06.

MÖRDERISCH GUT:
DER TV*STARS SERIENFRÜHLING!

TV STARS
STERNE SAMMELN! * PRÄMIEN ABGREIFEN!

90210 Staffel 1
ab 06.05.2010

Weitere Serienhits neu auf DVD!

Sleeper Cell Staffel 2
ab 08.04.2010

Ein Käfig voller Helden Staffel 5
ab 08.04.2010

MacGyver Staffel 5
ab 06.05.2010

Sterne sammeln und Prämien abgreifen – mehr Infos unter: ***www.tv-stars.de***

© 2010 CBS Studios Inc. CBS and related marks are trademarks of CBS Broadcasting Inc. All Rights Reserved. „Ein Käfig voller Helden™" is a trademark of Rysher Entertainment, L.L.C.
TM, ® & © by Paramount Pictures. All Rights Reserved. Dexter™ and Sleeper Cell®: American Terror: © Showtime Networks Inc. All rights reserved.
Showtime and related marks are registered trademarks of Showtime Networks Inc., a CBS Company. © 2010 CBS Broadcasting Inc. 90210 and related logos are trademarks of Torand Productions Inc.
Änderungen der Termine, Gestaltung und Verfügbarkeit vorbehalten.

VORWÄRTS, BLACK METAL!
DIE SCHRIFTZÜGE

Bei dunklerem Metal gilt das ungeschriebene Gesetz: je unleserlicher das Logo, desto härter die Band. Diese Faustregel mag im Einzelfall vielleicht sogar stimmen, übersieht im Ganzen aber die Fertigkeit, aus Schrift etwas Fieses, meist Symmetrisches und vor allem wieder erkennbar Kunstvolles zu schaffen. Der Meister, ja, fast Monopolist jener Logos ist der in Belgien lebende Christophe Szpajdel. Der Gestalten Verlag veröffentlichte nun eine fast 250 Seiten starke Werkschau, die ausschließlich seine Logo-Kreationen für Black-Metal-Bands und Artverwandte zeigt. Absoluter Trip.

CHRISTOPH LAMPERT
DAS VERSCHWITZTE LIVE-FOTO

Hello again! Das verschwitzte Live-Foto ist wieder da. Zu sehen in der Foto-Sammlung »We Call It Punk« von Christoph Lampert (Hamburg). Chronologisch lässt er die DIY-Punkrock-Szene von 1989 bis 2008 Revue laufen. Erst s/w, später Farbe. Plus ein Kommentar von jeder (!) der porträtierten Bands. U. a. EA80, Youth Of Today, Nirvana, Bad Religion, Fugazi, Snuff, Turbostaat ... (Ox-Verlag).

AUTECHRE ALS FORMEL

Alle Welt rätselt, wie Autechre immer wieder auf ein Neues ihre Experimente zu toppen vermögen. Anlässlich von »Oversteps« (Warp / Rough Trade) hat Intro die Formel geknackt. Das schwingt, ungedämpft aber harmonisch.

$$\frac{d^2Ymax \cdot sin\,(w \cdot t + \mu o)}{dt^2} + w^2 \cdot Ymax \cdot sin\,(w \cdot t + \mu o) = O$$

y - Auslenkung	*Ymax* - Amplitude	w^2 - Kreisfrequenz der anfänglichen Schwingungen
t - Zeit	*μo* - Phasenwinkel	
w - Kreisfrequenz	*d* - Phasenwinkel	

Autechre »Oversteps« (CD/LP // Warp / Rough Trade); Auf Tour vom 01. bis 06.04.

KRATZEN UND BEISSEN
MIT WOLFGANG FRÖMBERG
DIESMAL: GEGEN MANCHESTER

Für einen geborenen Kölner ist Hass auf Manchester leicht zu erklären – wegen der Parallelen zur verhassten Heimatstadt, die sich aus der Lektüre des Wikipedia-Eintrags ergeben. Den muss ich lesen, da ich nie in Manchester war, weil ich nie verreise. Deshalb muss ich das Elend, das Köln mit Manchester gemeinsam hat, jeden Tag live erleben. Da wären die unerträglichen Fußballklubs 1. FC Köln und ManU, die sich zwar in Spielkultur, nicht aber in der Großmannssucht unterscheiden. Da wäre außerdem der Streit um den Titel der zweitwichtigsten Metropole des Landes. Manchester zankt sich mit Birmingham. Und Manchester hat dabei einen noch größeren Hang zur Selbstverleugnung und eine noch furchterregendere Musikszene als das Möchtegern-Berlin Köln mit De Höhner und Kompakt zu kaschieren. Ian Curtis beging Selbstmord zur rechten Zeit. Während New Order dem Arbeiterstadtflair, dem Manchester ungefähr so gerecht wird wie Köln seinem Ruf als Medienhauptstadt, bis heute durch die offene Zurschaustellung ihrer Versoffenheit frönen, nutzen die auch im Intro gehypten geschniegelten Anti-Authentizitätspopper der Neuzeit aus Manchester wie Delphic und Hurts jede Möglichkeit der Inszenierung zur Flucht aus diesem Kontext. Aber wenn keine Verbindung mit der Welt mehr erkennbar ist, auch kein Widerstand, muss man diese Anti-Authentizität einfach Verlogenheit nennen. Mark E. Smith von The Fall kommt aus Manchester. Er mag keine Musiker. Und er weiß, woher er kommt: »Ich bin arbeitslos und stolz darauf. Ich bin aus Manchester.« Darüber hinaus gibt es nix zu glorifizieren. Ich höre Ke$ha, die weiß, wovon sie redet – und wünsche Manchester den Bau eines U-Bahn-Tunnels. Den würde ich gern vor Ort besichtigen.

DIE ERFOLGREICHEN KULT-VAMPIRSERIEN AB 1. APRIL IM NEUEN DESIGN!

Buffy
Im Bann der Dämonen™

ANGEL™
JÄGER DER FINSTERNIS

Mutant Enemy Inc. / Kuzui Enterprises, Inc. / Sandollar Television, Inc. in Zusammenarbeit mit Twentieth Century Fox Television TM & © 1996-2008 Twentieth Century Fox Film Corporation. Alle Rechte vorbehalten.
© 2010 Twentieth Century Fox Home Entertainment LLC. „Fox" und ihre Logos sind Eigentum von Twentieth Century Fox Film Corporation und werden mit deren Erlaubnis genutzt.

STORYS

40 JAHRE TATORT

Die Sucht im Fadenkreuz

40 Jahre Tatort! Na und? Also erst mal Luft holen: Die Reihe ist im schnelllebigen Fernsehprogramm ein Fels in der Brandung der Abendunterhaltung – noch härter gesotten als die »Lindenstraße« oder »Wetten dass ...« Ein Relikt des Staatsfernsehens und des Kalten Kriegs. Und wundersamerweise wird das Publikum immer jünger, die Reihe trotz medialem Overkill stets erfolgreicher. Jede Woche ein neuer Krimi, dazu die vielen Wiederholungen im Dritten, Public Viewings, eine umfassende DVD-Edition ... Ein Ende ist nicht in Sicht. Jetzt fragen wir uns natürlich: Warum? Intro nimmt die Sucht von Millionen ins Fadenkreuz und die Verantwortlichen und Experten der Zeittotschlägerei ins Verhör. Natürlich fangen wir bei uns selber an: Mario Lasar erzählt eine kleine Tatort-Kulturgeschichte aus der Perspektive eines Addicts. Und was sagen die echten Freaks? Hanna Forys ließ sich von Tatort-Obernerd François Werner Bezüge zur Popkultur aus 40 Jahren Tatort-Geschichte zuflüstern und stellt den Mann und seine Leidenschaft vor. Wer hat's erfunden? Wolfgang Frömberg traf den Tatort-Koordinator der ARD, Prof. Gebhard Henke, der verrät, wer die Reihe wo und wann aus der Taufe hob. Und wie sehen es die Stars? Ulrike Folkerts, Darstellerin der dienstältesten Kommissarin Lena Odenthal, beantwortet Fragen nach ihrem Verhältnis zur Tatort-Serie. Die Fotos kommen von Patrick Budenz.

40 Jahre Tatort

Das ist Demokratie

Die Zeit im Wandel, der Autor auf der Couch. Von Mario Lasar.

Die Bilder zum Tatort-Special stammen aus den Serien »Post Mortem« und »Search For Evidence« des Fotografen Patrick Budenz. Zwei Jahre lang begleitete er Pathologen und die Berliner Polizei bei ihrer Arbeit. Budenz lenkt den Blick auf den nüchternen Arbeitsalltag von Rechtsmedizin und Ermittlung abseits von Krimiserien. Ohne Schaulust und Sensationsgier dokumentiert er tote Körper auf deren letzten Stationen. www.grauwerk.de

Wer kennt ihn nicht, den Tatort-Vorspann? Er verbindet Generationen. Schließlich ist er seit vierzig Jahren gleich geblieben. Ein Mann wird von einer Kamera verfolgt. Wir sehen seine Beine. Wilde Schnitte. Er scheint um sein Leben zu rennen. Dazu eine treibende, von Stakkatobläsersätzen angefeuerte Musik von Klaus Doldinger – am Schlagzeug sitzt der junge Udo Lindenberg! Ein Soundtrack, der die Hetzjagd perfekt illustriert. Sonntag, 20:15h. Der nächste Tatort kann beginnen. Wer den hektischen Vorspann als Antizipation der nachfolgenden Handlung versteht, wird jedoch enttäuscht. Statt die Eindrücke von Beschleunigung und Action fortzuführen, setzt die Tatort-Reihe seit Ausstrahlung der ersten Folge »Taxi nach Leipzig« am 29.11.1970 eher auf gemächliches Tempo und fesselt dennoch seit vier Jahrzehnten ein Millionenpublikum – nicht zuletzt eine breite Masse junger Zuschauer, darunter, das zeigen die Diskussionen im Netz auf intro.de, auch zahlreiche Intro-Leser. Als besonders zeitgemäß erweist sich der vermeintliche Anachronismus, wenn man ihn sich im Rahmen eines Public Viewing oder gleich als Live-Stream auf Facebook anschaut.

Innovatives Konzept

Der Grund dürfte nicht zuletzt darin liegen, dass Tatort in einer seriösen Tradition verankert ist, die Substanz gegen gehaltlosen Fließband-Trash à la RTL ausspielt, ohne dabei bieder oder altbacken zu wirken. Tatort repräsentiert klassisches, bodenständiges, aus der Zeit gefallenes Fernsehen, das dennoch Spielraum zulässt für Innovationen und exzentrische Formensprache (der Konstanzer Tatort »Der Polizistinnenmörder« etwa arbeitete mit starken Western-Bezügen). Es ist diese Dialektik zwischen Tradition und der Offenheit für neue Ideen, die Tatort auszeichnet. So war Tatort auch die erste Krimi-Reihe in Deutschland, in der eine Frau als leitende Kommissarin ermittelte. Heute kaum noch vorstellbar, wird Karin Anselm, als sie 1981 ihr Debüt gibt, von der Presse mit plattesten Sprüchen angefeindet: »Zurück an den Herd!« Dabei geht einer der besten »Tatorte« aller Zeiten (»Peggy hat Angst«, 1983) auf ihr Konto.

Kritikerschmäh

Trotz peinlicher Ausrutscher gehören die Tatort-Drehbücher zum Besten, was in diesem Land unter dem Stichwort »Krimi« verfilmt wird. Und auch die Peinlichkeiten lassen sich durchaus mit einer Experimentierwut entschuldigen, die der Reihe generell sehr gut zu Gesicht steht. Die Ansätze, eine Kriminalgeschichte zu erzählen, variieren enorm. Nähert sich etwa das aktuelle Münsteraner Team (Axel Prahl und Jan Josef Liefers) in bester »Kottan ermittelt«-Tradition mehr und mehr der Persiflage, agiert die Frankfurter Kommissarin Charlotte Sänger (Andrea Sawatzki) zusehends ernsthafter. Der Vorwurf vieler »Kritiker«, die Tatort-Drehbücher seien zu konstruiert, scheint in seinem Anspruch auf Authentizität in etwa so verbohrt, als wollte man im 21. Jahrhundert noch auf der Einhaltung der drei aristotelischen Einheiten Zeit, Ort und Handlung bestehen. Die Tatsache, dass es keine Einheitlichkeit des Ortes gibt, erklärt sich bereits dadurch, dass die regionalen Sendeanstalten der ARD (BR, HR, MDR, NDR, Radio Bremen, RBB, SR, SWR und WDR) unabhängig agieren und jeweils ausschließlich für ihre eigenen Produktionen zuständig sind – die Fernsehen gewordene Reflexion des föderalistischen Systems der BRD. Das im Zusammenhang mit Tatort viel zitierte charakteristische »Lokalkolorit« ist eine direkte Folge dieser dezentralisierten Struktur.

Wertesystem

Echte Tatort-Fans schrecken auch vor den permanent in den dritten Programmen laufenden Wiederholungen nicht zurück. Was sich dort oder in den nun von Disney veröffentlichten DVD-Editionen alles beobachten lässt! Es fällt zum Beispiel auf, wie wenig Alkohol- und Nikotinkonsum im Fernsehen einst reglementiert wurden. Tatsächlich zelebriert man in den 70er- und 80er-Jahren auch polizeiintern den Genuss legaler Rauschmittel. Der vom großen Hansjörg Felmy gespielte smarte Essener Kommissar Haferkamp – nicht autoritätshörig, dafür gerechtigkeitsbesessen und integer – und sein Assistent Kreutzer genehmigen sich regelmäßig ein Bierchen im Büro, während der sensible Haudrauf Schimanski häufig mit dickem Kopf in einer mit Flaschen zugemüllten Wohnung aufwacht. Tatsächlich spielen viele Szenen in Kneipen. (Wo Haferkamp sich »ein Alt und eine Frikadelle« – sein Markenzeichen! – bestellt. Symptomatisch hier der bereits erwähnte lokale Bezug.) Heute wird Alkohol hingegen auch im Tatort tendenziell unter dem negativ besetzten Vorzeichen von Sucht und Abhängigkeit thematisiert, etwa am Beispiel des jetzigen Kölner Ermittlers Ballauf, der – natürlich! – infolge des Lebenswandels sein Arbeitspensum nicht mehr bewältigen kann. Darin zeigt sich exemplarisch eine Werteverschiebung, im Zuge derer die Ansicht, das Leistungsprinzip könne nur unter Ausschluss von Genuss realisiert werden, die Oberhand gewinnt.

Keine Wahl

So ist die Tatort-Reihe einerseits Spiegelbild der Wirklichkeit, andererseits ein gutes Beispiel für künstlerische Vielfalt im Korsett eines festen, über Jahre gewachsenen Konzepts. Heute kann es passieren, dass die eigentlich als Krimi angelegte Reihe das ihr zugewiesene Format sehr weit ausdehnt. Man kann sagen, dass sich das Prinzip Tatort im Laufe der Zeit davon entfernt hat, den Fokus auf die Auflösung eines Verbrechens zu legen. Stattdessen wird zunehmend der erzählerische Rahmen gesprengt, die geistige Verfassung des Ermittlerteams beleuchtet. Deutlich zugenommen hat auch der Bezug auf gesellschaftspolitische Themen wie Ehrenmord, Kindesmissbrauch, Arbeitslosigkeit oder Minarettverbot, was der Krimi-Reihe zwar einen sozialrealistischen Anspruch verleiht, aber in Einzelfällen auch schon mal auf verkrampfte Weise pseudo-kontrovers und überambitioniert daherkommt. Dennoch werde ich weiterhin als einer von Millionen, denen der Tatort-Vorspann nicht mehr aus dem Kopf geht, sonntags um 20:15 Uhr den Fernseher anschalten. Tatort ist eine der letzten Bastionen des alten Staatsfernsehens und für mich eine demokratische Pflicht – wie Wählengehen.

Vorspann-Beine

Vom langjährigsten Tatort-Mitarbeiter kennt man bis heute nur Beine, Hände und Augen: Horst Lettenmayer heißt der Schauspieler aus dem Tatort-Vorspann, von dem 1970 in München zunächst Augen und Hände gefilmt wurden, bevor es in der gleichen Nacht zum Flughafen Riem ging, wo die legendäre Laufszene folgte. Heute ist der 69-jährige Lettenmayer erfolgreicher Beleuchtungsunternehmer (»Sogar Saddam Hussein hatte vier Lüster von mir«, sagte er einst dem Stern) und lebt zeitweise in St. Tropez. Für sein Engagement im »Pilotfilm einer geplanten Krimiserie«, wie es zunächst hieß, erhielt Lettenmayer nur 400 D-Mark. Friedrich Nowottny habe einst zugegeben, die ARD hätte deshalb bis heute ein schlechtes Gewissen, so Lettenmayer 2009.

Diskussionen im Netz

Der Tatort erfährt seit einiger Zeit eine beeindruckende Netz-Rezeption: Seitdem die ARD ihn nicht nur standesgemäß in ihrer Online-Mediathek, sondern parallel zur TV-Ausstrahlung auch via Facebook im Live-Stream ausstrahlt, wird im sozialen Netz in Echtzeit über Täter und Opfer diskutiert.

Peinliche Ausrutscher

Man kann nur von Klischeeübererfüllung sprechen, wenn Hugo Egon Balder in »Borowski und die Sterne« mit schwarz-verfilzter Langhaarperücke, Lederjacke und Sonnenbrille als alter Rockhaudegen dargestellt wird. Und natürlich müssen es die obskuren Underground-Helden Die Toten Hosen sein, wenn es einen hittigen Themensong zu vergeben gibt (»Tod auf dem Rhein«). 1986 erfüllte dieselbe Aufgabe für den Schimanski-Tatort »Der Tausch« übrigens Chris Norman (mit dem furchtbaren »Midnight Lady«).

Versteckte Popkultur im und am Tatort

Zusammengetragen von Hanna Forys und François Werner

STAIRWAY TO TATORT: Fritz Dellwo und Charlotte Sänger – ein Ermittlerduo wie Tag und Nacht. Beide aber haben ein Faible für Musik. Während Charlotte beim Tanzen richtig aufgeht (zu sehen in der noch nicht gesendeten allerletzten Folge mit den beiden), mag es Fritz lieber etwas härter. Er ist großer Led-Zeppelin-Fan, wie er in der Folge »Das Böse« (Episode 552, Erstausstrahlung: 21.12.2003, HR) bei einem Plausch mit dem Serienkiller Petzold unter Beweis stellt.

IST JA DER BRAMMER! Kommissar Heinz Brammer weiß seine Affinität zu Popmusik auch auszuleben: Er besucht in der Folge »Kneipenbekanntschaften« (Episode 45, Erstausstrahlung: 10.11.1974, NDR) das Konzert von Udo Lindenberg in Hannover – wohlgemerkt als Fan, nicht beruflich.

BIEDERMANN UND DER SCHWELBRAND Manchmal spielt die Musik nicht nur im Hintergrund, sondern findet auch in der Storyline des Tatorts ihren Platz. Zuletzt waren dabei: Die Höhner in der Folge »Platt gemacht« (Episode 742, Erstausstrahlung: 04.10.2009, WDR), Jeanette Biedermann und Fertig, Los! in der Folge »Schwelbrand« (Episode 653, Erstausstrahlung: 21.01.2007, RB).

HOSEN IM DIRNDL Es kommt auch schon mal vor, dass die Zuschauer auf den ersten Blick gar nicht erkennen, wer da eine Komparsenrolle im Sonntagskrimi übernommen hat. Vorgekommen, so munkelt man, beim 300. Tatort-Jubiläum »... und die Musi spielt dazu« (Episode 300, Erstausstrahlung: 11.12.1994, BR): Verkleidet als g'standene Volksmusik-Truppe absolvieren Die Toten Hosen einen Gastauftritt in München.

PRINZENMAHL Die Prinzen waren auch schon mal dabei. Und zwar in ihrer Heimatstadt Leipzig in der Folge »Trübe Wasser« (Episode 465, Erstausstrahlung: 11.03.2001, MDR). Sie genossen inkognito die kulinarischen Köstlichkeiten in der Gaststätte von Kommissar Bruno Ehrlichers Freundin Frederike.

SALUT SANDRA! Knapp acht Millionen Menschen schalteten im Jahr 2008 im Durchschnitt sonntags abends den Tatort ein. So ein großes Publikum hat ein Musiker selten. Manchem verhalf deshalb ein Auftritt im Tatort zu einer Karriere. Ein Beispiel: Die Pop-Sängerin Sandra sang 1988 in der Folge »Salü Palü« (Episode 201, Erstausstrahlung: 24.01.1988, SR) ihren Song »Stop For A Minute« und gab damit ihrem Werdegang einen weiteren Schub.

DRAMA IM WALSERTAKT Auch die Ideen einiger Schriftsteller fanden ihren Weg in den Tatort. Der MDR hatte sogar eine Zeit lang den Anspruch, Schriftsteller für das Schreiben von Drehbüchern zu gewinnen. Thea Dorn hat bereits zwei Bremen-Tatorte geschrieben. Martin Walser ist Autor des Drehbuchs der Folge »Armer Nanosh« (Episode 220, Erstausstrahlung: 09.07.1989, NDR).

KALTER KRIEG Besonders ist die Arbeit von Erich Loest. Er stammt aus der ehemaligen DDR und war dort einige Jahre inhaftiert. 1981 übersiedelte er in die BRD, 1988 lieferte er das Drehbuch zu »Spuk aus der Eiszeit« (Episode 207, Erstausstrahlung: 10.07.1988, NDR). Darin reflektierte er seine eigene Inhaftierung.

KEIN BLUT AN R.W.S FINGERN Der Tatort hat einigen Regisseuren einen Namen gemacht. Aber auch Regisseure, die bereits ihren Platz in der deutschen Filmlandschaft sicher hatten, gaben sich beim Tatort die Ehre: Rainer Werner Fassbinder schrieb ein solches Drehbuch, das allerdings nicht verfilmt wurde. Tatort-Erfinder Gunther Witte gab später bekannt, dass er es bereue, den Vorschlag Fassbinders nicht angenommen zu haben.

SCHWEIN DU, WIR MÜSSEN NACHSYNCHRONISIEREN Nicht nur Rio Reiser hat schon mal die Musik für einen Tatort geschrieben (siehe Seite 011). Für die Folge »Moltke« (Episode 214, Erstausstrahlung: 28.12.1988, WDR) hat kein Geringerer als Dieter Bohlen komponiert. Er konnte auch eine kleine Rolle ergattern, die ihm aber wenig Ruhm brachte: Sein einziger Satz »Schwein du, wir wollten heiraten« musste synchronisiert werden.

MACH MIR DEN HARRY, FREDDY! Mitunter finden sich im Tatort sogar Elemente, die die Zuschauer eigentlich in einer anderen Serie erwartet hätten: In der Folge »Bildersturm« (Episode 388, Erstausstrahlung: 21.06.1998, WDR) geraten die Kommissare Max Ballauf und Freddy Schenk ein wenig aneinander. Dabei fällt der Satz »Harry, fahr schon mal den Wagen vor«, der so übrigens bei Derrick nie gesagt wurde.

PROG ROCK VOM FEINSTEN Normalerweise wird die Musik für eine Tatort-Folge extra komponiert. Die Folgen mit Kommissar Heinz Haferkamp aus den 1970er-Jahren (WDR) bilden eine kleine Ausnahme: Die Regisseure bedienten sich dafür der Musik von Bands wie Pink Floyd, Santana, Jean Michel Jarre oder Genesis und Supertramp.

SPOILER Eine Folge in Anlehnung an Hitchcocks »Das Fenster zum Hof« soll am 2. Mai ausgestrahlt werden. Sie wird den Titel »Hitchcock und Frau Wernicke« (RBB) tragen.

»Ich zähle die Stunden nicht mehr«

Drei Fragen an François Werner, 36 Jahre alt, Haushalts- und Ernährungswissenschaftler und Verantwortlicher der Webseite www.tatort-fundus.de.

Wann haben Sie angefangen, sich über das bloße Gucken hinaus intensiv mit dem Tatort zu beschäftigen? Das war so 1993 während meines Zivildienstes oder zu Beginn meines Studiums. Ich wollte mir den Tatort erklären, der mich damals unheimlich begeisterte. Ich hatte bald ein kleines Archiv zusammen, natürlich auch die Folgen, die ich erst noch kennenlernen musste. Ich merkte schnell, was für ein Phänomen der Tatort war. Darüber konnte man mit jedem einfach so drauflos reden, dazu hatte jeder eine Meinung, den kennt auch fast jeder.

Wieviel Zeit investieren Sie in Ihr Hobby – oder ist es schon eine Leidenschaft? Natürlich ist das eine Leidenschaft. Eine ganz große sogar. Und die Stunden zähle ich schon lange nicht mehr. Aber ich muss auch ganz klar sagen: Es gibt Phasen, in denen ich mich auch anderen Hobbys widme und den Tatort dann mal Tatort sein lasse. Ich reise und fotografiere sehr gerne.

Nennen Sie uns Ihre drei Lieblingsepisoden und Ihre liebsten Ermittler! Zurzeit: »Morde ohne Leichen« [Episode 360, Erstausstrahlung: 19.05.1997, ORF] und der Klassiker »Reifezeugnis« mit Nastassja Kinski [Episode 73, Erstausstrahlung: 27.03.1977, NDR]. Aber ganz hoch im Kurs ist momentan die grandiose Folge »Weil sie böse sind« [Episode 751, Erstausstrahlung: 03.01.2010, HR] aus Frankfurt mit dem leider scheidenden Team Jörg Schüttauf und Andrea Sawatzki. Diese Folge ist übrigens gerade für den Grimme-Preis nominiert worden. Ich mag das Frankfurter Team sehr. Ansonsten bin ich ein großer Fan der alten Ermittler, die aus den 70ern und 80ern, Stichwort: Trimmel, Kressin und Haferkamp.

Hat François Werner auch Favoriten unter den Regisseuren? Wie groß ist sein Team bei Tatort-Fundus, und worin sieht er die Faszination Tatort? Antworten darauf im ausführlichen Interview auf intro.de.

Das Strickmuster

Wolfgang Frömberg zu Besuch bei Prof. Gebhard Henke

Am Anfang war die Tat. Nein, das Wort. Nein, beides. Auch wenn es verwirrend klingt: Der Besuch beim Tatort-Koordinator Prof. Gebhard Henke im Vierscheibenhaus des Westdeutschen Rundfunk in Köln liefert Erklärungen für den TV-Mythos, der den sonntäglichen Kirchgang als spirituelles Massenerlebnis abgelöst hat – Witte sei Dank. Wie bitte, Witte? »Sie wollen wissen, warum der Tatort-Koordinator beim WDR sitzt? Weil der Tatort hier erfunden wurde!« begrüßt mich Henke schwungvoll. Und der »Leiter des Programmbereichs Fernsehfilm, Kino und Serie« legt sofort nach.

Die Story, die er mir auftischt, klingt geeignet, um kreativen Geist im Dienste der Fernsehunterhaltung zu romantisieren. So wurde früher Programm gemacht! Nicht von übernächtigten Freien, die drei weitere Jobs haben, um sich ihre guten Ideen und die Krankenversicherung leisten zu können. Nee, zwei feste Größen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks spazieren 1969 in Trenchcoats gekleidet am Decksteiner Weiher in Köln entlang und machen sich Gedanken, wie man der erfolgreichen Konkurrenz ein Schnippchen schlagen könnte. Beim ZDF gab es eine schwer beliebte Reihe namens »Der Kommissar«, in der Eric Ode als Role-Model späterer ZDF-Legenden wie »Derrick« und »Der Alte« seine Fälle löste. Die ARD hatte dergleichen nicht zu bieten. Einer der mit diesem Dilemma hadernden Spaziergänger war Gunther Witte, der andere sein Boss Günter Rohrbach, bis vor kurzem Präsident der Filmakademie und Fernsehspielchef in den 60er- und 70er-Jahren, der »Fassbinder-Zeit«, wie Henke betont. Während des nur von ein paar Schwänen flankierten Gedankenaustauschs durchfuhr Witte ein Geistesblitz: Er wollte den vermeintlichen Nachteil des unbeweglichen ARD-Leviathans gegenüber dem doch wesentlich schlankeren ZDF nutzen und in eine Vielfalt der Möglichkeiten umwandeln. Word up! So wurde das System Tatort geboren.

Unter einem gemeinsamen Label sollten die verschiedenen Sendeanstalten ihre Versionen von Ermittlerkrimis rund um ein Kapitalverbrechen produzieren. Wider Erwarten ihres skeptischen Erfinders kam die Idee nach anfänglichen Missverständnissen ins Rollen. Das Strickmuster hat sich in über 700 Fällen etabliert: Erst kommt die Tat, dann die Ermittler. Ausnahmen bestätigen die Regel. Professor Henke wünscht sich indes, seine Studenten würden jene Ur-Szene am Weiher mal nachstellen und verfilmen. »So ‘ne Loriot-Nummer«, sagt er schmunzelnd. Aus der Loriot-Nummer wurde, erklärt Henke, schnell der »erfolgreichste Film im deutschen Fernsehen« – der anhaltende Erfolg habe mit dem Wandel der Altersstruktur des Publikums und der steigenden Anzahl weiblicher Zuschauer zu tun.

Die Bezeichnung Tatort-Koordinator klinge im Übrigen imposanter, als seine vermittelnde Funktion im Treiben der unabhängigen Redaktionen tatsächlich sei. Henke ist nicht der Einzige, der ein Auge darauf hat, dass nicht plötzlich alle Landesrundfunkanstalten Erfolg mit einem komödiantischen Team à la Münster suchen – oder ein amtierender Tatort-Kommissar in ermittelnder Rolle im ZDF oder bei RTL auftaucht. Allerdings erweist sich Henke im Gespräch als hervorragender Repräsentant der Reihe: Seinem Ratschlag, den inzwischen 74-jährigen Gunther Witte anzurufen, folge ich jedoch nicht sofort, als ich im Büro feststelle, meine Frage nach dem Ursprung der Bezeichnung Tatort vergessen zu haben. »Ist doch einfach«, klärt mich Kollege Volkmann auf. »Da ist immer eine Leiche, immer ein Tatort.« Um hinzuzufügen: »Und am Ende war es immer der Gärtner.« In der Tat: genial.

»Als Fiktion super«

Ein Gespräch mit der dienstältesten Kommissarin Ulrike Folkerts

Illu: Elisabeth Moch

Sehen Sie sich manchmal Ihre früheren Fälle an? Ja, natürlich kommt es vor, dass ich alte Tatorte anschaue, aber auch gerne die neuen mit den anderen Kommissaren, schließlich interessiert mich, welche Themen wie umgesetzt werden.

Was ist für Sie das besondere Erfolgsgeheimnis von Tatort? Ganze Generationen sind mit Tatort groß geworden. Der Sonntagabend steht für einen spannenden Ausklang des Wochenendes im Kreise der Familie oder der Freunde (man trifft sich auch in Kneipen zum gemeinsamen Mörderraten), und am Montag kann jede/r mitreden. Tatort ist außerdem eine Reihe, in der tatsächlich immer wieder qualitativ hochwertiges Fernsehen gelingt. Tolle Autoren, tolle SchauspielerInnen, tolle RegisseurInnen – sie alle arbeiten gerne für Tatort.

Könnten Sie sich den Job des Kriminalkommissars auch in der Realität vorstellen? Nach diversen Gesprächen mit »echten« KriminalkommissarInnen weiß ich 100%ig, dass der Job einer Kommissarin, gerade innerhalb der Mordkommission, nichts für mich wäre. Die wahren Abgründe und Entsetzlichkeiten sind in der Realität viel, viel heftiger und furchtbarer, als wir uns das vorstellen können. Da braucht man ein dickes Fell, ein gutes Umfeld und einen gewissen Pragmatismus. Als Fiktion finde ich es super.

Wie alt waren Sie, als Sie Ihren ersten Tatort gesehen haben? Können Sie sich noch erinnern, welcher Fall das war? Mein erster Tatort lief 1989, »Die Neue« (wie passend) – ich war 28 Jahre alt, und es ging in diesem Tatort gleich um ein sehr heftiges Thema: Sexualstraftäter und ihre Neigung, nie aufhören zu können, trotz Therapie etc.

An welchen Fall, den Sie in Ihrer Fernsehkommissar-Laufbahn gelöst haben, erinnern Sie sich besonders gern zurück? Warum? Da ich schon über 50 Tatorte gedreht habe, kann ich nur sagen, dass mich in jedem Jahr mindestens zwei von den drei, die wir drehen, extrem interessiert haben. Jeder Tatort sollte wichtig sein, schließlich ist dies ein Format, wo man ganz wunderbar von gesellschaftlich relevanten Themen wie z. B. Ehrenmord, Sterbehilfe oder aber den menschlichsten aller Gefühle wie Hass und Eifersucht erzählen darf …

ERSTMALS AUF BLU-RAY DIE LEGENDÄREN KINOABENTEUER

DIE DREI ORIGINAL KINOFILME
IN ATEMBERAUBENDER HIGH-DEFINITION!

DER HERR DER RINGE™
DIE GEFÄHRTEN

DER HERR DER RINGE™
DIE ZWEI TÜRME

DER HERR DER RINGE™
DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS

DIE SPIELFILM-TRILOGIE

AB 6. APRIL AUF BLU-RAY, EINZELN ODER IN DER TRILOGIE!

derherrderringe-bluray.de warnerblu.de warnerbros.de

© 2010 New Line Productions, Inc. THE LORD OF THE RINGS, THE FELLOWSHIP OF THE RING, THE TWO TOWERS, THE RETURN OF THE KING, and the names of the characters , events, items and places therein, are trademarks of The Saul Zaentz Company d/b/a Tolkien Enterprises under license to New Line Productions, Inc. All rights reserved.

„Oscar®" and „Academy Award®" are the registered trademarks and service marks of The Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

© 2010 Warner Bros. Entertainment Inc. All Rights Reserved.

PAVEMENT

»WIR SIND NICHT THE WHO«

Illu: Elisabeth Moch

Pavement live 2010
präsentiert von Intro:

19.05. Berlin, C-Halle
21.05. A-Wien, Arena
22.05. München, Muffathalle

und weitere in Europa

Wolfgang Frömberg sprach mit Pavement-Bassist Mark Ibold über die Geschichte der Pavement-Reunion, die aktuellen Proben, die kommende Tour und die Comebacks der anderen 90er-Jahre-Indie-Giganten ...

Ich bin im Netz auf ein zehn Jahre altes Statement gestoßen, das euer Label Domino anlässlich des Splits veröffentlicht hatte: »Pavement are retiring for the forseeable future to: 1. start families, 2. sail around the world, 3. get into the computer industry, 4. dance, 5. get some attention.« Wie sind die letzten zehn Jahre für dich persönlich gelaufen? Wie könnte der Titel eines Romans lauten, der von diesen zehn Jahren handelt? Der Titel müsste lauten: »The Hand Model«. Ich habe Freunden geholfen, ein Kochbuch zu erstellen. Für die Bildmotive wurden einige Male meine Hände benutzt. Schon als Teenager habe ich entweder in Bars oder Restaurants gearbeitet, und in den letzten zehn Jahren ist dieser Aspekt meines Lebens für mich wieder wichtiger geworden. Ich habe auch wieder in einem Restaurant gearbeitet.

Hast du denn in den zehn Jahren die Band vermisst? Ja, sicher. Seit drei Jahren bin ich Mitglied bei Sonic Youth. Das war für mich eine schöne Möglichkeit, wieder zur Musik zu kommen. Das macht mir Spaß. Trotzdem habe ich Pavement vermisst.

Wie laufen die Proben? Es macht Spaß. Wir haben insgesamt zwei Wochen lang in Portland geprobt. Wir hatten jeden Tag einige Stunden Zeit, um uns durch die Songs zu arbeiten. Und am Ende waren wir so weit, dass wir ungefähr vierzig Pavement-Stücke draufhatten, die wir aus dem großen Repertoire unserer Platten ausgewählt haben und die wir nun auf der Tour theoretisch alle spielen können.

Wie entscheidet ihr, welche Stücke gespielt werden? Wenn wir die ersten Konzerte in Neuseeland geben, werden wir sehen, von welchen Songs wir die besten Versionen draufhaben. Andererseits liegt eine gewisse Auswahl auf der Hand. Sicher werden wir die meisten Singles spielen – und sehr beliebte Stücke. Es wird nicht allzu viele große Überraschungen geben – aber ein paar kleine schon. Wir arbeiten an ein paar Songs, die wir bislang noch nie live gespielt haben. Das könnte für uns alle ein Riesenspaß werden. Das Live-Material dürfte in etwa mit den Songs übereinstimmen, die auf dem Best-of-Album »Quarantine The Past« sind, nur haben wir doppelt so viele in petto. Manche unserer Stücke sind so simpel, dass – wenn wir uns konzentrieren, womit wir uns allerdings manchmal schwertun – wir eigentlich recht schnell unseren gesamten Back-Katalog draufhaben müssten. Das kostet ein wenig Schweiß, und nicht jeder in der Band hat da die gleiche Einstellung ....

Pavement haben viele kommerziell richtige Entscheidungen getroffen oder waren zumindest zur rechten Zeit am rechten Ort. Ihr habt eure Albumverkäufe in den 90ern steigern können, am besten haben sich eure letzten beiden Alben verkauft zu einer Zeit, als die Musikindustrie noch nicht andauernd von Krise sprach. Und nun stehen die Zeichen sehr gut für eine Reunion-Tour. Die Fans sind nach zehn Jahren gespannt auf euch, und im Livebereich ist gerade das meiste Geld zu machen. Seid ihr besonders smart, oder habt ihr einfach Glück? Oder beides? Ich würde sagen, wir haben Glück. Solange der Euro nicht zusammenbricht, haben wir Glück. Es ist gerade auch ganz gut für uns, dass wir eine Menge Shows in anderen Ländern spielen. Der Dollar ist ja momentan nicht so besonders in Form. Aber diese Umstände haben nichts mit einem Plan zu tun. Wir haben das alles nicht bewusst in Betracht gezogen. Die Reunion kam vor allem

Apropos 90er-US-Indie, apropos auch wieder da:

Dinosaur Jr

Gegründet: 1984, aufgelöst: 1998, wiedervereinigt: 2005. Was: Unzählige Bands behaupten, von J Mascis und Co. beeinflusst worden zu sein, aber seltsamerweise klingt niemand auch nur annähernd wie sie. Ein unverwechselbares Soundtrademark aus Hendrix'schen Gitarrensoli, schnoddrigem Kopfstimme-Gesang und großen Melodien, eingebettet in Trash. Alben seit der Reunion: zwei. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 30.000 Euro.

Pixies

Gegründet: 1986, aufgelöst: 1993, wiedervereinigt: 2004. Was: Die unerreichten Stars der einstigen Nische Indie-Rock. Verweigerung führte zu einer völlig eigenen Soundwelt rund um Black Francis. Nach dem Aus konnte keiner der Musiker an alte Größe anknüpfen. Die Wiedervereinigung gab es praktisch unverblümt nur wegen des Geldes. Neue Songs: einer. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 100.000 Euro. Neues Album kommt vermutlich 2010.

Superchunk

Gegründet: 1989, Song-Pause ab: 2002, neue Songs wieder seit: 2009. Was: Schweinepunk und große Melodien. Auch Superchunk prägten ihr eigenes Trademark, den Chapel-Hill-Sound. Das eigene Label Merge Records (gegründet 1989) prägte die 2000er nachhaltig mit großen Platten von Spoon u.v.a. 2009 erschien eine neue, hervorragende SC-EP namens »Leaves In The Gutter«, ein Album soll folgen. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 9.000 Euro.

The Jesus Lizard

Gegründet: 1989, aufgelöst: 1999, wiedervereinigt: 2008. Was: The Jesus Lizard haben von den hier Genannten am wenigsten mit Pavement gemein. Aber sie prägten in den 90ern ebenfalls massiv die Distinktions-Welten US-amerikanischer Kids. Von Steve Albini angepeitschter Noise Rock mit einer unberechenbaren Ikone als Frontmann: David Yow. Die Reunion versteht sich als reines Live-Ding. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 12.000 Euro.

Seam

Gegründet: 1991, aufgelöst: 1999, wiedervereinigt: möglicherweise 2006. Was: Wer die ruhigeren Pavement-Stücke mag, wird Seam aus Chicago lieben. Die Band um Sooyoung Park etablierte auf vier Alben (drei davon auf Touch And Go) einen sehnsüchtigen Indie-Rock-Sound. 2006 gab es ein Reunion-Konzert, der jetzige Status der Band, aus der auch Ee oder Bottomless Pit entstanden, ist unklar. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 6.000 Euro.

Polvo

Gegründet: 1990, aufgelöst: 1998, wiedervereinigt: 2008. Was: Auch aus North Carolina, musikalisch aber in einer anderen Nische als Superchunk. Ihr von rhythmischen Spielereien zerhackter Noise war schon konsequent, bevor der Begriff »Math Rock« aufkam. Blieben aufgrund der Stil-Radikalität Hinterbänkler des 90er-Indie. Ihr Comeback-Album »In Prism« (Merge, 2009) ging unter. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 7.000 Euro.

Chokebore

Gegründet: 1993, aufgelöst: 2003, wiedervereinigt: 2009. Was: Ohne den charismatischen und häufig zu Unrecht für verrückt gehaltenen Frontmann Troy von Balthazar wäre der fragile Neo-Grunge-Sound der Band aus L.A. nur halb so zwingend gewesen. Dank Troy schufen Chokebore Hits für wenige Zehntausend – »Ciao L.A.« heißt einer. Die Reunion versteht sich bis jetzt nur als Live-Reunion. Geschätzte Gage bei einem großen Festival: 5.000 Euro.

auf Initiative unseres Bookers zustande, der schon seit einigen Jahren versucht, diesen Stein ins Rollen zu bringen. Der Teil der Geschichte mit den 90ern, das ist ebenfalls Glück: Die Band wurde Ende der 80er-Jahre gegründet, das erste Album erschien 1991. Okay, ich gebe zu: Wir waren uns immer dessen bewusst, was andere Bands machten, und versuchten mit Pavement nicht dasselbe zu tun. Daraus ergab sich eine gewisse Voraussicht. Es hatte nicht alles nur mit Glück zu tun. Andererseits haben wir ja auch nie so besonders viele Alben verkauft, hatten nie einen Radio-Hit.

Wenn man die Reunion als einen schleichenden Prozess beschreiben kann: Wie würdest du deine persönliche Rolle in diesem Prozess einschätzen? Es war eigentlich immer eine sehr schöne Vorstellung für mich, wieder mit den anderen auf der Bühne zu stehen. Allerdings habe ich nicht damit gerechnet, dass eine Reunion tatsächlich zustande kommen könnte. Sogar noch, als ich mit Sonic Youth auf Tour war, ungefähr einen Monat, bevor die Idee konkret wurde, war ich überzeugt von der geringen Wahrscheinlichkeit und sagte das auch immer, wenn ich darauf angesprochen wurde. Das war nicht kokett. Ich bin einfach davon ausgegangen, dass die anderen Bandmitglieder zu sehr mit ihrem eigenen Kram und auch mit ihren Familien beschäftigt sind, sodass sie weder Lust noch Zeit haben. Ich war wirklich überrascht, als ich hörte, dass jeder Interesse zeigte.

Bands und ihre Songs sind sehr mit der Zeit ihrer Entstehung verbunden, was das persönliche Leben als auch die gesellschaftlichen Umstände angeht. Nun sind einige eurer Stücke zwanzig Jahre alt. Wie fühlt es sich an, die wieder zu spielen? Ich muss zugeben, dass ich davor ein wenig Angst hatte. Ich dachte: »Verdammt, nach dieser langen Zeit gibt es schon einige Pavement-Songs, die ich vielleicht gar nicht mehr hören möchte.« Ich kann nicht genau sagen, warum sich das geändert hat. Ich bin da ähnlich gestrickt wie viele andere Indie-Fans, oder überhaupt Musikfans. Ich neige dazu, Dinge eine Zeit lang intensiv zu verfolgen und mich dann etwas anderem zu widmen. Nehmen wir einen Song wie »Cut Your Hair«. Wenn der heute rauskäme, würde der mich nicht sonderlich interessieren. Aber wenn wir auf die Bühne gehen und »Cut Your Hair« spielen, ist der Song einfach zu spielen. Da ich nicht unbedingt der Superduper-Musiker bin, ist diese Einfachheit sehr befriedigend. Da ist nichts gefaket. Ich hatte befürchtet, dass wir einige Stücke nur mit so einem distanzierten Grinsen würden spielen können. Aber das ist überhaupt nicht der Fall.

Pavement sind nicht die einzige Band aus diesem US-Indierock-Kontext, die eine Reunion wagen. Entweder, um ein neues Album aufzunehmen, oder, um auf Tour zu gehen: Pixies, Polvo, Soundgarden, Dinosaur Jr ... Interessieren dich solche Comebacks anderer Bands? Ich muss sagen, dass ich diesbezüglich zögerlich war, aber ich habe zum Beispiel Dinosaur Jr gesehen, und die klangen genauso gut wie einst. Die Shows von My Bloody Valentine waren ziemlich gut. Sie hatten auch eine bessere Lightshow als früher. Ich würde niemals mit dem Finger auf jemanden zeigen, der die Pavement-Reunion verpasst. Ich meine trotzdem: Wir sind nicht The Who. Es ist nicht dasselbe. Es hat aber auch nichts mit dem Alter zu tun. Es gab Reunion-Shows von wesentlich älteren Musikern, die wirklich gut waren. Ich denke da vor allem an eine Band aus Louisianna: The Hackberry Ramblers. Deren Mitglieder sind schon so um die neunzig Jahre alt, und die kommen immer mal wieder zusammen, um zu spielen. Ihre Ehefrauen sitzen in der ersten Reihe, kommen rauf und tanzen mit den Jungs auf der Bühne ... Die große Zahl der Reunions in den letzten Jahren war aber einer der Gründe, warum ich dachte, wir sollten lieber auf der Hut sein und es nicht tun. Das Großartige an Pavement war ja eigentlich immer, dass wir nie Teil eines musikalischen Trends gewesen sind.

Siehst du die Möglichkeit für ein neues Pavement-Album? Nein, das kann ich ausschließen. Das liegt unter anderem daran, dass Stephen Malkmus, der die meisten Pavement-Songs geschrieben hat, viel zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt ist. Er hat gerade ein neues Album mit seiner Band The Jicks aufgenommen, das direkt nach der Pavement-Tour erscheinen wird.

Das Pavement-Universum

Die Pavement-Mitglieder waren nach Ende ihrer Band im Jahr 1999 musikalisch nicht untätig. Ein Überblick über die gelungenen und weniger gelungenen Seitenprojekte.

Steve West

Marble Valley

Die Post-Pavement-Karriere von Drummer Steve West verlief musikalisch reichlich unspektakulär. Mit seinem Langzeitprojekt Marble Valley veröffentlichte er zwar vier Alben, diese markierten aber sicher nicht den kreativen Höhepunkt seines Schaffens.

Sonic Youth

Seit 2006 steht Ibold bei den großen Sonic Youth am Bass. Für das 2009er-Album »The Eternal« war er erstmals als vollwertiges Mitglied an der Studioproduktion beteiligt.

Bob Nastanovich

Silver Jews

In der Band des legendären David Berman waren Malkmus und Bob Nastanovich immer mal wieder beschäftigt, ebenso wie quasi halb Indie-Amerika. Zuletzt beteiligten sie sich an den Aufnahmen für das 2005er-Album »Tanglewood Numbers«.

Mark Ibold

Free Kitten

Schon zu Lebzeiten von Pavement gab Mark Ibold in der Zweitband von Kim Gordon eine Zeit lang den Bassisten – ohne dabei besonders aufzufallen.

Stephen Malkmus

Stephen Malkmus And The Jicks

Trotz durchweg guter, dem Pavement-Stil ziemlich ähnlicher Alben brachten Malkmus seine Soloaktivitäten keinen besonderen Popularitätsschub mehr ein. Die Jicks sind dabei Malkmus' Backing-Band, die sich erst in den letzten Jahren fest zusammenfügte und mittlerweile mit der ehemaligen Sleater-Kinney-Schlagzeugerin Janet Weiss um ein prominentes Mitglied erweitert wurde.

Kim's Bedroom

Kurzzeitiges Projekt von Malkmus mit Kim Gordon, Thurston Moore und Jim O'Rourke von Sonic Youth und der Japanerin Ikue Mori. Gemeinsam absolvierten sie ein paar Shows, brachten aber keine Aufnahmen zustande.

Scott Kannberg

Spiral Stairs

Nach privaten Problemen und mehreren Jahren Pause reaktivierte Kannberg 2009 sein altes Alias Spiral Stairs und spielte ein Album mit erdigem Seventies-Rock ein. Sicher kein Highlight seiner Karriere.

Preston School Of Industry

Kurz nach Malkmus' selbst betiteltem Solodebüt trat Scott Kannberg mit seinem neuen Projekt Preston School Of Industry und dem Album »All This Sounds Gas« auf den Plan und nährte so Spekulationen, er könne der wahre kreative Kopf hinter Pavement gewesen sein. Auch das zweite Album unter diesem Namen, »Monsoon«, war Indie-Pop in bester Pavement-Tradition und übertraf für viele die in dieser Zeit erschienenen Malkmus-Alben.

Foto: Katharina Poblotzki

JÓNSI

DIE MUSIK DES ZUFALLS

Sigur Rós gönnen sich gerade eine kleine Auszeit. Nur Sänger Jónsi zeigt sich unermüdlich und veröffentlicht ein fulminantes Soloalbum. Sebastian Ingenhoff sprach mit dem Multiinstrumentalisten über »Go« und wusste ihn zu künftigen Projekten zu inspirieren.

Ein entzückender Knabe

Sigur Rós gelten als etwas kompliziert, was Öffentlichkeitsarbeit angeht. Über die Isländer kursieren regelrechte Horrorgeschichten. Journalisten ließe man abblitzen, und wenn Interviews stattfänden, dann übten sie sich in nichts sagen oder gäben kryptische Antworten auf klare Fragen. Über Musik zu reden ist wie zu Architektur zu tanzen, wusste schon Frank Zappa. Auf die entrückten Soundcollagen der Isländer mag dies in besonderem Maße zutreffen. Hochnäsigkeit mag man mit den Schöpfern solch feingliedriger Klangkunst trotzdem nicht in Verbindung bringen.

Jón »Jónsi« Thor Birgisson, der in die Provinz nach Köln gereist ist, um über sein Soloalbum »Go« zu sprechen, huscht zwar zehn Minuten zu spät herein, zeigt aber in der Tat keinen Hauch von Blasiertheit, sondern gibt den entzückend eloquenten Knaben. Er balanciert eine Tasse mit grünem Tee und trägt eine rote Strickjacke, irgendwie genau die grazile Person, die man sich vorgestellt hat. Aus der Nähe betrachtet, sieht er unglaublich jung aus, eher wie Anfang zwanzig als Mitte dreißig. Auch die Stimme klingt sanft, geradezu kindlich.

Klangliche Explosionen

Jónsi erzählt, dass er sich das Musizieren größtenteils selbst beigebracht und Improvisation immer schon eine große Rolle für ihn gespielt habe. Es kommt also nicht von irgendwoher, dass viele der charakteristischen Merkmale von Sigur Rós Zufällen geschuldet sind: So hatte ursprünglich der Bassist der Band die Idee gehabt, einen Cellobogen zum Spielen zu nutzen – eine Idee, die sich als stilprägend für den flächigen Sound der Band erweisen sollte, jedoch nicht wie ursprünglich angedacht, denn es muss ziemlich gruselig klingen, wenn man mit einem Cellobogen über vier Basssaiten streicht. Also nutzte Jónsi den Bogen für die Gitarre. Das passt zur Philosophie der Band: Bei Sigur Rós ging es immer um Klangforschung, man folgte nie herkömmlichen Strophe/Refrain-Mustern. Jónsis ätherische Stimme wird eher wie ein eigenes organisches Instrument eingesetzt, das sich in die Arrangements einfügt. Die Texte stehen weniger im Vordergrund, es geht mehr um Sprachmelodien als um konkrete Inhalte. Für das 2002er-Album »( )« erfand man eigens eine Fantasiesprache namens Vonlenska, klanglich eine Mischung aus Isländisch und Englisch mit einem Schuss Italienisch. Der Sänger ist also nur ein Teil des gleichberechtigten Ganzen und kein Frontmann, keine Rampensau, kein Dichterfürst, der sich seine Lyrismen musikalisch untermalen lässt.

»Go« bricht zumindest zu Teilen mit dieser Tradition, denn es ist ein regelrechtes Popalbum geworden, und Jónsi steht dabei natürlich im Mittelpunkt. Als Ko-Produzent mit dabei ist Jónsis Boyfriend, der ebenfalls in Reykjavík lebende amerikanische Künstler Alex Somers, mit dem er im letzten Jahr bereits das Ambientalbum »Riceboy Sleeps« unter dem Namen Jónsi & Alex veröffentlicht hat. Mit »Go« gehen die beiden nun völlig andere Wege: Das Album ist satt arrangiert, klingt opulent, dick aufgetragen. Das Piano ist dominant, überall tönen Bläser und Streicher, erzeugen zusammen mit der zerbrechlichen Stimme eine Künstlichkeit, die an Antony And The Johnsons, manchmal sogar an Rufus Wainwright erinnert. Es gibt aber auch hysterischen Freak-Folk im Geiste von Animal Collective oder Grizzly Bear zu hören. Alles purzelt, klingt bizarr, toll, überwältigend. Die Arrangements tragen die Handschrift des jungen Produzenten und Komponisten Nico Muhly, einem Protegé von Philíp Glass, der auch schon die Aufnahmen zu Grizzly Bears »Veckatimest« und zu Antony And The Johnsons »The Crying Light« begleitet hat. Das gerade mal 28-jährige New Yorker Wunderkind hat dafür gesorgt, dass das Album in klanglicher Hinsicht so explodiert ist. Denn ursprünglich hatte Jónsi andere Pläne und wollte ein reines Akustikalbum aufnehmen, nur mit Gitarre und Gesang.

Riceboy Sleeps

Den Titel verdanke das Album der permanenten Müdigkeit von Alex, der die meiste Zeit mit Schlafen verbringe. Alex ist vor allem für das Artwork des Projektes verantwortlich, das einen ebenso großen Stellenwert einnehmen soll wie die Musik. Kennengelernt haben sich die beiden in Boston. Damals lebte Alex als bettelarmer Student in einem kleinen Apartment und ernährte sich vorzugsweise von Reis.

Philíp Glass

Der amerikanische Komponist gilt neben Steve Reich und Terry Riley als Erfinder der Minimal Music und führte die Trennung zwischen sogenannter U- und E-Kultur immer wieder ad absurdum. Er komponierte Filmsoundtracks für Hollywoodfilme und arbeitete mit Popmusikern wie Paul Simon. Mit Nico Muhly realisierte er mehrere Film- und Bühnenprojekte.

Das Album ist so opulent, vollgepackt mit Sounds. Viele Dinge entdeckt man tatsächlich erst beim zweiten Hören ... Das ist ja das Großartige an Musik, dass man immer wieder Neues entdecken kann. Es sollte eigentlich ein Songwriteralbum werden, aber als Nico mir die ersten Arrangements vorgespielt hatte, bin ich fast verrückt geworden. Spätestens da wusste ich, dass ich ein richtiges Popalbum machen möchte. Auch wenn die Songs keinen festen Regeln folgen, war klar, dass wir diese bombastischen Elemente in den Vordergrund stellen werden. Diese Bläser zum Beispiel klingen völlig anders als die Arrangements, die man von Sigur Rós kennt. Es gibt viele verschiedene Schichten. Die Sounds sind sehr organisch, das ist mir immer wichtig. Es muss Sinn machen, ich mag keine Fake-Sounds.

Du singst diesmal sogar auf Englisch, wobei die Texte nicht im Vordergrund zu stehen scheinen. Man nimmt deine Stimme immer noch wie ein eigenes Instrument wahr. Es war natürlich eine Herausforderung, weil meine Ausdrucksmöglichkeiten im Englischen etwas limitiert sind, mein Vokabular ist sehr begrenzt. Auf Isländisch ist es viel einfacher, die richtigen Worte zu finden. Aber mittlerweile geht es. Mit meinem Freund spreche ich ja auch Englisch. Oder versuche es zumindest. Mit den Texten hast du vielleicht recht. Ich versuche selten, konkrete Geschichten zu erzählen. Ich mag es eigentlich lieber, Assoziationen zu wecken, die Fantasie anzuregen, Bilder entstehen zu lassen durch Klänge, durch Wortmelodien, durch Sounds.

Auch wenn du selbst keine konkreten Geschichten erzählst, hört man immer wieder, du seist sehr literaturbegeistert. Hast du einen Lieblings-Geschichtenerzähler? Es gibt viele gute Schriftsteller. Aber Paul Auster käme wahrscheinlich an erster Stelle. Er ist der beste Geschichtenerzähler auf der Welt. Seine Romane sind immer so unglaublich verschachtelt. Es gibt eine Story und darunter zahlreiche Substorys. Wie richtige Kompositionen. »Mr. Vertigo« ist mein Lieblingsroman. Es geht um einen Mann, der auf der Straße einen Jungen findet und ihm das Fliegen beibringen will. Es ist so herrlich verschlungen, sehr sonderbar.

Seine letzten Romane schwächelten leider etwas. Wusstest du, dass seine Tochter Sophie auch Musik macht? Nein, das mit der Tochter ist mir neu.

Die Songs sind vielleicht ein bisschen sehr gewöhnlich. Aber ihre Stimme ist interessant. Einige Songtexte stammen natürlich von Paul ... Wirklich? Wow. Vielleicht sollte ich sie produzieren. Wenn es nur darum geht, die Musik ein bisschen interessanter zu gestalten ... Mit der Tochter anbändeln, um den Vater kennenzulernen. [lacht] Nein, das war natürlich ein Scherz. Aber mit Paul Auster würde ich wirklich gerne mal arbeiten. Vielleicht könnte er für mich texten, das wäre doch großartig.

Dem fällt bestimmt auch ein guter Projektname für euch ein. Du scheinst nicht gern allein zu arbeiten, oder? [lacht] Du meinst, weil ich so viele Begleiter habe auf dem Album? Ich bin es natürlich gewohnt, mit anderen zu arbeiten, zum Beispiel mit Alex. Aber Songs schreibe ich eigentlich lieber alleine. Im Zusammenspiel mit den anderen wird das Ganze erst lebendig. Bei vielen Stücken hatte ich zwar eine tolle Melodie, aber noch keine Idee, wie das Soundgerüst klingen sollte. So ist das Ganze gewachsen. Aber Songs nur mit der Gitarre und meiner Stimme aufzunehmen wäre natürlich auch toll. Wenn sie so funktionieren. Vielleicht traue ich mich das beim nächsten Mal dann wirklich.

Intro empfiehlt: Jónsi »Go« (CD // Parlophone / EMI / VÖ 02.04.); Auf Tour vom 31.05. bis 05.06.

Paul Auster

... ist mit der Schriftstellerin Siri Hustvedt verheiratet. Bekannt wurde er Ende der Achtziger durch die New-York-Trilogie, die aus den Erzählungen »Stadt aus Glas«, »Schlagschatten« und »Hinter verschlossenen Türen« besteht. Seine Romane weisen zahlreiche Bezüge zur postmodernen Philosophie, z. B. Derridas Dekonstruktion, auf.

MEHR ISLAND

Von wegen The Winner takes it all - Islands sich unterstützende Bandszene gibt so viel mehr her als immer nur Björk und Sigur Rós. Diese drei legen wir euch besonders ans Herz:

SEABEAR
Die mit der Zeit zum Septett gewachsene experimentelle Indiefolkband aus Reykjavík um den Multiinstrumentalisten Sindri Már Sigfússon hat gerade ihr zweites Album »We Built A Fire« auf Morr Music veröffentlicht.

FM BELFAST (FOTO)
Die Synthiepopband ist bekannt für ekstatische Liveshows, bei denen das Publikum gerne auf die Bühne geholt wird. Ihr letztjähriges Album »How To Make Friends« wird jetzt auch in den USA veröffentlicht.

BENNI HEMM HEMM
Die isländische Antwort auf Adam Green hat im Sigur-Rós-Studio kürzlich die erste dort eingespielte englischsprachige EP »Retaliate« aufgenommen. Mittlerweile lebt Benedikt H. Hermannsson in Schottland.

ALS WÄRE ICH ENDLICH
IRGENDWO ANGEKOMMEN.
Akustik-Pop,
wie man ihn immer wieder fühlen möchte.
pop abo
Mit Get Well Soon
am 08.05.2010.
www.pop-abo.de
So klingt nur Dortmund.
KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

Foto: Tara Darby

MGMT

RÜCKKEHR OHNE SINGLES

Erst war es Spaß. Dann waren es Hits. Und dann kamen die Touren. Jetzt wollen zwei Freaks ihr Leben zurück. Dafür haben sie erst mal verschnörkelte Teppichmuster in Musik verwandelt. Mit »Congratulations« stellen unsere Lieblinge MGMT ihre Erfolgshölle so süß in Frage, dass Martin Riemann den Haufen bitterer Substanzen gerne mitschluckt.

Ich hatte keinen Boden mehr unter den Füßen. Ein Jahr lang lebte ich ohne Wohnung. Und bestimmt sieben Monate hatte ich keine Freundin! Sieben Monate! Ich wusste nicht mehr, was ich überhaupt tat. 2008 fühlte ich, dass ich mich zu jemandem entwickelte, der ich nicht sein wollte – aber ich war nicht in der Lage, es aufzuhalten.« Andrew VanWyngarden, die Engelsstimme von MGMT, erzählt das alles zwar mit einem schiefen Grinsen, das ändert aber nichts daran, dass er wirklich bestürzt klingt. Vor allem das mit der Freundin, also das Dasein ohne eine, war für ihn unerträglich. Von Ben Goldwasser hört man Ähnliches: »Wir haben diese zwei verrückten Jahre hinter uns, und mit Abstand betrachtet waren wir in dieser Zeit zwei völlig andere Personen – wir haben das Gefühl, etwas verloren zu haben.« Schon 2008 beim Interview zum Debütalbum zeigte sich Goldwasser eher besorgt als erfreut. Dabei lief mit »Oracular Spectacular« doch alles bestens. Die beiden avancierten zu Everybody's Darling – und selbst das ist noch eine monströse Untertreibung. Aber Rampenlicht ist eben nicht jedermanns Sache.

Ich bekomme ein Gefühl davon, als ich Goldwasser und VanWyngarden beim Intro-Fotoshooting beobachte. Die Körpersprache der beiden wäre nicht anders, wenn jemand eine Schrotflinte auf die beiden richten und schreien würde: »Los, tanzt, ihr Penner!!« Die Knipserei ist ihnen so peinlich, dass man schon als Nebenstehender im Erdboden versinken möchte. Dabei wird hier nicht mal Antihaltung demonstriert. Nein, das ist einfach nur verstörte Schüchternheit. Und die führt uns direkt zu dem echogetränkten Pop-Museumsbesuch, zu dem uns MGMT mit »Congratulations« einladen. Das Album klingt wie eine Rock-Oper, die sich mit der Wirkung bewusstseinserweiternder Drogen von den späten 60ern bis in die frühen 80er auseinandersetzt. Doch laut NME behauptete die Band im Vorfeld, dass man Hits wie »Kids« und »Time To Pretend« diesmal vergeblich suchen könne. Huch.

NO KIDS! NO HITS?

Warum erzählt ihr eigentlich der Presse, dass auf dem Album keine Hits sind? Klingt nicht sehr clever.

BG: Daraus haben wir Folgendes gelernt: Egal, was wir dem NME oder der englischen Presse im Allgemeinen erzählen, sie werden aus dem kleinsten negativen Detail die größte Schlagzeile basteln.

AV: Ich glaube nicht, dass Ben gesagt hat, es gäbe keine Hits. Er hat nur gesagt, es gibt nichts mehr, was mit »Kids« oder »Time To Pretend« vergleichbar wäre. Ich weiß, jetzt hört es sich so an, als würden wir uns von vornherein beschützen wollen, weil wir nicht mehr wissen, wie man Hits schreibt.

Wissen sie aber noch. Schon »It's Working In The Blood«, der Opener des Albums, geht einem mit seinen raffiniert gesetzten Wall-of-sound-Chören nach einmaligem Hören nicht mehr aus dem Kopf. Auch die folgenden Stücke saugen einen immer weiter in die bittersüße Kaleidoskop-Welt, die man schon von MGMTs letztem Album kennt. Aussetzer – Fehlanzeige! Allerdings gibt es nach Willen der Band keine Singleauskopplungen. Das Motto des Albums: ganz oder gar nicht. Und dementsprechend ist keiner der neun Songs auf Hit gebügelt. Allen voran »Siberian Breaks«, die gut 12-minütige Psychedelic-Eskapade des Albums. Selten kommt Rausch so fein rüber. Das ist doch jetzt Psychedelic, oder?

BG: Wir haben einen ziemlich breiten Begriff von psychedelischer Musik, d. h., wir nennen vielleicht manche Sachen psychedelisch, die andere nicht so bezeichnen. Unsere Einflüsse liegen hauptsächlich in älteren Sachen.

»Egal, was wir dem NME oder der englischen Presse im Allgemeinen erzählen, sie werden aus dem kleinsten negativen Detail die größte Schlagzeile basteln.«
Ben Goldwasser

VON TEPPICHEN UND ANDEREN DROGEN

Was ist am Betrachten eines Teppichmusters so attraktiv? Eine Vorstellung davon bietet das bereits 1927 erschienene medizinische Fachbuch über Betäubungsmittel »Phantastica«. Der Autor Prof. Dr. Louis Lewin beschreibt darin anschaulich die psychedelische Wirkung sogenannter Sinnestäuschungsmittel wie Mescalin, Fliegenpilz oder Stechapfel (LSD gab's damals noch nicht): »Die Sinnestäuschungen geben dem Zustande das Fesselnde. Aus den gewöhnlichsten Dingen blikken Wunder. Die jetzt gesehene Gegenstandswelt lässt die früher geschaute als blass und tot erscheinen. [...] Da erscheinen nach einiger Zeit zart geschlungene Farbenarabesken oder Figuren, bald von dunklen Schatten gedämpft, bald in flutender Helle, farbig wechselnde Kugeln mit gelben Punkten, von denen silberne und goldene Schnüre ausgehen, farbig glänzende Tapetenmuster, Teppiche, dunkles Spitzenfiligran auf blauem Grunde [...], auch Landschaften oder Felder, die bunt von farbigen Edelsteinen sind, hellgelbe blühende Bäume und vieles andere.« Eine weitere Beschreibung Lewins deckt sich mit dem Sound von MGMT erstaunlich gut: »Töne kommen wie aus weiter Ferne oder werden voll vom Gesang mehrerer Menschen oder konzertmäßig gehört und bisweilen als wunderbar süß und melodiös bezeichnet.«

Laufen bei euch im Publikum eigentlich immer noch so viele Hippies rum?
AV: Ja, zumindest Leute, die ein Stirnband anziehen und glauben, sie wären Hippies. Wir sind Hippies, aber eher in dem Sinn, dass wir gerne psychedelische Musik hören und einen Teppich für zwei Stunden anstarren können, hehe. Mit unserer Kleidung hat das weniger zu tun.
Ihr starrt also gerne Teppiche an.
AV: Manchmal ja, man findet ganze Welten in manchen von ihnen.
BG: Es hat etwas mit Wahrnehmung im Allgemeinen zu tun. Wir haben natürlich psychedelische Drogen genommen. Aber wir machen die Musik nicht unter Drogen. Viele sagen zu uns: »Mann, ihr müsst wirklich drauf gewesen sein, als ihr das aufgenommen habt.« Psychedelic ist für mich eher eine Art, bestimmte Dinge wahrzunehmen, man muss dafür keine Drogen nehmen. Die sind nur eine Abkürzung.
AV: Wir haben schon sehr viele psychedelische Erfahrungen zusammen gemacht. Und für diejenigen, die ähnliche Erlebnisse kennen, haben wir kleine Geschenke in die Musik eingebaut, kleine Welten, in denen sich die Hörer vielleicht auskennen.
»Geschenkt« habt ihr Songtitel an gleich zwei Künstler – Dan Treacy und Brian Eno. Wie kam es denn zu der Entscheidung?
AV: Ich wollte so was schon bei unserem ersten Album machen. Auch die Television Personalities haben viele Songs, die Personennamen tragen. Und so ist der ganze Song eine Referenz an die TV Personalities. Was »Brian Eno« angeht: Dieser Song ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf, und ich versuchte den Rest der Band von ihm zu überzeugen. Und die so: »Das ist doch einfach zu bescheuert, oder?« Wir spielten ihn dann trotzdem immer bei Soundchecks ...
Welche Rolle spielt Eno in dem Lied?
AV: Er ist darin so eine Art Hexer, der in einer Kathedrale lebt, die in einem Wald liegt. Viele Sachen in den Lyrics beziehen sich auf Aussagen, die er in Interviews gemacht hat: Er bezeichnet sich oft als akustischen Landschaftsgärtner. Er redet überhaupt gerne über Landschaften. Er ist so ein Genie, dass man fast das Gefühl bekommt, dass alles, was er macht, heilig ist. Aber er ist natürlich nur ein Mensch, he's just a dude. Er ist unglaublich schlau, aber wir wollten uns einfach ein wenig darüber lustig machen, dass er so unberührbar gesehen wird. Ach, eigentlich wollen wir ihn einfach nur mal treffen.
Was das Unberührbare angeht – gerade Bands aus eurer Lieblingsära genießen ebenfalls diesen Status: Beach Boys, Pink Floyd usw.
AV: Um diese Namen kommen wir nicht herum. Es wäre Quatsch, das zu leugnen. Aber aus den 60ern gibt es natürlich noch viel mehr. Wir hören z. B. sehr viel Joe-Meek-Zeug, außerdem sind Bands wie The Millenium, The Seeds, Pretty Things oder auch The Mamas & The Papas ein bedeutender Einfluss gewesen. Außerdem aus den 80ern: Monochrome Set, The Deep Freeze Mice, Julian Cope, Cabaret Voltaire, Magazine, solches Zeug.
Denkt ihr, euer Publikum kennt diese Sachen?
AV: Manche unserer Fans kennen noch nicht mal Brian Eno. Das ist schon traurig genug. Vielleicht entdeckt man durch uns ja auch wieder ein paar Sachen, z. B. Spacemen 3, weil deren Pete Kember (a.k.a. Sonic Boom) ja maßgeblich an den Aufnahmen von »Congratulations« beteiligt war. Das klingt vielleicht anmaßend, aber wir wünschen uns das eben sehr.
Bei unserem letzten Gespräch hast du als einen wichtigen Einfluss Alan Vega genannt, jetzt habt ihr diesen Song über Dan Treacy. Habt ihr ein Faible für selbstzerstörerische Künstler?
BG: Unbeabsichtigt. Wir suchen sie uns nicht nach diesem Muster aus. Die Musik, die wir am meisten schätzen, hat aber tatsächlich diese selbstzerstörerische Mentalität.
Das neue Albums weckt das Gefühl, dass ihr sehr viele Zweifel habt, vor allem an eurem Erfolg. Es gibt da einen Impuls, alles zu sabotieren.
BG: Wir haben uns schon oft darüber unterhalten, einfach alles an die Wand zu fahren. Viele unsere Entscheidungen basieren darauf, dass wir uns nicht wirklich um die Resultate scheren. Für uns ist alles eher ein Glücksspiel. Es ist aber nicht so, dass wir absichtlich keinen Erfolg haben wollen, uns sind nur die kreativen Entscheidungen wichtiger. Eine klare Aussage ist immer wichtiger als Geld.

Dass bei »Congratulations« nicht aufs Geld geschielt wurde, kann man Goldwasser getrost abnehmen – die Platte ist rein geschäftlich eher ein Abenteuer. Allerdings ist sie auch eins in jeder anderen Hinsicht, und damit stechen MGMT erneut weit aus der Masse hervor. Bleibt zu hoffen, dass ihnen das nicht zu unangenehm wird.

MGMT »Congratulations« (CD // Columbia / Sony / VÖ 09.04.); Live am 24.03. in Berlin

Bench.

MELT!KLUB

WEEKENDER

06.–08. MAI · WMF CLUB · BERLIN

06.05. **LCD SOUNDSYSTEM**
PLANNINGTOROCK · YACHT
ERRORS u.a.

07.05. PLANET TURBO: **TIGA**
IVAN SMAGGHE · KONRAD BLACK
THOMAS VON PARTY

08.05. **DELPHIC · ZOOT WOMAN**
BABY MONSTER u.a.

AUSSERDEM: **KALAF** (BURAKA'S MC) · **KARRERA KLUB DJs**
REMMIDEMMI DJs · DJ SUPERMARKT u. v. a.

WWW.WMF-CLUB.COM · WWW.MELTFESTIVAL.DE

bei WMF KLOSTERSTR 44 · 10179 BERLIN

KOMBITICKETS nur 40 €

PRÄSENTIERT VON intro · zitty BERLIN · FRESH · GROOVE · myspace a place for music

MELT!KLUB IM MAI

MELT! KLUB @ MONSTERS OF HOUSE FESTIVAL Zoot Woman · Delphic · Bodi Bill · Baby Monster · Edu K · Schlachthofbronx ==> 12.05. München, Backstage

MELT! KLUB @ SPRING 10 FESTIVAL Zoot Woman · Slagmalsklubben Baby Monster · Edu K · Schlachthofbronx u. a. ==> 14.05. A-Graz, Orpheum

MELT!

PICKNICK

CURATED BY

PAUL KALKBRENNER

ROBAG WRUHME · FRITZ KALKBRENNER · FRITZ ZANDER
SIMINA GRIGORIU · MARKUS WELBY

SO. 30. MAI 2010 · FERROPOLIS

Veranstaltungsdauer von 10–22 Uhr · Busangebote aus Berlin, Dresden, Leipzig, Halle ==>

WWW.MELTPICKNICK.DE

PRÄSENTIERT VON intro · FRESH · myspace a place for music · festivalguide.de

Bench.

MELT!

16.–18. JULI 2010 · FERROPOLIS

Die ersten Bestätigungen: 1000 Robota · A-Trak · Matias Aguayo & Band Ellen Allien · An Horse · Ata · The Big Pink · Black Rose (Henrik Schwarz & Jesse Rose LIVE) · Blood Red Shoes · Booka Shade · Bonaparte · Boris Bratze · Chromeo · Carl Craig feat. Mike Banks · Chris Cunningham · Clues Crookers · Danger · Delphic · Marcel Dettmann · Dirty Projectors · dOP Douster · Edu K · Egotronic · Fake Blood · Fred Falke LIVE · Marcel Fengler Roman Flügel · Foals · Four Tet · Frittenbude · Sascha Funke · Get Well Soon Daniel Haaksman · Health · Hemmann & Kaden LIVE · Hercules And Love Affair · Holy Ghost · Nick Höppner · Ja, Panik · Jackmaster · Jamie T · Jamie XX · Jamaica · Markus Kavka · Kele · Ben Klock · Oliver Koletzki · Kode 9 vs. Martyn · Monika Kruse · Lindstrøm & Christabelle LIVE · Mala · Massive Attack Midlake · Miike Snow · Modeselektor feat. Bonaparte LIVE · ND Baumecker Norman Nodge · Pantha Du Prince · DJ Pete · Popof LIVE · Post War Years Prosumer · Riton · Saalschutz · Schlachthofbronx · DJ Shadow · Shed LIVE Shout Out Louds · Sinden · Steffi · Die Sterne · Tama Sumo · Tiefschwarz Tommie Sunshine · Matthias Tanzmann · Tobias Thomas · Tiga · Tocotronic Two Door Cinema Club · The Very Best · Ricardo Villalobos · Joris Voorn LIVE Wareika · WhoMadeWho · Yeasayer · The XX · u.v.a.

7 Floors, 20.000 Freunde und die schönste Zeit der Welt · Audiolith Pferdemarkt (official Melt! Opening) am 15.07. · Ostgut Ton presents the Sound of Berghain & Panoramabar Melt!Selektor stage curated by Modeselektor · Programm-Updates, Tickets und alle Infos: **WWW.MELTFESTIVAL.DE**

EIN FESTIVAL VON intro · UNTERSTÜTZT VON · MEDIENPARTNER GROOVE · FRESH · festivalguide.de

CARIBOU

SOLOTÄNZER

Psychedelisch, elektronisch oder gitarrisch? Bei Dan Snaith weiß man nie so genau, wie das nächste Album wird. Mit »Swim« zeigt der Laptop-Workaholic nicht nur Lutz Happel seine Idee von Tanzmusik.

Fridge

Englische Postrock-Band, bestehend aus Kieran Hebden (Four Tet), Adem Ilhan (Adem) und Sam Jeffers. Haben ab und zu auch mal als Back-up-Band für Badly Drawn Boy fungiert. Was Hebden von seinen Ex-Kollegen unterscheidet: Er hat sich schon ab den späten 90ern langsam, aber sicher in eine fruchtbare Laptop-Producing-Hysterie hineingesteigert, während seine Bandkollegen lieber erst mal ihr Studium durchziehen wollten. 2007 erschien nach langer Pause mal wieder ein Album (»The Sun«). Sie leben also noch, atmen aber sehr flach.

Marshall Allen

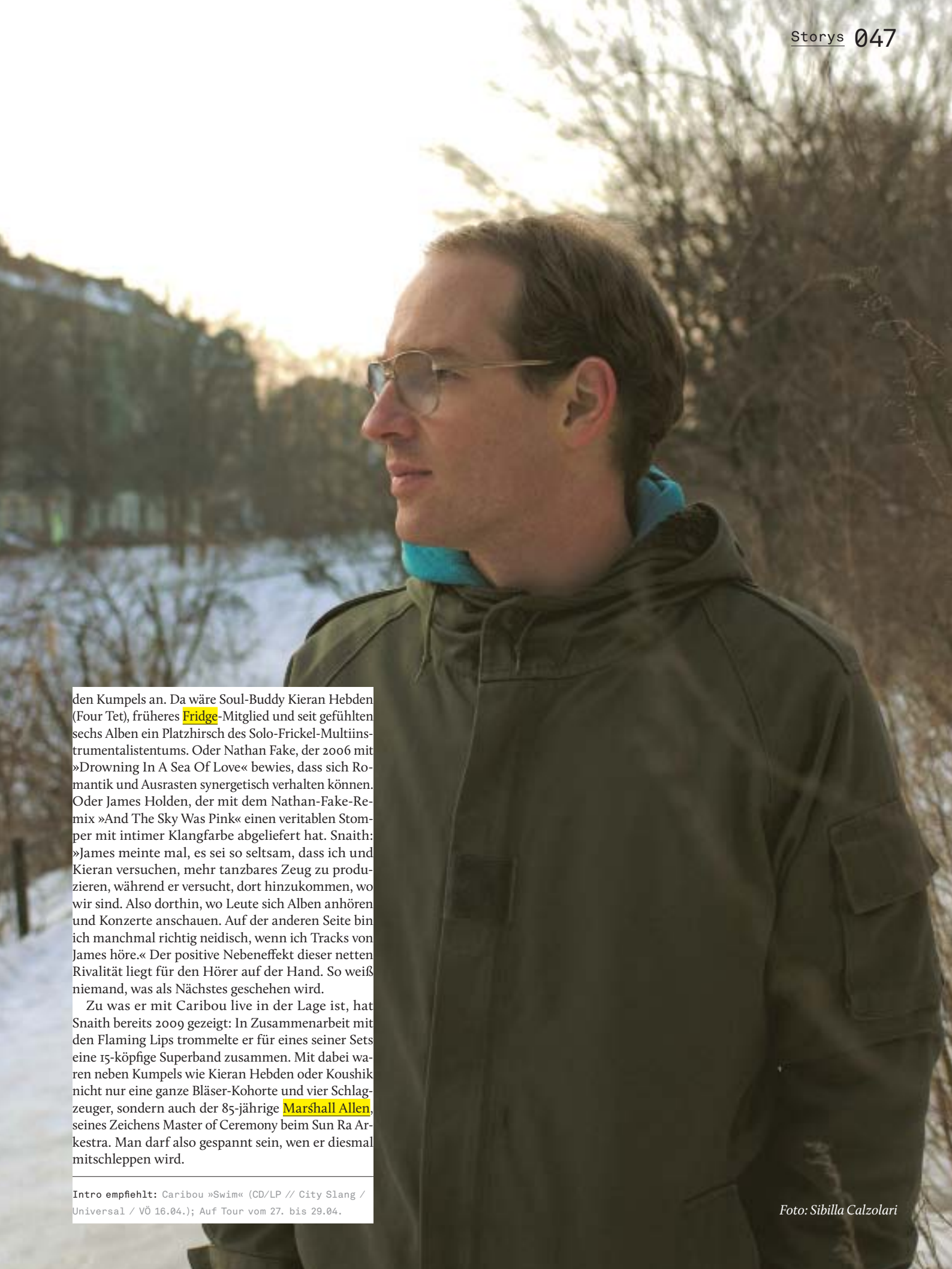
Amerikanischer Saxofonist, der bereits in den 50ern von extraterrestrischen Jazzstrahlen infiziert wurde. Leitete nach dem Tod von Herman Poole Blount (a.k.a. Le Sonra a.k.a. Sonny Lee a.k.a. Sun Ra), dem kosmischen Philosophen vom Planeten Saturn, das afrofuturistische Sun Ra Arkestra. War zwischendurch ab und zu für allerlei seltsame Gastauftritte zu haben, neben Caribou hat er mit Sonic Youth, Digable Planets und Phish performt.

Dan Snaith hat in letzter Zeit gut Party gemacht und auch gern mal aufgelegt. Das ist insofern verwunderlich, da man dem blassen, dick bebrillten Doktor der Mathematik aus Ontario, Kanada nicht allzu viel Ausrast-Potenzial und Feierei zutrauen würde. Auf den ersten Blick scheint es sich bei dem Typen hinter dem Projekt, das früher einmal »Manitoba« hieß (bis ein würdeloser Proll-Landsmann namens »Handsome Dick Manitoba« Snaith mit juristischen Drohungen zur Namensänderung zwang), um einen feingeistigen zartbesaiteten Bastler zu handeln. Doch Klischee beiseite. Die Interaktion zwischen Lebenswirklichkeit und musikalischer Nutzbarmachung derselben ist bei Snaith recht komplex. Sein letzter Streich beispielsweise, »Andorra« betitelt, war noch ein kunterbuntes psychedelisches Knallbonbon von einer Post-Hippie-Elektronik-Platte mit viel Gerassel und Quergeflöte. Mit »Swim« hat sich drei Jahre später der Fokus bereits völlig verschoben, was bei Caribou nicht ungewöhnlich ist, denn Snaiths musikalische Spannbreite ist enorm. Er samplet Platten oder spielt Instrumente eigenhändig ein, er singt selbst, programmiert und editiert so lange, bis sein schräges Ein-Mann-Orchester in der digitalen Schaltzentrale Laptop zu einem homogenen Ganzen verwoben ist. Faszinierend daran ist, dass am Ende die Spuren der Caribou-Soundquellen kaum mehr nachvollziehbar sind.

Manitobas erstes Album »Start Breaking My Heart« rekurrierte noch sehr spezifisch auf elektronische »Hörmusik«. Das nächste Album orientierte sich eher an einem (Indie-)Band-Begriff, bei dem erstmals auch Gesang als Instrument im virtuellen Caribou-Orchester auftauchte. Und »Swim« arbeitet sich nun mit wundersam verdaddelten Klangmodulationen an einer verquasten Form von Tanzbarkeit ab. Snaith: »Ich mag Dancemusic, die im Club beinahe zufällig funktioniert. Sie sollte zwei Dinge vereinigen: Schrägheit und Tanzbarkeit. Musik, die der Club-Tauglichkeit alles andere opfert, interessiert mich nicht. Ich möchte Zeug produzieren, das im Club, aber auch zu Hause funktioniert.« Mit »Swim« hat der gebürtige Kanadier dafür einen Titel gefunden, der diesen sonischen Anspruch seines neuen Outputs in eine perfekte Metapher kleidet: »Swim« steht für die Idee des flüssigen Aggregatzustands: »Ich war schon immer ein lausiger Schwimmer. Als ich die Platte produzierte, habe ich aber einen Schwimm-Kurs besucht. Ich bin in der Zeit also entweder geschwommen oder habe Musik gemacht.«

Das Ergebnis ist Clubmusik, die um den Hörer herumfließt, weit entfernt ist von der mechanischen Präzision, die funktionale Clubmusik voraussetzt. Dadurch geht zwar viel Tightness verloren, auf der anderen Seite eröffnen sich aber breite musikalische Spielräume. Free Jazz? Bläser-Arrangements? Schiefe Singalongs? Krude Breaks? Lustige Filter? Kein Problem, alles findet bei Caribou seinen Platz.

Auch wenn es nach all den Ausführungen zu seiner Originalität zunächst seltsam anmuten mag: Snaiths Arbeitsweise dockt bei der einiger seiner musizieren-



den Kumpels an. Da wäre Soul-Buddy Kieran Hebden (Four Tet), früheres Fridge-Mitglied und seit gefühlten sechs Alben ein Platzhirsch des Solo-Frickel-Multiinstrumentalistentums. Oder Nathan Fake, der 2006 mit »Drowning In A Sea Of Love« bewies, dass sich Romantik und Ausrasten synergetisch verhalten können. Oder James Holden, der mit dem Nathan-Fake-Remix »And The Sky Was Pink« einen veritablen Stomper mit intimer Klangfarbe abgeliefert hat. Snaith: »James meinte mal, es sei so seltsam, dass ich und Kieran versuchen, mehr tanzbares Zeug zu produzieren, während er versucht, dort hinzukommen, wo wir sind. Also dorthin, wo Leute sich Alben anhören und Konzerte anschauen. Auf der anderen Seite bin ich manchmal richtig neidisch, wenn ich Tracks von James höre.« Der positive Nebeneffekt dieser netten Rivalität liegt für den Hörer auf der Hand. So weiß niemand, was als Nächstes geschehen wird.

Zu was er mit Caribou live in der Lage ist, hat Snaith bereits 2009 gezeigt: In Zusammenarbeit mit den Flaming Lips trommelte er für eines seiner Sets eine 15-köpfige Superband zusammen. Mit dabei waren neben Kumpels wie Kieran Hebden oder Koushik nicht nur eine ganze Bläser-Kohorte und vier Schlagzeuger, sondern auch der 85-jährige Marshall Allen, seines Zeichens Master of Ceremony beim Sun Ra Arkestra. Man darf also gespannt sein, wen er diesmal mitschleppen wird.

Intro empfiehlt: Caribou »Swim« (CD/LP // City Slang / Universal / VÖ 16.04.); Auf Tour vom 27. bis 29.04.

Foto: Sibilla Calzolari

REIN IN DIE DISCO,

Foto: Kathrin Spirk

ARCHIE BRONSON OUTFIT

RAUS AUS DER DISCO

Martin Riemann weiß zu berichten: Der White-Stripes-Bann ist gebrochen. Bands wollen wieder mehr Zeit im Studio verbringen, auch wenn sie dort – wie das Archie Bronson Outfit für »Coconut« – funktionstüchtige Songs vor allem ordentlich kaputt machen.

Ich habe kürzlich zwei Rezensionen über unser Album gelesen. In der einen heißt es, dass wir, positiv gemeint, den Zuhörer mit Sounds und Ideen förmlich befeuern würden. Der andere Rezensent schrieb, dass er sich fühle wie vor einem Erschießungskommando. Dieselbe Analogie, aber völlig diametrale Ansichten. Genau das wollten wir: polarisierende Reaktionen.«

Ja, da muss ich dem munteren Schlagzeuger Arp und seiner Review-Sammlung beipflichten: Metaphern wie bombardieren, zermalmen und »frisch aus dem Häcksler« kamen mir bei »Coconut«, dem neuen Album des Londoner Trios, auch schon in den Sinn. Hier wurde doch bewusst etwas kaputt gemacht? Arp und Sänger Sam scheinen froh zu sein, dass das so rüberkommt: »So ähnlich war es auch. Wir sind während der Produktion ein paarmal nach Amerika gefahren, und am Anfang klangen viele Songs noch ziemlich clean. Aber mit Tim Goldsworthy von DFA Records fingen wir dann an, das Zeug immer mehr abzufucken.«

Ringkampf um die Richtung

Dabei hört sich die Vorgeschichte des Albums zunächst konsumentenfreundlicher an: Drei Männer mit Bärten, die gerne auf billigen Instrumenten spielen und für ihren konsequent garagigen Bluesrock geschätzt werden, treffen auf Goldsworthy, einen Produzenten, den man als Auge eines Orkans namens Dance-Punk bezeichnen darf. Es schien klar, was bei dieser Gleichung herauskommen musste: Garage-Dance. Und tatsächlich fängt das Album auch so an: »Magnetic Warrior« klingt nach »Einzug der Gladiatoren«, allerdings solcher, die sich ihre Rüstungen im Müll zusammengesucht haben. Das Stück mit dem hypnotischen Fuzzriff rumpelt sofort ins Blut und hauruckt einen fast unbemerkt in den zweiten Song names »Sharks Tooth«, eine ziemlich unverfroren mit streng riechenden Disco-Oktaven aufwartende Nummer. Bis dahin klingt alles wie ein Rave, den man durch eine schwere Betondecke wahrnimmt. Doch nach diesem kaputten Ausflug auf die Tanzfläche beginnt die Band Haken zu schlagen wie ein angeschossenes Rhinozeros: von einer sich wild überschlagenden Attacke wie »Wild Strawberries« über die verdrogt-wabernde Extravaganz »Chunk« (das klingt, als würden die Happy Mondays eigentlich Sad Mondays heißen) bis zum süßlich-psychotischen Singalong »Hunt You Down«. Man bekommt in gut 40 Minuten wahrlich einiges an verstörtem Sound geboten. Alles getränkt und durchsetzt mit etlichen Schichten und Effekten. Oder anders gesagt: Es entsteht der Eindruck, Goldsworthy habe zunehmend die Kontrolle über seine drei Kunden verloren. Dazu Arp: »Wir mussten mit Goldsworthy um die Songs ringen. Ursprünglich hatten wir diese Garagerock-Songs, mit denen wir in eine für uns neue Richtung wollten. Wie sich herausstellte, hatte Tim sich bereits eine andere Richtung überlegt! Wir wollten es viel kaputter haben als er, der in seiner Produktion die tanzbaren Aspekte eines Stücks gerne zentral positioniert, das funktioniert aber einfach nicht immer. Wir wussten auch, dass man von uns so etwas erwarten würde, wenn wir Tim ins Boot holen, aber es ist wichtig für eine Band, dass sie ihr eigenes Ausgangsmaterial besser kennt und es notfalls auch verteidigt. Wir schreiben unsere Songs zwar immer noch wie Garagerock-Stücke, nehmen sie dann aber auseinander und gehen abstraktere Wege. Es geht Richtung Krautrock und Postpunk.«

Krauteskapaden

Nicht unwesentlich für die Ausrichtung des neuen Albums war eine Amon-Düül-Dokumentation. Deren Studiohabitus inspirierte das Archie Bronson Outfit dazu, extra viel Zeit im Studio rumzuspinnen. Und Goldsworthy, ganz der Profi, versorgte das Trio dabei mit einem abseitigen Instrumentenpark aus Synthgitarren, seltenen Moogs sowie allerlei exotischem Schlagwerk – und Zeit. Sam und Arp glauben, was das angeht, sowieso an eine Trendwende. Die Zeiten, in denen man à la White Stripes die Alben in Rekordzeit runterrotzte, um einen möglichst hohen Authentizitätswert zu erhalten, sind selbst in einem rauen Genre wie Garagerock vorbei. Sie wissen zwar noch immer die rohe Kraft des quasi live eingespielten Materials zu schätzen, haben aber eben auch gelernt, dass dieses Modell eine geringe Halbwertszeit besitzt. »Es gibt mittlerweile Millionen von Bands, die ihre Sachen so entkernt einspielen. Da ist es schon wichtig, Wert auf intensive und fantasievolle Aufnahmen zu legen. Und natürlich hilft es auch, den richtigen Produzenten zu haben.«

Intro empfiehlt: Archie Bronson Outfit »Coconut« (CD/LP // Domino / Indigo); Auf Tour vom 26.04. bis 02.05.

Tim Goldsworthy
Gründete zusammen mit James Lavelle das Projekt Unkle. Nach dem Bruch zog er mit James Murphy (LCD Soundsystem) das renommierte Label DFA Records hoch, das vor allem durch die Revitalisierung des Dance-Punk populär wurde.

Amon Düül
Oder besser Amon Düül II, denn kurz nach der Gründung spaltete sich die Gruppe in zwei Teile. Nummer zwei ging etwas strukturierter vor und gilt mit seiner Mischung aus Progrock und Psychedelic als Wegbereiter des Krautrock. Der wird im Ausland mehr geschätzt als hierzulande.

Foto: Alex Rapada

GONJASUFI

DAS SCHNARREN DER DEKADEN

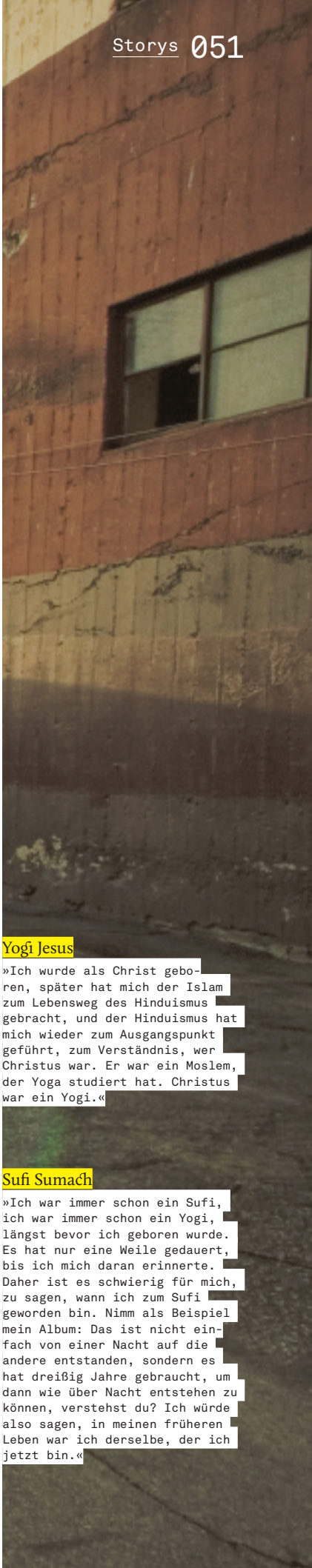
Für Arno Raffeiner gilt: Robert Johnson lebt wieder – und zwar in Las Vegas. Gonjasufi klingt wie die Wiedergeburt des Blues aus dem Geiste von räudigem Straßen-Rap. Seine Reime singt er mitten im Nichts ein, durch seine Beats bläst der Wind vergangener Epochen.

Wüstensand, Dreads, Sufismus. Man darf sich durchaus verwundert die Augen reiben, wenn im aktuellen Religions-Clash-Klima ein Debütalbum mit dem Image des weirden Preachers punkten will. Die Legende rund um Gonjasufi erzählt vom mystischen Kern des Islam und von Einsiedelei im kalifornischen Ödland, die Bilder künden von hochgradiger Verzottelung und musikalischem Eremitentum: ein Freak mit Straßen-Rap-Vergangenheit auf dem Buckel und Klampfe in der Hand. Dieser Eindruck wird etwas entkräftet, wenn Sumach Valentines Slomo-Brummbass vom Stadtrand von Las Vegas her durch die Telefonleitung knistert – sogar dann noch, wenn er von seinen früheren Leben oder von Jesus als muslimischem Yogi erzählt. Valentine ist nicht Hohepriester, sondern Yogalehrer, außerdem Rapper und Sänger. Mit fundamentalistischen Überzeugungen hat er nichts am Hut: Der Sufismus habe ihm dabei geholfen, die Fesseln der Religion zu überwinden und dadurch Gott näher zu kommen. »Alles Leben ist eins. Jeder Augenblick, jede Tat ist eine Form des Gebets«, lauten seine Merksätze. Diese allumfassende Spiritualität entlässt das Individuum nicht aus seiner Verantwortung. Valentine steht zu seinen Aggressionen, zur Unvollkommenheit: »Die Leute sollen nicht denken, ich wäre ein Heiliger. Sufi zu sein ist für mich nur eine Art zu leben und mich selbst zu läutern. Ich bin auf einer langen Reise, wie jeder andere Mensch.«

Der Deckname Gonjasufi ist selbsterklärend, bestätigt Valentine, und doch ist die simple Übersetzung »Kiffermystik« fahrlässig verkürzend. Denn über die Musik und ihre Unerhörtheit ist damit kaum etwas gesagt. Selten hat man in jüngerer Zeit ein so vielgestaltig wucherndes Universum geschaut. Am ehesten lässt es sich noch auf jene Wurzeln zurückführen, auf die Valentine selbst von seinem letzten Leben her einen Fingerzeig gibt: »Wenn du mich fragst, wann ich zuletzt gelebt habe, würde ich sagen: in den 30ern, Mann. Jedes Mal, wenn ich Musik aus dieser Zeit höre, spüre ich, dass ich damals am Leben war.« Gonjasufi als Wiedergänger eines Robert Johnson. Es geht um den Blues, um die schnarrende Anklage der ewigen drei Akkorde, vom Mississippi-Delta in die Mojave-Wüste verpflanzt, wo der Wind Echos von irgendwo in L.A. zusammengestückelten Riffs und Beats durch die Sonnenglut bläst und merkwürdig verschoben von nackten roten Felswänden widerhallen lässt. Er lebe nicht wirklich in der Wüste, sagt Valentine, sei überhaupt eher so der ozeanische Typ, aufgewachsen in San Diego. Aber von seinem Haus sind es nur ein paar Minuten ins Nichts. Manchmal fährt er mit ein paar Gerätschaften hinaus, stöpselt sie an die Autobatterie und nimmt mitten in der Einöde seine heulende Stimme auf. Die so entstandenen Songs, meist rotziger Underground-HipHop, hat er jahrelang auf CD-Rs gebrannt und in kleinen Auflagen in Umlauf gebracht. »Ich war zu beschäftigt damit, Geld aufzutreiben. Ich hatte keine Zeit, mich nach einem Label umzusehen, außerdem dachte ich, für meinen Kram würde sich sowieso niemand interessieren. Ich habe die Musik zum lokalen Plattenladen gebracht und dort für acht Dollar pro Platte verkauft. Von dem Geld habe ich dann wieder ein paar Wochen gelebt.«

Dass nun via Warp »die ganze Welt« seine Songs zu hören bekommt, habe ihn bei den Aufnahmen von »A Sufi And A Killer« nicht gekümmert. »Ich habe nur gehofft, dass den Jungs, die die Beats gemacht haben, gefällt, was ich mit ihrer Musik anstelle.« Zu diesen Produzenten-Buddys gehören Mainframe sowie Flying Lotus, auf dessen Album »Los Angeles« Gonjasufi über einen Track geröchelt hatte. Den größten Teil des psychedelischen Hintergrundrauschens besorgte aber The Gaslamp Killer. Der hat einmal im Fach »Abseitiges aus aller Welt« zugelangt und Sitargedudel genauso herausgezogen wie Stooges-Riffs oder Easy-Listening-Bläser - und wird nur noch vom urzeitlichen Schnarren von Gonjasufis Stimme übertroffen. Über dreißig Jahre stecken in dieser Platte, sagt Sumach Valentine. Die mühevolle Vorarbeit in diversen anderen Leben ist da aber noch gar nicht mitgerechnet.

Gonjasufi »A Sufi And A Killer«
(CD/LP // Warp / Rough Trade)



Yogi Jesus

»Ich wurde als Christ geboren, später hat mich der Islam zum Lebensweg des Hinduismus gebracht, und der Hinduismus hat mich wieder zum Ausgangspunkt geführt, zum Verständnis, wer Christus war. Er war ein Moslem, der Yoga studiert hat. Christus war ein Yogi.«

Sufi Sumach

»Ich war immer schon ein Sufi, ich war immer schon ein Yogi, längst bevor ich geboren wurde. Es hat nur eine Weile gedauert, bis ich mich daran erinnerte. Daher ist es schwierig für mich, zu sagen, wann ich zum Sufi geworden bin. Nimm als Beispiel mein Album: Das ist nicht einfach von einer Nacht auf die andere entstanden, sondern es hat dreißig Jahre gebraucht, um dann wie über Nacht entstehen zu können, verstehst du? Ich würde also sagen, in meinen früheren Leben war ich derselbe, der ich jetzt bin.«

SPIEL: HEAVY RAIN

WAHLVERSPRECHEN 2010

Als tief emotionale Videospiel-Revolution für Erwachsene wurde das Playstation3-Spiel »Heavy Rain« schon lange vor Veröffentlichung gehandelt. Und das, obwohl kein Spieler etwas Konkretes über den Thriller wusste. Felix Scharlau versucht, Mythos, PR und Realität voneinander zu trennen.

VERLOSUNG

Wir verlosen ein »Heavy Rain«-Bundle, bestehend aus einer Slim-PS3 (inklusive 250-GB-Festplatte und Wireless Controller) und der Software zu »Heavy Rain«. verlosung@intro.de, Betreff: Heavy Rain.

Man kann die geheimnisumwitterten PR-Strategien vieler Videospiel-Hersteller ja nachvollziehen: Viele Millionen Euro müssen über Jahre in die Entwicklung eines konkurrenzfähigen Games investiert werden. Hoch sind die Ansprüche der Fans an neue Spiele. Da gilt es, Informationsflüsse zu kontrollieren. Eine Strategie, die aufgeht – nicht umsonst gelten Videospiele längst als das erfolgreichere Hollywood. Als eines gelten Videospiele im Direktvergleich landläufig aber noch nicht: als das bessere Erzähl-Medium.

Vielleicht liegt in diesem grundsätzlichen narrativen Defizit begründet, weshalb gerade der französische Entwickler Quantic Dream seinen PS3-Thriller »Heavy Rain« nach dem jahrelangen Einsatz von Nebelkerzen im Februar plötzlich so selbstbewusst in einem Kino auf der Champs-Élysées wie den Blockbuster des Jahres präsentierte. Ja, sogar Hollywood-Regisseure wie Terry Gilliam dazu einlud.

Im Quantic-Dream-Spiel »Fahrenheit« (2005) war es dem Team um David Cage schon einmal gelungen, eine tatsächlich filmisch wirkende, emotional aufgeladene Geschichte zu erzählen. Noch dazu eine, die dem Spieler moralisch anspruchsvolle, folgenschwere Entscheidungen abverlangte. Gute Narration und die Möglichkeit eines individuellen Handlungsverlaufs – man muss kein Medienexperte sein, um zu ahnen: Videospiele, die diesen Gesetzen in Zukunft konsequent folgen, könnten die Freizeitmacht Hollywood nachhaltig auch inhaltlich erschüttern. Der Traum vom interaktiven Kinofilm – er würde plötzlich zu Hause wahr. Aber der Weg zu einer emotionalen, wirklich individuellen Spielerfahrung ist lang, wie auch der ausführende Produzent von »Heavy Rain«, Guillaume de Fondaumière, im Interview zugab: »Wir haben bei ›Fahrenheit‹ sehr viel gelernt – gerade aus Fehlern. Erst heute wissen wir: Das Medium Videospiel ist so weit, dass man aus der Realität heraus eine spannende Geschichte erzählen kann und endlich auch muss. Nicht vergessen darf man allerdings, dass uns bei ›Heavy Rain‹ auch ein dreimal so großes Budget wie bei ›Fahrenheit‹ zur Verfügung stand.«

Den Begriff Realität sollte man hier nicht ganz so wörtlich nehmen: »Heavy Rain« handelt weder von der unerwiderten Liebe zum Dozenten noch vom Kampf eines Arbeitslosen um einen neuen Job. »Heavy Rain« erzählt aus der Perspektive von vier Figuren – einem Familienvater, einem Privatdetektiv, einem FBI-Ermittler und einer Fotografin – die Geschichte des Origami-Killers, der in einer Metropole an der amerikanischen Ostküste kleine Jungen entführt und tötet.

Interessant ist neben der wirklich faszinierenden Grafik und dem symphonischen Orchester-Score, wie das Spiel erzählt: 1200 Seiten Drehbuch sollen in »Heavy Rain« zu vielen Stunden potenzieller Handlung verarbeitet« worden sein. Potenziell heißt: Vieles ist theoretisch möglich, vieles bekommt man aber auch nie zu sehen. Die Story von »Heavy Rain« kann mäandern, Haken schlagen, gehorcht einer komplexen Logik. Je nachdem, welche (auch moralischen) Entscheidungen der Spieler trifft. Von ihnen hält das Spiel alle paar Minuten neue bereit, oft existenzielle. Will man etwa versuchen, den Räuber, der den Laden überfällt, in dem man gerade sein Asthma-Spray kaufen wollte, von hinten risikoreich zu überwältigen? Oder vertraut man seinen rhetorischen Fähigkeiten und versucht ihn argumentativ zur Flucht zu bewegen?

Theoretisch lässt sich das entscheidungsreiche, aber steuerungsarme »Heavy Rain« durch diese Knotenpunkte des Handlungsgeflechts steuern, ohne dass eine einzige der vier Spielfiguren stirbt. Das Spiel kann aber auch zu einem natürlichen Ende finden, obwohl man alle seine Charaktere verloren hat. Oder nur einen. Oder zwei. Oder drei. »Heavy Rain« hat für jeden möglichen Weg eine Zukunft parat. »Game Over«-Situationen oder Level, die man bei schlechtem Abschneiden noch einmal spielen müsste, gibt es nicht. Tatsächlich geht das Kalkül der Macher, mittels Schauspielern und Motion Capturing ein möglichst atmosphärisches, eindringliches Videospiel zu entwerfen, besonders bei ruhigen Alltagsszenen auf – weniger bei klassischen Action-Sequenzen, die in Quick Time Events gemeistert werden.

Unterschwellig handelt das Spiel von Verantwortung, emotionaler Enttäuschung, Liebe – kurz: endlich einmal menschlichem Alltag. Bei realistisch anmutenden Szenen, in denen man als Vater eines Scheidungskindes aktiv um dessen Zuneigung kämpfen muss, als Detektiv das Baby einer selbstmordgefährdeten Mutter versorgt oder als Fotografin knapp einer Vergewaltigung entgeht, wird dem Spieler mehr als einmal mulmig, weil das Spiel an diesen Stellen eben auch ihn oder sie zu betreffen scheint.

»Die meisten Gamer spielen mit der Zeit unwillkürlich sich selbst«, weiß de Fondaumière. »Sie entscheiden nach ihrer eigenen Persönlichkeit, nach ihren moralischen Maßstäben.« Auch wenn hier oder da mal die Steuerung hakt oder harte Kameraschnitte die Orientierung erschweren – nur selten kratzt ein Videospiel so nachhaltig an den eigenen Emotionen.

Heavy Rain für Playstation3 (Quantic Dream / Sony)
Auf intro.de: das komplette Interview mit Guillaume de Fondaumière

Terry Gilliam

Regisseur, geb. 1940. War 1969 Gründungsmitglied von Monty Python's Flying Circus und wurde dort durch seine Trickfilme berühmt. Zu seinen größten Regie-Erfolgen gehören »Ritter der Kokosnuss«, »Brazil«, »12 Monkeys« oder »Fear And Loathing In Las Vegas«. Über »Heavy Rain«, das er vorab durchgespielt hatte, sagte er in Paris: »Bei ›Heavy Rain‹ ist die Idee des interaktiven Films schon sehr weit. Die Tatsache, dass man alleine zu Hause das Geschehen steuert, macht es sehr eindringlich. Die Musik und die Atmosphäre des Spiels sind hervorragend.«

Quick Time Event

Ein Videospiel-Stilmittel, bei dem innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums bestimmte, auf dem Bildschirm erscheinende Tastenkombinationen gedrückt werden müssen, um in der Spielsequenz zu bestehen. QTEs wollen beim Spieler eine Adrenalin-geladene Unvorhersehbarkeit erzeugen. In »Heavy Rain« gibt es aber auch langsam zu spielende QT-Passagen, bei denen die Spielfigur möglichst ruhig und geschickt zu Werke geht. Hier wird der Spieler dazu gezwungen, etliche Tasten dauerhaft zu halten und immer neue hinzuzudrücken. Einige dieser Kombinationen sind nur möglich, indem man den Controller anders hält als gewohnt. Aber: Wer hier nicht besteht, hat laut de Fondaumière keinen Nachteil: »›Heavy Rain‹ ist kein Spiel, bei dem man Nachteile hat oder gar Spielfiguren verliert, weil man falsche Tasten gedrückt hat. Es gibt in diesem Spiel kein falsch oder richtig.«

WEITER

Illustration: Elisabeth Moch

MODE: GOLDFRAPP

SAG NIEMALS NIE

Im Wiederbeleben sind Goldfrapp ganz weit vorn. Vergessene oder abgenutzte Klänge aus den Soundarchiven der Popmusik werden von ihnen sanft vom Staub befreit und mit graziöser Verletzlichkeit und elektronischem Taktgefühl im Hier und Jetzt verankert, aufgejazzt mit eindringlichem Gesang und der unendlichen Lust am Glamourösen. Dem Grauschleier des Londoner Himmels hielt Alison Goldfrapp schon zu Teenager-Zeiten trotzig eine farbenfrohe Portion Hipster-Attitüde entgegen, indem sie ihm ihr wahlweise grünes, weißes, gelbes oder pinkes Haupthaar entgegenstreckte: »Mit vierzehn oder fünfzehn Jahren habe ich mich dreimal am Tag umgezogen, das mache ich sogar heute noch manchmal, damals war ich allerdings etwas exzessiver.«

In elegant schwarzem Zwirn über seinen schwarzen Kaffee gebeugt, gibt sich ihr musikalischer Partner Will Gregory bass erstaunt: »Wow, drei Outfits am Tag, ich hatte etwa eins pro Dekade.« Gregory hat sich seine Kreativität für die Musik aufgespart – zumindest fast. Ein kleines Geständnis lässt er raus und erzählt von einer zu engen gestreiften Hose und dem Jackett aus royalblauem Denim.

Das neue Album wurde tight wie einst diese Slim-Fit-Jeans in nur sechs Monaten geschrieben und produziert. Dabei wies ein Lied die Richtung zum nächsten wie ein verzauberter goldener Faden, der die Einzelteile einer Maßanfertigung zusammenfügt. Und mit genau neun Songs steht die neue Kollektion – euphorischer und eingängiger als bisher. Ob Alison diesen Sommer (u. a. beim Melt!) in bekanntem Rot-Blond auf der Bühne performen wird – am liebsten in extravaganter Couture à la Westwood oder doch anmutig reduziert –, ist natürlich noch längst nicht entschieden. Warum auch? Jemand so Kreatives ist in spontaner Staffage und produktiver Wandlung schließlich seit Jahren geübt. Nur eins verrät sie schon: »Niemals werdet ihr mich in Latzhosen sehen, das verspreche ich.«

Text: Susanne Pospischil

Goldfrapp »Head First« (Mute Records / EMI)

Foto: Viktor Vauthier

MODE: RP/ENCORE & LOVE TO DEATH

DER TOD STEHT DIR GUT

In Londoner Nachtclubs aus der Hipster-Masse modisch herauszustechen ist nicht einfach, Reid Peppard ausfindig zu machen schon, denn zwischen all den Mädchen mit neonfarbenen Leggins und Over-Knee-Boots aus Lack ist sie es, an deren Hals eine Kette mit einer toten Ratte baumelt. Text: Martina Kix

Auf den Straßen Londons liegen viele tote Tiere herum, die als Grundlage für meine Arbeiten dienen«, erzählt die 23 Jahre alte Schmuckdesignerin. Überraschenderweise sieht sie nicht aus wie ein Goth, der sich mit totem Getier behängen würde, sondern wie ein Model, das gerade zum nächsten Casting spaziert. Sie arbeitet auch nicht auf dem Friedhof, sondern hat am Londoner Central Saint Martins College of Art and Design Kunst studiert und präpariert in ihrer Freizeit gern Tiere. Diese Faszination pflegt sie seit Kindertagen: »Die Katze meiner Oma brachte häufig Mäuse und Ratten nach Hause, und ich habe gelernt, mich davor nicht zu ekeln«, erinnert sich Reid an ihre künstlerischen Anfänge. »Irgendwann habe ich dann einen Schritt weiter gedacht.«

Wenn sie ein Tier findet, steckt sie es zunächst mehrere Tage in das Gefrierfach, damit alle Bakterien abgetötet werden, dann präpariert sie den Leichnam selbst. So werden aus Ratten tragbare Accessoires, mittlerweile ist aus den Londoner Tierkadavern eine ganze erste Kollektion ihres Labels RP/Encore entstanden. Begleitet wurde das Erscheinen der ungewöhnlichen Linie von einem medialen Aufschrei, den die häufige Verarbeitung von echtem Pelz bei den diesjährigen Fashion Weeks vermissen ließ. Echter Fuchspelz, für dessen Entstehung mehrere Tiere aus Wildbahn oder Zucht ihr Leben lassen und gegen den Demonstranten von PETA vor den Berliner Shows im Neandertaler-Outfit protestierten, fanden diese Saison weit weniger Beachtung als Reids auf natürlichem Wege aus dem Leben geschiedene Präparate. Reid erklärt, dass für sie keine Tiere aufgeschlitzt werden sollen; sie selbst ist Vegetarierin, doch einen Pelzmantel besitzt auch sie. Allerdings Secondhand gekauft, das sei doch wohl okay? Damit geht sie einerseits weg von der neuen Generation Pelz, aber eben nicht weit weg von »Sorry, we are not sorry«. Eine eindeutige moralische Orientierung zum Thema tote Tiere gibt RP/Encore nämlich nicht mit ins Schmuckkästchen zu den pelzigen oder gefiederten Gliedmaßen.

Reids Kollegen von Love To Death, Audra und Karen L. Barnes aus San Francisco, die ebenfalls Schmuck aus gefundenen toten Tieren fertigen, berichten hauptsächlich von positiven Reaktionen: »Wenn ich Leuten von meiner Arbeit erzähle, überfordere ich viele damit am Anfang, aber dann, wenn sie eine Kette mit einem Eichhörnchenherz in der Hand halten, erkennen sie die innere Schönheit«, schwärmt Audra, die bei ihrer Hochzeit selbst Vogelflügel im Haar trug. Beide Designer leben vegetarisch und haben nur wenig Verständnis für Modeblogger und Stilikonen wie Kate Moss, Agyness Deyn oder die Olsen-Zwillinge, die Pelz auf roten Teppichen, Magazincovern oder Outfit-Posts zur Schau stellen. Audra sagt, dass sie der verstorbenen Eichhörnchen und Ratten mit ihren Accessoires gedenke und ihnen eine Art Monument auf Erden setzen wolle. Im Gegensatz zu ihrer Kollegin Reid würde sie aber keinesfalls einen Vintage-Pelz tragen, um diesen Modetrend nicht weiter zu promoten.

Ob sich der Trend des morbiden Accessoires durchsetzen wird, bleibt fraglich. Reid jedenfalls möchte nicht, dass Teile wie ihre mit einem Rattenkopf verzierte Fliege Mainstream werden. »Meine Kollektion würde ihre Aussagekraft verlieren, wenn auf einmal Kids in Japan kleine Ratten zu Taschen verarbeiten würden«, sagt sie. Da ihre Schmuckstücke alle handgefertigt sind, ist die Gefahr bei Preisen zwischen 800 bis 1600 Euro auch nicht allzu groß. Hauptsächlich Künstler oder Grafiker bestellen bei RP/Encore, denn diese verstehen die Geschichte, die jedes ihrer Stücke hat, und bringen den Mut auf, die toten Ratten würdig ins Outfit einzubinden. Auf die Frage, was man mitbringen muss, um die RP/Encore-Kollektion zu tragen, hat Reid eine ganz einfache Antwort: »Viel Selbstbewusstsein und ein gesundes Ego.«

SCHON SEIT EWIGKEITEN IN MODE

Die Hornbrille

Die Brille des denkenden Menschen ist unabdingbares Accessoire junger Hipster, die man einschlägige Textilgeschäfte frequentieren sieht. Wenn Mario Lasar irgendwann mal eine Brille brauchen sollte, würde er sich für eine Hornbrille entscheiden. Illustration: Elisabeth Moch.

Seit geraumer Zeit sieht man all diese jungen hippen Leute mit ihren schwarz-weiß-karierten Hemden und den engen Hosen Hornbrillen tragen. Galt sie in vergangenen Jahrzehnten als Insignie des ultimativen modischen Außenseitertums, wie es von Nerds wie Woody Allen repräsentiert wurde, hat die Hornbrille heutzutage einen Bedeutungswandel erfahren, der seinesgleichen sucht. Nicht dass das Gestell plötzlich seine nerdige Konnotation eingebüßt hätte – vielmehr scheint der Nerd als Role-Model in der heutigen Zeit eine Aufwertung zu erleben. Der Umstand, dass auch die eigentlich fest in der Nerd-No-go-Area verankerte Strickjacke mit Hip-Status besetzt wurde, verweist ebenfalls auf diese Entwicklung. War Nerdism ehedem als Synonym für eine gewisse Opferrolle zu verstehen, die einem von den Nicht-Nerds zugewiesen wurde, ist er mittlerweile fast schon zu einer neuen Jugendbewegung in der Tradition der Mods oder Teds avanciert. Der Nerd ist nicht mehr stigmatisiertes Opfer, sondern eine Option, die man selbst erwählt. Nun könnte man argumentieren, dass eine dicke Brille allein einen noch nicht zum Nerd macht. Tatsächlich sollte man die Neuentdeckung der Hornbrille so verstehen, dass sie Nerdkultur lediglich zitiert, statt sie in ihrer Eigentlichkeit nachzuahmen. Die Hipster wären auch ohne Hornbrille hip, während die echten Nerds, die Briefmarken sammeln und sich ihre Klamotten von ihrer Mutter kaufen lassen, trotz Hornbrille nicht zur Hipster-Elite zählen würden.

Bereits lange bevor die Hornbrille Hip-Status genoss, waren die coolsten Typen die mit den dicken Brillen: Bei der 80er-Jahre-Fernsehserie »Trio mit vier Fäusten« war es immer der weltfremde Wissenschaftler Murray Bozinsky, mit dem man sympathisierte. Seine Kollegen Cody und Nick disqualifizierten sich durch zu viel Schnäuzer (gleichwohl: auch schon wieder hip! schlimm) beziehungsweise Haarausfall. Als Buddy Holly in den Fünfzigerjahren auf der Bildfläche erschien, hielt die Hornbrille Einzug in die Popmusik. Sie ließ ihn mindestens zehn Jahre älter aussehen, als er war, aber die sehnsüchtigen Balladen über unerfüllte Liebe wurden kraft der Brille umso glaubhafter. James Dean hingegen schämte sich für seine Hornbrille so sehr, dass er sie auf Fotos fast nie trug. Dabei gilt in diesem Fall die Regel, dass ein kleiner Makel einem von Natur aus schönen Menschen zusätzlich noch den Hauch von Tiefe und Interessantheit verleiht. Hier bestätigt sich einmal mehr der Ausspruch Jarvis Cockers, demzufolge »perfect people perfectly boring« seien. Auch er eignet sich als Beispiel eines passionierten Hornbrillenträgers, dem es vergönnt war, nach jahrzehntelanger Marginalisierung plötzlich als cooler Typ zu gelten – auch wenn sich sein aktueller Look, der sich an Erdkundelehrern der 70er orientiert, noch nicht als mehrheitsfähig erwiesen hat (was sehr schade ist).

Eine der bekanntesten jungen Hornbrillenträgerinnen ist Lourdes Ciccone. Die Madonna-Tochter kokettiert so mit einem von behaupteter Reife geprägten Image, das in interessantem, womöglich leicht ironisiertem Widerspruch steht zu ihrem tatsächlichen Alter. Außerdem stellt sie auf diese Weise eine Seriosität zur Schau, die sich von dem eher offensiv sexuell aufgeladenen Style ihrer Mutter abhebt. Man sieht, dass die Hornbrille aus der Geschichte der populären Kultur der letzten sechzig Jahre oder länger nicht mehr wegzudenken ist. Also schnell zum Optiker – bevor es zu spät ist.

SIX FEET DEEPER THAN UNDERGROUND

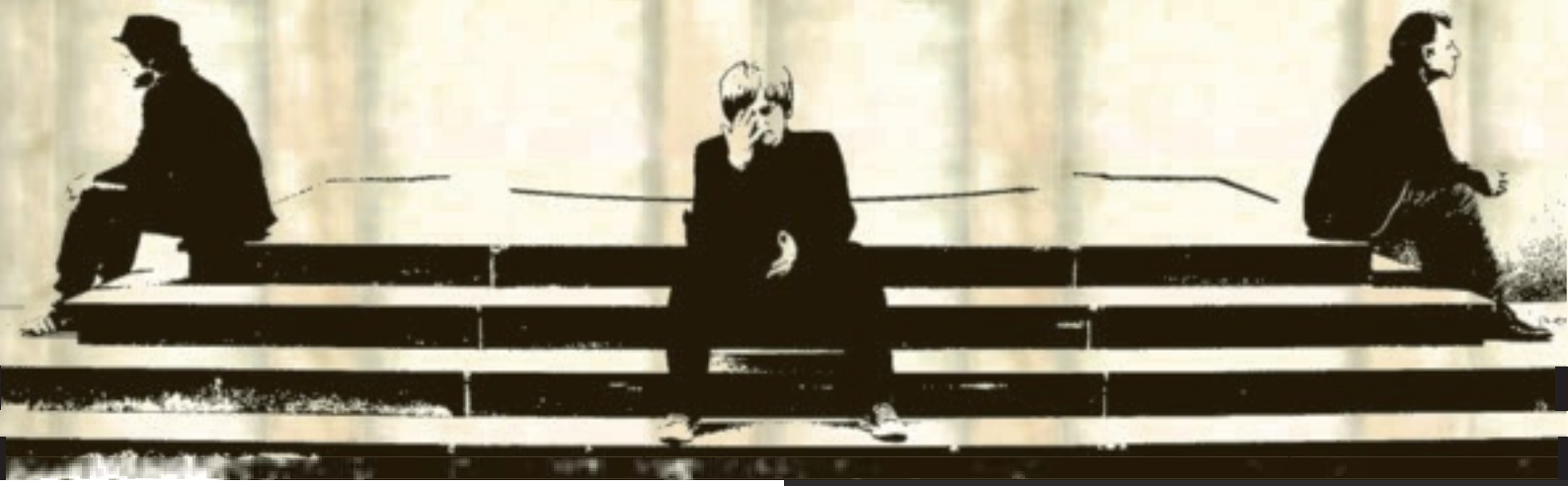
KENNETH MINOR
in that they can't help it

INITIATIVE MUSIK
Gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

CD & Digital - Out Now!
HAZ067

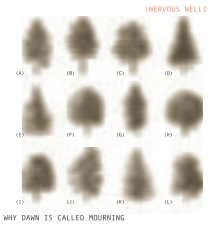
"Wäre diese CD ein Wein, könnte man sagen: Er hat Anklänge von Genesis (mit Peter Gabriel), The Beatles, Bob Dylan, Paul Simon und Daniel Lanois." KOELNER ILLUSTRIERTE

Tourdaten: www.myspace.com/kennethminormusic

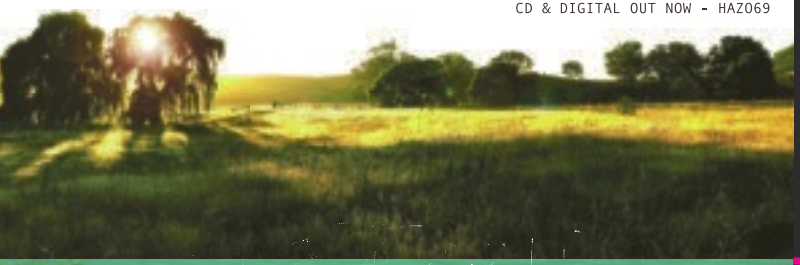


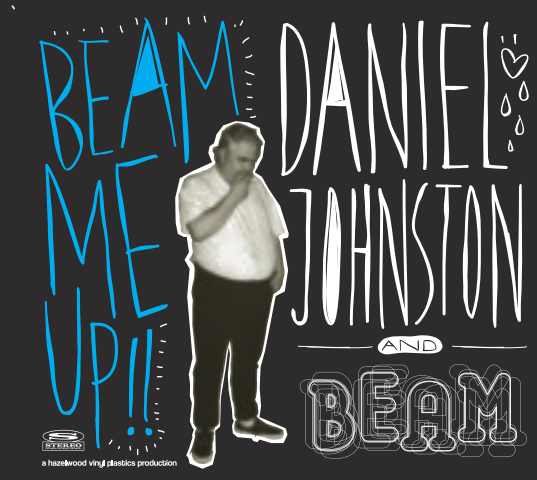
(NERVOUS NELLIE)

SHOUT OUT LOUDS Support Tour
24.03. Hamburg, Uebel & Gefährlich
25.03. Berlin, Astra
26.03. Dresden, Reithalle
27.03. München, Backstage
28.03. Zürich, Mascotte
29.03. Frankfurt, Mousonturm
30.03. Köln, Live Music Hall
31.03. Stuttgart, Wagenhallen
01.04. Salzburg, Rockhouse
02.04. Leipzig, Ilses Erika (Solo Show)



CD & DIGITAL OUT NOW - HAZ069





CD / LP & DIGITAL
OUT NOW
HAZ068 / HAZ068V

05.04.
Berlin
Astra Kulturhaus

06.04.
Frankfurt
Mousonturm

12.04.
Hamburg
Fabrik

Konzert mit Orchester
+ Kunstaustellung
+ Film

www.hihowareyou.com

THE MISERABLE RICH

OF FLIGHT AND FURY - CD / LP & DIGITAL - VÖ 09.04.2010
HAZ072 & HAZ072V

"Verspielter Kammerpop, der traumwandlerisch zwischen Nick Drake und Coco Rosie herumstreift." - **Musikexpress**

20.04. HAMBURG, Knust | 22.04. DRESDEN, Beatpol | 23.04. HALLE; Objekt 5 | 24.04. HANNOVER, Ballklang | 25.04. KÖLN, Gebäude 9 | 27.04. WÜRZBURG, Cairo | 28.04. NÜRNBERG, MUZclub | 29.04. MÜNCHEN, Rote Sonne | 30.04. SALZBURG, ArgeKultur | 01.05. STEYR; Röda | 02.05. WIEN, Chelsea | 03.05. GRAZ, Scherbe | 05.05. VEVEY, Le Bout Du Monde | 06.05. ZÜRICH, Papiersaal | 07.05. STUTTGART, Wagenhallen | 08.05. FRANKFURT, Brotfabrik | 09.05. SCHAFFHAUSEN, TabTap| wird fortgesetzt...

GOOD WEATHER GIRL
BOON

CD & DIGITAL
HAZ071
VÖ 16.04.2010
www.myspace.com/goodweathergirlmusic

Projektor Spezial:

TATORT AUF DVD

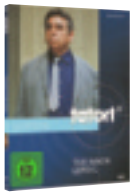
1970 schickte der NDR ein Taxi nach Leipzig. Noch ahnte niemand, dass ein deutscher TV-Klassiker geboren war. 40 Jahre und über 750 Folgen später erscheinen die 150 besten Fälle in einer exklusiven DVD-Edition, die wir hier vorstellen.
Bei unserem Tatort-Quiz auf intro.de/tatort gibt es zudem tolle Gewinne:

AUF CD: je 3x CD-Box »Tatort Musik Edition 1970er« & »... 1980er«, je 3 CDs inkl. einem Radio-Tatort (Sony Music)
AUF DVD: je 3x »Taxi nach Leipzig«, »Reifezeugnis«, »Tod auf Neuwerk« und je 2x die vorgestellten Kommissar-Boxen – jeweils inkl. Tatort-Cap (Disney)
ALS BUCH: je 2x die Romane »Blume des Bösen«, »Blinder Glaube«, »Aus der Traum ...«, »A gmahde Wiesn«, »Todesstrafe«, »Strahlende Zukunft« (alle Emons Verlag)

www.tatort.aufdvd.de

EINZELTITEL

Taxi nach Leipzig



SPIELT IN: Hamburg, Leipzig u. a.
KOMMISSAR: Trimmel
STORY: Der erste Tatort überhaupt spielt mitten im Kalten Krieg. Er handelt von einer Grenzüberschreitung im ungewöhnlichen Stil und deutsch-deutscher Polizeizusammenarbeit. Ein spannender Fall Zeitgeschichte.

Ein mörderisches Märchen

SPIELT IN: München
KOMMISSARE: Batic, Leitmayr
STORY: Wer hat Angst vorm bösen Wolf? Ein Todkranker gesteht einen Mord und kleidet seine Aussage in Märchenzitate. Für die Kommissare und die Zuschauer beginnt das Rätselraten. Einer der packendsten Tatorte überhaupt!

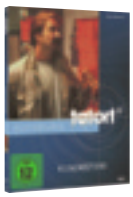
Reifezeugnis

SPIELT IN: Pöstrupp (fiktiv)
KOMMISSAR: Finke
STORY: Der Skandal-Tatort aus dem Jahr 1977 von Top-Regisseur Wolfgang Petersen um ein Lehrer-Schüler-Verhältnis wurde auch in den USA und in Asien zum Erfolg. Petersen und die Darsteller um Nastassja Kinski zeigen all ihre Klasse.

Engelchen flieg!

SPIELT IN: Ludwigshafen
KOMMISSAR: Odenthal
STORY: Basiert auf dem wahren Fall von Monika Böttcher, ehemals Weimar, die 1988 in einem Indizienprozess wegen des Mordes an ihren beiden Töchtern verurteilt, zehn Jahre später zunächst freigesprochen, in der Revision aber wieder für schuldig befunden wurde.

Kuscheltiere



SPIELT IN: Duisburg, Amsterdam u. a.
KOMMISSAR: Schimanski
STORY: Absoluter Klassiker unter den frühen Schimanski-Tatort-Folgen. Die Polizei findet im Rhein bei Duisburg eine Wasserleiche. Die Spur des asiatischen Mädchens führt in die Niederlande und ins dunkle Geschäft mit Adoptivkindern.

Tod auf Neuwerk

SPIELT IN: Hamburg, Neuwerk
KOMMISSARE: Stoever, Brockmöller
STORY: Im Watt wird die Leiche eines Mannes gefunden. Die 42 Bewohner der Insel Neuwerk zeigen sich bei den Ermittlungen nicht kooperativ. Der erste Fall, in dem Stoever und Brockmöller singen, was ihr Markenzeichen werden sollte.

Manila

SPIELT IN: Köln, Manila, Belgien
KOMMISSARE: Ballauf, Schenk
STORY: Ballauf und Schenk stoßen durch einen philippinischen Jungen auf ein Wespennest aus Sextourismus und Kinderprostitution. Das Thema sorgte für großes Aufsehen und führte zur Gründung des Vereins »Tatort – Straßen der Welt«.

Der doppelte Lott

SPIELT IN: Münster, Inguschetien (Russland)
KOMMISSARE: Thiel, Boerne
STORY: Der Doppelgänger eines rechtsextremen Politikers wird ermordet. Die Kommissare ermitteln, ob der Anschlag dem Doppelgänger oder dem Politiker galt. Ein doppelt spannender Fall mit Gastauftritt der Kölner Tatort-Kollegen.

© ARD Landesrundfunkanstalten, ORF, SF. Lizenzen durch Bavaria Media GmbH, Degeto Film GmbH, hr Media Lizenz-

DIE QUAL DER WAHL
Welche der über 750 Folgen sind die Wichtigsten? Ein Expertenteam aus Fans und Kennern musste her. Kriterien wie Ermittler, Lokalkolorit, Zeitgeist, Klassiker und natürlich die Qualität des verfügbaren Materials spielten dabei eine zentrale Rolle.

DAS BONUSMATERIAL
Alle DVDs wurden um wertvolle Extras aus den ARD-Archiven angereichert, teilweise wurden Episoden komplett restauriert. Hinzu kamen Dokus, Interviews, Portraits und erstmals auch Untertitel für Hörgeschädigte.

BOXEN ZU KOMMISSAREN

Schimanski-Box

SENDER: WDR
SPIELT IN: Duisburg
INHALT: Vier legendäre Duisburger Fälle: »Kuscheltiere«, »Das Mädchen auf der Treppe«, »Moltke« und »Der Fall Schimanski«. Neben Götz George brilliert Eberhard Feik als Thanner, der immer wieder an seinem Horst verzweifelt ...

Thiel/Boerne-Box

SENDER: WDR
SPIELT IN: Münster
INHALT: Das Münsteraner Traumpaar ermittelt: »Der dunkle Fleck«, »3x schwarzer Kater«, »Der doppelte Lott«, »Fakten, Fakten«. Traumpaar? Kommissar Thiel ist kein Mann großer Worte, Gerichtsmediziner Boerne weiß alles besser ...

Ballauf/Schenk-Box

SENDER: WDR
SPIELT IN: Köln
INHALT: Die Kölner Institution in Fahrt: »Manila«, »Bildersturm«, »Drei Affen«, »Verraten und verkauft«. Der Weg zum Imbisswagen, an dem Ballauf und Schenk in jeder Folge Bratwurst essen, ist mit viel Arbeit gepflastert ...

Batic/Leitmayr-Box

SENDER: BR
SPIELT IN: München
INHALT: Das bewährte Team aus München: »... die Musi spielt dazu«, »Norbert«, »Viktualienmarkt«, »Ein mörderisches Märchen«. Die beiden Ermittler sind zwar selten einer Meinung, halten aber immer zusammen. Entscheiden Sie, wer Recht hat!

BOXEN ZU STÄDTEN

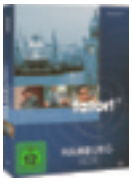
München-Box

SENDER: BR
KOMMISSARE: Veigl, Lenz, Batic/Leitmayr
INHALT: Drei Folgen aus drei Ermittler-Generationen: »Weißblaue Turnschuhe«, »Schicki-Micki«, »Das Glockenbachgeheimnis«. In München wird traditionell auf gewitzte und intelligente Weise für Recht und Ordnung gesorgt.

Frankfurt-Box

SENDER: HR
KOMMISSARE: Konrad, Brinkmann, Sänger/Dellwo
INHALT: Drei Folgen aus drei Ermittler-Generationen: »Wo ist Max Gravert?«, »Der Tod fährt Achterbahn«, »Frankfurter Gold«. Die Mainmetropole hat eine große Palette an Kapitalverbrechen zu bieten, aber auch gewiefte Polizisten ...

Hamburg-Box



SENDER: NDR
KOMMISSARE: Trimmel, Stoever/Brockmöller, Batu
INHALT: Drei Folgen aus drei Ermittler-Generationen: »Rechnen Sie mit dem Schlimmsten«, »Voll auf Hass«, »Auf der Sonnenseite«. Hamburg stellte den ersten Kommissar überhaupt und auch den ersten türkisch-stämmigen.

Leipzig-Box

SENDER: MDR
KOMMISSARE: Trimmel, Kain/Ehrlicher, Saalfeld/Keppler
INHALT: Drei Folgen aus drei Ermittler-Generationen: »Taxi nach Leipzig«, »Quartett in Leipzig«, »Todesstrafe«. Teil dieser Box ist auch der 1970 vom NDR produzierte allererste Tatort, der an der innerdeutschen Grenze spielt ...

DEMNÄCHST AUF DVD

ab Mai:

LINDHOLM-BOX

Vier der besten Fälle der leicht chaotischen Hannoveraner Ermittlerin Charlotte Lindholm in einer Box. Maria Furtwängler gibt der Figur einer Tatort-Kommissarin eine ganz neue Dimension.

BERLIN-BOX

Zeitgeschichtlich spannende Krimis aus der Hauptstadt, die lange keine Hauptstadt sein durfte. Echte Klassiker. Die Berlin-Box bringt uns auch den verstorbenen Heinz Drache wieder in Erinnerung.

GRENZGÄNGER

Eine sehr frühe Schimanski-Folge aus dem Jahr 1981. »Grenzgänger« hat alles, was einen guten Schimi-Krimi ausmacht: George, Feik und jede Menge Kraftausdrücke.

ab Juli:

SCHIMANSKI-BOX VOL. 2

Von Schimanski kann man nie genug bekommen. Neben Zollfahnder Kressin brachte Schimanski am meisten Action in die Tatort-Reihe. So viel, dass eine Box nicht reicht.

SOLO-AUFTRITTE

Der George-Lazenby-Faktor: So wie es den 007-Darsteller für einen Bond gab, tauchten auch Kommissare auf, die nur ein Mal ermittelten – u. a. Oscar-Gewinner Christoph Waltz.

TOTE BRAUCHEN KEINE WOHNUNG

Dieser Tatort des Bayerischen Rundfunks mit Gustl Bayrhammer als Oberinspektor Veigl lag zwei Jahrzehnte im »Giftschrank«, und liegt nun auf DVD in einer neu restaurierten Version vor.

Film

DER FANTASTISCHE MR.FOX
DAFÜR WIRD MAN NIE ZU ALT!

Wenn Kinder dafür sorgen, dass Erwachsene Bücher schreiben, sorgen deren Kinderbücher nicht selten dafür, dass Erwachsene wegen ihnen ins Kino gehen. Ein Blick in die Zukunft und hinter die Kulissen von Wes Andersons Roald-Dahl-Verfilmung.

Wes Anderson hat sich mit seinen letzten drei Filmen »Die Royal Tenenbaums«, »Die Tiefseetaucher« und »Darjeeling Limited« zu Hollywoods einfallsreichstem Darling des postmodernen Ausstattungsfilms gemausert. Der Junge hat nicht nur Humor, der meint es auch ernst. Und dass jede der bunt bestückten Abenteuergeschichten auch eine gehörige tragische Komponente in sich trägt, lässt schon die Nähe von Andersons Geschichten zu denen in guten Kinderbüchern erahnen. Denn das Leben ist selten ein bloß fröhlicher Kindergeburtstag.

Für seinen nächsten Streich hat sich Wes Anderson folgerichtig einen Kinderbuchklassiker als Vorlage genommen. Mit Puppen und Stop-and-Go-Animation verfilmt er Roald Dahls »Der fantastische Mr. Fox«. Der Film kommt am 13. Mai in die hiesigen Kinos. Oben sehen wir Wes Anderson am Set letzte Hand anlegen. Immerhin können sich die kleinen Darsteller seinen Anweisungen nicht widersetzen. Und den Text vergessen können sie auch nicht. Den legen ihnen nämlich George Clooney, Meryl Streep, Jason Schwartzman, Bill Murray, Wally Wolodarsky, Willem Dafoe, Owen Wilson und Jarvis Cocker in den Mund. Für Fans von »Wo die wilden Kerle wohnen« oder »Alice im Wunderland« ein absolutes Muss. Nachwuchsregisseure aufgepasst: Verkauft nie eure Kinderbücher auf dem Flohmarkt.

Paula Fuchs

Der fantastische Mr. Fox (USA 2010; R: Wes Anderson; 13.05.)

A SINGLE MAN

Modedesign studieren, auf Regisseur umsatteln, Christopher Isherwood verfilmen. Designer Tom Ford ist ein Quereinsteiger, der mit »A Single Man« beweist, wie überschätzt eine ordentliche Ausbildung ist, wenn nur die Motivation stimmt und das Sujet am Herzen liegt. Vier andere Außenseiter und deren Filmkarrieren sekundieren als Testimonial:

JULIAN SCHNABEL
In Texas verbrachte er die meiste Zeit auf dem Surfbrett, nach dem Umzug nach New York bemalte er Glas und Porzellan in neo-expressionistischer Wollust. Bis zum Filmdebüt mit »Basquiat« war es nur noch ein kleiner Sprung, für »Schmetterling und Taucherglocke« gab es schon die Regie-Palme in Cannes.

ROB ZOMBIE
Der White-Zombie-Sänger hat seine Hobbys Zeit seines Lebens zu Berufen gemacht, z.B. als Pornoredakteur. Sein Filmdebüt »Haus der tausend Leichen« entstand vor der Kulisse seiner privaten Comicsammlung und unter Mitwirkung seiner Frau. Inzwischen steht er bei »CSI: Miami« hinter der Kamera.

FRANK MILLER
Auch Miller kam vom Comic zum Regiestuhl. Die Filmversion von »Sin City« war so eng mit der Vorlage verbandelt, dass Ko-Regisseur Robert Rodriguez aus der Gilde austrat, um Platz zu machen für den wilden Frank. Der feierte diese Solidaritätsbekundung mit dem schlimmen »Spirit«.

MARY HARRON
Been there, done that. Mary Harron war zuerst Tony Blairs Freundin, dann Punk-Freischärlerin in New York und anschließend Musikjournalistin. »I Shot Andy Warhol« ließ Radikal-Feministin Valerie Solanas hochleben, »The Notorious Bettie Page« tat später dasselbe für die missverstandene Pin-up-Ikone.

A Single Man (USA 2009; R: Tom Ford; D: Colin Firth, Julianne Moore; 08.04.)

GREENBERG
STILLER HUMOR

Wenn sich Ben Stiller nicht gerade für familienfreundliche Bonsai-Komödien verheizt, ist er durchaus in der Lage, sein permanent überfordert wirkendes Gesicht in den Dienst eines sehr speziellen wüsten und zerknirschten Humors zu stellen, der immer auch von seinem losen Mundwerk profitiert. »Greenberg« ist nun seit Langem einmal wieder die perfekte Bühne für dieses Talent, und der Film liefert auch noch genügend verbale Munition, um lange im Gedächtnis zu bleiben. Stiller spielt Roger Greenberg, einen notorisch antriebslosen Spät-Slacker, für den die Pubertät direkt in die Midlife-Crisis übergegangen ist und der der zärtlichen Betrachtung seiner chronischen Unlust sogar einige philosophische Höhen abgewinnen kann. Mit der Lethargie und der milden Menschenfeindlichkeit ist es allerdings vorbei, als Greenberg zum Housesitter seines konformistischeren Bruders befördert wird und mal wieder so etwas wie Ehrgeiz spürt, nachdem er dessen Assistentin Florence kennengelernt hat. »Greenberg« ist einer dieser gemütlich mäandernden Filme, die dermaßen prächtige Argumente für ein Leben als müßiger Wachtraum liefern, dass man die unausweichliche Läuterung der Hauptfigur fürchtet. Damit es gar nicht so weit kommt, haben Drehbuchautorin Jennifer Jason Leigh und ihr Regie-Gatte Noah Baumbach allerdings genug Sympathie für ihren Protagonisten aufgespart, um dessen Lebensentwurf als gangbare Alternative nicht völlig zu diskreditieren. Als Publikum wird man gleichsam zur selben Sichtweise verführt, denn unter Greenbergs treffsicherem Sarkasmus verbirgt sich letzten Endes auch ein sensibles Gemüt.

Alexander Dahas

Greenberg (USA 2010; R: Noah Baumbach; D: Ben Stiller, Greta Gerwig, Rhys Ifans; 01.04.)

»Meine schlimmste Date Night? In der Highschool bin ich mal mit jemandem ausgegangen, der sich angestellt hat, als hätte er all seine Dating-Informationen aus Softpornos. Ich musste meine Freunde anrufen, die mich aus dem Restaurant rausboxen und es aussehen lassen mussten wie einen Zufall. Im Film muss ich jetzt Karaoke singen und einen Lapdance performen. Es war alles improvisiert, aber für mich schloss sich ein Kreis.«

Tina Fey spielt nicht nur Liz Lemon in der Erfolgsserie »30 Rock«, sondern auch Clara Foster in der Rom-Com »Blind Date«. Manchmal spielt ihr das Leben aber einen Streich …

Date Night (USA 2010; R: Shawn Levy; D: Tina Fey, Mark Ruffalo, Mila Kunis; 08.04.)

FRÜHLING DER FILMFESTIVALS

HELLE FREUDE IM DUNKELN

Die an äußerst deprimierenden bzw. belanglosen Filmen reiche Berlinale und der frostige Winter sind vorüber. Kein Grund, von der Winterdepression nahtlos in die Frühjahrsmüdigkeit überzugehen. Gabriele Scholz blickt auf die kommenden innovativen Filmfestivals.

NIPPON CONNECTION

Im Studierendenhaus der Goethe Universität in Frankfurt findet vom 14. bis 18. April das ehrenamtlich organisierte Filmfestival »Nippon Connection« statt. Zum zehnten Mal präsentiert uns das außerhalb der eigenen Landesgrenzen größte japanische Filmfestival 150 aktuelle Kurz- und Langfilme. Das Begleitprogramm berührt zudem viele Aspekte der japanischen Kultur. Im Rahmen der Retrospektive 2010 dürfen wir uns auf Highlights der vergangenen Festivals freuen. Neben dem Nippon Cinema Award wird in diesem Jahr auch ein Preis für Nachwuchstalente vergeben. Gespannt darf man auch wieder auf den Grenzen sprengenden Nippon Digital Award sein, in dem Animations- und Dokumentarfilme, aber auch Werbespots und digital produzierte Spielfilme ihren Platz finden.

Intro empfiehlt: Nippon Connection – Japanisches Filmfestival
www.nipponconnection.com

SEHSÜCHTE

Zwischen dem 20. und 25. April lohnt sich dann unbedingt ein Besuch der Thalia Arthouse Kinos in Potsdam-Babelsberg, in denen zum 39. Mal das Internationale Studentenfilmfestival »Sehsüchte« veranstaltet wird. Sechs Tage kann der Kinobegeisterte ein Filmprogramm genießen, das sich u.a. aus dem internationalen Wettbewerb, dem Fokus, dem Preis gegen Ausgrenzung und dem Kinderfilm zusammensetzt. Schwerpunktthema ist diesmal Südafrika. Nachwuchsregisseure aus dem Land am Kap erhalten hier vor der Fußballweltmeisterschaft die Gelegenheit, ein ungeschöntes Bild ihrer Heimat einem internationalen Publikum zu zeigen. Außerdem laden Workshops, Podiumsdiskussionen, die Drehbuchlounge und Partys ohne VIP-Bereich wiederum zu einem einzigartigen kulturellen Austausch ein …

Intro empfiehlt: Sehsüchte
39. Internationales Studentenfilmfestival
http://2010.sehsuechte.de/

INTERNATIONALE KURZFILMTAGE OBERHAUSEN

Vom 29. April bis 4. Mai finden die traditionsgemäß experimentierfreudigen 56. Internationalen Kurzfilmtage in Oberhausen statt. Neben der internationalen Sektion, dem deutschen Kurzfilm und dem Kinder- und Jugendfilm bietet sich in diesem Jahr dem Festivalbesucher auch die einmalige Gelegenheit, auf den Meeresgrund der Filmgeschichte zu tauchen: Der besondere Schwerpunkt liegt diesmal nämlich auf Kurzfilmen, die in der Zeit von 1898 bis 1918 entstanden sind. Seit 1999 sind in Oberhausen auch die um den Festivalpreis battlenden Musikvideos zu bestaunen. Die außergewöhnlichsten visuellen Entartungen haben hier meistens die größten Chancen auf einen MuVi-Award. Intro-Leser haben die Möglichkeit, online über die Vergabe des Publikumspreises zu entscheiden (siehe weitere Infos auf intro.de)!

Intro empfiehlt: 56. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen; www.kurzfilmtage.de; Die Verleihung des MuVi-Awards startet am Samstag, den 1. Mai, um 22:30h in der Lichtburg, Oberhausen.

MUVI PREIS 2010

ANDERE LEUTE / MALAKOFF KOWALSKI
REGIE: KLAUS LEMKE
Klaus Lemke Filmproduktion
Das Kowalski Komitee; 2009, 3:43 min

BIT BY BIT / COMFORT FIT
R: FELIX HÖFFELMANN & PHILIP FROWEIN
Nachteule Productions
Tokyo Dawn Records; 2009, 4:57 min

CAMEL / FLYING LOTUS
REGIE: ÖZGÜR RAMAZAN
Özgür Ramazan
Warp Records; 2009, 2:22 min

DIE SEITENLEHNE / LENA STOEHRFAKTOR
REGIE: NELE KONOPKA, MAXIMILIAN SAUERMOSER & JONAS SZABO
Pappsat
/ ; 2010, 4:54 min

HYBOLT / VON SPAR
REGIE: CHRISTOPHER MARQUEZ
Christopher Marquez
Italic Recordings; 2009, 5:43 min

LIFEGUIDE / PAPPKAMERADEN
REGIE: GITTI & KITTI
Gitti & Kitti GbR
/ ; 2009, 3:35 min

LIGHTNING STRIKES / FELIX KUBIN
REGIE: SÖNKE HELD
Sönke Held
Raum für Projektion; 2009, 4:12 min

OPAQUE / HILDUR GUDNADÓTTIR
REGIE: MARKUS WAMBSGANSS
Kaliber 16
Touch Records; 2009, 3:51 min

POSITIONEN / DIE GOLDENEN ZITRONEN
REGIE: SCHORSCH KAMERUN
Buback
Buback; 2009, 4:47 min

RUSTY NAILS / MODERAT
REGIE: PFADFINDEREI
Pfadfinderei
BPitch Control; 2009, 4:50 min

SERENITY / VERNON AND BURNS
REGIE: BENEDIKT RUGAR
Benedikt Rugar
Gagarin Records; 2009, 3:04 min

U_08-1 (FUTURE PAST PERFECT PT. 3) / ALVA NOTO (FEAT. ANNE-JAMES CHATON)
R: CARSTEN NICOLAI & SIMON MAYER
Studio Carsten Nicolai
raster-noton; 2009, 3:43 min

ATOM EGOYAN / CHLOE
DIE AUSNAHME BESTÄTIGT DEN REGISSEUR

Atom Egoyan ist ein kanadischer Regisseur armenischer Herkunft, der seit 25 Jahren Filme dreht. Für »Das süße Jenseits« bekam er 1997 in Cannes den Grand Prix der Jury. Fabian Wolff sprach mit ihm über sein Remake »Chloe« mit Amanda Seyfried als Callgirl zwischen den Fronten.

Atom Egoyans Filme spielen in der Grauzone zwischen Lüge und Wahrheit, Sehen und Berühren, Trauma und Erlösung. Am Ende wartet Ambivalenz. Not an easy sell, um es in Hollywoodspeak zu sagen. Was soll man da von »Chloe« halten? Starbesetzung und auf Anrüchigkeit spekulierende Promo – riecht nach Sell-out. Eigentlich.

Es beginnt als Beziehungsdrama: Seit zwanzig Jahren sind die Stewarts verheiratet – Catherine (Julianne Moore) ist Ärztin, David (Liam Neeson) zwischen New York und Toronto pendelnder Musikprofessor. Ihr 17-jähriger Sohn ist ein Klaviertalent, hasst jedoch seine Mutter. Und überhaupt sitzt die Ehe genauso schlecht wie das Kleid, das Catherine trägt, als sie David zum 50. Geburtstag mit einer großen Party überraschen will. Der verpasst den Flieger – sagt er. Und dann findet seine enttäuschte Frau eine verfängliche SMS von einer Studentin. Knacks. Doch sie findet Hilfe bei Chloe (die überraschende Amanda Seyfried), einem Callgirl. Catherine engagiert sie, ihren Mann zu verführen. Wie weit wird er gehen? Bis dahin ist das der Plot von »Nathalie ...«. Das französische Original mit Gérard Depardieu und Emmanuelle Béart stammt aus dem Jahr 2004. Auch noch ein Remake nach fremdem Skript? Doppel-Sell-out. Im Interview relativiert Egoyan sanft: »Ich lese oft Drehbücher, bei denen ich denke: ›Macht einen Film draus, ich seh ihn mir gerne an.‹ Das Buch von Erin war das erste, dem ich ein Jahr meines Lebens opfern wollte.« Erin, das ist Erin C. Wilson, die schon mit »Secretary« bewiesen hat, dass sie was von Kink versteht: spitze Dialoge, Psycho-Sex-Gefilde und seelische Verletzungen – sche. Chloe gelingt ihr Auftrag. »Soll ich jetzt erleichtert sein?« fragt die betrogene Catherine und meint es nicht rhetorisch. Denn die Geschichten, die Chloe von den Eskapaden mit David erzählt, bestätigen nicht nur ihre Ängste, sondern sind auch erregender Freifahrtschein. Die sich daraus ergebenden Verwicklungen sind ganz aufregend, aber Egoyan, der eigentlich als Humanist gilt, ist nicht wirklich würdig. Verrat und Ausverkauf – misogyner Trash gar, Fatal Attraction mit Joe Eszterhas'scher Dämonenschlampe? »Nein, ich habe große Sympathie für Chloe. Sie ist nicht böse. Ja, sie verhält sich wahnsinnig. Aber das ist Liebe: Wahnsinn.« »Chloe« kommt wie ein billiges Klischee daher, ist aber unverkennbar persönlich, angetrieben von Egoyans alten Fragen genauso wie vom Spaß am Hochglanz: Alle belügen sich selbst, und Amanda Seyfried zieht sich aus. Doppelbödiger Kommerz – heimliche Kunst.

»You shouldn't let other people get your kicks for you.«
(Bob Dylan)

Chloe (USA/CDN/F 2009; R: Atom Egoyan; D: Julianne Moore, Liam Neeson; 15.04.)

RED RIDING TRILOGY
DEM ORIGINAL ENTKOMMEN

Die Verfilmung des »Yorkshire-Quartetts« von David Peace killt den schlechten Eindruck, den die Vorlage hinterlassen hat – und macht aus der Historisierungsschlacht einen spannenden Krimi.

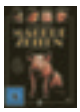
»1974«, »1977«, »1980«, »1983« – mit seinem »Yorkshire-Quartett« versuchte der britische Autor David Peace so etwas wie ein historisches Porträt der Stadt jener Jahre in Gestalt eines harten Krimis. Tote kleine Mädchen und der Yorkshire Ripper, der in fünf Jahren 13 Frauen umbringt, Polizeikorruption und Grundstückspekulation, dazu noch Lokalkolorit und Zeitgeschichte – ein regelrechtes Epos sollte es werden. Doch die Romane enttäuschten mit schlecht bei James Ellroy abgeschriebenen Telegramm-Sätzen, Oberflächlichkeiten und merkwürdigen misogynen und homophoben Untertönen. Aber aus vier mach drei, aus schlecht mach gut. Die dreiteilige Verfilmung »Red Riding«, die Channel 4 2009 ausstrahlte und die jetzt in Deutschland auf DVD veröffentlicht wird, ist eine dieser Ausnahmen, von denen man immer hört: eine Adaption, die nicht einfach nur anders, sondern besser ist. Denn die Geschichte von einem Jungreporter, der die Wahrheit hinter einem Mädchenmord sucht, einem Polizisten, der eine Verschwörung wittert, und einem korrupten Kommissar, der von seiner Vergangenheit eingeholt wird, überzeugt gerade am meisten, wenn sie sich vom Grundmaterial entfernt. »Red Riding« will nicht mehr sein als ein guter Krimi. Und jeder gute Krimi versteht sich darauf zu zeigen, statt zu erklären. Die historische Atmosphäre wird nicht in den Vordergrund gedrängt, und die Charaktere können zeitweise ihrer Klischeeherkunft entkommen, mit kleinen authentischen Gesten und Tonfällen. Diese Unaufdringlichkeit ist die größte Stärke von »Red Riding«. Irgendwann wird der Film doch wieder von den Romanen eingeholt. Kindermord kann Thema eines Krimis sein, und Grundstückspekulation auch. Aber sollte man diese beiden Dinge wirklich vermischen, sich eine allumfassende Verschwörung konstruieren, nur um damit seine historisierenden Ambitionen zu befriedigen? »Red Riding« bemüht sich, dieser äußerst fragwürdigen Grundkonstruktion zu entkommen.
Fabian Wolff

Intro empfiehlt: Red Riding Trilogy (USA 2009; R: Julian Jarrold, James Marsh, Anand Tucker; D: Andrew Garfield, David Morrissey; Kinowelt)

DVD

DEXTER – DIE ZWEITE STAFFEL
Eine der besten Serien der Welt schafft nach tollem Auftakt eine Fortsetzung der Extraklasse. Kein Whodunnit mehr, aber spannender denn je.

CINEPROJECT: 500 DAYS OF SUMMER
Manchmal lohnt es sich zu warten: in der Liebe ebenso wie bei der Genese sinnvoller und schöner DVD-Editionen. CineProject darf ruhig 500 werden ...



MAGERE ZEITEN – DER FILM MIT DEM SCHWEIN
Wer bei dieser schwarzen Satire der britischsten Art an Monty Python denkt, tut dies sicher nicht nur wegen Hauptdarsteller und Ex-Python Michael Palin.

BLU-RAY

LOST – STAFFEL 5
Exklusiv bei uns des Rätsels Lösung:
Erst mal Staffel 5 gucken in High Definition (sic!) mit Spitzenbonusmaterial.

CITY OF EMBER
Die Energiereserven der Stadt Ember neigen sich in dieser spannenden SF-Story dem Ende entgegen. Woher neue nehmen, wenn nicht stehlen?

DER HERR DER RINGE – DIE KINO-TRILOGIE AUF BLU-RAY
Die Filme endlich auch daheim in der Qualität, die ihre Schlachten, Kostüme, Kulissen im Kino versprachen. Mit Extra-Material auf Extra-Discs.

DIE BUCHT
Aufrüttelnde Dokumentation, die auch den Darstellern von »Flipper« die Tränen in die Augen getrieben hätte. Wir verlosen 2xDVD, 2xBD auf intro.de.

ARTHAUS COLLECTION – AMERICAN INDEPENDENT CINEMA
Zehn DVDs für Freunde des US-Maverick-Kinos. Der Titel von Todd Solondz Meisterwerk spricht für die komplette Edition: »Willkommen im Tollhaus«.

ALL TOMORROW'S PARTIES
FOUND FOOTAGE, SCHÖN LOST

Der Frühling schickt erste Duftnoten durch die klirrende Spätwinterluft, und die Freuden des Festival-Frühlings kündigen sich nicht nur bei sensiblen Näschen an. Auch die Doku »All Tomorrow's Parties« sendet erste Signale. Die beliebte Indie-Sause erhält als Hommage eine wild geschnittene Tour durch ihre Geschichte. Musikliebhaber, die sich dem Universum des seit 1999 von wechselnden Künstlern kuratierten und neben dem Ausgangspunkt im Süden Englands an diversen Orten stattfindenden Festivals verschrieben haben, kommen voll auf ihre Kosten. Wer Erklärungen erwartet, muss auf die Notwendigkeit des Erstellens eines eigenen Off-Textes anhand persönlicher Recherche/Erfahrung verwiesen werden. Die tollen Aufnahmen (Regie über die Sammlung des found footage führte Jonathan Caouette) von Daniel Johnston, Grinderman, Gossip, Yeah Yeah Yeahs, Belle & Sebastian u. v. m. führen dazu, dass man in diesem Jahr nicht vor die Tür gehen müsste, um ein geiles Festival zu erleben. Aber dann hält man es ja doch nicht zu Hause aus …
Paula Fuchs

All Tomorrow's Parties (GB 2009; R: Jonathan Caouette; Rapid Eye Movies)

PICTOPLASMA 2010
FÜR LEUTE MIT HANG ZUM CHARAKTER

»Characters In Motion Vol. 3« Edited by Pictoplasma / Lars Denicke & Peter Thaler (EUR 29,90, Pictoplasma Publishing, Berlin)
»Pictoplasma Berlin« Festival Of Contemporary Character Design And Art (9.+10. April 2010; Kino Babylon Berlin-Mitte)

3 GRÜNDE,
LARS VON TRIER ZU MÖGEN, OBWOHL ER EIN UNMENSCH IST

Lars von Trier ist ein egozentrischer, frauenfeindlicher und generell schlecht erzogener Choleriker mit Diktator-Allüren, der seine Schauspieler gerne am Rande des Nervenzusammenbruchs hält. Außerdem sieht er aus wie ein Grottenolm. Aber der Däne hat auch gute Seiten:
1. Lars Trier ist kein Name, sondern ein Sammelbegriff. Auf der Filmhochschule verarschten ihn die Kommilitonen deswegen mit einem höhnisch adeligen »von«. Trier blieb dabei und zeigte Spuren von Selbstironie.
2. Mit »Hospital der Geister« drehte Lars von Trier eine Krankenhausserie mit Horroreinschlag, die skandinavischen Humor bis an die Schmerzgrenze betrieb. Sprüche wie »Mit Plutonium zwingen wir euch Dänen auf die Knie!« gehören inzwischen zur Folklore.
3. Lars von Triers Flugangst gilt nicht nur als charmantes Zugeständnis an menschliche Regungen im Allgemeinen, sondern verhinderte bereits eine Zusammenarbeit mit Steven Spielberg und eine Wagner-Inszenierung in Bayreuth. Sympathien durch Unterlassung also.

Intro empfiehlt:
Antichrist
(DK 2009; R: Lars von Trier; D: Charlotte Gainsbourg, Willem Dafoe; MFA / Ascot Elite)

Spiele

JUST CAUSE 2
DER MANN MIT DEM GOLDENEN GREIFHAKEN

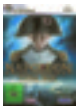
35 mal 35 Kilometer groß ist der Sandkasten Panau, gespickt mit Banditen, Terroristen und Soldaten. In den Griff bekommen muss man den Inselstaat nicht – alles kaputt machen reicht. Jan Bojaryn heißt unsere menschliche Abrissbirne.

Ich fliege den Helikopter zur Militärbasis und warte in gut sichtbarer Höhe. Als endlich ein gegnerischer Kampfhubschrauber das Feuer eröffnet, steige ich aus. Mit meinem Batman-Greifhaken hefte ich mich an seine Kufen, erschieße den wütenden Mitflieger, werfe den Piloten aus der Kabine und sitze im Cockpit meines neuen Kampfhubschraubers. Den kann man gut brauchen, denn der übergeordnete Auftrag in »Just Cause 2« lautet, Infrastruktur des unterdrückerischen Regimes zu zerstören. In der Praxis springt man von Hochhäusern auf fahrende LKWs, präpariert sie mit Sprengstoff und lenkt sie in die nächste Tankstelle. Dass so viele idiotische Stunts möglich sind, liegt an der Ausrüstung. Agent Rico hat zwar keine interessanten Charaktereigenschaften, aber dafür unendlich viele Greifhaken im Handschuh und unendlich viele Fallschirme im Rucksack. Mit ein bisschen Übung heftet man Verfolger an Brückenpfeiler und klettert fliegend Berge hoch. Schusswaffen werden dagegen schnell langweilig. »Just Cause 2« legt großen Wert auf Chaos. Um Missionen freizuschalten, muss man einen Chaos-Zähler auffüllen, indem man Chaos stiftet. Weniger willkommen ist die Unordnung, sobald man klare Ziele verfolgt. Oft genug muss man irgendwen retten oder eskortieren, und in der Welt von »Just Cause 2« sind alle Menschen dumm. Missionen scheitern nicht, weil man erschossen wird, sondern weil die Eskort-Person beim Kontakt mit Wasser ertrinkt, nicht in Deckung geht und zu langsam in den Fluchtwagen einsteigt. Das Spiel zählt zwar anerkennend mit, wie oft man Gegner mit dem Greifhaken an Fahrzeuge heftet und zu Tode schleift oder an die Wand nagelt und totprügelt. Aber in Missionen geben allwissende Auftraggeber aus dem Off detaillierte Anweisungen, was in welcher Reihenfolge zu tun ist: Wachen ausschalten, Funkgerät holen, Zimmer aufräumen. Mit Austoben hat das nichts mehr zu tun. Wenn man die Aufträge ignoriert, ist »Just Cause 2« am schönsten – wie der Fiebertraum eines Dreizehnjährigen.

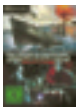
»Just Cause 2« für PC, PS3 und Xbox 360 (Square Enix); Große Verlosung siehe S. 112

SONIC & SEGA ALL STAR-RACING (SEGA, ALLE PLATTFORMEN)
Sonic & Co., die Helden vergangener Tage, bekommen einen eigenen Funracer verpasst. Schön anzugucken, flüssig zu spielen. Nicht die befürchtete Spar-Variante von »Mario Kart«, aber auch keinerlei Weiterdrehen der bekannten Spiel-Standards. Nur ein Niedlichkeits-Racer für Nicht-Nintendo-Konsolen. Wir warten weiter geduldig auf den potenziellen Genre-Blockbuster »ModNation Racers«.

GUITAR HERO VAN HALEN (ACTIVISION, ALLE PLATTFORMEN)
Wäre die Band auch nur ansatzweise gut, wäre das hier ein super Spiel. So halt leider das exakte Gegenteil davon. Oder dudeln Sie gerne den Hardrock-Traum ihrer Eltern nach? Dann sind Sie hier »richtig«.



NAPOLEON TOTAL WAR (SEGA, PC) & ANNO 1404 VENEDIG (UBISOFT, PC-ADD-ON) & KING ARTHUR (UBISOFT, PC)
Es ist schon Guido Knopps Schuld, dass niemand mehr in der Gegenwart leben will, gell?



SILENT HUNTER 5: BATTLE OF THE ATLANTIC (UBISOFT, PC)
Wer wie wir die Reihe seit Mitte der 90er nicht mehr verfolgt hat, wird von der Komplexität und Detailliebe dieses U-Boot-Simulationsspiels regelrecht weggeblasen. Aber warum müssen wir noch mal die Nazis spielen?

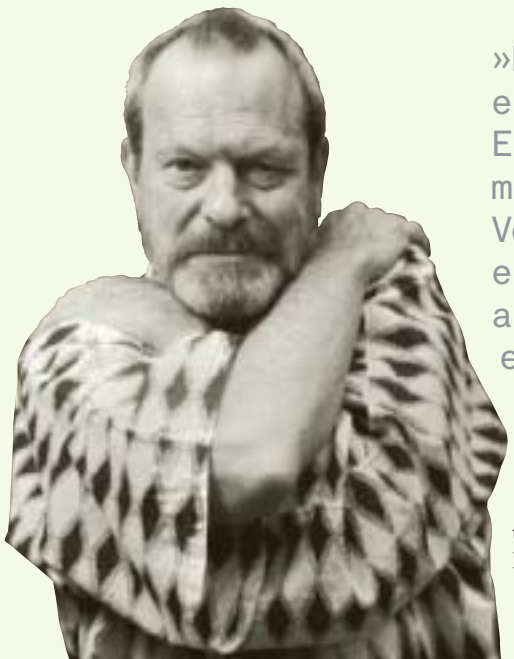
ECHOSHIFT (SONY, PSP)
»Echochrome« spielte einst kunstvoll mit visuellen Sinnestäuschungen. »Echoshift« schraubt nun nach ähnlichem Konzept an der Raum/Zeit-Ordnung: Die gestellten Aufgaben sind nur zu lösen, indem man denselben Zeitabschnitt immer wieder erlebt und so lange verändert, bis er passt. Also genau wie in »Und täglich grüßt das Murmeltier«. Ein Spiel von aristokratischer Schönheit, das einen wahnsinnig macht.

PICROSS 3-D (NINTENDO, DS)
Die exakte Mischung aus »Minesweeper« und »Sudoku«. Und on top das Ganze noch wie »Avatar« zeitgemäß in 3-D. Geil.
Text: Felix Scharlau

SUPER MONKEY BALL: STEP&ROLL
READY TO AFF

Die »Super Monkey Ball«-Serie, bekanntlich die digitale Antwort auf diese Holzlabyrinth-Geschicklichkeitsspiele unserer aller traurigen Jugend, kommt mit dem zweiten Teil für Nintendos Wii um die Ecke gekullert. Auf Rahmenhandlung und Endgegner wurde dabei diesmal verzichtet, die Vorstellung, man könne mit herumrollenden Bällen irgendwelche Probleme lösen, konnte eh nie recht überzeugen. Also zurück zur Kernidee. Ein Mitglied einer fröhlichen Affenbande wird in eine Kugel gesperrt, durch das Bewegen der Wiimote die Spielumgebung in alle Richtungen geneigt, und so fummelt man sich dann durch zahlreiche, leider recht einfache Levels und Welten. Bei verbesserter, aber letztendlich gewohnter Grafik und wirklich guter Musik. Dazu: Minispieleminispieleminispiele für bis zu vier Teilnehmer. Als einzige wirkliche Neuerung lässt sich das Spiel nun alternativ auch mit dem Balance Board per Gewichtsverlagerung steuern. Aber wer hat das Ding schon zu Hause stehen? Außer geizigen Fitnessfreaks und verfetteten Games-Redakteuren natürlich?
Text: Benjamin Walter / Illustration: Elisabeth Moch

»Super Monkey Ball: Step&Roll« für Wii (Sega)



»Das war das erste wirkliche Erwachsenenspiel meines Lebens. Von Sex-Spielereien einmal abgesehen, aber die waren mit echten Menschen, möchte ich betonen.«

Terry Gilliam am 16.02. in Paris über seine Erfahrungen mit »Heavy Rain«. Siehe Artikel S. 52.

METRO 2033
TUNNELBLICK

Der Shooter »Metro 2033« erzählt die Geschichte des jungen Artyom, der in der Moskauer U-Bahn aufwächst - die zwei Jahrzehnte nach einem Atomkrieg mit 180 Stationen und scheinbar unendlichen Tunnels einen idealen Schauplatz für den Kampf ums Überleben abgibt. Das Spiel des ukrainischen Entwicklers 4A Games basiert auf der gleichnamigen Buchvorlage des Russen Dmitry Glukhovsky (30), der seinen Roman bereits mit 17 Jahren als Onlineprojekt begann.

Wer »Metro 2033« jenseits der beeindruckenden Grafik für einen stumpfen Shooter hält, übersieht einige clevere Ideen, die ihren besonderen Reiz gerade aus dem apokalyptischen Cyberpunk-Setting und der Ressourcenknappheit beziehen. Munition (die als Währung fungiert), Energie oder einfach nur Luft wird für Artyom immer wieder zur Mangelware. Nur der geschickte Einsatz oder Tausch führt ans Ziel. Auch Ideen wie das Nachtsichtgerät, dessen Strom man mit einer lauten Handkurbel selbst erzeugen muss, führen zu spannenden Momenten in der Dunkelheit. Da wirkt es dann wie eine gute Zugabe, wenn das Spiel zur Wahrung der authentischen Atmosphäre auch mit russischem Originalton plus Untertitel gespielt werden kann.
Gregor Wildermann

»Metro 2033« für Xbox 360 und PC (THQ)

IN DER ZITATHÖLLE
GAMES SPECIAL #3

Clefairy (tolles Pokémon) vs.
Götz Alsmann (WDR-Schmalztolle)

Technik

▼ RINGO UND DU

So sehr die fortschreitende Digitalisierung unserer Klangumwelt analogen Soundpuristen aufstoßen mag: Es eröffnen sich dadurch allen PC-Musikern große Chancen. Die Schlagzeug-Soundlibrary »Abbey Road: 60s Drums« von Native Instruments ist so ein wahnwitziger Fall: Techniker nahmen dafür im durch die Beatles-Aufnahmen legendär gewordenen »Studio 2« der Abbey Road Studios alte Drumkits mit ausschließlich altem Equipment auf. Also Vintage-Mikros, -Vorverstärkern, -Konsolen und -Tonbandmaschinen. Das authentisch alt klingende digitale Ergebnis kann nun in vielen Audio-Programmen via Kontaktplayer angesteuert werden.

native-instruments.com; ca. € 100

▲ WER BITTE WILL MICH RICHTEN?

Die vielen Kollegen, die zuletzt am Nachtsichtgerät von Eyeclops (Intro #180) Interesse zeigten, weil sie »nachts so gerne seltene Vögel beobachten«, müssen sich nun was Besseres ausdenken. Denn auch das preisgünstige Richtmikrofon Orbitor, das Klangquellen bis in circa 100 Meter erfassen und aufzeichnen kann, ist ein eins a Spanner-Tool. Der findige Hersteller preist sein Gerät übrigens folgendermaßen an: »Imagine sitting in a baseball stadium and being able to hear and see players talking in the dugout!« Daran dachten Sie auch als Erstes? Sicher, das wussten wir.

www.eyespypro.com; ca. € 80

▼ UNIVERSAL-TELE-WECHSLER

ThinkFlood macht iPhone und iPod Touch zur Universal-Fernbedienung. Benötigt wird dafür eine Docking-Station namens RedEye, die via WiFi mit dem iPhone verbunden wird. Eine Umsonst-App verschafft jenem eine banale Nummernoberfläche mit einigen klugen ShortCuts. Die vom iPhone an das RedEye gesendeten Umschalt-Befehle wandelt dieses dann in klassische Infrarot-Signale um, die Fernseher, DVD-Player oder die Garagentür verstehen. Alternativ auch als kleiner Stick erhältlich, der direkt in den iPhone-Kopfhörerausgang gesteckt wird.

www.thinkflood.com; ca. € 150 / 40

▲ STIMM, DU SAU!

Früher musste man sich das Gitarren-Gestimme bei Live-Konzerten ja noch laut anhören. Das war furchtbar nervig, vor allem, wenn man selbst bessere Ohren als der Gitarrist hatte. Die neueren Fußtreter-Stimmgeräte sind hingegen stumm – was wiederum für peinliche Stille und bemühte Ansagen zwischen den Songs führt. Und die allerneuesten? Die heißen »PolyTune« und arbeiten viel schneller, weil polyphon. Meint, dass nicht mehr alle Saiten einzeln, sondern gleichzeitig angeschlagen werden können. Das Gerät sagt einem dann sofort, welche Saite wie gestimmt werden muss. Danke. Wir sagen einfach nur: Danke!

www.tcelectronic.com; ca. € 85

San Miguel

PRIMAVERA SOUND 10

27. 28. 29 MAI
PARC DEL FÒRUM, BARCELONA

BESTÄTIGTE BANDS:

PIXIES PAVEMENT PET SHOP BOYS
WILCO ORBITAL

THE CHARLATANS performing "Some Friendly" THE FALL SUNNY DAY REAL ESTATE
SUPERCHUNK GRIZZLY BEAR PANDA BEAR THE XX BROKEN SOCIAL SCENE SHELLAC
TORTOISE WIRE BUILT TO SPILL GARY NUMAN MARC ALMOND HEALTH VAN DYKE PARKS
CLARE AND THE REASONS LES SAVY FAV LOW performing "The Great Destroyer" MAJOR LAZER
MISSION OF BURMA YEASAYER CONDO FUCKS FLORENCE + THE MACHINE
COCOROSIE THE NEW PORNOGRAPHERS FUCK BUTTONS NO AGE SPOON ATLAS SOUND

3MELLIZAS A SUNNY DAY IN GLASGOW THE ALMIGHTY DEFENDERS THE ANTLERS APSE BEACH HOUSE BEAK>
BEN FROST BEST COAST THE BIG HEAD TROUBLED BOY THE BIG PINK BIGOTT BIS BISCUIT BLACK LIPS
BLACK MATH HORSEMAN BLACKBIRD THE BLOODY BEETROOTS DEATH CREW 77 THE BOOKS BOY 8-BIT
THE BUNDLES CAMARÓN, La Leyenda Del Tiempo, 30 Años Después (Kiko Veneno, Duquende, Chicuelo und andere) CHROME HOOF
CIRCULATORY SYSTEM THE CLEAN COHETE COLD CAVE CROCODILES DELOREAN DIPLO DIPLOIDE DR. DOG
THE DRUMS DUM DUM GIRLS EMILIO JOSÉ ENDLESS BOOGIE FAKE BLOOD THE FIELD FIRST AID KIT GANGLIANS
HALF FOOT OUTSIDE HARLEM HERE WE GO MAGIC HOPE SANDOVAL & THE WARM INVENTIONS INTERNET 2 JAPANDROIDS
JEFFREY LEWIS & THE JUNKYARD JOKER featuring NOMAD JUNIP THE KING KHAN & BBQ SHOW LEE "SCRATCH" PERRY
LIDIA DAMUNT LIQUID LIQUID LOS CAMPESINOS! MATT & KIM MCENROE MODERAT MONOTONIX MUJERES
NANA GRIZOL THE NU NILES NUEVA VULCANO ODDSAC ein Film von Danny Perez und Animal Collective OWEN PALLETT (FINAL FANTASY)
PEGGY SUE POLVO PONY BRAVO THE PSYCHIC PARAMOUNT REAL ESTATE RODDY FRAME ROTHER/SHELLEY/MULLAN
SCOUT NIBLETT SEEFEEL SIAN ALICE GROUP SIC ALPS SLEIGH BELLS THE SLITS THE SMITH WESTERNS STANDSTILL
SURFER BLOOD THEE OH SEES THELEMATICOS TITUS ANDRONICUS UI THE WAVE PICTURES WILD BEASTS WILD HONEY...

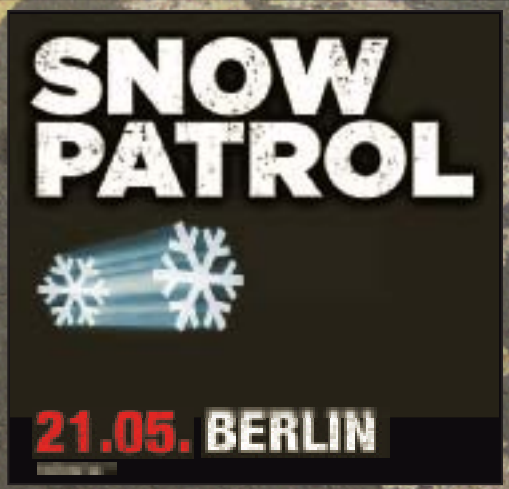
VORVERKAUF: CODETICKETS, WWW.PRIMAVERASOUND.COM **PRIMAVERA SOUND EMPFIEHLT** [illegible]
WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.PRIMAVERASOUND.COM WWW.MYSPACE.COM/PRIMAVERASOUND

San Miguel empfiehlt verantwortlichen Konsum von Alkohol 5,4°

Grafikdesign: Esther Mdp y Kike S.

ORGANISATION: PRIMAVERA SOUND
HAUPTSPONSOR: San Miguel
OFFIZIELLER SPONSOR: Ray-Ban
SPONSOR: 43
PARTNERS: The AV Club, ROCKDELUX, Pitchfork, VICE
TICKETVERKAUF:

x-why-z Konzertagentur GmbH & Co. KG



Karten unter: www.x-why-z.eu und www.ticketmaster.de

Pinkpop

Landgraaf • Niederlande | 28 | 29 | 30 | mai 2010

Freitag 28 Mai

MORE TO FOLLOW

RAMMSTEIN
KASABIAN • PAOLO NUTINI • EPICA
THE TEMPER TRAP • GOSSIP • SUNGRAZER

Samstag 29 Mai

MORE TO FOLLOW

GREEN DAY
EDITORS • JOHN MAYER • 2 MANY DJS
MANDO DIAO • MOKE & METROPOLE ORKEST
C-MON & KYPSKI •TRIGGERFINGER • BIFFY CLYRO
KITTY, DAISY & LEWIS • DESTINE • CARO EMERALD

Sonntag 30 Mai

MORE TO FOLLOW

THE PRODIGY
P!NK • MIKA
SKUNK ANANSIE • DANKO JONES • PIXIES
WOLFMOTHER • GOGOL BORDELLO
ONEREPUBLIC • KATE NASH
FLORENCE + THE MACHINE • YEASAYER • DEWOLFF

Programmänderungen vorbehalten

WWW.PINKPOP.NL

TICKETS ERHÄLTLICH VIA BONNTICKET: **WWW.BONNTICKET.DE**, HOTLINE: 0180/500 18 12 (0,14 CT./ MIN.) UND BEI DEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN. TAGESKARTE (FR/SA/SO): **€ 75,-** / WOCHENENDKARTE (3 TAGE INKL. CAMPING): **€ 140,-** (Preise exkl. Vorverkaufsgebühren).

Pinkpop findet in Landgraaf, Niederlande statt: 15 min von Aachen und 60 min von Köln entfernt. Für Informationen und die letzten Neuigkeiten besuchen sie die Pinkpop Website.

Coca-Cola
Brand
BACARDI
AMNESTY INTERNATIONAL
Oxfam Novib
Landgraaf!
3FM
nps
VARA
VPRO
LIVE XS
metro

Wir empfehlen

ARCHIE BRONSON OUTFIT
»COCONUT«
Ecken und Kanten können sich so schön anhören.
CD – Domino / Indigo

CARIBOU
»SWIM«
Hot Chip können sich warm anziehen!
CD – City Slang / Universal

DANIEL JOHNSTON & B.E.A.M. ORCHESTRA
»BEAM ME UP!«
Outsider Art nicht nur für Insider. Süßer die Glocken nie klingen.
CD – Hazelwood / Indigo

FERTIG, LOS!
»PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT«
Nur noch zu dritt, aber unwiderstehlich wie zehn.
CD – Columbia / Sony Music

LALI PUNA
»OUR INVENTIONS«
Auch schüchterne Charaktere werden laut. Indietronica is back.
CD - Morr Music / Indigo

JÓNSI
»GO«
Sigur Rós in solo: Emotionen sind zurück und klangen nie besser.
CD – Parlophone / EMI

THE MISERABLE RICH
»OF FLIGHT & FURY«
Hausmusik vermählt mit Indie. Zum Heulen schöner Mix.
CD – Hazelwood / Indigo

»ANTICHRIST«
Ab 18: Von Triers explizites Werk gibt's nur gegen Ausweiskopie!
DVD/Blu-ray – MFA / Ascot Elite

»RED RIDING TRILOGY«
Grandioses Channel 4-TV: auf der Jagd nach dem Yorkshire-Ripper.
3DVD – Kinowelt

ERIC PFEIL
»DIE POP-TAGEBÜCHER«
Die fantasievollen Kolumnen eines Kölner Musikjournalisten.
Buch – KiWi

Unsere Lieblinge im April 2010.
Allesamt als Prämie für Abonnenten erhältlich.

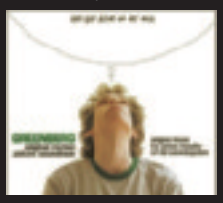
BLANK & JONES PRESENT
»SO80S 2«

3CD – Soundcolours / Soulfood

Blank & Jones haben sich mit ihrer außergewöhnlich erfolgreichen Serie »So80s« durch die Hintertüre ja auch in die Herzen all jener gepluggt, denen die beiden Jungs immer ein Stück weit zu unsubtil waren. Doch wer die Achtziger so stil- und hitsicher in the mix schickt bzw. ihnen die wirklich wichtigen Songs in Maxi-Längen entreißt, dem kann man sich einfach nur anschließen. Kleine Frage am Rande: »So90s« wird doch irgendwann (bald) auch folgen, oder? Dr. Alban, Culture Beat, Stereo MC's und so ... Super! Bis dahin aber erst noch mal einen auf die 80.

JAMES MURPHY
»O.S.T. – GREENBERG«

CD – Parlophone / EMI



»Greenberg« ist der neue Film von Ben Stiller (Co-starring Jennifer Jason Leigh). Ist doch bestimmt witzig, oder? Klar, aber statt Schenkelklopferei gibt's mehr Tiefe und einen vom Leben ernüchterten Protagonisten, der Hass-Briefe an Starbucks schreibt. Unterlegt wird die Sinnsuche des genervten Ex-Musikers kongenial von einem Soundtrack James Murphys. Murphy, der sonst bei LCD Soundsystem und DFA-Records die Fäden zieht, spielt im Film sogar eine kleine Rolle. Lässt sich sehen, kann man gut hören.

Abo

NUR € 25,–

10 x Intro, 1 x Festivalguide + 1 x Prämie: Nur 25 €.
Jetzt bestellen: intro.de/abo oder 0221 949930

Das Kleingedruckte Abo-Preise: Inland 25 € (inkl. Prämie) / Ausland (exkl. Prämie) 30 € / Ausland (inkl. Prämie) 37 € (1 Jahr, keine automatische Verlängerung, Kündigung nicht erforderlich, Prämie somit auch bei Verlängerung erhältlich). Begrenztes Prämien-Kontingent - keine garantierte Lieferung der Wunschprämie. Prämienversand erst nach VÖ-Termin der Prämie. Vorzeitige Abo-Kündigung berechtigt nicht zur Erstattung etwaiger Restbeträge. Bestellwiderruf bis 10 Tage nach Bestelldatum möglich. Alle Details: siehe intro.de/abo.

PROBEFAHRT

SPALTER: MAXIMILIAN HECKER

»I AM NOTHING BUT EMOTION, NO HUMAN …«

Blue Soldier / Rough Trade

Er rasiert sich nicht mehr, meditiert bis zu sechs Stunden täglich, trägt Jogginghosen und will nicht mehr und nicht weniger als »eine Kampfansage an das Musikbusiness« wagen. Verantwortlich für den radikalen Umbruch soll die Begegnung mit einer japanischen Prostituierten namens Nana sein, die sein Leben veränderte. Der Indie-Liebling ist jetzt Hecker, ist nur noch er selbst. Und man mag kaum glauben, was man da hört: ein radikal reduziertes Album, unschuldig, verletzlich, wahrhaftig. Gebannt geht man den Weg durch die Songs mit, durch die einen ein zitternder und dennoch in sich ruhender Künstler führt, der mit jeder Zeile ausstrahlt, bei sich angekommen zu sein. Wie ein Gesprächspartner, der einen mit fast schmerzend ehrlichen Augen ansieht und von sich erzählt. Diese hohe Kunst des reinen und unverfälschten Gefühls, zelebriert von Liwa, Lennon, Van Morrison und Dylan, ist jetzt Heckers Metier. Auch wenn er erst verschütt gehen musste, um aufzuräumen.

Marco Fuchs

Prostitution / Jogginghose / Wahrhaftigkeit

Wenn man Maximilian Hecker wollte, musste man sich auch immer auf dessen Frauengeschichten einlassen. Beliebte Erfindungen der Kultur wie das »lyrische Ich« oder auch nur Distanz haben in seinen Platten nie viel zu melden. Aber okay, wenn Maxis Klagen über eine reale (vergebene) Frau in so ein erleuchtetes Konzeptalbum wie »Rose« mündet. Doch die Echtzeit-Kulisse von »I Am Nothing...« kann man nun wirklich nicht mehr guten Gewissens mitgehen. Eine asiatische Prostituierte opfert sich als Muse und päppelt das gebeutelte weiße, männliche, privilegierte Seelchen wieder auf. Fehlt meiner bescheidenen Meinung nach nur noch Koks, dann hätte Hecker hier einen astreinen Friedmann gebaut. In jedem Fall aber keine charmante Platte. Jene klingt übrigens mitnichten nach der großen Neuerfindung, sondern lediglich nach dem netten »Wie immer«. File under: ziemlich fahrlässiger Indie-Chauvinismus, der einem mal wieder als genialisch untergejubelt werden soll.

Linus Volkmann

Prostitution / Jogginghose / Nein danke!

VERLOSUNG

Eure Top 10 an Intro, PF 19 02 43, 50499 Köln oder an charts@intro.de. Verlosungsgewinne winken.

INTROS LIEBSTE

01 CARIBOU
»SWIM«
02 GONJASUFI
»A SUFI AND A KILLER«
03 MGMT
»CONGRATULATIONS«
04 ARCHIE BRONSON OUTFIT
»COCONUT«
05 JÓNSI
»GO«
06 TURBOSTAAT
»DAS ISLAND MANØVER«
07 TO ROCOCO ROT
»SPECULATION«
08 BRATZE
»KORREKTUR NACH UNTEN«
09 FERTIG, LOS!
»PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT«
10 AUTECHRE
»OVERSTEPS«
11 AGAINST ME
»WHITE CROSSES«
12 DANIEL JOHNSTON
»BEAM ME UP«
13 EMMA POLLOCK
»LAW OF LARGE NUMBERS«
14 TUNNG
»AND THEN WE SAW …«
15 DENDEMANN
»VOM VINTAGE VERWEHT«

LESERS LIEBSTE

01 TOCOTRONIC
»SCHALL UND WAHN«
02 THE XX
»XX«
03 GET WELL SOON
»VEXATIONS«
04 MASSIVE ATTACK
»HELIGOLAND«
05 HOT CHIP
»ONE LIFE STAND«
06 GOSSIP
»MUSIC FOR MEN«
07 VAMPIRE WEEKEND
»CONTRA«
08 SADE
»SOLDIER OF LOVE«
09 FETTES BROT
»FETTES«
10 TEGAN AND SARA
»SAINTHOOD«
11 LADY GAGA
»THE FAME MONSTER«
12 DELPHIC
»ACOLYTE«
13 DIE STERNE
»24/7«
14 OWEN PALLETT
»HEARTLAND«
15 ADAM GREEN
»MINOR LOVE«

PLATTEN VOR GERICHT

Intro.de-User:
Mitmachen und via pvg@intro.de als Juror bewerben!

ANJA KOHL
Moderatorin und Redakteurin (ARD-Börsenstudio)

Ø 4,30

FLORENCE AND THE MACHINE
Florence Welch

Ø 6,40

ERSTE ALLGEMEINE VERUNSICHERUNG

Ø 4,40

RAINER VON VIELEN
Rainer Hartmann

Ø 5,50

01

MASSIVE ATTACK
HELIGOLAND
Virgin / EMI

Dachte erst: CD vertauscht, Peter Gabriel. Viel exklusives Personal tummelt sich, z. B. Damon Albarn. Keine zweite »Protection«, aber wie Helgoland – eine besondere Insel. (7)

I like it. I think it's a grower, you have to listen to it. I think people who like Massive Attack will like it. I mean, it's good. (6)

Ziemlich düster – coole groovige Sounds. Dem suizidgefährdeten Teil der Band gefällt's gut. (7)

Nebel aus dem Kanaldeckel entpuppt sich als unterirdischer Rauchwarenladen mit Rotlichtbezirk-Hintertür. Auf der Theke ein Aquarium. Die Fische singen. (8)

02

PETER GABRIEL
SCRATCH MY BACK
Virgin / EMI

Alles Cover-Versionen! Viel Orchester, zuweilen zu viele Geigen. Genial: »Scratch My Back«. Der Rest auch intelligent, aber polarisierend. Gabriel bleibt sein eigener Planet. (6)

No drums, no electric guitars, just strings and something. Peter Gabriel has such a beautiful voice. I really like it. You know, it's gotta be good. (9)

Er wollte offensichtlich mal was anderes probieren – nicht peinlich, aber uninteressant. Hat vielleicht auch Drum- und Gitarrenallergie. Wir wünschen gute Besserung. (4)

Tiefseetaucher im Trost. Die Tränen fallen gar nicht so auf im Meerwasser. Geschichten vom Großvater. Erst, als er mit seiner Erzählung fertig ist, bemerkst du seine Kiemen. (9)

03

ROCKY VOTOLATO
TRUE DEVOTION
Defiance / Cargo

Sehr amerikanischer Indie-Folk. Melodisch-melancholisch. Sein erstes Album nach überstandenen Depressionen. Gut. Glückwunsch. Go on! (7)

»True Devotion«, good name for an album. Sorry, it just sounds a bit like I've heard it before. Nice voice, but it doesn't sound exciting, I feel like I've heard it before. (5)

Brave Singer/Songwriter-Tradition. Gefällig, nicht sehr aufregend. (5)

Die Sonne geht seltsamerweise im Norden unter, wir haben ein Lagerfeuer am Strand gemacht, und die Schatten könnten auch Monster sein. Mundharmonika, gib uns Kraft. (6)

04

SADE
SOLDIER OF LOVE
No, Butyes! / Sony

Sade: Auch nach zehn Jahren unverwechselbar, diesmal aber kompromisslos traurig. Mir fehlt der frühe Groove. Definitiv nix für Zyniker und die, die kein Herz haben (wollen). (4)

I think people who are fans of Sade will love it. My Dad is a huge fan of Sade, I think I'm not into it that much. (6)

Toll gemacht – wir gratulieren zum Erfolg. Wo Sade draufsteht, ist Sade drinnen. Allerdings: »Smooth Operator« ist keiner dabei. (7)

Gemütlicher Plüschsessel. Du sinkst du immer tiefer. Plötzlich siehst du nicht mehr raus, und die Flusen kitzeln in der Nase. Trotzdem tust du so, als wäre alles in Ordnung. (5)

05

EAGLE SEAGULL
THE YEAR OF THE HOW TO BOOK
Pias / Rough Trade

80er-Jahre-Revival-Sound. Die Ära hab ich live erlebt, für mich deshalb wie Wackelpudding, getarnt als Crème brulée. Irgendwie schon süß, aber nicht (mehr) mein Geschmack. (3)

It's like Arcade Fire mixed with Strokes and the Cold War Kids, I really like it. It sounds like Modest Mouse, too. It reminds me of all of those things, but they're things I really like. (8)

80er-Pop. Also 100 Jahre zu spät, hätte wahrscheinlich aber auch damals nicht gepunktet. (0)

An einer Straßenecke in Nebraska: »Kennst du Eagle?« – »Eagle Eye?« – »Nee, Seagull!« – »Die Möwe Jonathan? Nicht dein Ernst?« – »Voll.« – »The Killers sind besser.« (6)

05

JENNY WILSON
HARDSHIPS!
Playground / Edel

Schöner Anfang, dann wirklich »hardships«. Regenbogen verschwinden, das Wasser ist »bad«, und wir sind »only here for the fight«. Mir (auch musikalisch) zu anstrengend. (2)

It reminds me of stuff like OutKast did. It kind of falls in to that blues type of thing. (8)

Guter R'n'B, aber viel zu weiß interpretiert. Viel zu viel Milch im Kaffee. (6)

Seemann, Vorsicht, die Sirenen! Du fesselst dich an den Holzstuhl, aber die Stimmen lassen dich von Regenbögen und einer gescheiterten Beziehung träumen. (8)

06

THE SOUNDS
CROSSING THE RUBICON
Snowhite / Universal

Punkmädchen-Sound made in Sweden. Macht immer noch Spaß, ist aber ohne Überraschung. Mir fehlen die Brüche. (5)

I don't really like it. Sounds a bit like 80s powerrock. Sorry. (4)

Pubertärer Poprock. Nach der ersten Nummer kommt nix Neues mehr. (2)

Der DX7 schmeißt die original 80er-Sounds her. (0)

07

KISSY SELL OUT
YOUTH
Rykodisc / Warner

Mein einjähriger Neffe David ist super dabei eingeschlafen. Fast alles in einem Rhythmus. »Youth« eben: was für die ganz junge Jugend. Uns Tanten reicht einmal hören. (2)

I think their style, their singing and their words and stuff took them a bit into that shiny electro pop that I'm not so into. (5)

Unser Keyboarder findet's natürlich toll, und er gibt 7. Der Rest der Band schaut ihn schräg an und gibt 6 Punkte. (6,5)

Aufbruch gegen die Belanglosigkeit. Weg von hier im VW-Bus mit elektronischem Fensterheber. The Faint und Digitalism dürfen mit. Und für den Zollbeamten ein Bussi. (7)

08

CROOKERS
TONS OF FRIENDS
Ministry Of Sound / Warner

Italo-DJs mit exquisiten Gästen machen HipHop-House-Electro für die exquisiten In-Clubs in Mailand und Rimini. Hat sicher »tons of friends«. Da braucht's mich nicht. (2)

I really like Crookers. It's exciting. (8)

Cooler electronic Pop, Hip-Hop, R'n'B. Viele Gäste ergeben den Eindruck eines Samplers. (5)

Die Plastikuhr macht plötzlich komische Geräusche, und die Zeiger rotieren. Holografische Riesenbrüste geben Analog-Milch für Digital-Käse. Das ist keine echte Rolex. (3)

09

KE$HA
ANIMAL
Sony

Electro-Lolli-Pop, bis der Synthesizer schlappmacht. So gnadenlos, fast schon wieder genial. Unbedingt was für Sadomasochisten. (5)

I can't help kind of enjoying it. It's really well designed pop music that pushes all your buttons. If I'm drunk and they're playing this, I would dance. (5)

Teenie-Dancefloorpop. Glüht erfolgreich auf der Plastikautobahn von Lady Gaga. Großartig produziert, aber nicht unser Planet. (4)

Pinke Strumpfhosen im Angebot neben original Uffie-Shirts. Dieser Laden glitzert. Mein Teenie-Herz hüpft im Dollarrausch: Im Fernsehen läuft die Lieblingssoap. (3)

ALL TIME FAVES

David Bowie
Ziggy Stardust

The Beatles
Abbey Road

Johnny Cash
Live At San Quentin

Arcade Fire
Funeral

Beirut
Gulag Orkestar

Interpol
Antics

Frank Zappa
Joe's Garage

Led Zeppelin
II

Ton Steine Scherben
Ton Steine Scherben

Fink
Fink

Mr. Bungle
California

King Crimson
In The Court Of The ...

JENNIFER RUSH

Ø 8,10

Sounds like a gothic record. I like these nice percussions. (8,5)

You always know what Peter Gabriel is. I love it. (8)

Very Seattle and 70s. (8)

We don't need to listen to it. I love this record. (8)

Very 80s. You can enjoy it. (8)

Oh, that's very Joni-Mitchell'esque. I like it. (8)

Very nice. I like it. (7,5)

Nice cover and a lot of rough energy. Best record in this round. (9)

I don't want to rate it because it isn't my cup of tea. (–)

I love her voice. (8)

Joni Mitchell
Blue
Aretha Franklin
Runnin Out Of Fools
Rufus
Rufus

SUNRISE AVENUE

Samu Haber

Ø 6,20

I love them although it's not my music at all. They have this a bit scary, a bit schizophrenic thing. But there's something new. This is good computer music. (10)

It's too boring. That's a pity. It's a little bit too artificial. (6)

It's like good stuff. But it sounds like a demo. It's a bit too raw. Sounds like a million bands in the world. (5)

It's really nothing new, but nothing bad either. I need a bit more to get something on my face. It's a little bit too smooth for my taste, but it's great music anyway. Sorry for: (6)

Too credible for me. Do they wear tight jeans? And white t-shirts? It's nice. For me, from the Bon Jovi part of the world, it's a bit too cool and I don't get any emotion from it. (6)

I actually really like it. A little like oldschool music. I think it's really brave and fresh. I could listen to it at home or at a club. (8)

Sounds nice and tight. This is normal people music. People like me like this stuff. She sings very well, but made it a bit too 80s in a way. But it feels good. (9)

I don't like it. I have never understood why people like this UK shit. With all due respect of course. They obviously have fun, but this doesn't give me anything. (0)

I don't dance, I really hate dancing. But this has got something clever. It got even me moving a little bit. The first one was really good. (8)

I can see this on the dancefloor. A perfect pop song. 10 points for »Tik Tok«. But if you overdo the vocals too much, it gets too plasticky. Good luck to her. Sorry. (4)

Bon Jovi
Slippery When Wet
Metallica
Metallica
John Mayer
Continuum

MARKUS KORTE

Plattenhändler

Ø 4,90

Nichts für die breite Masse. Düster, aber süß verspielt kommt dieses Album daher und bleibt für länger. Ein Album für die Zukunft. Die Platte wird noch Jahre wachsen. (5)

Klingt wie eine Frühgeburt. Die Songs kommen sehr zerbrechlich rüber. Sind die Konzerte »bebettet« oder »bestuhlt«? In Ruhe hören. (6)

Als ich das hörte, sah ich mich auf einer Veranda sitzen, auf mein weites Land schauen, während meine Arbeiter gerade die Ernte einholten. (7)

Pop-Jazz für zu Hause. Konzerte zu dem Album könnte ich mir mit 50 Gästen in einer Piano-Bar vorstellen. Sehr gute Beats und Grooves. Gefällt mir. (8)

Viel Retro-80er, aber gut gemacht. Hört sich frisch an. Ab und an etwas zu hoch gesungen, aber ein rundes, gelungenes, lustiges Album. (8)

MELODIEN! Pluspunkt. Zwar keine Pop-Hymnen, aber hörbar. Klingt allerdings alles recht gleich. Sehr minimalistischer Pop. (3)

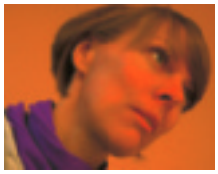
Klingen wie die Ting Tings, nur weniger Dance, dafür etwas dreckiger, bissiger und rauer. Gefällt mir gut. (9)

Zu Ende? Gott sei Dank. Fing sehr gut an, nervte aber schon bald. Wenn schon Retro-80er, dann lieber MGMT. O.M.D.s Weiterentwicklung? Blöder Pokémon-Electro-Sound! (1)

Schon wieder Electro? Ich suche die Musik auf dieser CD! Sorry, aber bei so etwas werde ich aggressiv. Keine Melodien! Keine Struktur! Zwei Songs okay, aber das war's. (1)

Paris-Hilton-Pop mit geklauten Madonna-Ideen. Super für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Einen Pluspunkt gibt es für den Echo-Auftritt. Sie hat live gesungen. Wow! (1)

Depeche Mode
Ultra
Archive
Controlling Crowds Parts 1-4
Urban Dance Squad
Life And Perspectives Of A ...



INTRO.DE-USER

Mariannchen (Postings: 673)

Ø 5,40

Nichts anderes erwartet. Düster und wummert so vor sich hin. (6)

So ruhig, wie der Winter dieses Jahr lang war. (6)

Ein Mann und seine Gitarre. Den möchte man drücken und sagen: »Junge, alles wird gut!« (6)

Ach, sie klingt immer so leidend. Wird bestimmt in der einen oder anderen Lounge als Hintergrund-Musik laufen. (6)

CDs mit Titeln wie »I'm Sorry But I'm Beginning To Hate Your Face« kann man nur mögen. Großartig. (8)

Aah, weibliche Singer/Songwriter. Die reißen mich überhaupt nicht mit. Was hier aber auch an Frau Wilsons Stimme liegen mag. (4)

Die Sängerin hört sich an, als würde sie einem gleich ins Ohr beißen wollen. Hilfe. Da kann man vor lauter Sound ja kaum Luft holen. (5)

Bis zur Hälfte wippen die Füße fleißig mit, aber dann ... ist's auch genug mit Electro-Pop-Dance-usw.-Gefrickel. (5)

Von 20 Tracks gefällt mir nur einer auf Anhieb. Liegt wohl daran, dass ich die meisten Interpreten ungefeaturt auch nicht mag. (5)

Klingt wie Lady Gaga. Humptahumpta-Musik für die Zielgruppe neun bis zwölf Jahre. (3)

Interpol
Antics
Pulp
His'n'Hers
Jimmy Eat World
Bleed American

INTRO-PRAKTIKANTINNEN

Susann, Alex, Dominik, Hanna, Stephan, Anna, Flo, Paul

Ø 5,50

Alex: Auch kein TripHop mehr. Würd ich gern mal ganz hören. Susann: Ich hasse ruhige Musik, das ist furchtbar. Hanna: Starbucks-Musik. (5)

Anna: Das ist traurig, oder?! Susann: Weil er bald stirbt. Flo: Herbststimmung. Alex: Ja, hätte im November erscheinen sollen. Paul: Hört sich an wie Collin Hay. (6)

Assoziationen von Anna: Pulsadern aufschneiden und hoffen zu überleben. Alex: Herbstspaziergang. Hanna: Heulend aufm Bett die Decke anstarren. (8)

Hanna: Schwedenfähre, alte Menschen, die betrunken in der Bar tanzen. Alex: Typisch Sade. Anna: Schade! Paul: Hört sich an wie ein Bettvorleger. (4)

Alle: Schön. The Cure! Franz Ferdinand! Dominik: Das Gegenteil von innovativ. Alex: Aber trotzdem gut. Anna: Sieht der Sänger gut aus? Flo: Hört sich so an. (6)

Flo: Ich find die super. Dachte zuerst, es wäre Kelis. Anna: Waldorfkindergarten. Stephan & Alex: Musik ist gut, die Stimme nicht so. (6)

Hanna: Maja Ivarsson ist eine geile Sau. Das neue Album nicht. Dominik: Boah, geht an mir vorbei. Fahrstuhlmusik. Anna: Wo man so von Milchschnitte träumt. (5)

Anna: Ballettstück. Alex: Scheiß Anfang. Flo: Guter Anfang. Hanna: Schlechte metrosexuelle Stimme, klingt, als hätte der Sänger ein Duracell-Häschen im Po. (7)

Anna: Hören Azubis der Bank. Dominik: Wenn das so weitergeht, kriegt Jenny Wilson von mir mehr. Alex: Hätte noch mehr Krach erwartet. Flo: Produzentenalbum. (4)

Flo: Dreiste Kopie von Uffie. Anna: Ich mag das nicht. Hanna: Läuft bei H&M in der Umkleide. Flo: Zu Recht! Susann: Gut, ich mag ja Britney Spears. Paul: Moderne Lyrik. (4)

Shout Out Louds
Howl Howl Gaff Gaff
Leonard Cohen
The Essential Leonard ...
The Smiths
The Queen Is Dead

DURCHSCHNITT

6,94

6,67

6,33

6,00

5,89

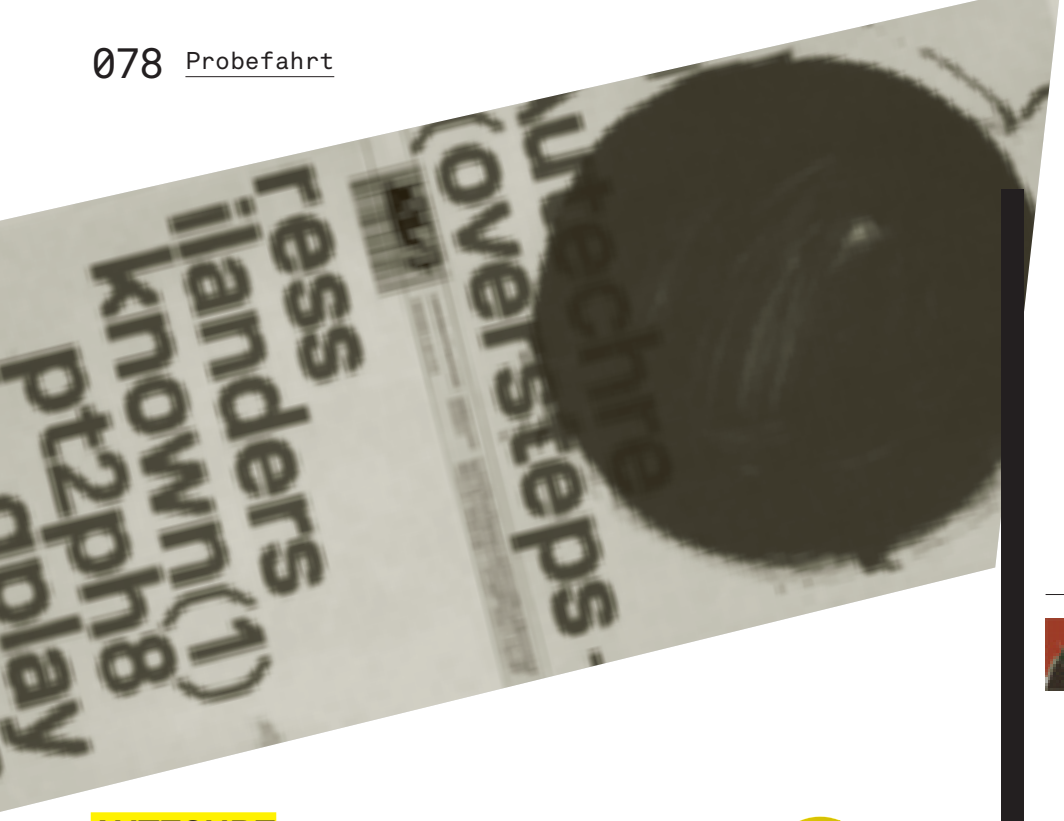
5,89

5,17

4,72

4,50

4,11



AUTECHRE »OVERSTEPS«

SPEKTAKEL

Warp / Rough Trade

Zurückschreiten, fortschreiten, überschreiten. Autechre widmen sich hier den Entwicklungslinien der repetitiven minimalen Musik. Angefangen bei Steve Reich, Terry Riley oder La Monte Young, den Begründern der Minimal Music, bis hin zu Can, Eno und Fripp über Kraftwerk und Coil – bis Autechre letztlich bei sich selbst ankommen. Der Opener beginnt mit einem extremen Fade-in, bis aus der Tiefe des Raums eine Fläche zwischen Licht und Dunkelheit emporschwebt – bis der schräg getaktete, reduzierte HipHop-Beat aufkommt und sich alles bricht. Nicht nur über die folgenden zwei Stücke »ilanders« und »known(1)«, wobei grade Letzteres an die alte Minimal-Schule erinnert, werden sich viele Autechre-Fans freuen, denn Booth und Brown feilen wieder verstärkt an Melodien. Zwischen Komposition und – na ja – Dekomposition pendelt »Oversteps« hin und her, zwischen Rauschen, Noise und Klarheit, Harmonie und Disharmonie. Autechre beschreiten einen Weg weg vom Fragmentieren, dabei erstaunlich oft beatfrei. Großes Ding.

Thomas Bläsen

Erlösung / Klarheit / Rausch

ADOLAR »SCHWÖRENDE SEEN, IHR SCHICKSALSJAHRE!«

Unterm Durchschnitt / Broken Silence

Adolar, das ist eine auf Rotzigkeit getaktete Neo-Boygroup aus der Altmark, deren Verständnis von Musik sich im Kosmos von Bands wie Klez.e, Delbo und Achtung! Kabel verhakt. Okay. Diesem Referenzrahmen von vielharmonischen Schichtgesängen in der Mode Tobias Sieberts werden neben dem melodiösen Schreisprech à la Thomas Mahmoud dann auch überraschend konservative Brat-Gitarren in Green-Day-Manier beigefügt und verwurstet. Toll geglückt ist diese Verquickung von Emo, Punk und Pop beim Song »Mitnehmerrippe«. Da zeigt sich die Spanne zwischen den Polen so groß und dabei doch so harmonisch, da bilden die flauschigen Melodien im Refrain so wunderbare Antipoden zum keifigen Strophensprech, da wird das beliebte dichotome Weltbild so hübsch vertont, dass man der Eingängigkeit kaum was entgegnen kann. Der Rest der Platte allerdings ist nichts für den Liebhaber des brüchigen Indiesongs. Denn das hier kommt alles bisschen zu glatt. Zu stampfbeinig. Poliert-rockige Mehrwertproduktionen fetzen einfach nicht, ey!

Christin Schalko

Stampf / Mampf / Altmark

SIZE DOES MATTER

Ab dieser Ausgabe, ihr habt es sicher entdeckt, finden sich diverse Alben kurz und klein geschrieben. Verdichtete Reviews, ganz so, wie man sie sich im lauten Club oft zurufen muss. Die langen Versionen, wenn's mal ruhiger wird, gibt es aber immer noch. Ihr findet sie unter www.intro.de.

ALCOHOLIC FAITH MISSION
»LET THIS BE THE LAST NIGHT WE CARE«
Dänen aus Brooklyn – klingt wie eine synthetische Version von Arcade Fire auf Dream-Pop, muss man sich mal vorstellen. Kann man sich gar nicht vorstellen!

APPLESCAL
»A MISHMASH OF CHANGING MOODS«
Techno als intime Geschichte vom Club als sozialem Ort. Der 22-jährige Holländer dürfte noch für einiges gut sein. Und das ist nicht nur anzüglich gemeint.

DIE ATZEN
»ATZEN MUSIK«
Post-Aggro-Berlin-Hoolerei ohne viel Gerappe trifft auf RTL2-Hüttengaudi und Ballermann-Hits. Von gefährlich zu dämlich in 128 bpm.

MELISSA AUF DER MAUR
»OUT OF OUR MINDS«
»Willst du Fan werden von Auf Der Maur?« Klar! Dieser Bass hat Geschichte, von Hole bis Smashing Pumpkins. Die neuen Sachen, okay, kann man machen.

JASON BOESEL
»HUSTLER'S SON«
Jason Boesel ist Schlagzeuger von Rilo Kiley und diversen Conor-Oberst-Outfits. Auf »Hustler's Son« offenbart er erstmals seine Songwriter-Ambitionen – abgehangener Vintage-Americana.

DONNACHA COSTELLO
»BEFORE WE SAY GOODBYE«
Abgeliefert! Der Minimise-Labelmacher auf Ausflug zu Poker Flat, kannst Du noch folgen? Gibt jedenfalls Ambient, Detroit-Techno und warmen House.

BOBBY AND BLUMM
»A LITTLE BIG«

Sound Of A Handshake / Morr / Indigo / VÖ 16.04.

Neben seinem präzisen, virtuosen Gitarrenspiel ist F.S.Blumm für seine Vorliebe für kleine Spielzeuginstrumente und Miniatur-Sounds bekannt. Im Duo mit der Schwedin Ellinor Blixt (a.k.a. Bobby Baby) geht es seit dem gemeinsamen 2008er-Debüt »Everybody Loves« aber auch um die Nähe zum Popsong. Die elf aktuellen Songs stecken erneut voller Wärme, Intimität und Melancholie. Ihr Glanz und ihre Größe entwickeln sich aber vor allem durch die Bescheidenheit, Ruhe und Leichtigkeit. Was der Albumtitel bereits andeutet, wird so z. B. im Duett »The Quiet« auch im Text ausgeführt: dort die lärmende Außenwelt, hier die eigenen vier Wände als eine Insel der Ruhe. Hauchzartes Gitarren-Picking, zuckersüßes Cello und Piano – so klingt sie, die perfekte musikalische Rückzugsmöglichkeit für gestresste Großstädter. Dank der Klarheit und Präsenz ihrer Songs bieten Bobby und Blumm allerdings mehr als nur die Möglichkeit zur Weltflucht, denn ihre Musik steckt bei aller Reduktion voller Kraft und Spannung.

Christoph Büscher

Hauch / Lärm / Insel

THE BUNDLES
»THE BUNDLES«

K / Cargo

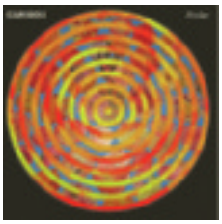
Die Band gibt es schon seit 2001, also seit dem Jahr, in dem die Moldy Peaches ihr großartiges Debüt veröffentlicht haben. Und doch hat es fast zehn Jahre gedauert, bis die Bundles ihr erstes Album verwirklichten. The Bundles, das sind Kimya Dawson und Jeffrey Lewis im Duett, begleitet von Jeffreys Stammband. Obwohl der Antifolk-Komet längst verglüht ist, kommt hier noch einmal eine Ahnung davon auf, warum sich vor zehn Jahre fast alle Indie-Hörer bedingungslos in die Arme der Moldy Peaches geworfen haben. Dieser knatschige Gesang von Jeff Lewis, eine Mischung aus Kermit und Lou Reed, gepaart mit Kimyas Genuschel, lässt einen sofort an das damalige Traumduo Dawson und Green denken – Velvet-Underground-Coolness gepaart mit kindlichen Keyboard-Melodien, eine Mischung, auf die man wie der Pawlow'sche Hund sofort mit Sympathie-Reflexen reagiert. Obwohl die Produktion relativ flach und dünn ist – kein Vergleich mit der Intimität des Moldy-Debüts –, springt hier noch einmal der Funke über. Bitte auf Tournee kommen!

Martin Büsser

Glück / Genuschel / Post-Komet

CARIBOU
»SWIM«

City Slang / Universal / VÖ 16.04.



Wäre ich als Uschi Obermaier zur Welt gekommen, Caribou alias Dan Snaith wäre Stammgast in meiner Kommune gewesen. Mit seinem psychedelischen Hippie-Soul-House könnten wir die Wände sprenkeln, Joints um die Wette drehen und halbnackt herumspringen. Aber vermutlich bleibt der Kanadier lieber auf seinem Trip zwischen dumpfen Bässen, blubbernden Synthies und ganz viel Gebimmel, Geläute und Gegonge. Denn richtig: Wer so ein Schwindel verursachendes Cover wählt, der macht einfach keinen gemütlichen Wolldeckensound. Unerschrocken wuchtet Snaith Sound um Sound, trippelt vom Rave zum Räucherstäbchen, vom technoiden Free Jazz zum übergeschwappten Synthie-Dance. »Swim« ist das sechste Album des ehemaligen Mathematikstudenten, der zuvor als Manitoba seine Soundformeln auf Platte gebannt hat. Und ja, diese »big messy psych record« ist anstrengend. Wer aber die Herausforderung und wilde Tapetenmuster liebt, der schwimmt bei so vielen Überraschungsmomenten oben.

Verena Rygers

Räucherstäbchen / Rave / Halbnackt

THE BESNARD LAKES
»ARE THE ROARING NIGHT«
Psych-Rock auf den Fersen Pink Floyds und nicht mal altbacken.

NICOLAI DUNGER
»PLAY«
Nach einigen Ausflügen in alle möglichen Ecken der populären Musik ist Nicolai Dunger wieder ganz bei sich – bei opulent instrumentiertem Songwriting. Inklusive glanzvollem Gastauftritt von Nina Persson.

EIGHT LEGS
»BEST OF ME EP«
Die Brit-Band, bei der man immer froh ist, dass sie nicht Four Cocks heißt. April auf Deutschlandtour. Kann man gut Bier aus dem Mund der anderen Post-Nuraver zu trinken.

ETERNAL TANGO
»WELCOME TO THE GOLDEN CITY«
Post-Emo à la At The Drive-In steht bei Typen aus der Garage ätzend hoch im Kurs. Luxemburg!

FESTLAND
»WELT VERBRENNT«
Mix aus Electro-Pop und Disco, der mit seinen subversiven Zacken und souveräner Eleganz überzeugt. Mit Malern, guten Textern, Geigern und dem ehemaligen Die-Regierung-Schlagzeuger Thomas Geier.

FRIGHTENED RABBIT
»THE WINTER OF MIXED DRINKS«
Schottische Indie-Rocker machen ihr drittes Album zum multiinstrumentalen Ritt, der Coldplay kratzen soll, aber im Wahn endet.

GOLDFRAPP
»HEAD FIRST«
»Ohohoho, I got a rocket!« Dazu konsensbreiter Synthie-Zucker aus den ewigen 80ern. Bei Goldfrapp geht's hittiger zu denn je. Verkaufsschlager.

HOLLY GOLIGHTLY & THE BROKEOFFS
»MEDICINE COUNTY«
Die Underground-Legende des Country. Auch ihr neues Album ist schroff und ungeschminkt. Tut sich nix Neues, klingt aber weiterhin gut.

TIMID TIGER
AND THE ELECTRIC ISLAND
ALBUM
OUT NOW

TOUR 2010

16 04 2010 *KREFELD* – Kulturfabrik / 17 04 2010 *OSNABRÜCK* – Glanz und Gloria
18 04 2010 *HAMBURG* – Beatlemania / 19 04 2010 *BERLIN* – Magnet
20 04 2010 *LEIPZIG* – Conne Island / 22 04 2010 *KÖLN* – Luxor
23 04 2010 *BREMEN* – Lagerhaus / 24 04 2010 *WIESBADEN* – Schlachthof
26 04 2010 *A – WIEN* – B72 / 27 04 2010 *A – GRAZ* – Orpheum
28 04 2010 *MÜNCHEN* – 59:1 / 29 04 2010 *STUTTGART* – Universum
30 04 2010 *CH – LUZERN* – Schüür

www.timidtiger.com
www.columbiaberlin.com

COBBLESTONE JAZZ
»THE MODERN DEEP LEFT QUARTET«

!K7 / Al!ve

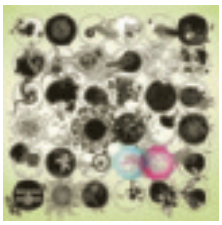
Hä? Na, kann ja mal passieren, dass man versehentlich die CD mit den Backingtracks für die Live-Show ins Presswerk schickt. Blöd nur, wenn man den Fehler nicht rechtzeitig bemerkt und das Ganze dann als zweites Künstleralbum unter die Leute gebracht wird. Im Vergleich zum recht famosen Debüt von Cobblestone Jazz ist »The Modern Deep Left Quartet« auf jeden Fall eine Enttäuschung. Die meisten Tracks klingen so geradlinig, statisch und ereignislos, als hätte ein Autist vor einem am Computerbildschirm immer wieder auf Los springenden Loop gesessen und dazu ratlos Hihats und Akkorde aus der Sound-Bank abgerufen. Dass mit zwei ausgewiesenen Jazzern (Danuel Tate und Tyger Dhula), einem prominenten Dancefloor-Wizard (Mathew Jonson) und dem Neuzugang Colin de la Plante alias The Mole ganze vier Mann an ihren Instrumenten gesessen sein sollen, mag man kaum glauben. Die dem Jazz entlehnte Idee vom Jam als sozialem Event ist eben übertragen auf House Music kein Garant für inspirierte Musik.

Arno Raffeiner

Geil / ist / anders

DAN LE SAC VS. SCROOBIUS PIP
»THE LOGIC OF CHANCE«

Sunday Best / Rough Trade



Bereits ihr erster Track »Thou Shalt Always Kill« sorgte mit seiner Polemik für ein aufgeregtes England. Das war 2008, und man traute sich so allerhand. Textlich war man in Pöbellaune, legte Finger in offene Wunden und klaute sich musikalisch die nötige Credibility bei Mike Skinner und Radiohead (»Letter From Man To God«) zusammen. Mit »The Logic Of Chance« wird nachgelegt und überprüft, ob sich das alte Europa immer noch infizieren lässt. Dan Le Sac liefert dabei einen eklektischen Mix aus dubbigem Electro und Grime, welcher sich auch großartig mit kitschigen Casio-Miniaturen verträgt. Leider ist in den vergangenen zwei Jahren ein Trademark der Texte von Scroobius Pip verloren gegangen: die Ironie. Mit einer gewissen Dogmatik wird nun das Ende des Atzen-HipHop verkündet und den Ghetto-Kids vor Augen geführt, dass auch sie das Prekariat überwinden können (»Get Better«). Sicherlich ist dieser Ansatz durchaus löblich, hier wirkt er bisweilen aber ein wenig überstrapaziert.

Holger Wendt

Gewissenhaft / Hop / Pöbellaune

»Hört auf zu kiffen und spielt mal wieder Stücke! Ach, egal, hauptsache toll!«

Wolfgang Frömberg
über die neue Von Spar
(VÖ 28.05.)

DONOTS
»THE LONG WAY HOME«

Solitary Man / Indigo

Immer wieder die Donots. Immer wieder das Königreich Ibbenbüren. Und immer wieder Phänomen von Gangs abseits der Urbanität, die gerade deshalb zu ihrer eigenen Marke wurden. Genau. Donots, die Band, bei denen sich einst noch die Beatsteaks im Vorprogramm tummelten. Das war vor Jahren. Der Opener 2010 ist so breit aufgestellt, dass man es (wieder mal) nicht glauben kann, eine Band aus Ibbenbüren vor sich zu haben. Und die Single »Calling« sorgt für dasselbe Entsetzen, wie es im ersten Moment auch bei den Editors und ihrem »Papillon« aufwallte. Die erste Hälfte findet sich dabei zu fast jeder erdenklichen Minute mit Chören gefüllt – erinnert mitunter an Ebelhäuser-Produktionen. Dieser Pomp hat natürlich Methode. Gute Momente (»Let It Go«) wechseln sich ab mit leicht Verstörendem (»Parade Of One«) und zeigen, dass auch in den Donots nach all den Jahren noch Potenzial steckt. Achtung, Esoteriker-Ratschlag: Es müsste nur mal komplett geschöpft werden.

Raphael Schmidt

Unabsteigbar / Pomp / Punkpop

DER ENGLISCHE GARTEN
»DER ENGLISCHE GARTEN«

Firestation / Al!ve

München. Disneyland im Alpenvorland. Reiche Leute spielen einkaufen, proben beim Espresso das Abenteuer Leben. Und doch: München ist in diesem oft so tristen Land ein besserer Ort. Bernd Hartwich hat sich zur Aufgabe gemacht, das Münchner Lebensgefühl zum Klingen zu bringen. Als Kopf der Merricks rettete er den coolen Geist von »Zur Sache, Schätzchen« – das dem Hedonismus in Bayerns Hauptstadt ein fröhliches Denkmal setzte – ins neue Jahrtausend. Mit Axel Koch traf er 2004 einen Bruder im Geiste. Nun ist ihr Englischer Garten zu einem Kollektiv aus acht Leuten gewachsen, dessen Musik perlt wie kühles Augustiner im August. »Heizdecke am Strand« ironisiert mit feiner Klinge die gespielte Leichtigkeit der Schickeria: »Wir liegen mit der Heizdecke am Strand ... und ein Glas Wein in jeder Hand.« Das ist der wahre Sound von München, keine andere Stadt lässt Schwermut besser gelaunt klingen. »2:45 Minuten und die Welt ist nicht mehr hässlich. Auf den ganzen Rest verzicht ich.« Den tieferen Sinn gibt's frei Haus dazu.

Tim Jürgens

Lässig / Post-Merricks / Soul

ERLAND AND THE CARNIVAL
»ERLAND AND THE CARNIVAL«

Full Time Hobby / Pias / Rough Trade

Wie geil sind die denn? Erland And The Carnival graben auf ihrem Debütalbum traditionelle Folk-Songs aus, um sie in einem zeitgemäßeren musikalischen Gewand und neuen Kontext auferstehen und erblühen zu lassen. Okay, die Idee ist nicht sonderlich originell, und das »zeitgemäßere musikalische Gewand« meint eigentlich: indie-poppigen 60s-Psychedelic-Pop. Aber das Wichtigste ist schließlich: Es funktioniert extrem gut. Und weil sich auch ihre Eigenkompositionen nahtlos in das Konzept der gecoverten und zitierten Folk-Klassiker einfügen, bereitet dieses Album auf voller Länge große Freude. In Pressetexten werden Erland And The Carnival gerne als Supergroup bezeichnet, wobei der Zusatz »super« eher aus der zweiten Reihe abgeleitet wird. Neben Sänger und Gitarrist Erland Cooper sind mit dabei: Gitarrist Simon Tong, der schon für The Verve und The Good, The Bad & The Queen gespielt hat, und Schlagzeuger David Nock, der an Paul McCartneys The-Fireman-Projekt beteiligt war.

Manuel Czauderna

60s / Heute / Supergroup

---

celebrate the 80s in style

BLANK & JONES
PRESENT

so8os
(SOEIGHTIES)
2

THE FINEST COLLECTION OF
ORIGINAL CLASSIC 12"CLUB & EXTENDED MIXES

3 CD Deluxe Box
incl. exclusive so8os Mix by Blank & Jones
plus all 12" Versions unmixed & unedited
digitally remastered from the Original
Master Tapes
36 Page Booklet incl. all Original Record
Artworks & extensive 2,000 word essay

Online iTunes Deluxe Version
23 tracks incl. exclusive Kim Wilde „Kids In
America" im Blank & Jones so8os Remix
+ audiokommentar by Blank & Jones
+ 5 original videos

Online Basic Version
23 tracks incl. exclusive Kim Wilde „Kids In
America" im Blank & Jones so8os Remix

www.soundcolours.com
www.blankandjones.com
www.soeighties.com

[soundcolours] so8os (SOEIGHTIES) EMM

BRATZE
KORREKTUR NACH UNTEN

SPEKTAKEL

Audiolith / Broken Silence

Wenn wir es uns leicht machen, ist »Korrektur nach unten« der beinahe prototypische zweite Aufschlag eines – bei aller Härte der Etikettierung – erst mal spielerischen Projekts. Nun sitzt jede Snare an der richtigen, aber auch mal interessanten Stelle, der verzerrte Gitarrenanteil ist haushoch, trotzdem bleibt es Bewegungsmusik, in allen denkbaren Sinnen. Machen wir es uns schwer, ist »Korrektur nach unten« aber auch die Antithese zum bisherigen Werk. Aus »Wir sind die, die durchhalten« wird »Kein Bock mich zu bewegen«, die Verweigerung der Verweigerung der Verweigerung zieht sich durch das Album, in der Vehemenz und Kryptik, die den Standpunkt der Band nur noch in Andeutungen greifbar macht. Da sind keine Slogans, da bleibt nur das diffuse Gefühl, dass irgendwas nicht in Ordnung ist mit der Welt und dem Geld. Aber warum sollte man eigentlich von zwei Hamburger Jungs erwarten, zu dieser ganzen Scheiße die letzten Wahrheiten klar auszuformulieren? Denn diese Platte wird die richtigen Menschen erreichen, bewegen und berühren. Und damit ist dann alles getan.

Benjamin Walter

Vehemenz / Kryptik / Techpop

DAVID GRUBBS & F.S.BLUMM
»BACK TO THE PLANTS«
Warme Gitarren-Improvisationen der beiden prominenten Grenzgänger zwischen freier und Popmusik. Die 7-Inch enthält ein dickes Heft Blumms mit dem programmatischen Titel »Drawings«.

HADOUKEN!
»FOR THE MASSES«
»Round two: Fight!« Die hektische Hype-Band mit dem »Streetfighter«-Gedenknamen legt nach. Ergebnis: noch hektischere Hype-Musik. Demnächst ganz oben oder weg vom Fenster.

MANTLER
»MONODY«
»Monody« ist ein verschlafen-smarter Ausbund an Electro-Soul und Easy Listening, mit lässig schiebenden Arrangements aus Bläsern und sanft wabernden Orgeln. Hohe Hürde fürs kommende Jamie-Lidell-Album.

c/o pop
FESTIVAL & CONVENTION
23 – 28 JUNE 2010 COLOGNE
WWW.C-O-POP.DE

THE GO! TEAM UFFIE BUSY P. BUGGE WESSELTOFT & HENRIK SCHWARZ DUO DJ HELL
SHANTEL & BUCOVINA ORKESTAR SCHLACHTHOFBRONX DIE STERNE M.A.N.D.Y
KLEE MORGAN GEIST TO ROCOCO ROT POST WAR YEARS MATIAS AGUAYO & BAND
PONY THE PIRATE DANIEL WANG EWAN PEARSON DANIEL HAAKSMAN DOUSTER
BEAT BEAT BEAT TRIOLA DJ T. GUI BORATTO ROBAG WRUHME TOBIAS THOMAS
SASCHA DIVE TIEFSCHWARZ SUPERPITCHER THE POPOPOPOPS MICHAEL MAYER
JAMAICA DJ T. EDU K MUNK & TELONIUS JA, PANIK CASIOKIDS RYAN ELLIOTT
AND MANY MORE

EUROPÄISCHE UNION Investition in unsere Zukunft Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen NRW.
Stadt Köln
Bit more exciting
Früh
1LIVE sound of cologne

EAGLE SEAGULL
»THE YEAR OF THE HOW-TO-BOOK«

SPEKTAKEL

Pias / Rough Trade

»You're The Reason Why I'm Afraid To Die« oder »The Boy With A Serpent In His Heart« – klingt nach Songtiteln von Morrissey. Dabei ist Ersteres das Eröffnungsstück von Eagle Seagulls »The Year Of The How-To-Book«. Und nach dem Kitsch verheißenden Intro kippt das Teil in eine übergeschnappte Nummer, die so auch von den Mitt-NeunzigerPulp hätte sein können. Die Band aus der Nachbarschaft von Bright Eyes bastelt auf ihrem zweiten Album nach dem seit geraumer Zeit im Handel befindlichen Baukasten-Prinzip aus der Pop-Soap-Opera »Hör mal, wer da glamourt!« pophistorische Hymngetüme, die Prog-Rock-, Punk-, Minimal-Techno- oder Freak-Folk-Fanatiker das Fürchten lehren. Aber vielleicht täusche ich mich auch, und dies Werk erweist sich über alle Grenzen hinweg konsensfähig. Nur wer sich vor Manierismen fürchtet wie die Welt vor der Wahrheit, sollte vielleicht einen Bogen um »The Year Of The How-To-Book« machen. Eagle Seagulls Referenzsystem schließt auch die 80er ein – hier wird selbstverständlich auf einem hohen Reflexionsniveau auf E-Basstuben gedrückt und mit Synthies und Geigen gebuttert, das die Aussicht vom Dach eines popmusikalischen Turms zu Babel freigibt. Deshalb klingt etwa »You Can't Call Yourself A Secret« nach der unwahrscheinlichen Möglichkeit, Alphaville könnten im 21. Jahrhundert noch mal einen Hit gelandet haben – weil Eagle Seagull sich sowohl treu geblieben sind als auch den modernen Zeiten ihren Tribut zollen. Schon klar: Die Referenzwüste erzeugt ihre Fata Morganen unter einem Fixstern. So wie David Byrne automatisch in die erste Reihe eines Arcade-Fire-Konzerts zu gehören scheint, sollten Eagle Seagull immer ein Plätzchen für David Bowie frei halten. Wasser!

Wolfgang Frömberg

Pop-Opera / Soap-Opera / Glamour!

MASSIVE ATTACK
»HELIGOLAND«
»Heligoland« funktioniert als ganzes Album, schmückt sinistre Popszenarien formschön aus und wirkt trotz des Studio-Pedanten Del Naja nicht überproduziert.

MOKE
»THE LONG & DANGEROUS SEA«
Pathos, Prunk und Ponys. Mit Paul Weller im Beiboot zum Erfolg.

PAVEMENT
»QUARANTINE THE PAST – THE BEST OF«
Wieder auf Tour. Dazu muss ein Album her. Keins da? Egal, die guten alten Songs tun's auch.

S
»I'M NOT AS GOOD AS IT AS YOU«
S ist Jenn Ghetto aus Seattle, ihre Folksongs sind wunderschöne gitarrengetriebene Miniaturen ohne Schlagwerk und rekurrieren auf Cat Power genauso wie auf Laura Veirs.

Christian Ulmen & B. v. Stuckrad-Barre
»Auch Deutsche unter den Opfern«

LIVE
Sa. 05.06.10
München | Muffathalle
So. 06.06.10
Stuttgart | Theaterhaus
Mo. 07.06.10
Frankfurt | Batschkapp
Di. 08.06.10
Hamburg | Markthalle

Buchausgabe
Kiepenheuer & Witsch

2 CDs / ISBN 978-3-941168-26-8

»Mahoni ist Berlins offizielle Antwort auf Dittsche!« tip Berlin

Die Musik-CD!

Auch erhältlich:
»Gebratene Störche«
das Hörbuch (Roof) &
Buch (Galiani)

1 CD / ISBN 978-3-941168-20-6

Heinz Strunk
»Mutter ist ein Sexmaschien«

Neue Kurzhörspiele und Lieder!

1 CD / ISBN 978-3-941168-23-7

IRGENDWAT IS IMMER TACHELES! / ROOF MUSIC

ROOF Music GmbH | Prinz-Regent-Str. 50-60 | 44795 Bochum | www.roofmusic.de

FERTIG, LOS!
»PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT«

Columbia / Sony / VÖ 02.04.

Fertig, Los! begegne ich jeden Morgen, seit mir irgendjemand den Aufkleber zu ihrer damaligen EP »Den Westwind ernenn' ich zu meinem Friseur« an den Badezimmer-Spiegel gepappt hat. Heute, drei, vier Jahre später, heißen Veröffentlichungen von ihnen schon etwas weniger verspielt »Pläne für die Zukunft«. Auch wenn sich der Text des gleichnamigen Songs auf der Platte gegen ebendiese »Pläne« richtet, ist der Wechsel von verstrubbeltem Indie zu einer »Zukunft« nicht unbedingt das schlechteste Bild für das, was mit den nunmehr drei Münchnern musikalisch (und auch ein wenig äußerlich) geschehen ist. »Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn wir auf MTV gespielt werden«, sagt Sänger Philipp – die durch und durch aufwendig produzierte Platte unterstreicht diesen Wunsch, die Band selbst steuert kongenial den unbedingten Willen zu Melodien bei. Vielleicht hört man dem Album ab und an etwas zu deutlich seine Absichten an, sei's drum, solange es so gut klingt. Der Wind weht also vielleicht nicht mehr durchs Haar – aber in den Rücken.

Peter Wittkamp

Badezimmerspiegel / MTV / Pomp-Pop

SAMBASSADEUR
»EUROPEAN«
Keine Angst vor pittoreskem Kitsch, wir ham's ja. Und »Perfect-Pop« als Maßstab? Aufgebrezelt, abgeliefert!

SCARY MANSION
»MAKE ME CRY«
Subtil, gemein und doch voller Wahrheit.

SLASH
»SLASH«
Der Zylinder ohne Snakepit, aber mit hundert Gastsängern. Die Legende lebt, selbst wenn man das neue Album hört. Und das will bei dem Hobo in den 50ern doch schon was heißen.

WHITE STRIPES
»UNDER GREAT WHITE NORTHERN LIGHTS«
Best-of, jaja. Aber der anhängige Tourfilm ist der Knaller. Viel in Schwarz-Weiß-Rot, karge Bilder, skurrile Cameo-Tour durch Kanadas Käffer. Steilo!

Tickethotline: 01805-570 060
(0,14 €/Min., Mobilfunkpreise max. 0,42 € /Min.)

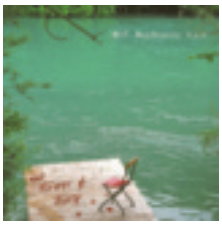
A.S.S. CONCERT & PROMOTION

Weitere Infos: www.assconcerts.com · email: info@assconcerts.com
A.S.S. Concert & Promotion GmbH · Rahlstedter Str. 92a · 22149 Hamburg
phone +49.(0)40.675.699.0 · fax +49.(0)40.675 699.30

THE MISERABLE RICH
»OF FLIGHT & FURY«

SPEKTAKEL

Hazelwood / Rough Trade / Vö 09.04.



Tricky Gitarrenfolk – bei dem allerdings die Gitarren Streicher sind. Ist das noch normal? Klingt zumindest gar nicht so ungebührlich und nischig, wie man vielleicht denken würde. Das Quintett aus Brighton hat natürlich auch den Zeitgeist in der Tasche, der ja schon lange die schönsten Indie-Platten mit Geigen und Co. versah. Midnight Choir, Scott Matthew, St. Thomas oder auch einiges im Gesamtwerk von Tocotronic. »Of Flight & Fury« hat das Tempo zum letzten Album »12 Ways To Count« noch ein wenig angezogen und traut sich neben dem melancho Schönklang auch fast Folk-Menuette zu und wirkt allgemein wie eine Kammermusik-Version von Bright Eyes' »I'm Wide Awake, It's Morning«. Eine hübsche Genre-Platte, die trotzdem einen hohen Wiedererkennungsfaktor aufzieht und soundmäßig Klassik mit Indie verpartnert, wie es sonst von anderen Acts immer nur angedeutet wird.

Linus Volkmann

Menuett-Indie / Tempo / Verpartnert

TOP 5

♥-CLIPS MIT STOFFTIEREN VON TORSUN (EGOTRONIC)

01 THE NOTWIST
»PIC UP THE PHONE«
02 FRITTENBUDE
»DAS LICHT«
03 MR. OIZO
»FLAT BEAT«
04 BJÖRK
»HUMAN BEHAVIOUR«
05 RÄUBERHÖHLE
»SHAKE YR ANUS«

TOP 5

♥-ALBEN THOMAS VENKER

01 LCD SOUNDSYSTEM
»LP3«
02 DIVERSE
»SCHALLBLADD«
03 CARIBOU
»SWIM«
04 MGMT
»CONGRATULATIONS«
05 TOWNES VAN ZANDT
»TOWNES VAN ZANDT«

EIGHT LEGS TOUR 2010

"BEST OF ME"
Die neue EP
auf CD & LP ab
sofort im Handel!

präsentiert von: Uncle Sallys, WhiteTapes.de, OhFancy.de, Gothic Magazine & JMC-Magazin.de

07.04.2010.....Stuttgart
08.04.2010.....Heidelberg
09.04.2010.....Paderborn
10.04.2010.....Köln
12.04.2010.....Frankfurt
14.04.2010.....Dresden
15.04.2010.....Berlin
16.04.2010.....Augsburg
17.04.2010.....Münster
19.04.2010.....Leipzig
21.04.2010.....Wien
22.04.2010.....München
23.04.2010.....Bern
24.04.2010.....Winterthur

Für mehr Infos: Myspace.com/eightlegs oder Myspace.com/snowhitelovesyou

Tickets an allen bekannten VVK-Stellen
und unter www.ticketmaster.de

K.O.K.S.
präsentiert

MR. IRISH BASTARD

26.03. Münster, Metropolis
27.03. Hamurg, Grünspan
09.04. Stuttgart, Zwölfzehn
10.04. Effingen (CH), Irish Festival
16.04. Essen, Zeche Carl
23.04. Lübeck, Riders Cafe
24.04. Fürstenwalde, Club Im Park
30.04. Paderborn,
Shamrock&Pints Festival
01.05. Aachen, Musikbunker
05.05. Wageningen (NL),
Festival Of Liberation
07.05. Ahaus, Logo
(mit Fiddlers Green)
08.05. Nürnberg, Z-Bau
12.05. Köln, Underground
14.05. Hannover, Musikzentrum
15.05. Gera, Haus der Pioniere
21.05. Göttingen, Exil
22.05. Wien (A), Aera
23.05. Ingolstadt, Paradox
28.05. Frankfurt (M.), Ponyhof
29.05. Bielefeld, Leinewebermarkt

Neues Album
„A Fistful Of Dirt“
ab 23.04. im Handel
www.mririshbastard.de
www.myspace.com/mririshbastard

MONSTERS OF LIEDERMACHING

Clubtour 2010
09.04. Osnabrück, Rosenhof
(mit Boppin B)
15.04. Frankfurt, Batschkapp
16.04. Gera, Haus der Pioniere
17.04. Fulda, Kreuz
18.04. Nürnberg, Hirsch
19.04. Passau, Zeughaus
20.04. München, Backstage
22.04. Stuttgart, Röhre
23.04. Bestwig, Fort Fun
24.04. Hannover, Faust
30.04. Hamburg, Logo
01.05. Hamburg, Logo *ausverkauft*
02.05. Lübeck, Rider`s Cafe

Festivals 2010
28.05. Oberhausen, Turbinenhalle
19.06. Würzburg, U&D
23.07. München, Tollwood Festival
24.07. Karlsruhe, Das Fest
12.08. Püttlingen,
Rocco del Schlacko
14.08. Eschwege, Open Flair
22.08. Hamburg, Rockspektakel

Weitere Termine in Vorbereitung!!

www.monstersofliedermaching.de
www.myspace.com/monstersofliedermaching

EXTRA LIFE
»MADE FLESH«

LoAF / Al!ve / VÖ 02.04.

Nach einem aufsehenerregenden Debüt sind Extra Life aus New York mit ihrem Zweitwerk nun das, was die mittlerweile populären Dirty Projectors in den vergangenen Jahren und Animal Collective in den Jahren davor darstellten. Entscheidend dafür ist ein streckenweise unfassbarer Stil aus theatralischen Gesangstiraden, entrückter New-Age-Psychedelik, Kanten aus Noise- und Metal-Gitarren und einer Dynamik, die mal behände hüpft, dann aber wieder tiefe Löcher in bekannte Strukturmuster fräst. Bezeichnend ist dabei auch, dass sich in diesen ganzen Wahn ein wunderhübscher Popsong wie »Black Hoodie« mischt, natürlich erst kurz vor Ende der Platte - Understatement muss eben sein und ist hier auch immer Teil des Konzepts. Trotzdem, oder gerade deswegen, ist »Made Flesh« nicht nur beeindruckend, sondern als neuer Impuls im Pop New Yorks absolut überzeugend. Zumindest einen frischeren Entwurf als diesen wird man 2010 von dort wohl vergebens suchen.

Christian Steinbrink

Extra / Impuls / Kante

FANFARLO
»RESERVOIR«

Canvasback / Atlantic / Warner

Timing ist alles. Eigentlich müsste die Indiewelt zum Fanfarlo-Erstling im Quadrat tanzen. Wären da nicht Beirut, Arcade Fire, Noah And The Whale, ja, selbst Mumford & Sons sind etwas schneller gewesen. Und deshalb klebt an Simon Balthazars Folkplatte – wir sparen uns jetzt mal das »Weird« als Zusatz vorm »Folk«, nur weil hier ein paar mehr Instrumente bedient werden – ein süßlicher Beigeschmack von »erinnert an ...«. Da sind die Mandolinen und Trompeten, die Zach Condon auf die Pop-Agenda gesetzt hat, die großen Harmonien von Arcade Fire und die Verspieltheit von Noah And The Whale. Trotzdem ist Fanfarlos Beitrag zur Liste dichter, hat mehr Popappeal und weniger Ausbrüche ins Konzeptuelle. »The Walls Are Coming Down«, »Harold T. Wilkins« und »I'm A Pilot« sind wunderbare Popsongs – ob mit oder ohne Referenzliste im Hinterkopf. Streichen wir die Welt also für einen Moment Sepia-Farben, streifen den Tweed über und lassen die Indie-Checker Indie-Checker sein. Zumindest für eine A- und B-Seiten-Länge.

Christine Franz

Sepia / Tweed / Quadrat

PASCAL FUHLBRÜGGE
»ENTHUSIASM«

Hand11 / Buback / Indigo / VÖ 09.04.

Pascal Fuhlbrügge hat schon viel für mich getan, fiel mir auf, als ich seine »CD1« in iTunes speiste. Dort lautet die Titelangabe automatisch »Disc1« und korrespondiert sehr schön mit den auf Funktionalität anspielenden Tracktiteln wie »Neuer Ordner«. Sein Solodebüt erschien mir als Streifzug durch den persönlichen Kosmos voller Bekannter und äußerer Einflüsse. Faszinierend, dass ebenso viele Elemente nebeneinander stehen können, wie sie sich auch in den Songs als vertikale Ebenen entfalten und in Loops drehen. Nun schmiegt sich in meinem iTunes der Opener des neuen Albums »Enthusiasm« ans Ende der »CD1«. Nahtlos. »I run in circles«, heißt es im Stück »H20« (Gesang: Thomas Mahmoud). Da sind sie wieder, die Elemente. Aber »Enthusiasm« wirkt in sich geschlossener als »CD1«, als habe sich ein sehr selbstbewusster Pascal Fuhlbrügge aus der Vermittlung zwischen dem ergeben, was ihn offensichtlich seit jeher umgibt: tanzbare Ablehnung der Verhältnisse und die konzentrierte Hinwendung zum Guten. Mehr davon.

Wolfgang Frömberg

Korrespondenz / Loops / Nahtlos

LIEBE INTRO,

ICH HEISSE AUDIOLITH!

ICH FINDE DICH VERDAMMT SÜSS!

HAST DU LUST AUF KNUTSCHEM?

Egotronic
Ausflug mit Freunden

2xCD/LP/DL

Frittenbude
Katzengold

2xCD/LP/DL

Bratze
Korrektur nach unten

CD/LP/DL

PS: AUSSERDEM FINDE ICH PFERDE TOLL!

KOMMST DU MIT MIR AUF DEN PFERDEMARKT?

Egotronic

16.04 Osnabrück
24.04 Gütersloh
08.05 Wien
15.05 Leipzig
15.05 Leipzig

Frittenbude

15.04 Zürich
16.04 Augsburg
17.04 Wien
21.04 Hamburg
15.05 München
20.05 Dresden
21.05 Passau
Pfingst Open Air
22.05 No Stress Festival
23.05 Linz Fest

Egotronic + Frittenbude
Ausflug mit Katzengold

22.04 Frankfurt
23.04 Magdeburg
29.04 Münster
30.04 Stuttgart
01.05 Freiburg
12.05 Nürnberg
13.05 Jena
14.05 Berlin
11.06 Bremen

AUDIOLITH

Im Vertrieb von:
BROKENSILENCE

ARTHAUS COLLECTION
AMERICAN INDEPENDENT CINEMA

Zehn Meisterwerke des Independent Cinema von Legenden dieses Genres wie Jim Jarmusch, Paul Thomas Anderson, Steve Buscemi oder Darren Aronofsky.

Ausgewählt und präsentiert von

KulturSPIEGEL

Jede DVD erscheint im edlen Bucheinband und mit 12-seitigem Booklet.

ARTHAUS BESONDERE FILME WWW.ARTHAUS-COLLECTION.DE

GOLDHEART ASSEMBLY
»WOLVES AND THIEVES«

Fierce Panda / Cargo

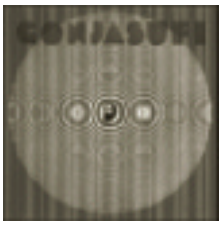
Die Legende will, dass sich die Leader zweier verfeindeter Bands in ihrem Brotberuf Tierpfleger eines englischen Zoos trafen, schätzen lernten und schließlich ihren Kappellen als auch der Zoologie Lebewohl sagten, um fortan die Supergroup Goldheart Assembly zu betreiben. Das war wohl keine schlechte Idee, denn das Debüt der sechs Londoner hört sich so geschliffen Erfolg versprechend an, dass beide wohl nie mehr Elefantenscheiße werden schippen müssen. Dafür müssen sie sich ab sofort und bis in alle Ewigkeit die Beleidigung gefallen lassen, sie seien bärtige Aushilfs-Fleet-Foxes für Briten. Sei es drum. Ein Comeback hitziger musiktheoretischer Frontenkriege wird »Wolves And Thieves« eh nicht auslösen. Es bleibt eher festzustellen, dass dem New-Acoustic-Schuber hiermit eine weitere Jungmannschaft hinzugefügt worden ist, die sich prima zwischen all den Low Anthems, Badly Drawn Boys, Turin Brakes und vielleicht dem ollen George Harrison einordnen lässt.

Lutz Happel

Badly / Low / Prima

GONJASUFI
»A SUFI«

Warp / Rough Trade



Der so geheimnisvoll anmutende Warp-Act kommt nach Kollaborationen mit Flying Lotus, The Gaslamp Killer und zwei ebenso mysteriösen wie auch ereignisreichen 7-Inches nun mit seiner vollen Macht in Albumlänge. Um annähernd das erste Gefühl beim Hören dieses Albums zu umschreiben, sollte man sich gedanklich in die ersten Staffeln von »Lost« zurückversetzen. Ebenso unerwartet trifft einen hier das Magische. Gonjasufi a.k.a. Schumach kreiert von Beginn an einen einmaligen Soundkosmos – wohin die Reise geht, scheint ungewiss, Zukunft und Vergangenheit lösen sich komplett auf, Geräuschkulissen aus aller Welt vermischen sich unfassbar organisch. Stellt euch vor, Adrian Sherwood sitzt an den Reglern und mischt frühe Ween in eine Illbient-HipHop-Variante, um nur ein Beispiel dieser unfassbaren musikalischen Kombinationen einigermaßen in Worte zu sperren. Einzig auf die durchgängig fast körperlich spürbare psychische Anspannung und eine selten gehörte Intimität und Hingabe des Künstlers ist Verlass.

Andrew Shepherd

»Lost« / Reise / Illbient

GOOD WEATHER GIRL
»BOON«

Hazelwood / Indigo

Wie schön, dass es sie immer noch gibt, diese musikalischen Zufallsfunde von räudiger Klangqualität, aber reizendem Charme. Den letzten Schatz dieser Art fand das Frankfurter Label Hazelwood, und er heißt Good Weather Girl. Ein Londoner Geschwisterpaar, das schon ewig gemeinsam musiziert, unter professionellen Gesichtspunkten in der ganzen Zeit aber keine wirklichen Fortschritte gemacht hat. Trotzdem, oder gerade deswegen, tropft unverkennbare Schönheit aus ihren Songminiaturen. Das sind einfach Stücke, die in ihrer Struktur oftmals an den großartigen Malcolm Middleton erinnern, in ihrem Gesang aber an den (un-) fertigen Charme seines ehemaligen Arab-Strap-Bandkollegen Aidan Moffat. Tatsächlich kann Dion Lucas nicht besonders kraftvoll singen; wenn sie es könnte, wäre Joanna Newsom wohl eine nahe liegende Referenz. Dennoch passt das alles hier ganz wundervoll zusammen. Das ist Lo-Fi, innig und berührend, passioniert und wirkungsvoll.

Christian Steinbrink

Lo-Fi / Verwandtschaft / London

HERPES
»DAS KOMMT VOM KÜSSEN«

Tapete / Indigo

Dämlicher Bandname oder doch schon wieder cool? Geschenkt. Entscheidend ist aufm Platz. Und da laufen zehn Songs, die auf höchst honorige Weise auf dufte Vorbilder verweisen: Zitronen, Devo und auch Fehlfarben. Nervös, geradezu hysterisch schlagen die vier Herren plus Dame die Brücke zwischen Synthie-Gewummer und astreinem Punk. Die Ähnlichkeiten zu »Das Herz war Nihilismus« von Die Türen sind nicht von der Hand zu weisen. Die bekamen zwar reichlich Credits, der kommerzielle Erfolgszug fuhr aber ohne sie ab. Da liegt der Fall bei Herpes etwas anders: Eine Europa-Tournee und eine Einladung zum Londoner Playground Festival, dem Hipster-Event schlechthin, stehen jedenfalls schon zu Buche. Und Songs wie »Very Berlin« schaden im Ausland ja keineswegs. Und natürlich auch nicht bei der organischen Wucht dieses Debüts, das catchy runtergeht wie aus einem Guss und mit »Verstimmt II« einen veritablen Indiedisco-Hit bereithält. Ihr Sloganizing beherrschen die fünf Herpesler ebenfalls perfekt – es darf also losgehen.

Marco Fuchs

Nervös / Punk / Neu

KILLERPILZE
»LAUTONOM«

Killerpilze / Südpol / Al!ve

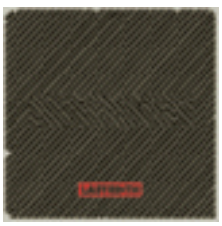
»Totgesagt« seien sie gewesen, doch jetzt streben sie »wie Pinky nach der Weltherrschaft« und freuen sich darauf, endlich wieder »Mädchengeschrei« zu hören. Mit dem Eröffnungstrack »Drei« fassen die Killerpilze ihr Universum in dürren Worten bereits erschöpfend zusammen. Warum auch nicht? Wer wie eine gymnasiale Ärzte-Coverband klingt, darf auch juvenile Lebensansichten. Was hat man mit 20 nicht selbst für unreflektierten Quatsch von sich gegeben, und rumpeln sich Die Toten Hosen mit Mitte 45 nicht immer noch letztlich durch Teen-Themen? Eben. Die Nachmittags-Slots beim Campus-Open-Air müssen ja schließlich auch gefüllt werden. Und da passt der Power-Pop à la Blink 182 mit Weltverbesserungshymnen, Träumen von Tagen zu zweit am Meer (Cocktail trinkend natürlich) und »nachdenklichen Balladen« doch ausnehmend gut. Damit wir uns richtig verstehen: Für jeden mit Interesse an musikalischen oder textlichen Brüchen jenseits von eindimensionalem Post-Post-Post-Punk-Gerümpel ist das natürlich die Hölle.

Marco Fuchs

Weltverbessern / Ärzte / Quatsch

MADSEN
»LABYRINTH«

Vertigo / Universal / VÖ 23.04.



Das vierte Studioalbum beginnt mit den Worten: »Das ist die Welt / Das ist kein Traum / Das ist die Realität.« Aha, sollen diese Zeilen aus der Singleauskopplung etwa eine Warnung sein? Madsen haben zwar den chronischen Stampffuß, der sich bisher durch die meisten Lieder zog, abgelegt. Doch während die Melodien leise im Kopf herumsurren, stolpert der Verstand über die Texte: Das Pathos geriet hier zur Überdosis, sodass es schwerfällt, die Musik ernst zu nehmen. Und man nimmt ihnen Zeilen wie »Weil du liebst / Weil du lebst / Weil du gibst und vergibst / [...] / Wirst du geliebt / Lass es passieren / Lass die Liebe regieren« einfach nicht ab. Ist das noch die Schule von Virginia Jetzt! oder doch schon Florian Silbereisen? Madsen, das darf man nicht außer acht lassen, funktionieren sicher noch für irgendwen. Aber nicht mehr für die Fans aus den Anfängen, denn die sind erwachsen geworden und genervt von einem weiteren Hauptstadtlied (»Berlin, was willst du von mir?«) und Generationshymnen (»Denn wir werden wie Sieger sein«).

Hanna Forys

Schlagerfrage / Schule / Hymnen

Musik Edition

tatort

Best.-Nr.: 88697 63163 2
Best.-Nr.: 88697 63164 2
Best.-Nr.: 88697 63165 2
Best.-Nr.: 88697 63166 2
Best.-Nr.: 88697 63167 2
Best.-Nr.: 88697 63168 2

Das Erste
radio tatort

Für das TATORT-Jubiläumsjahr 2010 bieten diese exklusiven 3CD-Sets ein besonderes Hörerlebnis für TATORT-Fans!
Die größten Hits aus den jeweiligen TATORT-Jahrzehnten, gepaart mit der unvergleichlichen Filmmusik –
und als Bonus ein exklusiver **radiotatort** auf CD und die Dokumentation "Mord nach der Tagesschau" auf DVD!

www.sonymusic.de **www.tatort-fundus.de**

Erhältlich bei
SONY MUSIC
amazon.de

www.amazon.de/tatort

festivalguide
Alles, was geht.

Am 20. Mai startet der Sommer.
Festivalguide 2010 — am Kiosk und in der Auslagestelle deines Vertrauens.
Und im Netz: www.festivalguide.de

MI AMI
»STEAL YOUR FACE«

Thrill Jockey / Rough Trade / VÖ 12.04.

Sitzende oder liegende Position bitte verlassen, um durch das Zimmer (oder was gerade zur Hand ist) zu springen. Mi Ami sind bei all der Action allerdings mittlerweile keine »fun time party band« mehr, wie es ihnen Ohrenzeugen zu früheren Zeiten attestierten. Die Musik des Trios aus San Francisco ist pure Konzentration: hypnotische polyrhythmische Grooves mit Hardcore-Vehemenz, hyperventilierender Gesang, federnde Basslinien, die tief in Dub wurzeln, eine Gitarrensprache, die immer in hörbarer Grenze zum weißen Lärmen spielt. Und das alles ist auf diesem neuen Album noch nahtloser verschweißt als auf dem Vorgänger »Watersports«, der es auch schon schwer in sich hatte. Klar: Das rekurriert durchaus noch einmal auf jene Episode der Popgeschichte, als in New York ein rundes Dutzend Künstler die Musikwelt auf den Kopf stellte (No Wave, got me?), ist aber nirgends eine Retrosause, sondern setzt an diesem Fixpunkt an, um sich zu einer ziemlich eigenen sperrigen, aber mitreißenden Musik vorzuarbeiten.

Andreas Schnell

No Wave / Rauschen / Frisco

KENNETH MINOR
»IN THAT THEY CAN'T HELP IT«

Hazelwood / Indigo

Für das Touren hat Kenneth Minor a.k.a. Bird Christiani Thomas Berg und Steven Gaeta als Begleiter an Gitarre, Bass und Percussion dabei. Aber auch auf diesem Debüt sind sie vertreten, allerdings so unscheinbar, dass man das glatt vergessen könnte. Denn Christiani schmeißt die Chose auch ganz gut alleine, wenn er mit selbstbewusster Stimme und ein paar freudig gezupften Akustikgitarren-Akkorden den Liedermacher gibt. Aber das Wohl und Wehe fällt in dem Genre natürlich mit dem Songmaterial und gewisser musikalischer Genialität. In diesem Fall kann man allerdings ganz entspannt winken, denn trotz der unerschöpflichen Konkurrenz hat Kenneth Minor nicht nur akzentfreien wie warmen Gesang, gute Sounds und nette Akkorde, sondern eben auch die Songs. »Anyone I Know« ist so eine gestraffte Ballade, die sehr gut reingeht, während »Friendship Ring« in seiner Leichtfüßigkeit schon fast was von Saloon-Blutsbrüderschaft verkleckert. So liebenswert kann Folk wirklich weitermachen.

Klaas Tigchelaar

Hiesig / Glück / Akustik

NICE NICE
»EXTRA WOW«

Warp / Rough Trade / VÖ 09.04.

Haha, »Extra Wow«? Wirklich ganz hervorragend gewählter Titel für das Debütalbum des Duos aus Portland, Oregon! Das neue Warp-Signing entfaltet auf 13 Tracks ein musikalisches Kaleidoskop sondergleichen und schafft zudem das oft unterschätzte Kunststück, einen unverkennbaren Sound zu generieren. Und ganz so einfach ist das ja auch nicht, wenn man frühe Psychedelic mit experimenteller Electronic und Dub verwebt, Krautrock mit dem Mutterkuchen aufgefressen und ganz offensichtlich viel Zeit mit diesen fetten Gitarrenwänden verbracht hat. Kann ja eigentlich jeder, machen allerdings die Wenigsten. Und die für diese Soundeskapade verantwortlichen Jason Buehler und Mark Shirazi treiben mit ihrem selbst so benannten »Post-Everything Modern Music«-Sound jeden Track wirklich unverwechselbar bis an die äußerste Grenze des Hörerlebnisses, ohne das Gespür für das Format Album zu verlieren. Dafür verdienen sie dann auch das bereits selbstgewählte Lob: Extra Wow!

Andrew Shepherd

Mutterkuchen / Sound / Dub

EMMA POLLOCK
»THE LAW OF LARGE NUMBERS«

Chemikal Underground / Rough Trade

Emma Pollocks zweites Soloalbum beginnt und endet mit einer Umarmung. »Hug The Piano« ist der Titel des warmen Piano-Intros, das gleichzeitig Outro ist und das Album umschließt. Diese Umarmung ist keine flüchtige Begrüßungsgeste, sondern eine herzliche und intime. Und so ist auch das gesamte Album der früheren Delgados-Sängerin: inniger und persönlicher als der Vorgänger »Watch The Fireworks« und mit weniger klassischen Indie-Pop-Elementen. Zudem präsentieren sich ihre Arrangements eigensinnig und unberechenbar. So erklärt sich auch der Albumtitel, der eigentlich eher kühle Assoziationen weckt, aber als Liebeserklärung an die Unberechenbarkeit des Lebens lesbar ist: »The Law Of Large Numbers« ist ein mathematisches Theorem aus der Stochastik. Entgegen des weit verbreiteten Irrglaubens beschreibt es nur relative Häufigkeiten, sprich: Ein Ereignis, das bisher weniger häufig als erwartet eingetreten ist, muss auch in Zukunft nicht häufiger eintreten. Emma Pollocks Songs spielen mit diesem Irrglauben sehr geschickt.

Manuel Czauderna

Feuerwerk / Intimität / Stochastik

QUASI
»AMERICAN GONG«

Domino / Indigo

Die sind nun auch schon seit 1993 unterwegs. Sam Coomes und Janet Weiss, ehemals Ehepaar, heute immer noch musikalisch ganz harmonisch beieinander, laborieren an den Rändern dessen, was man in Ermangelung besserer Begriffe als Bluesrock bezeichnen muss. Im Gegensatz zu Jon Spencer und den White Stripes ist ihnen jedoch nie der Ruhm zuteil geworden, den sie hierfür verdient hätten. Gerade weil die Tradition, auf der sie ihre Musik aufbauen, musikhistorisch so vorbelastet ist wie kaum eine andere – man denke an Eric Clapton und endloses Gitarrengegniedel –, schaffen es Quasi mit ihrer Dekonstruktion, wieder Spaß in die Sache zu bringen. Hier wird das Sonic-Youth-Prinzip missgestimmter Töne auf relativ konventionelles Songwriting angewandt, das dadurch jegliche Stadiontauglichkeit verliert. Gleichzeitig machen Quasi dadurch auch klar, dass es keine beschissenen Genres an sich gibt, sondern alles in der Hand der Interpreten liegt. Nach dem Hören dieser Platte möchte man sogar den Rolling Stones eine zweite Chance geben.

Martin Büsser

Kein / beschissenes / Genre

ULRICH SCHNAUSS
»MISSING DEADLINES – SELECTED REMIXES«

Rocket Girl / Rough Trade

Allzu viele Deadlines hat Ulrich Schnauss wohl nicht verschwitzt. Bei über zwei Dutzend Auftragsarbeiten in der letzten Dekade kann der Berliner Produzent für eine Auswahl an seinen Remixen aus dem Vollen schöpfen und in der Playlist sogar Kandidaten wie Depeche Mode oder Coldplay überspringen. Es soll weniger um Namedropping als um Stimmigkeit gehen. Und in der Hinsicht brauchte man sich bei Schnauss noch nie Sorgen zu machen. In bestimmten Kreisen wird er fast vergöttert für die ewig weich fließenden Honigmilchqualitäten seiner Weichzeichner-Electronica. Sein innenarchitektonisches Konzept als Remixer ist dabei so einfach wie bewährt: Tempo raus, schwärmerische Klangwand rein. (Das beschwingte Beat-Gerüst der Ausnahme »Make Sense And Loose« von I'm Not A Gun bestätigt nur die Regel.) Mit diesem Zugriff presst Schnauss noch jedem Song, von Howling Bells über Asobi Seksu bis hin zu Hans-Joachim Roedelius & Tim Story, selbst die letzten Tropfen ätherischen Säuselns aus dem Kreislauf.

Arno Raffeiner

Aufträge / Honig / Beat

POPMUSIK IN DEUTSCHLAND

DAS BESTE
VON 1950 BIS HEUTE

2raumwohnung
Absolute Beginner
Alphaville
Amon Düül
BAP
Birth Control
Clueso
Die Fantastischen Vier
Die Toten Hosen
Donots
Fettes Brot
Fünf Sterne Deluxe
Karat
Kettcar
MIA.
Passport
Paul Kuhn
Seeed
Sven Väth
The Lords
Theo Lingen
Tic Tac Toe
Tocotronic
Tokio Hotel

8 CDs
Jetzt im Handel

Guano Apes
Hannes Wader
H-Blockx
Jazzkantine
Ton Steine Scherben
Udo Lindenberg
Westbam
Westernhagen
Wir sind Helden
Xavier Naidoo
u.v.m.

Mit Hintergrundinformationen von
Götz Alsmann, Jörg Lange (SWR),
Gerrit Pohl (RollingStone),
Udo Dahmen (Popakademie) **u.a.**

DEUTSCHER MUSIKRAT
SONY MUSIC

SHE & HIM
»VOLUME 2«

Domino / Indigo / VÖ 02.04.

Ha, einen Schritt ins neue Jahrzehnt, und schon wird das 90er-Revival ausgerufen. Zooey Deschanel und M. »Matt« Ward kratzt das wenig. Mit seinem zweiten Album taucht das US-Duo noch tiefer in den Unschuldspop der 60er-Jahre ein – mit Schleife im Haar und Doowop auf den Lippen. Flirtbereite Streicher, liebliches Klaviergeklimper und ein paar Fetzen Banjo-Schmacht – Ward holt Deschanel zum Schulball ab, aber statt der Frauen von Stepford sitzen Nancy Sinatra und Dusty Springfield auf dem Rücksitz. Oder Tilly And The Wall singen ein »In The Sun« aus dem Kofferraum mit. Für die Schauspielerin Deschanel hätte die musikalische Karriere ein wackeliges Standbein sein können. Aber mit Ward als Produzent betören die von der 30-Jährigen geschriebenen und gesungenen Songs trotz allen Liebreiz' in ihrer Schlichtheit. She & Him vertonen den zuckrigen Sonnenuntergang vergangener Teenager-Romanzen mit einem derart frischen Augenaufschlag, dass keine Gefahr besteht, von ihrem Zahnpastalächeln in die Flucht geschlagen zu werden. Stattdessen beschwingter Zauber für den Sommer in der Hollywoodschaukel.

Verena Rygers

Rücksitz / Flirt / Zuckrig

Mehr geht nicht!
Die größte Plattenreview-Sammlung überhaupt
unter www.intro.de

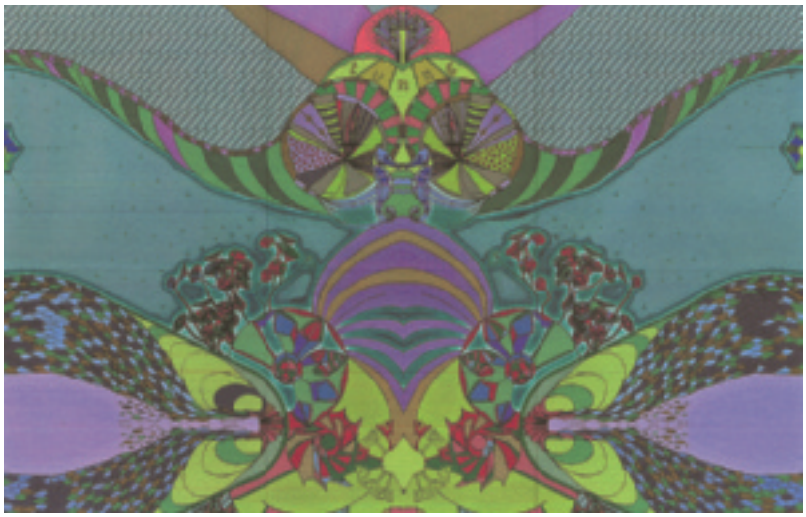
TO ROCOCO ROT
»SPECULATION«

Domino / Indigo

To Rococo Rot gelten nicht gerade als besonders leicht zugänglich. Ihrer Mischung aus analogen und digitalen Geräuschkulissen und schwebenden Klangteppichen begegnet man oft mit einer ungesund überhöhten Ehrfurcht. Dabei ist diese im Falle des neuen Albums ziemlich unnötig – zumindest die Furcht. Auf »Speculation« dominiert eine erstaunliche Klarheit. Und das, obwohl »Speculation« paradoxerweise als eine Ode an die Ungewissheit zu lesen ist. Die Klarheit des Albums besteht vor allem in dem erstaunlichen Spagat zwischen dringlich treibenden Rhythmen und einer absoluten Gelassenheit. Und eben der Offenlegung der Ungewissheit. Trotz aller Irritation, die durch diesen Spagat transportiert wird, zieht einen das Album von Beginn in seinen Bann, und man hat das Gefühl, hier wird eine gesellschaftliche Stimmung nachgezeichnet, die man mit textbasierter Popmusik nicht besser ausdrücken könnte.

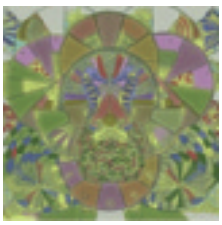
Manuel Czauderna

Irritation / Gewissheit / Furcht



TUNNG
»... AND THEN WE SAW LAND«

Full Time Hobby / Pias / Rough Trade



Neben dem ganzen schneidigen Style, den britische Bands gewöhnlich auffahren, gibt es im Reich ihrer Majestät auch eine spielerische, lustvolle und indifferentere Variante, und die sogar in London selbst. Darin sind Tunng mittlerweile eine der Galionsfiguren, und ihr viertes Album deutet an, dass sie sich in dieser Kategorie alsbald noch deutlich präsenter zeigen könnten. Denn die elf neuen Songs sind wahrhaft ein Ausbund an Kreativität und selbstverliebter bis verspulter Klangvielfalt, mit einem hippiesken Impetus, der in ihrem Fall so gar nicht flach rüberkommt. Von der elektronischen Komponente seiner Musik hat sich das Quintett weitgehend verabschiedet, geblieben sind Popsongs in einem folkigen Gewand, mit Strukturen freier denn je und weit mehr als nur einer guten Soundidee pro Song. Manchmal hat der sinnliche Aufbau dieser Musik gar eine experimentelle Qualität ähnlich Adem oder Psapp, trotzdem überstrahlt eine Stimmung aus Frohsinn und feinsinniger Euphorie jede der komplexen Ambitionen. Flach ist das hingegen nie, dem einen oder anderen höchstens ein bisschen zu freudig. Aber derart sollte sich wirklich niemand selbst im Wege stehen.
Christian Steinbrink

TOP 5
♥-SONGS DOC INTRO

01 THEOPHILUS LONDON
»HUMBDRUM TOWN«
02 TWO DOOR CINEMA CLUB
»UNDERCOVER MARTYN«
03 VOXTROT
»BERLIN, WITHOUT RETURN«
04 FANFARLO
»THE WALLS ARE ...«
05 TOCOTRONIC
»DIE FOLTER ENDET NIE«

TOP 5
♥-MUSIK PETER FLORE

01 DIE STERNE
»24/7«
02 HURTS
»BEAUTIFUL WORLD«
03 BLOOD RED SHOES
»FIRE LIKE THIS«
04 THE UNWINDING HOURS
«THE UNWINDING HOURS«
05 GORILLAZ
»PLASTIC BEACH«

»Ihr habt hier in Deutschland ja Tokio Hotel, richtig? Die sehen aus wie Idioten.«

Rhys Jones, Sänger der Good Shoes, auf die Frage, mit welcher Form von Popmusik er nichts anfangen könne.

TURBOSTAAT
»DAS ISLAND MANØVER«

Same Same But Different / Warner / VÖ 09.04.

Gut zweieinhalb Jahre nach »Vormann Leiss« zwölf neue Songs, am Stück geschrieben, im Halbkreis eingespielt und soundtechnisch noch anspruchsvoller inszeniert. Natürlich kommen die windschiefen Flensburger nicht aus der selbst gewählten und verteidigten Haut und klingen vor allem nach sich selbst – das wird sich nicht ändern, solange Jan Windmeier die verwirrenden, schroffen Texte krächzt und schreit und damit ganz erheblich den Punkfaktor hochhält. Ferner erweitert die Band behutsam ihren Kanon und liefert im Breitwandmodus ab: Kurz angebundene Noise-Punk-Kracher, flirrend-verhallte Indie-Pop-Gitarren und ein Song mit oldschooliger Beatbox und Beat-Surf-Gitarrengedengel. Musik und Text liegen auf dem »Island Manøver« immer mindestens eine Handbreit vom allgegenwärtigen Zustimmungs- und Blödsinnsgerede-Kanon entfernt. Wie schon 2007: Es ist fast alles beim Alten geblieben. Nur etwas besser halt noch. Anschlussfähigere Punkmusik für die Indie-Community gibt es kaum.

Jan Apel

CinemaScope / Punk / Anschlussfähig

Wir haben genug!
Und zwar Plattenreviews

VELVETEEN
»27«

Fuego / Rough Trade

Robert Johnson, Jim Morrison, Janis Joplin, Kurt Cobain, Jimi Hendrix – nur einige berühmte Musiker, die mit bloß 27 Jahren aus dem Leben schieden. Das alte Mysterium kennen die vier Frankfurter natürlich auch, belassen es aber dabei. Denn weder exzentrisches Rockstargehabe noch konkrete Todessehnsüchte in Kombination mit Drogen, Galgen oder Strychnin können den Herren nachgewiesen werden. Die seit neun Jahren gemeinsam musizierende Formation sucht das Glück eher in unscheinbaren wie sehnsüchtigen Klangeskapaden, als Fortführung des Gitarrenmusik-Effekts quasi. Dreampop, Shoegazer oder auch die oftmals herbeigezerrten Death Cab For Cutie müssen als Vergleiche dienen und treffen nur am Rande. Denn Velveteen sind auf unerklärbare Weise fassungslos wie formlos. Keyboard-Formeln wechseln mit effektverzierten Gitarren, alles wirkt weich und filigran, frei von jeglicher Boshaftigkeit oder Aggressivität. Das macht Velveteen auf der einen Seite ein wenig beliebig, auf der anderen Seite aber auch zur universellen Immer-im-Player-Musik.

Klaas Tigchelaar

Tote / Rockstars / Dreampop

RAINER VON VIELEN
»MILCH & HONIG«

Motor / Rough Trade

Unabsteigbar: VfL Bochum. Unzumutbar: Hasch auf Schuhcreme-Basis. Unkaputtbar: Rainer Von Vielen. Ernsthaft, den Typen haben wir doch schon vor Jahrzehnten bestaunt. Fazit oft: goiler Name, smoothe Musik in der Peripherie von HipHop. Mittlerweile hat sich diese Peripherie ausgeweitet und die leichte kreative Krise gegen Ende des letzten Jahrzehnts verflüchtigt: RVV verstaatlicht zudem Dancehall, Pogo-Synthies à la Deichkind und klingt mitunter wie Hubert Kah oder PeterLicht. Ach ja, und er covert Sidos »Mein Block« via Tuba und ist bisschen SPD- und Gewerkschafts-nah. Wie rührend. Das erklärt dann auch die gewissenhaften Texte. Es ist eben nicht alles egal, auch nicht 2010. Und man muss das alles in der Addition echt sympathisch finden, in all seiner unverstellten Buntheit, die sich nie um Coolness-Zwänge schert. Könnte ich kiffen, ich würde es hierzu tun wollen. Und dann lachen, glücklich sein und den Schrank voll Ritter Sport Olympia leer fressen. So läuft das doch?

Linus Volkmann Unkaputtbar / Schrägo / Tuba-Block

Und zwar die meisten
Unter www.intro.de

JENNY WILSON
»HARDSHIPS«

Gold Medal / Playground Music

Vier Jahre nach dem famosen »Love And Youth« erscheint Jenny Wilsons zweites Album, auf dem sie sich vermehrt an R'n'B und Soul orientiert. Versatzstücke aus dem Kosmos der sogenannten Black Music prallen auf kühl arrangierte minimalistische Arrangements. Manchmal klingt das tatsächlich wie die zeitgenössische Version von Kate Bush. Aufgrund der Geburt ihrer zweiten Tochter ist das offizielle Release von »Hardships« mehrfach verschoben worden. Der Opener »The Path« behandelt das Thema Geburt auf seine ganz eigene poetisch-melancholische Weise: »I wanted to be born / So I crawled out in the middle of the night / Out of my mother / I looked at the stars and I looked at the bushes«, lauten die Anfangszeilen, ehe es im Refrain heißt: »Oh will I always walk alone / Oh man I think so.« Die Musik ist so betörend und uplifting, dass man manchmal vergisst, wie traurig Wilsons Texte oft sind, wie sehr dominiert von dunklen Metaphern. »Hardships« hat schließlich nichts mit harten Schiffen zu tun, sondern heißt übersetzt Not, Elend. Ach, du schöne Schwermut!

Sebastian Ingenhoff Black / Soul / Baby

COLIN FIRTH
NOMINIERT FÜR DEN OSCAR®
BESTER HAUPTDARSTELLER

COLIN FIRTH JULIANNE MOORE
A SINGLE MAN
EIN FILM VON TOM FORD

„Eine Intimität, wie wir sie in Liebesgeschichten schon lange nicht mehr finden konnten."
FAZ

„Wunderschön, überwältigend und unfassbar stilvoll – Tom Fords Film ist schlichtweg spektakulär."
ELLE

AB 8. APRIL IM KINO
THE WEINSTEIN COMPANY www.asingleman.senator.de SENATOR

WE VS. DEATH »A BLACK HOUSE, A COLOURED HOME«

Sinnbus / Al!ve

Die Niederländer We Vs. Death sind weit mehr als eine typische Genreband aus dem Kontext des oftmals so klemmig vermiedenen Stilkonstrukts Postrock – sie sind ein multimediales Gesamtkunstwerk aus der idealistischen Verweigerungshaltung von Noise und Hardcore. Sie sind DIY, und sie bedenken jeden einzelnen Aspekt ihrer Kommunikation mit höchster Sorgfalt. Mit der mittlerweile ziemlich gewohnten Atmosphäre aus Elegie und Pathos der vielen auf Mogwai rekurrierenden Genrebands haben We Vs. Death nur wenig am Hut. Besser passt da der Vergleich zu Labelkollegen wie SDNMT oder vor allem Beach, die Stimmungen ihrer durchweg düster schimmernden Gitarren-Arrangements wirken abstrakt und von einer rohen Härte im Sinne von Shellac, ohne dabei wirklich stark verzerrt zu sein. Einen artifiziellen Kontrapunkt dazu setzt der Gesang: ein hohes Wimmern, das die Atmosphäre einerseits verschleiert, andererseits aber auch in Richtung von Drastik verstärkt. Dadurch sind WVD nicht so gewaltig wie etwa SDNMT, besitzen aber eine starke, so fesselnde wie beklemmende Aura.

Christian Steinbrink

Eng / Hut / DIY

Immer immer mehr!
Unter www.intro.de

XIU XIU »DEAR GOD, I HATE MYSELF«

Killrockstars / Cargo

Jamie Stewart fällt am liebsten mit dem kompletten Eingangsportal ins Haus. Mit dem dringenden Bedürfnis, totgeprügelt zu werden beispielsweise. Oder mit jenen Selbsthassgebeten, von denen der Titel des siebten Xiu-Xiu-Studioalbums kündet. Wie gewohnt schont Stewart sich und sein Publikum nicht in der Verhandlung von Drastik. So wenig wie seine MitstreiterInnen. Produzent Greg Saunier von Deerhoof wurde auf mehreren Stücken auch an Bass und Schlagzeug rangenommen, das neue Xiu-Xiu-Mitglied Angela Seo muss sich im Videoclip zum Titelsong die Seele aus dem Leib kotzen, während Stewart daneben zartbittere Schokolade verspeist. Der Nimbus des Anstrengenden, auch des Angestrengten, haftet dem kunstvoll zerborstenen Xiu-Xiu-Pop nicht ohne Grund an. Sobald man genauer zwischen die Stückwerkstrukturen der Songs guckt – egal, ob 8-Bit-Chip oder digitaler Dudelsack, Banjo oder das Gefiedel des Immaculata Catholic School Orchestra –, wird es unangenehm, auch in einem Singalong-Hit wie »Chocolate Makes You Happy«, der typische Xiu-Xiu-Zeilen nicht ohne schwarzen Humor im Modus des Sloganeering umbaut, oder bei der Proto-New-Order-Hymne »This Too Shall Pass Away«.

Arno Raffeiner

Kotzen / Schokolade / Kunst

*

sehsüchte
39. Internationales Studentenfilmfestival
FESTIVAL
FILM
FILM
FILM
IN POTSDAM
20. - 25. APRIL 2010
WWW.SEHSUECHTE.DE

* HIER SPIELT DIE FILMFILMFILMMUSIK!

„FANTASTISCHE DOKU ÜBER DAS BESTE FESTIVAL DER WELT"
SPEX

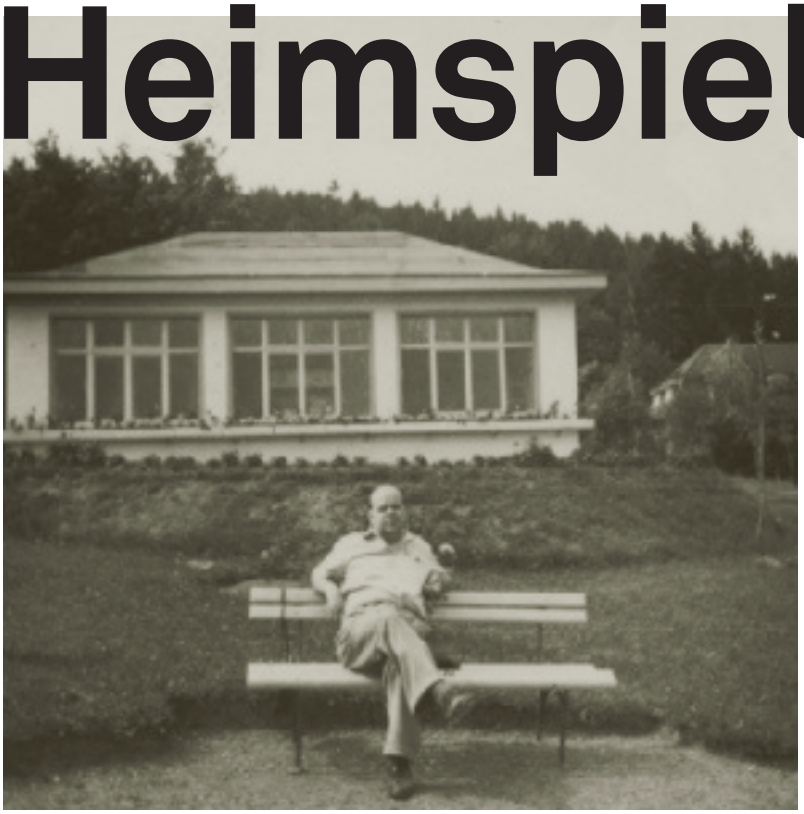
WARP FILMS PRESENT
ALL TOMORROW'S PARTIES

FEATURING
BELLE AND SEBASTIAN ★ GRIZZLY BEAR ★ SONIC YOUTH ★ BATTLES ★ PORTISHEAD ★ GRINDERMAN
ANIMAL COLLECTIVE ★ MOGWAI ★ IGGY AND THE STOOGES ★ YEAH YEAH YEAHS ★ SLINT ★ GZA
DANIEL JOHNSTON ★ LIGHTNING BOLT ★ BOREDOMS ★ THE GOSSIP ★ DIRTY THREE ★ AND MORE...
DIRECTED BY ALL TOMORROW'S PEOPLE & JONATHAN CAOUETTE

AB 16. APRIL
AUF DVD
MIT UMFANGREICHEM
BONUSMATERIAL
UND 40-SEITIGEM
BOOKLET

rem www.rapideyemovies.de
DVD VIDEO
VERTRIEB ALIVE

Heimspiel



DER ELEGANTE REST
»NEBEL AUF DEM KONTINENT«

CD / Problembär / Hoanzl

Der Elegante Rest gibt sich traditionsbewusst und beweist, dass kultivierte Musiker nicht hip sein müssen, um große Kunst zu fabrizieren. Am besten, man macht es einfach wie die Vögel … »Belvedere, du fehlst mir so sehr, Bruder und Schwester, Goldfischteich« – na, ein wenig gestelzt kommt er schon rüber, Der Elegante Rest. Und da sind ja nicht nur die aristokratisch anmutenden Texte, nein, auch die Musik atmet den Geist des Altehrwürdigen. Die Genres, in denen sich die Band aus Leipzig und Berlin aufhält, sind jedenfalls allesamt im untersten Bereich der aktuellen Hipness-Skala angesiedelt. »Belvedere«, das Eröffnungsstück der Platte, ist ein gemächlich schwofendes Wehmuts-Chanson mit dramatisch-cineastischem Finish, »La Dolce Vita« ist Oldschool-Indie ohne jeglichen Dance-Appeal, bei »Fernfahrer« handelt es sich tatsächlich um ehrlichen Bluesrock, und bei »Schlechte Erziehung« wird herrlich altmodisch mit dem Varieté kokettiert.

Man mag sich diese Band gar nicht auf den gängigen Indierock-Bühnen der Nation vorstellen, eher denkt man an Kleinkunst oder Theater. Wobei das mit der Kleinkunst von Sänger und Songschreiber Jörg Wolschina nicht so gern gehört wird: »Denk ich an Kunst – denk ich an große Kunst. Wir gehen nicht so viel ins Theater, weil das Geld immer so schnell weg ist, aber wenn – gefällt uns das viel besser.« Ein akademischer Geist weht aber in jedem Fall durch die Musik, schließlich handelt es sich bei den fünf Bandmitgliedern nicht um Drei-Akkorde-Punks, sondern um Musikstudenten. »Uncool ist im Grunde nur, wenn du alles machst, was du weißt«, entkräftet Wolschina den Mucker-Verdacht. »Bei fast jedem Konzert gibt's Verspieler und Probleme mit der Intonation.« In den lyrischen Texten inszeniert sich Wolschina allerdings schon eher als Dichter und Denker denn als verständnisvoller Kumpel von nebenan. Als vertonte Gedichte möchte er die Songs aber nicht verstanden wissen: »Ich mag die Verbindung von Sprache und Musik. Das ist ein bisschen wie bei den Vögeln – die singen auch, wenn sie sich unterhalten.« Irgendwie passend ist jedenfalls, dass Der Elegante Rest zuallererst in Österreich auf offene Ohren gestoßen ist und »Nebel auf dem Kontinent« nun auf einem Wiener Label erscheint. In Wien – da versteht man halt noch was von Tradition.

Oliver Minck

Chanson / Listig / Punk

TARNGO
»HORMAN«
Ein dynamisches Noise-Gewitter aus Bass und Drums, das an die besten Phasen des bedeutenden Labels bluNoise und US-Helden wie Unsane anknüpft. Mit dabei Jörg Schneider von Gaffa und den seligen Les Hommes Qui Wear Espandrillos. Trotz dieser bestechenden Historie ist das hier sein bisher bestes Werk.

HEMDEN
»NIMM DAS GELD UND LAUF!«
Nicht leicht, traditionsreiche uramerikanische Stile mit deutschen Texten überzeugend zusammen darzubieten. Genau das schaffen die Hemden aus Hannover. Sie nehmen Surf, alten Rock'n'Roll und Country und positionieren sich in der ersten Reihe der hiesigen Bands aus dieser Riege, direkt neben Fink und Element Of Crime. Wer die mag, darf die Hemden gern beachten.

SANKT OTTEN
»MORGEN WIEDER LUSTIG«
Stephan Otten ist ein alter Bekannter und mit seinem Langzeitprojekt schon auf stilistisch vielfältige Weise positiv aufgefallen. Sein hohes Niveau hält er auch in den Welten von Synthesizer und Krautrock, die er auf dem neuen Album nachempfindet. Das klingt nicht mehr so warm wie früher einmal, dafür ausgefeilt und kosmisch.

THANK YOU GOOD NIGHT
»TOO HUMAN TO BE GOOD«
Eine Gitarrenpop-Platte gestandener Bremer Männer, unaufgeregt, vielseitig und dezent schön. Mit leichten Verweisen auf Phoenix und andere zeitlose Klassiker. Keine Trendsetter, aber eine Entdeckung durchaus wert.

CAPOTE »SHAME OF THE NEIGHBORHOOD«
Erdige Singer/Songwriter-Entwürfe mit chilligem Groove gehen weiterhin, man schaue nur auf den ausdauernden Erfolg von Clueso und Jack Johnson. Ähnlich hippiesk ist auch Capote aus Bayreuth drauf, mit deutlichen Verweisen auf den White Soul eines Everlast. Gekonnt, aber eher für Sonnyboys und -girls.
Christian Steinbrink

JULES ETIENNE
»SHORT STORIES«

CD / www.myspace.com/julesetienne

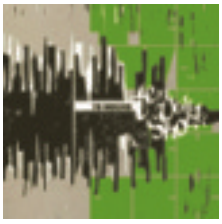
»Es ist frustrierend, für Leute Musik zu machen, die eh nur auf die nächste Bassdrum warten«, verlautbart Jules Etienne in seinem Infoschreiben. Also hat er die Bassdrum einfach abgeschafft. Und mit der Bassdrum gleich den ganzen Laptop. Recht so, denn wer so schön zur Gitarre singt, der braucht keinen Schnickschnack. Und Jules ist nun mal einer, dem man gerne zuhört. Manchmal kann man gar nicht erklären, woran es liegt. Die Akkorde sind auch nicht anders als bei anderen Songwritern, die Melodiebögen keine Revolutionen. Und doch: Wenn Jules singt, fühlt man sich aufgehoben und stellt keine weiteren Fragen. So wie bei José Gonzáles oder den Kings Of Convenience. Natürlich könnte man sich jetzt was aus den Fingern saugen. Von wegen: Pariser Weichzeichner-Romantik trifft auf Ostberliner Winter-Tristesse. Oder so. Am Ende geht es im Folk aber doch allein um die Frage, ob der Sänger bei sich ist. Dann kann man es mögen und auf derselben Welle schwingen. Kein Zweifel: Jules Etienne ist ganz bei sich. Und die zarten Wellen, die er aussendet, werden garantiert sehr viele Empfänger finden.

Oliver Minck

Folk / Ex-Elektro / Berlin

TEN VOLT SHOCK
»78 HOURS«

CD+LP / Salon Alter Hammer / X-Mist / Broken Silence



Jedes Land sollte seine Future Of The Left haben. Denn damit sähe die allgemeine internationale Musiklandschaft etwas kreativer aus, schließlich gibt es wenig zwischen Pop und Hardcore/Punk. Höchstens wilden Noise-Punk. Siehe Ten Volt Shock aus Freiburg. Die drei Herren im besten Alter spielen bereits seit knapp zehn Jahren zusammen, veröffentlichten in dieser Zeit sogar in den USA eine Platte und kommen mit dem neuesten Streich, »78 Hours«, hierzulande auf das dritte Album. Dieses überzeugt durch konstanten Noise-Rock in bester Albini-Tradition und weiß an den rechten Stellen die Überraschungskeule zu schwingen. Ten Volt Shock vergessen nie die Herkunft eines Steve Albini, zelebrieren hingebungsvoll und nie zu offensichtlich ihre Hardcore-Wurzeln und mischen sich so ein hübsches Gebräu aus zeitgenössischem Noise, wie er zuletzt von Future Of The Left so großartig intoniert wurde. Überzeugend auf ganzer Linie.

Raphael Schmidt

Kraft / Freiburg / Stark

ÜBERGANGSREGIERUNG
»ÜBERGANGSREGIERUNG«

CD / Ross Und Reiter / Green Hell

Der Glaube in die gestaltende Kraft von Protest in der Popmusik leidet, und das nicht erst seit gestern. Kaum noch eine Band, die Reform oder Revolution zum zentralen Inhalt ihrer Texte macht, Angst vor Scheitern oder Lächerlichkeit herrscht, die Auswege liegen in persönlichen oder puren Spaßtexten. Sicher ist: Es braucht heute Mut, sich dem Trend zu widersetzen und kontroverse Inhalte zu thematisieren. Die Übergangsregierung aus Bielefeld hat diesen Mut ganz offensichtlich. Ihre Texte sind komplex, ihre Musik changiert ziemlich vielseitig zwischen Punk und Pop, nicht weit entfernt von offensichtlichen Vorbildern wie Kettcar oder Muff Potter. Eine ganz eigene Klangfarbe hat die Band noch nicht gefunden, aber ihre Intentionen sind ehrenwert. Sie werden Anhänger unter denen finden, die noch an das politische Potenzial von Pop glauben, die noch nicht desillusioniert sind und keine Angst vor Romantik haben. Styler und Trendopfer sind hier falsch, aber die haben in dieser Zeit andere Orte und Bands. Mehr als genug.

Henrik Hamelmann

Liebe / Glaube / Rockmusik

HOW TO
Diesmal: Rainer Von Vielen erklärt, wie man sein eigenes Video dreht

Du kennst dich aus mit dem Filmen eigener Video-Clips. Erklär dem Leser doch noch mal, weswegen. Ich habe vor einiger Zeit ein Studium an der Filmakademie in Ludwigsburg absolviert. Dort hatte ich bei Studienprojekten die Möglichkeit, Videoclips zu meinen Songs zu drehen.

An was muss man denken, wenn man selbst ein Video dreht? Wenn dem Clip eine formale oder inhaltlich nachvollziehbare Idee zugrunde liegt, kann er noch so trashig sein. Eine gute Idee schlägt jeden technischen Schnickschnack.

Welches Budget ist realistisch, um ein sendefähiges Video zu machen? Null bis unendlich. Okay, »sendefähig« heißt in der Regel, dem technischen Standard der Musiksender entsprechend. Also zumindest eine gute Hi-End-Kamera und gutes Licht-Equipment. Aber es haben auch Lo-Fi-Videos ihren Weg in die Video-Rotation gefunden. Angefangen bei Fatboy Slims »Praise You« bis hin zu dem Evergreen, Super-8-Kameras zu verwenden.

Wem schickt man ein fertiges Video heutzutage? Erst mal selber machen. Auf der Homepage und auf Social-Network-Plattformen posten, überall verlinken, hochladen, zeigen. DIY-Strategie ist eindeutig Erfolg versprechender, als sich auf die ausgetretenen Pfade des Musikfernsehens zu verlassen. Frag nicht, wohin du dein Video schicken kannst, frag, wohin dich dein Video schickt!

Linus Volkmann

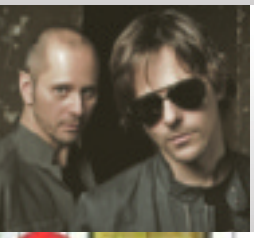
SCHICKT EURE DEMOS AN DIESE ADRESSE:

Intro
Redaktion »Heimspiel«
Venloer Str. 241–245
50823 Köln

Melt! Booking

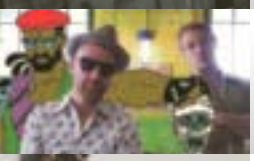
ZOOT WOMAN

MIT BABY MONSTER* **07.05.** Köln, Bootshaus | **08.05.** Berlin, Melt! Klub Weekender @ WMF Club*| **09.05.** Rostock, Zwischenbau | **10.05.** Leipzig, Centraltheater* | **11.05.** Dresden, Beatpol* | **12.05.** München, Melt! Klub @ Monsters of House, Backstage Werk* | **14.05.** Graz (A), Melt! Klub @ Spring 10 Festival, Orpheum* | **15.05.** Heidelberg, Halle 01



BOOKA SHADE

23.04. Frankfurt, Cocoon (mit Karotte u. a.)
24.04. Hamburg, Prinzenbar-Halle (mit Ada, Coma u. a.)
27.04. Berlin, Astra (mit Groove Armada DJ-Set)
28.04. Leipzig, Centraltheater | **30.04.** München, Neuraum (mit Marc Romboy, Thomalla u. a.)
01.05. Dresden, Eventwerk (mit Matt Didemus (Junior Boys DJ-Set), Thomalla u. a.)



MAJOR LAZER SOUNDSYSTEM

20.05. Köln, E-Werk (Electronic Beats)
21.05. Berlin, Maria

CRYSTAL CASTLES

22.04. Berlin, Club Berlin @ Ritter Butzke

CRYSTAL ANTLERS MIT TIMES NEW VIKING

07.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg | **08.04.** Leipzig, Nato | **09.04.** Hannover, Glocksee

BODI BILL

17.04. Berlin, WMF | **12.05.** München, Melt Klub! @ Monsters of House, Backstage Werk | **15.05.** Dresden, Scheune

+++ **AUCH TOLL:** KELE (Kele Okereke solo/Bloc Party) **20.05.** Köln, E-Werk (Electronic Beats Festival) | **21.05.** Hamburg, Prinzenbar Halle | **22.05.** Berlin, Weekend +++ DELPHIC **06.05.** Köln, Gebäude | **07.05.** Essen, Eins Live Eine Nacht in Essen | **08.05.** Berlin, Melt! Klub Weekender @ WMF Club | **11.05.** Heidelberg, Karlstorbahnhof | **12.05.** München, Melt Klub! @ Monsters of House, Backstage Werk +++ LIARS **20.05.** München, Kranhalle @ Feierwerk **21.05.** Berlin, Volksbühne | **22.05.** Hamburg, Indra +++ MEDIENGRUPPE TELEKOMMANDER **16.04.** Nürnberg, K4 | **17.04.** Erfurt, 11 Jahre @ Club Centrum | **21.04.** Leipzig, Centraltheater | **22.04.** München, Feierwerk | **23.04.** Darmstadt, 603qm | **24.04.** Bremen, Tower weitere Termine im Mai! +++ J-WOW & KALAF (Buraka Som Sistema) **09.04.** Berlin, Icon | **10.04.** München, Erste Liga +++ SINDEN **07.05.** Dortmund, Suite 023 | **08.05.** Hamburg, Neidklub +++ SLAGSMÅLSKLUBBEN **02.04.** Berlin, Ritter Butzke | **03.04.** Hamburg, Prinzenbar +++ TOMMIE SUNSHINE **15.04.** München, Harry Klein **16.04.** Berlin, Weekend | **17.04.** Ingolstadt, Suxul +++ **AUSSERDEM:** BLACK LIPS + KING KHAN & BBQ present ALMIGHTY DEFENDERS | SOPHIA | ERRORS

WWW.MELTBOOKING.COM

MUTTI, WIR SPIELEN MELT!
DABEI IST ALLES

Foto: ITNOP

Und mit wir meinen wir Dich: Heimspiel die Newcomerplattform im Intro lobt für den sexy Blutsommer 2010 den sämstäglichen Eröffnungsslot auf der Melt-Klub-Bühne aus. Deine Band, dein Act teilt sich ein Festival mit Massive Attack, Die Sterne, Blood Red Shoes, Tocotronic und so vielen mehr. Was Du dafür bringen musst? Hauptsächlich: Einfach geil sein, alle Stilistiken denkbar. Auch wichtig: Schick uns ein Demo (Intro, Redaktion »Heimspiel«, Venloer Straße 241-245, 50823 Köln) oder einen Link (heimspiel@intro.de) mit dem Stichwort »Mutti, wir spielen Melt!« Einsendeschluss ist der 7.5.2010.

COCA-COLA SOUNDWAVE 2010
NOMINIERUNG UND NEUES PROGRAMM

Die Erfolgsgeschichte der Coca-Cola Soundwave Discovery Tour geht weiter, und das in einem modifizierten Rahmen. Nachdem in den letzten drei Jahren tausende Newcomerbands in jährlichen Wettbewerben ihre Sieger ausfochten und dabei schon viele wertvolle Erfahrungen sammelten, werden diese Siege nun in 2010 auf ihrem weiteren Weg begleitet.

Drei Sieger hat die Coca-Cola Soundwave Discovery Tour bislang hervorgebracht. 2007 gewannen aVid*, 2008 waren es Samavayo und im letzten Jahr The Rising Rocket. In unterschiedlichen Entscheidungsrunden bewiesen diese drei Bands ihre Qualitäten und landeten am Ende sicher nicht unverdient auf dem ersten Rang. Für 2010 hat die Tour sich vorgenommen, den weiteren Weg ihrer Sieger zu begleiten und zu fördern. Nachdem Samavayo schon selbständig den Sprung nach oben geschafft haben, kommen nun nur noch aVid* und The Rising Rocket in den Genuss dieser Unterstützung. Ihnen wird geholfen, ganz individuell auf die Band zugeschnitten ihre Strukturen zu professionalisieren. Als ersten Schritt ermöglicht die Coca-Cola Soundwave Discovery Tour den letztjährigen Gewinnern The Rising Rocket Albumaufnahmen mit dem namhaften Produzenten Ronald Blood. Blood sorgte schon bei Mando Diao für glasklaren Sound.

Auch andernorts würdigt man das Engagement der Coca-Cola Soundwave Discovery Tour. Beim Live Entertainment Award 2009 ist der Bandwettbewerb für den Publikumspreis in der Kategorie »Bestes New Style Event des Jahres« nominiert. Auf der Webseite www.newyorker.de kann jedermann über die Vergabe dieses Awards abstimmen.

BECK'S präsentiert:

HURRICANE

SOUTH SIDE

THE STROKES · BEATSTEAKS
BILLY TALENT · JACK JOHNSON
MANDO DIAO · THE PRODIGY · MASSIVE ATTACK
STONE TEMPLE PILOTS · DROPKICK MURPHYS
FAITHLESS · DEICHKIND · VAMPIRE WEEKEND · PORCUPINE TREE
ELEMENT OF CRIME · MADSEN · LCD SOUNDSYSTEM · PARAMORE
THE GASLIGHT ANTHEM · SKUNK ANANSIE · ARCHIVE · DANKO JONES
PHOENIX · WHITE LIES · THE XX · THE SPECIALS · SHOUT OUT LOUDS
REVOLVERHELD · TEGAN & SARA · DEFTONES · LA ROUX · DENDEMANN

JENNIFER ROSTOCK · COHEED & CAMBRIA · K´S CHOICE · HOT WATER MUSIC · FLORENCE AND THE MACHINE
BOYS NOIZE · THE TEMPER TRAP · IGNITE · DONOTS · ENTER SHIKARI · CHARLIE WINSTON · BONAPARTE
KATZENJAMMER · WE ARE SCIENTISTS · MONEYBROTHER · ZEBRAHEAD · KASHMIR · HORSE THE BAND
DOES IT OFFEND YOU, YEAH? · LABRASSBANDA · TWO DOOR CINEMA CLUB · TURBOSTAAT · BAND OF SKULLS · THE GET UP KIDS
THE HOLD STEADY · FRITTENBUDE · BIGELF · SKINDRED · TIMID TIGER ...u.a

EICHENRING SCHEESSEL
WWW.HURRICANE.DE

18.-20. JUNI 2010

TUTTLINGEN/NEUHAUSEN o.E
WWW.SOUTHSIDE.DE

VISIONS empfiehlt · piranha · Schwäbische Zeitung

AREA 4 FESTIVAL 2010

PLACEBO
BLINK-182
BILLY TALENT
QUEENS OF THE STONE AGE
THE GASLIGHT ANTHEM
CALIBAN · DONOTS
PARKWAY DRIVE ... u.v.a.

www.area4.de

20. - 22.08.2010
LÜDINGHAUSEN
FLUGPLATZ BORKENBERGE

coolibri · lenz · piranha · VISIONS · 1LIVE

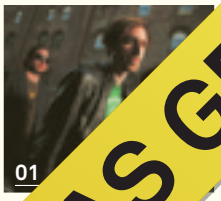
HIGH FIELD 2010

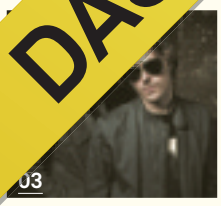
PLACEBO
BLINK-182
BILLY TALENT
NOFX · WIR SIND HELDEN
THE GASLIGHT ANTHEM · MAD CADDIES
KARAMELO SANTO · REVOLVERHELD
JENNIFER ROSTOCK · THE 69 EYES
PARKWAY DRIVE · THE ASTEROIDS GALAXY TOUR ...u.v.a.

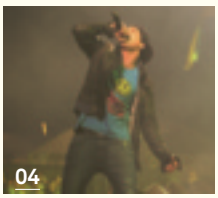
20-22. AUGUST 2010
GROSSPOSNA/STORMTHALER SEE
WWW.HIGHFIELD.DE

semmel · piranha · musikexpress. · unclesallys

DAS GEHT







INTRO EMPFIEHLT

VERLOSUNG

Für alle von uns präsentierten Touren verlosen wir jeweils 3x2 Tickets. Mail an tickets@intro.de

01 A PLACE TO BURY STRANGERS

Von all den Neo-Shoegazer-Bands dieser Tage sind A Place To Bury Strangers sicher die konsequenteste, wenn nicht gar die beste. Wer wissen will, wie sich The Jesus And Mary Chain anfühlten, als sie frisch waren – hier ist das Update von vergleichbarer Qualität.

28.04. Bremen, Tower » 03.05. Berlin, Magnet Club » 27.05. Heidelberg, Zum Teufel

02 AN HORSE

Das australische Duo An Horse erinnert nicht ganz zufällig an den Sound von Tegan And Sara zu ihren besten Zeiten. Das ist den berühmten Schwestern Quin auch schon selbst aufgefallen – mehrmals bezeichneten sie ihre Freunde An Horse öffentlich als ihre Lieblingsband.

mit Simon Den Hartog » 03.04. Stuttgart, Keller Klub » 04.04. Erlangen, E-Werk » 05.04. Wiesbaden, Schlachthof » 06.04. Marburg, Kfz » 07.04. Düsseldorf, Zakk » 08.04. Osnabrück, Kleine Freiheit » 09.04. Berlin, Magnet Club » 10.04. Halle, Objekt 5 » Geht weiter!

03 BOOKA SHADE

Die beiden Berliner Walter Merziger und Arno Kammermeier a.k.a. Booka Shade sind mittlerweile in der ersten Liga der Electro-Acts mit Großraum-Appeal angekommen. Sie markieren nicht erst seit gestern den state of the art an der Schnittstelle zwischen Techno und Pop.

23.04. Frankfurt a. M., Cocoon-Club » 24.04. Hamburg, Prinzenbar (Hamburger Klubspiele) » 27.04. Berlin, Astra-Kulturhaus » 28.04. Leipzig, Centraltheater » 29.04. A-Wien, Flex » 30.04. München, Neuraum » Geht weiter!

04 DENDEMANN

Dendemann ist zurück – zum Glück. Nicht auszudenken, was andernfalls gewesen wäre. Schließlich muss einer mal wieder den deutschen HipHop retten. Und wer sollte das sein, wenn nicht der Ex-Rapper des legendären Duos Eins, Zwo? Mit neuem Album. Ein Pflichttermin.

28.04. Bremen, Schlachthof » 29.04. Hamburg, Fabrik » 30.04. Münster, Skater's Palace » Geht weiter!

05 FIRST AID KIT

Zwei junge schwedische Schwestern stellen sich mit einfachstem Instrumentarium auf die Bühne und rühren einen ganzen Saal. Wunderschöner Duett-Gesang und perlende Harmonien tragen ihren Folk, unlängst auch auf dem Albumdebüt »The Big Black And The Blue«.

05.04. Berlin, Magnet Club » 06.04. Hamburg, Prinzenbar » 10.04. Köln, Studio 672

06 LANGHORNE SLIM

Langhorne Slim ist weit mehr als einer der unzähligen Bright-Eyes-Jünger aus dem Spannungsfeld zwischen Country, Folk und Indie-Rock. Seine Songs rufen das glorreiche Erbe von Bob Dylan und Woody Guthrie auf, besitzen aber auch eine gefühlvolle Atmosphäre.

27.04. München, 59:1 » 28.04. Berlin, Bang Bang Club » Geht weiter!

07 THE MISERABLE RICH

Kammerpop nennen die Briten, was ihre Landsleute The Miserable Rich aus Brighton spielen. Also klassisches Songwriting, das mal verspielt, dann introvertiert oder erdig rüberkommt. Folk mit entzückenden Geigen-Arrangements und einer hellen und gefühlvollen Stimme.

mit Solander » 20.04. Hamburg, Knust » 22.04. Dresden, Beatpol » 23.04. Halle, Objekt 5 » 24.04. Hannover, Junges Schauspiel » 25.04. Köln, Gebäude 9 » 27.04. Würzburg, Jugendkulturhaus Cairo » 28.04. Nürnberg, Muz-Club » 29.04. München, Rote Sonne » Geht weiter!

08 MISS PLATNUM

Ihre Wurzeln haben in der Musik der Berlinerin Miss Platnum immer eine große Rolle gespielt: zum einen die Jugend mit HipHop und R'n'B, zum anderen die Kindheit in Rumänien mit regionaler Folklore. Beides fließt zu gleichen Teilen in ihren enorm tanzbaren Sound ein.

05.04. Düsseldorf, Zakk » 06.04. Frankfurt a. M., Batschkapp » 08.04. Augsburg, Ostwerk » 09.04. Schorndorf, Manufaktur » 10.04. Potsdam, Lindenpark » 11.04. Bremen, Modernes » 13.04. Hannover, Faust » 14.04. Nürnberg, Hirsch » 15.04. Dresden, Alter Schlachthof » 16.04. Osnabrück, Lagerhalle (Popsalon Festival)

09 NADA SURF

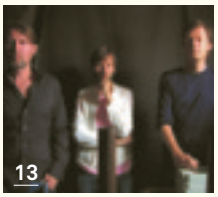
Selbst wenn Indie-Pop nicht mehr der heißeste Scheiß ist und Nada Surf aus Brooklyn nicht mehr die Frischesten sind – ihre Songs sind immer noch einzigartig. Jede ihrer Platten enthält Hits für die Ewigkeit, und ihre Auftritte sind rührselige Feste.

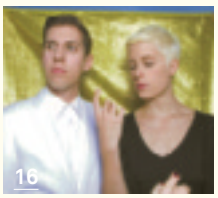
20.04. Köln, Gloria » 26.04. Berlin, Lido » 27.04. Hamburg, Knust

10 NOAH AND THE WHALE

Eine stimmige Melange aus Folk und Rockmusik muss nicht zwingend aus den USA und von Bands wie Wilco kommen. Auch Noah And The Whale aus London haben 2009 mit »The First Days Of Spring« ein Meisterwerk mit orchestraler Breitwand-Atmosphäre geschaffen.

24.04. Berlin, Frannz » 25.04. Köln, Luxor » 26.04. München, 59:1 » 28.04. HH, Knust





11 THESE NEW PURITANS

Eine schlichte Britpop-Band wird aus These New Puritans in diesem Leben nicht mehr. Ihr neues Album »Hidden« dokumentiert hohe Ansprüche und zeigt die Band inmitten von Prog, Klassik und Industrial.

22.04. Hamburg, Prinzenbar » 23.04. Berlin, Smirnoff Berlin Experience » 24.04. Köln, Subway » 25.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof » 26.04. Freiburg, Café Atlantik

12 TIMID TIGER

Nach jahrelanger Werkelei haben Timid Tiger endlich ihr Zweitwerk vollendet. Euphorischer Elektro-Pop erster Güte.

16.04. Krefeld, Kulturfabrik » 17.04. Osnabrück, Glanz & Gloria (Popsalon Festival) » 18.04. Hamburg, Beatlemania » 19.04. Berlin, Magnet Club » 20.04. Leipzig, Conne Island » 22.04. Köln, Luxor » 23.04. Bremen, Kulturzentrum Lagerhaus » 24.04. Wiesbaden, Schlachthof » 26.04. A-Wien, B 72 » 28.04. München, 59:1 » 29.04. Stuttgart, Universum

13 TO ROCOCO ROT

Lange Jahre ließen To Rococo Rot ihren unvergleichlichen Kraut-Pop in der Tüte. Jetzt kehren sie mit dem Album »Speculation« zurück.

10.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg » 14.04. Leipzig, Conne Island » 16.04. Kassel, Schlachthof » 17.04. München, Kammerspiele » Geht weiter!

14 TWO DOOR CINEMA CLUB

Delphic war gestern, schon heute steht mit dem Two Door Cinema Club der nächste spannende Act aus dem Elektro/Indie-Zirkel auf den Plan.

07.04. Köln, Gebäude 9 » 08.04. München, Atomic Café » 09.04. Berlin, Rosi's » 10.04. Hamburg, Molotow

15 WE WERE PROMISED JETPACKS

Bisher sind We Were Promised noch ein Geheimtipp, das dürfte sich aber schnell ändern. Denn so überzeugend wie bei ihnen klingen treibende Gitarren und erhebender Indie-Rock gegenwärtig nur selten.

18.04. Hamburg, Knust » 20.04. Münster, Gleis 22 » 21.04. Köln, Die Werkstatt » 22.04. Wiesbaden, Schlachthof » 23.04. Dresden, Beatpol » 24.04. Berlin, Lido

16 YACHT

Kurz vor dem neuen LCD-Soundsystem-Album kommt mit Yacht ein anderer spannender und äußerst tanzbarer Act des DFA-Labels auf Tour.

mit Mediengruppe Telekommander*, Royal Bangs** » 17.04. Hamburg, Indra » 21.04. Leipzig, Centraltheater* » 22.04. Berlin, Lido**

FRÜHLINGS-GEFÜHLE!

Es grünt so grün, die sich am Horizont abzeichnenden Festivals schmeißen Pre-Parties und die gute alte Tante Rock erwacht vom Winterschlaf, hier unsere Tipps:

Ticketmaster empfiehlt:

Melt! Klub Weekender + Melt! Picknick

Hochkarätige Vorschau auf das im Juli zündende Melt! Festival an: Der Weekender Anfang Mai im WMF Club mit u.a. Zoot Woman, Delphic und LCD Soundsystem. Plus das Picknick, ein Sonntag lang Sonne und Techno auf Ferropolis, mit den Kalkbrenners u.a.

Melt! Klub Weekender 06.-08.05. » Berlin Melt! Picknick 30.05. Gräfenhainichen

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Johnossi

Ein Teppich, ein in eine Akustik-Gitarre geschraubtes Pickup und jede Menge Verve – das ist Schwedens #1 Rock-Duo. Zurückgekehrt mit ihrem dritten Album „Maverick" versprechen sie Riffs, Jams, Emotionen und eben das Besondere.

17.05. Hamburg »
18.05. Berlin »
19.05. Leipzig »
21.05. München

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Ash

Auch wenn Ash mittlerweile komplett auf Singles und EPs abfahren: Klassiker des Genres „Power-Pop" sind sie nach 15 Jahren auch ohne Alben. Im Mai gibt's auf der Tour durch die kleine Clubs gute Aussicht auf Hautkontakt und überbordenden Enthusiasmus.

15.05. Köln » 16.05. Hamburg »
17.05. Berlin » 22.05. München »
26.05. Stuttgart » 27.05. Frankfurt

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

TICKET-TICKER

Auf Tour und hart am Start: A Place To Bury Strangers +++ The Hold Steady +++ Archie Bronson Outfit +++ Rocco Del Schlacko Festival +++ Faithless +++ Rise Against +++ Kurt Krömer +++ Owl City +++ AFI +++ Open Flair Festival +++ The Bronx & Mariachi El Bronx +++ Eagle Seagull +++ Pennywise +++ Donots +++ Taubertal Festival +++ Sophia +++ Juicy Beats +++ Pavement +++ Dendemann +++ Bloodlights +++ Coheed and Cambria +++ Dockville Festival +++ Juicy Beats Festival +++ Hole Train +++ Miss Li +++ William Fitzsimmons

www.ticketmaster.de ticketmaster KARTENHAUS

DAS GEHT DRINNEN

VERLOSUNG
Für alle von uns präsentierten Touren verlosen wir jeweils 3x2 Tickets. Mail an tickets@intro.de

AFI
MIT THE DEAR & DEPARTED*
14.04. Hamburg, Große Freiheit 36*
25.04. Duisburg, T-Mobile Playgrounds

ANDY MCKEE
07.04. Oldenburg, Kulturetage
08.04. Wuppertal, Forum Maximum
09.04. Köln, Gloria
10.04. Worpswede, Music Hall
11.04. Hamburg, Fabrik
13.04. Kaiserslautern, Kammgarn
14.04. Mainz, Frankfurter Hof
15.04. Mannheim, Alte Feuerwache
16.04. Freiburg, Paulussaal
17.04. München, Freiheizhalle
18.04. Ludwigsburg, Scala
20.04. Berlin, Admiralspalast
21.04. Erlangen, E-Werk

AND SO I WATCH YOU FROM AFAR
21.04. Köln, Underground
22.04. Osnabrück, Kleine Freiheit
23.04. Hamburg, Grüner Jäger
28.04. Berlin, Privatclub
29.04. Oberhausen, Druckluft

ANGUS & JULIA STONE
26.04. Köln, Gebäude 9
27.04. München, Atomic Café
28.04. Berlin, Lido
29.04. Hamburg, Molotow

EMPFOHLEN VON INTRO:
AN HORSE
03.04.-18.07. Alle Infos siehe S. 102

ARCHIE BRONSON OUTFIT
26.04. Stuttgart, Universum
27.04. Köln, Gebäude 9
28.04. Hamburg, Molotow
30.04. München, Atomic Café
Geht weiter!

THE AVETT BROTHERS
24.03. Köln, Gebäude 9
25.03. Berlin, Lido

EMPFOHLEN VON INTRO:
A PLACE TO BURY STRANGERS
28.04.-27.05. Alle Infos siehe S. 102

BALTIC SOUL WEEKENDER
MIT SOUL II SOUL, DJ FRICTION, FETTES BROT, HANS NIESWANDT, RAINER TRÜBY, SMUDO U. V. A.
23.-25.04. Weißenhäuser Strand

BAND OF HORSES
14.04. Köln, Kulturkirche

EMPFOHLEN VON INTRO:
BERND BEGEMANN
MIT DIE BEFREIUNG*
24.03. Greifswald, Koeppenhaus
25.03. Dresden, Bärenzwinger
26.03. Göttingen, Nörgelbuff
27.03. Buchholz, Empore
09.04. Erfurt, Museumskeller*
16.04. Ahlen, Schuhfabrik
17.04. Haltern,
23.04. Frankfurt a. M., Das Bett
24.04. Recklinghausen, Schmiede

EMPFOHLEN VON INTRO:
BLOOD RED SHOES
22.03. Münster, Gleis 22
23.03. Köln, Gloria
24.03. München, Backstage
25.03. Stuttgart, Schocken

EMPFOHLEN VON INTRO:
BODI BILL
17.04. Berlin, WMF Club

BOHREN & DER CLUB OF GORE
03.04. München, White Noise Black Silence Festival
18.04. Wiesbaden, Schlachthof

EMPFOHLEN VON INTRO:
BOOKA SHADE
23.04.-01.05. Alle Infos siehe S. 102

EMPFOHLEN VON INTRO:
BOXHAMSTERS
26.03. Weinheim, Café Central
27.03. Reutlingen, Franz. K
16.04. Magdeburg, Sackfabrik
17.04. Rostock, Alte Zuckerfabrik

EMPFOHLEN VON INTRO:
BRATZE
31.03. Osnabrück, Glanz & Gloria
01.04. Bremen, Tower
02.04. Bochum, Untergrund-Club
03.04. Aachen, AZ
04.04. Trier, Exzellenzhaus
05.04. Landau, Fatal
06.04. Heidelberg, Zum Teufel
07.04. Erfurt, Unikum
08.04. Dresden, Beatpol
09.04. Chemnitz, AJZ Talschock
10.04. Lübeck, Treibsand
22.04. Hannover, Indiego Glocksee
23.04. Leipzig, Absturz
24.04. Berlin, Bang Bang Club
25.04. Cottbus, Muggefug
26.04. München, Atomic Café
27.04. Gießen, AK 44
28.04. Saarbrücken, Garage
29.04. Freiburg, White Rabbit
30.04. Wiesbaden, Schlachthof

CANCER BATS
MIT THE GHOST OF A THOUSAND
23.04. Köln, Underground
24.04. Herford, X
25.04. Hamburg, Molotow
26.04. Frankfurt a. M., Nachtleben
27.04. Berlin, Magnet Club

CARIBOU
27.04. München, Feierwerk
28.04. Berlin, Berghain
29.04. Hamburg, Prinzenbar

CLARE AND THE REASONS
26.03. Berlin, Frannz
27.03. Hamburg, Prinzenbar

EMPFOHLEN VON INTRO:
CRYSTAL ANTLERS
MIT TIMES NEW VIKING*
30.03. Köln, Gebäude 9
31.03. Hamburg, Molotow
07.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg*
08.04. Leipzig, Nato*
09.04. Hannover, Cafe Glocksee*

DANIEL JOHNSTON & BEAM ORCHESTRA
05.04. Berlin, Astra-Kulturhaus
06.04. Frankfurt a. M., Mousonturm
12.04. Hamburg, Fabrik

DAN LE SAC VS. SCROOBIOUS PIP
07.04. München, Kranhalle
08.04. Köln, Gebäude 9
09.04. Hamburg, Indra
10.04. Berlin, Magnet Club

EMPFOHLEN VON INTRO:
DATAROCK
27.03. Hamburg, Uebel & Gefährlich

EMPFOHLEN VON INTRO:
DENDEMANN
28.04.-12.05. Alle Infos siehe S. 102

EMPFOHLEN VON INTRO:
THE DEPRECIATION GUILD
24.04. Hamburg, Grüner Jäger
30.04. Berlin, Bang Bang Club
Geht weiter!

DIE STERNE
09.04. Bremen, Stauerei
10.04. Osnabrück, Rosenhof
11.04. Düsseldorf, Zakk
12.04. Köln, Luxor
14.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof
15.04. Stuttgart, Rocker 33
16.04. Augsburg, Neue Kantine
19.04. Freiburg, Jazzhaus
21.04. A-Wien, Wuk
24.04. Erlangen, E-Werk
25.04. Dresden, Beatpol
26.04. Berlin, Postbahnhof
28.04. Hamburg, Uebel & Gefährlich

EAGLE SEAGULL
13.04. Berlin, Comet-Club
14.04. Hamburg, Knust
15.04. Köln, Gebäude 9
16.04. Osnabrück, Glanz & Gloria
17.04. Dresden, Beatpol
18.04. München, Kranhalle
19.04. Stuttgart, Schocken

EDITORS
22.04. Rottweil, Kraftwerk
23.04. Düsseldorf, Stahlwerk
24.04. Bremen, Pier 2

EVELYN EVELYN BY AMANDA PALMER
29.04. Hamburg, Kampnagel
Geht weiter!

EF
09.04. Flensburg, Volksbad
14.04. Münster, Gleis 22
15.04. Bielefeld, Forum
16.04. Hannover, Cafe Glocksee
23.04. Fulda, Kulturzentrum Kreuz
24.04. Stuttgart, Zwölfzehn
25.04. München, Kranhalle
Geht weiter!

ELLIE GOULDING
19.04. Berlin, Lido
20.04. Köln, Gebäude 9

FAGGET FAIRYS
04.04. München, Candy Club

FAITHLESS
29.04. München, Tonhalle
Geht weiter!

THE FEATURES
26.04. Hamburg, Molotow
27.04. Berlin, Bang Bang Club

FEHLFARBEN
26.03. Lingen, Alter Schlachthof
27.03. Worpswede, Music Hall
28.03. Hamburg, Uebel & Gefährlich
29.03. Nürnberg, Hirsch
30.03. München, Backstage
01.04. A-Wien, Szene
03.04. Freiburg, E-Werk
04.04. Schorndorf, Manufaktur
05.04. Regensburg, Alte Mälzerei
06.04. Rüsselsheim, Das Rind
07.04. Köln, Luxor
08.04. Leipzig, Werk 2
09.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg
10.04. Düsseldorf, Zakk

FEMI KUTI & THE POSITIVE FORCE
11.04. Köln, Gloria
20.04. Berlin, Volksbühne

FERTIG, LOS!
MIT JENNIFER ROSTOCK
25.03. Rostock, Mau-Club
26.03. Jena, F-Haus
27.03. Bad Salzungen, Pressenwerk
28.03. Saarbrücken, Garage
30.03. Brühl, Cultra
08.04. Osnabrück, Rosenhof
09.04. Lüneburg, Garage

EMPFOHLEN VON INTRO:
FILTHY DUKES (DJ-SET)
10.04. Hamburg, Neidklub

EMPFOHLEN VON INTRO:
FIRST AID KIT
05.-10.04. Alle Infos siehe S. 102

FOALS
12.04. Berlin, C-Club

EMPFOHLEN VON INTRO:
FRANK TURNER
29.03. Stuttgart, Universum
30.03. Wiesbaden, Schlachthof
31.03. Düsseldorf, Zakk
01.04. Hamburg, Uebel & Gefährlich
03.04. Bremen, Kulturzentrum Lagerhaus

EMPFOHLEN VON INTRO:
FRIGHTENED RABBIT
07.04. Berlin, Magnet Club
09.04. München, Atomic Café
10.04. Köln, Luxor

GET WELL SOON
27.03. Bremen, Kulturzentrum Lagerhaus
Geht weiter!

HAMBURGER KLUBSPIELE
MIT BOOKA SHADE, ADA, COMA
24.04. Hamburg, Prinzenbar

HEAVEN 17
23.03. Hamburg, Fabrik
26.03. Berlin, Postbahnhof
27.03. München, Freiheizhalle
29.03. Dresden, Alter Schlachthof
30.03. Aschaffenburg, Colos-Saal
31.03. Köln, Gloria

THE HEAVY
24.03. Osnabrück, Kleine Freiheit
08.04. A-Wien, Chelsea
09.04. München, 59:1
10.04. Freiburg, The Great Räng Teng Teng
11.04. Regensburg, Heimat

EMPFOHLEN VON INTRO:
THE HIDDEN CAMERAS
11.04. A-Wien, Wuk
12.04. München, Feierwerk
15.04. Schorndorf, Manufaktur
16.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof
18.04. Berlin, Lido

HOLLY MIRANDA
21.04. Hamburg, Beatlemania

EMPFOHLEN VON INTRO:
INTRO-DJ-ABEND
23.03. Alle Infos siehe S. 89

I AM KLOOT
23.03. München, 59:1
24.03. A-Wien, Wuk
26.03. Berlin, Lido
27.03. Hamburg, Knust
28.03. Köln, Luxor

J-WOW & KALAF (BURAKA SOM SISTEMA)
09.04. Berlin, Icon
10.04. München, Erste Liga

JACK BEAUREGARD
29.04. Berlin, Ä

JÄGERMEISTER ROCK:LIGA SAISON GRUPPE C
MIT HADOUKEN, DATAROCK, DOES IT OFFEND YOU, YEAH?
22.03. Leipzig, Werk 2
23.03. Frankfurt a. M., Batschkapp
24.03. Stuttgart, LKA-Longhorn
25.03. Freiburg, Jazzhaus
26.03. München, Backstage

JAN DELAY & DISKO NO. 1
MIT DAS BO, DJ MAD
24.03. München, Zenith
25.03. Kempten, Big Box
29.03. Hamburg, Color Line Arena

EMPFOHLEN VON INTRO:
JA, PANIK
26.03. Konstanz, Kulturladen
Geht weiter!

JEANS TEAM
17.04. Erfurt, Centrum-Club
30.04. Darmstadt, 603 qm
Geht weiter!

THE JOHN BUTLER TRIO
20.04. Berlin, Huxley's
21.04. Hamburg, Docks Club
22.04. Köln, E-Werk
26.04. München, Tonhalle

JOHN DEAR MOWING CLUB
16.04. Wetzlar, Franzis

EMPFOHLEN VON INTRO:
JULI ZEH & SLUT
25.03. München, Volkstheater
Geht weiter!

KARPATENHUND
MIT OH, NAPOLEON*
23.03. Reutlingen, Franz. K*
24.03. Nürnberg, Muz-Club*
25.03. Heidelberg, Halle 02*
26.03. Düren, Fabrik für Kultur*
27.03. Lingen, Alter Schlachthof*
08.04. Potsdam, Waschhaus
09.04. Dresden, Scheune
10.04. Zwickau, Alter Gasometer

KATZENJAMMER
16.04. Bremen, Lagerhaus
17.04. Osnabrück, Lagerhalle
20.04. Cottbus, Bebel
Geht weiter!

KEN
21.04. Wiesbaden, Schlachthof
22.04. Stuttgart, Keller Klub
25.04. München, 59:1
26.04. Köln, Luxor
27.04. Dortmund, FZW
28.04. Berlin, Magnet Club
29.04. Hamburg, Hafenklang
30.04. Hannover, Béi Chéz Heinz

K'S CHOICE
29.04. Köln, Kulturkirche

EMPFOHLEN VON INTRO:
LANGHORNE SLIM
27.04.-05.05. Alle Infos siehe S. 102

LE POP TOUR
MIT DOMINIQUE A, NAÏM AMOR, LE POP DJ-TEAM
19.04. Köln, Stadtgarten
21.04. Bremen, Stauerei
22.04. Hamburg, Kampnagel
23.04. Berlin, Kesselhaus
24.04. Dresden, Tante JU
26.04. Leipzig, Nato
27.04. Stuttgart, Schocken
28.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof
29.04. Frankfurt a. M., Brotfabrik

LIFE OF AGONY
MIT PANIC CELL, HYPROGLOW
04.04. Bochum, Matrix

LOSTPROPHETS
MIT THE BLACKOUT
14.04. Wiesbaden, Schlachthof
18.04. Berlin, C-Club
19.04. Hamburg, Markthalle
21.04. Köln, Live Music Hall
22.04. München, Theaterfabrik

MARDI GRAS.BB
16.04. Dortmund, FZW
17.04. Halle, Objekt 5
24.04. Reutlingen, Franz. K
27.04. Oldenburg, Staatstheater
29.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof
Geht weiter!

MARK GREANEY
16.04. Berlin, Magnet Club

MGMT
24.03. Berlin, C-Club

ticketmaster
DEIN KONZERT DEIN TICKET!
www.ticketmaster.de
Ticket-Hotline: 0 18 05 - 969 00 00
(14 ct./min aus dem dt. Festnetz, abweichende Tarife aus den Mobilfunknetzen sind möglich)

MAX GOLDT
18.04. Fulda, Kulturkeller
19.04. Freiburg, E-Werk
20.04. Mannheim, Alte Feuerwache
21.04. Kassel, Schauspielhaus
25.04. Konstanz, Theater

MEDIENGRUPPE TELEKOMMANDER
16.04. Nürnberg, K4
17.04. Erfurt, Centrum-Club
21.04. Leipzig, Centraltheater
22.04. München, Feierwerk
23.04. Darmstadt, 603qm
24.04. Bremen, Tower

MIKA
23.03. Hamburg, Große Freiheit 36
24.03. Berlin, Huxley's
26.03. Leipzig, Haus Auensee
27.03. München, Zenith
29.03. A-Wien, Gasometer
30.03. Stuttgart, LKA-Longhorn

EMPFOHLEN VON INTRO:
THE MISERABLE RICH
20.04.–09.05. Alle Infos siehe S. 102

EMPFOHLEN VON INTRO:
MISS PLATNUM
05.–16.04. Alle Infos siehe S. 102

MORTON VALENCE
15.04. Hannover, Feinkost Lampe
17.04. Köln, King Georg
21.04. Göttingen, Pools
22.04. Chemnitz, Weltecho
23.04. Berlin, NBI

MOUNT EERIE
MIT NO KIDS
28.03. A-Wien, Arena
30.03. Nürnberg, K4
31.03. Schorndorf, Manufaktur
12.04. Köln, Subway
13.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg
19.04. Leipzig, UT Connewitz

MUMFORD & SONS
14.04. Köln, E-Werk
15.04. Berlin, Astra-Kulturhaus
16.04. München, Backstage
18.04. Hamburg, Docks Club

EMPFOHLEN VON INTRO:
MY AWESOME MIXTAPE
03.04. Konstanz, Kulturladen
08.04. Offenbach, Hafen 2
09.04. Bremen, Tower
10.04. Münster, Amp
12.04. Berlin, Magnet Club
13.04. Hamburg, Fundbureau
14.04. Aachen, Musikbunker
15.04. Oberhausen, Druckluft
16.04. Dresden, Ostpol
17.04. Chemnitz, Atomino

EMPFOHLEN VON INTRO:
NADA SURF
20.–27.04. Alle Infos siehe S. 102

EMPFOHLEN VON INTRO:
NOAH AND THE WHALE
24.–28.04. Alle Infos siehe S. 102

EMPFOHLEN VON INTRO:
THE NOTWIST
14.04. Würzburg, Posthalle
15.04. Hamburg, Fabrik
17.04. Bielefeld, Forum
18.04. Darmstadt, Centralstation

EMPFOHLEN VON INTRO:
OLIVER POLAK (LESUNG)
03.04. Dresden, Scheune
Geht weiter!

OPETH
01.04. Essen, Lichtburg

OWEN PALLETT
03.04. Berlin, Hebbel am Ufer

PANTHA DU PRINCE
30.04. Frankfurt a. M., Tanzhaus West
Geht weiter!

PAUL KALKBRENNER
27.03. Dresden, Eventwerk
03.04. Berlin, Arena Berlin
10.04. Hamburg, Kampnagel
16.04. München, Zenith
17.04. Frankfurt a. M., Jahrhunderthalle

EMPFOHLEN VON INTRO:
POPSALON
15.–17.04. Alle Infos siehe S. 90

PORT O'BRIEN
13.04. Münster, Gleis 22
14.04. Nürnberg, Muz-Club
15.04. Leipzig, Skala
18.04. Dresden, Beatpol

ROYAL BANGS
19.04. Würzburg, Cairo
20.04. Freiburg, Great Räng Teng Teng
21.04. Stuttgart, Schocken
22.04. Berlin, Comet-Club
24.04. Leipzig, UT Connewitz

SCHLACHTHOFBRONX
10.04. Bielefeld, Sam's Club
16.04. Augsburg, Neue Kantine
17.04. Peiting, Bergwerk
23.04. Marburg, Nachtsalon

SHEARWATER
06.04. Hamburg, Prinzenbar

SHE & HIM
30.04. Berlin, Lido

SHOUT OUT LOUDS
MIT NERVOUS NELLIE*
23.03. Rostock, Mau-Club
24.03. Hamburg, Uebel & Gefährlich*
25.03. Berlin, Astra-Kulturhaus*
26.03. Dresden, Reithalle*
27.03. München, Backstage*
29.03. Frankfurt a. M., Mousonturm*
30.03. Köln, Live Music Hall*
31.03. Stuttgart, Wagenhalle*

SIMIAN MOBILE DISCO (DJ-SET)
03.04. Berlin, Weekend
04.04. Köln, Bootshaus

SIVERT HØYEM
MIT MIKROBOY
08.04. Köln, Luxor
09.04. Hamburg, Uebel & Gefährlich
10.04. Berlin, Lido
12.04. Stuttgart, Universum
13.04. München, 59:1

SLAGSMÅLSKLUBBEN
01.04. Leipzig, Distillery
02.04. Berlin, Ritter Butzke
03.04. Hamburg, Prinzenbar

SOAP&SKIN
01.04. Hamburg, Kampnagel

EMPFOHLEN VON INTRO:
SUPERSHIRT
27.03. Stuttgart, Keller Klub
02.04. Darmstadt, Centralstation
23.04. Münster, Specops
24.04. Köln, Die Werkstatt
Geht weiter!

SOLANDER
MIT THE MISERABLE RICH*
18.04. Hamburg, Astra-Stube
20.04. Würzburg, Cairo
21.04. Nürnberg, Muz-Club
22.04. Dresden, Beatpol*
23.04. Halle, Objekt 5*
24.04. Hannover, Junges Schauspiel*
25.04. Köln, Gebäude 9*
26.04. Frankfurt a. M., Ponyhof
29.04. Berlin, NBI

T-MOBILE EXTREME PLAYGROUNDS (DUISBURG)
MIT AFI, BAD RELIGION, SUM 41
25.04. Duisburg, Kraftzentrale

EMPFOHLEN VON INTRO:
THESE NEW PURITANS
22.–26.04. Alle Infos siehe S. 103

TIGA
27.03. Offenbach, Robert Johnson

TIMES NEW VIKING
MIT CRYSTAL ANTLERS*
24.03. Hamburg, Prinzenbar
05.04. München, 59:1
06.04. Würzburg, Cairo
07.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg*
08.04. Leipzig, Nato*
09.04. Hannover, Cafe Glocksee*
10.04. Münster, Gleis 22

EMPFOHLEN VON INTRO:
TIMID TIGER
16.–29.04. Alle Infos siehe S. 103

TIM NEUHAUS
27.03. Hamburg, Grüner Jäger
28.03. Berlin, Roter Salon
21.04. Köln, Blue Shell
22.04. Münster, Sputnikhalle
23.04. Stuttgart, Zwölfzehn

EMPFOHLEN VON INTRO:
TOCOTRONIC
MIT DILLON
23.03. Münster, Skater's Palace
24.03. Düsseldorf, Zakk
25.03. Würzburg, Posthalle
26.03. München, Tonhalle
29.03. A-Wien, Arena (ausverkauft)
30.03. A-Wien, Arena
01.04. Erlangen, E-Werk
02.04. Leipzig, Conne Island
14.04. Hannover, Capitol
15.04. Magdeburg, Factory
16.04. Dresden, Alter Schlachthof
17.04. Berlin, Astra-Kulturhaus (ausverkauft)
18.04. Berlin, Astra-Kulturhaus (ausverkauft)

TOM LIWA
17.04. Recklinghausen, Altstadtschmiede
23.04. Ingolstadt, Cafe Paradox
Geht weiter!

EMPFOHLEN VON INTRO:
TO ROCOCO ROT
10.04.–25.06. Alle Infos siehe S. 103

TRIGGERFINGER
20.04. Köln, Sonic Ballroom
21.04. Osnabrück, Kleine Freiheit
22.04. Dresden, Groove Station
24.04. Erfurt, Museumskeller
25.04. Hamburg, Logo
26.04. Berlin, Festsaal Kreuzberg
Geht weiter!

EMPFOHLEN VON INTRO:
TWO DOOR CINEMA CLUB
07.–10.04. Alle Infos siehe S. 103

TURIN BRAKES
MIT KATE WALSH
12.04. Hamburg, Knust
15.04. Berlin, Magnet Club
16.04. Köln, Luxor
20.04. Frankfurt a. M., Brotfabrik
21.04. München, 59:1

THE UNTHANKS
19.04. Köln, Kulturkirche
20.04. Hamburg, Uebel & Gefährlich
21.04. Berlin, Postbahnhof
22.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof
23.04. München, Ampere

THE UNWINDING HOURS
MIT INSTRUMENT*
06.04. Köln, Die Werkstatt*
07.04. Heidelberg, Karlstorbahnhof*
12.04. Berlin, Lido*
13.04. München, Backstage*
14.04. A-Wien, Wuk*
15.04. Dresden, Beatpol*
16.04. Hamburg, Knust

ULTRAVOX
18.04. Offenbach, Capitol
21.04. Hannover, Capitol
23.04. Hamburg, Große Freiheit 36

WALLIS BIRD
12.04. Münster, Gleis 22
13.04. Karlsruhe, Jubez
14.04. Freiburg, Jazzhaus
19.04. Erfurt, Museumskeller
20.04. Leipzig, Moritzbastei
21.04. Würzburg, Posthalle
23.04. A-Wien, Flex
29.04. Heidelberg, Halle 02
Geht weiter!

EMPFOHLEN VON INTRO:
WE WERE PROMISED JETPACKS
18.–24.04. Alle Infos siehe S. 103

WHY?
03.04. Hannover, Cafe Glocksee
04.04. Dresden, Beatpol
05.04. Berlin, Volksbühne
07.04. Frankfurt a. M., Mousonturm
08.04. Schorndorf, Manufaktur
22.04. Nürnberg, K4
23.04. München, Feierwerk
24.04. Leipzig, UT Connewitz

WOODY ALLEN & HIS NEW ORLEANS JAZZ BAND
22.03. Berlin, Tempodrom

EMPFOHLEN VON INTRO:
YACHT
17.–22.04. Alle Infos siehe S. 103

DIE KOMMEN, DIE TOUREN

Agnes Obél (13.–20.05.)
Broken Social Scene (19.–24.05.)
Cold Cave (16.–21.05.)
Crippled Black Phoenix (05.–12.05.)
Fertig, Los! (25.05.–12.06.)
Hellsongs (05.–23.05.)
Intro-DJ–Abend (27.04.)
Lali Puna (13.05.–05.06.)
Melt! Klub Weekender (06.–08.05.)
Melt!-Picknick (30.05.)
Pavement (19.–22.05.)
P!nk (26.05.–08.06.)
Quasi (17.–21.05.)
Sophia (06.05.–02.06.)
The Slits (20.–21.05.)
Xiu Xiu (Mai-Juni)
Zoot Woman (07.–15.05.)

ZOFF IN BEVERLY HILLS
NEU: INTRO-DJ-ABENDE IN KÖLN

Ein Jahr war »Kreativ«-Pause, ab Ende März geht's endlich weiter mit den Heft-Release-Abenden rund um neue Musik und Intro. Wie schon zwischen 2008 und 2009 soll nun wieder an jedem vierten Dienstag im Monat das neue Heft mit seinen Künstlern gefeiert werden. Alles genauso, alles neu – zumindest die Location. In Zukunft finden die Partys im »Zum Scheuen Reh« statt (Hans-Böckler-Platz 2, www.zum-scheuen-reh.de). Der Laden ist gut zu erreichen per DB (Westbahnhof aussteigen) oder U-Bahn (mit Linie 3, 4 oder 5, Hans-Böckler-Platz aussteigen).

Los geht's am 23.03. ab 21 Uhr. Ein genaues Line-up findet sich zeitnah unter www.intro.de/termine.

DAS INTRO-SPUTNIK MAGAZIN
GONJASUFI, BRATZE UND MEHR

Quatsch, ist ja gar nicht mehr nötig: Das britische Traditions-Elektronik-Label ist ja längst eine Macht. Konnte man spätestens 2009 anlässlich der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen eindrucksvoll (auch in der Intro-Radioheimat auf MDR Sputnik) nachvollziehen. 2010 geht aber auch für Warp der Alltag weiter – zum Beispiel mit dem Retter des Blues in Samplingform: Gonjasufi aus Las Vegas. Ihn und seinen außergewöhnlichen Sound werden wir in einer der nächsten Sendungen näher vorstellen. Außerdem im Interview: die Hamburger Mashup-Stars für die unteren 10.000: Bratze. Plus noch viele weitere Bands aus diesem Heft. Einfach einschalten, streamen oder downloaden. Aber immer: hören.

Das Intro-Sputnik Magazin: jeden Donnerstag von 22h bis 23h auf MDR Sputnik. Unter www.intro.de/sputnik auch als Podcast abonnierbar und via Player im Stream zu hören.

intro

MDR SPUTNIK Hör auf deine Stimme

DAS GEHT SONST NOCH

POPSALON OSNABRÜCK
SALONLÖWEN UNTER SICH

Auch bei Festivals gilt: Manchmal ist kleiner einfach besser. Viel entspannter, nettere Leute, alles nicht ganz so voll und stressig. Es gibt kurze Wege und schnelles Bier. Und im Falle des Popsalons kommt hinzu: Er findet drinnen statt, das Wetter kann draußen wüten, wie es will. Überhaupt ist die auf drei Bühnen über drei Tage hinweg stattfindende Veranstaltung ein Indie-Rock-Festival im besten Sinne. Es gibt ein ausgewählt geschmackvolles Line-up ohne die ganz großen Headliner, die mit ihrer Omnipräsenz sowieso nur alles andere an den Rand drängen würden. Der Popsalon gibt sich sympathisch und um sein Publikum bemüht, außerdem hält er nichts davon, sich ohne Not Genreschranken aufzuerlegen. Mit dabei das unkaputtbare norddeutsche Punkrock-Flaggschiff **Turbostaat**, das gerade sein großartiges neues Album »Das Island Manøver« auf den Markt geworfen hat. Dazu, quasi aus der Nachbarschaft, die Kieler Garage-Veteranen **Smoke Blow** mit ihrer Show, die bislang noch kein Auge trocken gelassen hat. Außerdem mit **Timid Tiger** die aktuelle Tanzpop-Sensation aus deutschen Landen, mit **Beat! Beat! Beat!** eine Indie-Rock-Hoffnung aus Viersen und mit **Men** das heiße Seitenprojekt von Le Tigres JD Sampson. Und ganz am Ende brennen die umwerfenden Berliner Disco-Punks **Egotronic** eine zünftige Audiolith-Party ab und raven mit allen gemeinsam gegen Deutschland. Die beste Option also, sich auf den Festivalsommer einzustimmen. Von hier aus dann zu Immergut, Haldern, Melt! und wie sie alle heißen.

mit Eagle Seagull, Egotronic, Enno Bunger, Everything Everything, Findus, Friska Viljor DJs, Hundreds, Katzenjammer, Kissogram, Miss Platnum, Miyagi, Smoke Blow u. v. a.
15.-17.04. Osnabrück, Glanz & Gloria, Kleine Freiheit, Lagerhalle

MUSIKTRIENNALE KÖLN
E-MUSIK ÜBER DER DOMSTADT

Die Musiktriennale avancierte in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Kölner Festivals für Jazz, klassische und sonstige E-Musik. Dieses Niveau will man in der Domstadt auch im Jahr 2010 halten. Unter dem programmatischen Titel »Heimat – heimatlos« wartet die Triennale mit einigen Premieren auf, so etwa Werke des bedeutenden Komponisten Karlheinz Stockhausen aus dessen Zyklus »Klang«, die in der Kölner Innenstadt aufgeführt werden. Aus der Sphäre der experimentellen Elektronik Kölns ist Markus Popp a.k.a. Oval in einer Kollaboration mit dem Zeitkratzer Ensemble vertreten. Insgesamt versammelt die Musiktriennale in drei Wochen etwa 100 Konzerte. Der Fokus liegt dabei nicht auf den großen Namen der populären Klassik, die ständig durch Talkshows und TV-Spots geistern, sondern auf Vielfalt und Qualität. Sicher auch für an Popmusik gewöhnte Ohren eine lehrreiche Veranstaltung, die die ganze Bandbreite der Kultur der Stadt vorführt.

24.04.-16.05. Köln, Philharmonie, Stadtgarten, Funkhaus Wallrafplatz

VERLOSUNG

Für alle von uns präsentierten Touren verlosen wir jeweils 3x2 Tickets. Mail an tickets@intro.de

JÄGERMEISTER ROCK:LIGA
SIEGER DER GRUPPE B

Die Gruppe B der Jägermeister Rock:Liga hat einen Gewinner: **Hot Hot Heat** haben souverän der Gruppensieg errungen. Die Kanadier setzten sich mit drei Abendsiegen und 13 Punkten gegen Official Secrets Act (9 Punkte) und The Teenagers (8 Punkte) durch. Sie stehen damit, neben den nachnominierten The Films, als zweite Band für das Finale am 29. Mai in Berlin fest. Aber vorher kommt noch die Gruppe C der Jägermeister Rock:Liga – am 22. März startet die letzte Gruppe der Saison 2009/10 mit einem Gig im Werk 2 in Leipzig. Und auch diese Gruppe bringt gleich drei Bands auf die Bühne: **Hadouken**, **Datarock** (Foto) und **Does It Offend You, Yeah?** duellieren sich um den letzten freien Platz im Finale. Mit dem britischen Quintett Hadouken geht ein Act ins Rennen, der sich mit seinem Dancepunk als Tanzgarant versteht. Konkurrenz bekommen sie von Datarock – das norwegische Duo versteht es, mit ihrer Mischung aus Electro und Rock, ebenfalls die Meute ordentlich anzuheizen. Letzter im Bunde ist Does It Offend You, Yeah?. Der Sound der Briten ist eine Mischung aus Punk, New Rave, Electro, Grime und Screamo und reißt ordentlich mit, wenn man sich diesem erst mal ausliefert. Wer als Dritter den Einzug ins Finale hält, entscheidet wie immer der Applaus des Publikums.

Hier die Termine der Gruppe C in der Übersicht:

22.03. Leipzig, Werk 2
23.03. Frankfurt a. M., Batschkapp
24.03. Stuttgart, LKA-Longhorn
25.03. Freiburg, Jazzhaus
26.03. München, Backstage

T-MOBILE EXTREME PLAYGROUNDS (DUISBURG)
BAD RELIGION, AFI, SUM 41

Die T-Mobile Extreme Playgrounds vollziehen mal wieder den Schulterschluss zwischen Sport und Musik. Am 25. April wird die Kraftzentrale im Duisburger Landschaftspark Nord Spielplatz für die Crème de la Crème des Extreme-Radsports und erlesener Rockformationen. Am Start sind **Bad Religion** (Foto), die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiern, die ebenfalls aus Kalifornien stammenden **AFI** (A Fire Inside) und die Punk-Rocker **Sum 41** aus Kanada.

25.04. Duisburg, Kraftzentrale

BEATSTEAKS
LIVE 2010
01.06.10 (B) EUPEN – CAPITOL
02.06.10 (F) PARIS – BOULE NOIR
04.06.10 (NL) AMSTERDAM – MELKWEG
05.06.10 (UK) LONDON – VERLEGT ULU
07.06.10 (LUX) ESCH/ALZETTE – ROCKHÄL
09.06.10 DRESDEN – EVENT AUSVERKAUFT!
11.06.10 (CH) INTERLAKEN – GREENFIELD FESTIVAL
13.06.10 (A) NICKELSDORF, PANNONIA FIELDS II – NOVA ROCK
15.06.10 (CZ) PRAG – LUCERNA MUSIC BAR
16.06.10 (PL) WARSCHAU – PROXIMA
18.06.10 SCHEESSEL – HURRICANE FESTIVAL
19.06.10 NEUHAUSEN OB ECK – SOUTHSIDE FESTIVAL
WWW.BEATSTEAKS.COM

piranha unclesally's präsentieren:
Fettes / Brot
24.04.10 WEISSENHÄUSER STRAND – BALTIC SOUL WEEKENDER
29.04.10 ZUSATZKONZERT! BREMEN – PIER 2
30.04.10 BREMEN – PIER AUSVERKAUFT!
01.05.10 BIELEFELD – SEIDENSTICKER HALLE AUSVERKAUFT!
02.05.10 NEU! (LUX) ESCH/ALZETTE – ROCKHÄL
03.05.10 STUTTGART – LIEDERHALLE BEETHOVEN-SAAL
05.05.10 MÜNCHEN – ZENITH
06.05.10 WIESBADEN – SC AUSVERKAUFT!
07.05.10 DRESDEN – ALTER SCHLACHTHOF
08.05.10 BERLIN – COLUMBIA AUSVERKAUFT!
10.05.10 HAMBURG – GROSS AUSVERKAUFT!
11.05.10 HAMBURG – GROSS AUSVERKAUFT!
12.05.10 HAMBURG – GROSS AUSVERKAUFT!
12.06.10 KÖLN – LANXESS ARENA
27.06.10 (B) EUPEN – MUSIK MARATHON
13.08.10 ROTHENBURG O.D.T. – TAUBERTAL FESTIVAL
14.08.10 PÜTTLINGEN – ROCCO DEL SCHLACKO
15.08.10 ESCHWEGE – OPEN FLAIR
22.08.10 GROSSPOSNA – HIGHFIELD FESTIVAL
28.08.10 ÜBERSEE – CHIEMSEE REGGAE SUMMER
10.12.10 HAMBURG – COLOR LINE ARENA
WWW.FETTESBROT.DE
TICKETS UNTER: +49 (0) 1805 - 833 080 (14CT/MIN. AUS DEM DEUTSCHEN FESTNETZ)

die tageszeitung unclesally's präsentieren:
OHR BOOTEN
GYP HOP TOUR 2010
09.04.10 NEURUPPIN – JFZ
10.04.10 BRANDENBURG – HDO
22.04.10 POTSDAM – LINDENPARK
23.04.10 COTTBUS – GLADHOUSE
24.04.10 ZOSSEN – E-WERK
06.05.10 ERFURT – GEWERKSCHAFTSHAUS
07.05.10 ROGÄTZ – BLÜTENFEST
08.05.10 MÜHLHEIM – RINGLOKSCHUPPEN
09.05.10 SCHWEINFURT – STATTBAHNHOF
11.05.10 ERLANGEN – E-WERK
12.05.10 HEIDELBERG – HALLE 02
13.05.10 (A) SCHWANENSTADT – HANABALUZA FESTIVAL
14.05.10 SOEST – ALTER SCHLACHTHOF
15.05.10 AACHEN – MUSIKBUNKER
18.05.10 MARBURG – KFZ
20.05.10 (CH) CHUR – SELIG
21.05.10 (CH) ZÜRICH – DYNAMO
22.05.10 KONSTANZ – KULTURLADEN
23.05.10 REUTLINGEN – FRANZK
26.06.10 OETTINGEN – AFRIKA KARIBIK FESTIVAL
02.07.10 KÖLN – SUMMER JAM
17.07.10 CUXHAVEN – DEICHBRAND
WWW.OHRBOOTEN.DE

die tageszeitung unclesally's präsentieren:
PANTEÓN ROCOCÓ
25.05.10 AACHEN – MUSIKBUNKER
26.05.10 ULM – ULMER ZELT
27.05.10 BOCHUM – BAHNHOF LANGENDREER
28.05.10 MÜNSTER – SPUTNIKHALLE
29.05.10 HAMBURG – MILLERNTORSTADION – 100 JAHRE FC ST. PAULI
30.05.10 ROSTOCK – MAU CLUB
31.05.10 BERLIN – SO36
01.06.10 DÜSSELDORF – ZAKK
02.06.10 REUTLINGEN – FRANZK
03.06.10 JENA – KASSABLANCA
04.06.10 (CZ) AMBERK – JAM ROCK
05.06.10 (A) WELS – SCHLACHTHOF
06.06.10 (HU) BUDAPEST – DÜRER KERT
07.06.10 REGENSBURG – ALTE MÄLZEREI
08.06.10 MANNHEIM – ALTE FEUERWACHE
09.06.10 LEIPZIG – CAMPUSFEST
10.06.10 FRANKFURT – BATSCHKAPP
13.06.10 MARBURG – KULTURLADEN KFZ
WWW.PANTEONROCOCO.COM

METAL HAMMER EASTPAK guitar ox unclesally's Byte laut.de präsentieren:
SMOKE BLOW
THE RECORD TOUR 2010
25.03.10 BERLIN – FESTSAAL KREUZBERG
26.03.10 LEIPZIG – CONNE ISLAND
27.03.10 CHEMNITZ – BUNKER
09.04.10 MIESTE – MASSIVE ATTACK FESTIVAL
10.04.10 BOCHUM – MATRIX
16.04.10 HAMBURG – FABRIK
17.04.10 OSNABRÜCK – KLEINE FREIHEIT
23.04.10 KARLSRUHE – SUBSTAGE
24.04.10 MÜNCHEN – 59:1
18.06.10 (CH) WIL/JONSCHWIL – SONISPHERE FESTIVAL
19.06.10 WEINHEIM – CAFÉ CENTRAL
07.08.10 WACKEN – WACKEN OPEN AIR
13.08.10 VILLMAR/LIMBURG – TELLS BELLS FESTIVAL
14.08.10 TORGAU – ENDLESS SUMMER FESTIVAL
WWW.SMOKEBLOW.DE

laps.tv MTV piranha Byte präsentieren:
TIMID TIGER
ELECTRIC ISLAND TOUR 2010
16.04.10 KREFELD – KULTURFABRIK
17.04.10 OSNABRÜCK – GLANZ UND GLORIA (POPSALON FESTIVAL)
18.04.10 HAMBURG – BEATLEMANIA
19.04.10 BERLIN – MAGNET
20.04.10 LEIPZIG – CONNE ISLAND
22.04.10 KÖLN – LUXOR
23.04.10 BREMEN – LAGERHAUS
24.04.10 WIESBADEN – SCHLACHTHOF
26.04.10 (A) WIEN – B72
27.04.10 (A) GRAZ – ORPHEUM
28.04.10 MÜNCHEN – 59:1
29.04.10 STUTTGART – UNIVERSUM
30.04.10 (CH) LUZERN – SCHÜÜR
18. – 20.06.10 SCHEESSEL – HURRICANE FESTIVAL
18. – 20.06.10 NEUHAUSEN OB ECK – SOUTHSIDE FESTIVAL
17.07.10 CUXHAVEN – DEICHBRAND FESTIVAL
13.08.10 PÜTTLINGEN – ROCCO DEL SCHLACKO
14.08.10 ROTHENBURG O.D.T. – TAUBERTAL
15.08.10 ESCHWEGE – OPEN FLAIR
WWW.TIMIDTIGER.COM

ox unclesally's präsentieren:
turbostaat
– das island manøver 2010 –
09.04.10 FLENSBURG – VOLXBAD
15.04.10 WILHELMSHAVEN – KLING KLANG
16.04.10 OSNABRÜCK – KLEINE FREIHEIT (POP SALON FESTIVAL)
17.04.10 AACHEN – MUSIKBUNKER
18.04.10 SCHWEINFURT – STATTBAHNHOF
20.04.10 WEINHEIM – CAFÉ CENTRAL
21.04.10 KOBLENZ – CIRCUS MAXIMUS
22.04.10 ERFURT – CENTRUM
23.04.10 MAGDEBURG – SACKFABRIK
24.04.10 DRESDEN – GROOVE STATION
07.05.10 BOCHUM – BAHNHOF LANGENDREER
08.05.10 GIESSEN – MUK
09.05.10 ERLANGEN – E-WERK
10.05.10 WIESBADEN – SCHLACHTHOF
12.05.10 SAARBRÜCKEN – GARAGE
13.05.10 DÜSSELDORF – ZAKK
14.05.10 LEIPZIG – CONNE ISLAND
15.05.10 BERLIN – ASTRA KULTURHAUS
16.05.10 ROSTOCK – MAU CLUB
12.08.10 ROTHENBURG O.D.T. – TAUBERTAL FESTIVAL
13.08.10 PÜTTLINGEN – ROCCO DEL SCHLACKO
14.08.10 ESCHWEGE – OPEN FLAIR
WWW.TURBOSTAAT.DE

KKT
KKT GmbH – Kikis Kleiner Tourneeservice
Tel. +49 (0) 30 – 69580880
Fax +49 (0) 30 – 695808829
portokasse@kktlive.de
www.kktlive.com

SCHLACHTHOF WIESBADEN MURNAUSTR.1 65189 WIESBADEN

SCHLACHTHOF

05.04. SIMON DEN HARTOG (KILIANS) / AN HORSE
09.04. ANIMA / SIX REASONS TO KILL / DYING HUMANITY / FAT MANS WAR FACE / YESTERDAY I HAD ROADKILL
11.04. STOMPIN'SOULS
12.04. ZEBRAHEAD / ATTACK! ATTACK! / MC LARS
13.04. BRANT BJORK / MY SLEEPING KARMA
14.04. LOSTPROPHETS / THE BLACKOUTS
16.04. THE INCITERS / SPECIAL GUESTS
18.04. BOHREN & DER CLUB OF GORE
21.04. KEN / GENEPOOL
22.04. WE WERE PROMISED JETPACKS / DUPEC
24.04. TIMID TIGER
25.04. HATEBREED
26.04. MARK GILLESPIE
29.04. JOHANNES OERDING
30.04. TANZ IN DEN MAI FEIEREI + LIVE: BRATZE / IRA ATARI & RAMPUE / JOHNNY BOY

VORSCHAU
04.05. MOUTH OF THE ARCHITECT / BATTLEFIELDS / MANATEES
06.05. FETTES/BROT (AUSVERKAUFT)
08.05. ROCKY VOTOLATO
09.05. CASPIAN / CONSTANTS
10.05. TURBOSTAAT / FINDUS
14.05. GISBERT ZU KNYPHAUSEN
15.05. ELÄKELAISET
16.05. ALESANA / A SKYLIT DRIVE / EMAROSA / BURY TOMORROW
22.05. THE METEORS
23.05. THE CASTING OUT
25.05. BEAT!BEAT!BEAT!
18.06. YAWNING MAN
05.07. SLAYER / THE HAUNTED
05.10. ASP

TIMID TIGER (24.04.)

Unser komplettes Programm findet ihr im Internet unter
schlachthof-wiesbaden.de

Do. 01.04.
KARMA TO BURN
& Support | Doom Stoner Rock
Do. 08.04.
LUXUSLÄRM
Rotzfrecher Power Pop
Fr. 09.04. 19:00 Uhr
DYING FETUS
Support: BENEATH THE MASSACRE, ORIGIN, REVOCATION & MAN MUST DIE
Trash And Burn Tour 2010
Veranstalter: Mountcaldera
Do. 15.04.
THE REAL MCKENZIES
& Support | Celtic Punkrock
Fr. 16.04.
POWERWOLF & THE NEW BLACK
Metal
Mi. 21.04. 18:00 Uhr
EYEHATEGOD & SHRINEBUILDER & KYLESA
& Special Guest | Veranstalter: Mountcaldera
Do. 22.04.
CORVUS CORAX
Die Könige der Spielleute
Fr. 23.04.
SMOKE BLOW
Support: EL DERBO | The Record Tour
Veranstalter: MTP
Do. 29.04. 19:00 Uhr
DELLÉ
& Support | Der SEEED Sänger solo
Preview:
01.05. DONOTS
06.05. DAVID RHODES & PAINTBOX
09.05. AUSGESCHLACHTET! MIT PERRY O´PARSON
12.05. LONG DISTANCE CALLING & IRA
14.05. ELÄKELAISET
15.05. YAKUZI, THE STARFUCKERS, SHY GUY AT THE SHOW
Einlass: 20 Uhr (falls nicht anders vermerkt)
Tel. 0721/37 7274 · www.substage.de
E-Mail: info@substage.de

0410
KARLSTORBAHNHOF

DO 01.04. RAIN MACHINE
MI 07.04. THE UNWINDING HOURS
FR 09.04. ROTFRONT
MI 14.04. DIE STERNE
DO 15.04. KLAUS BIRK
FR 16.04. THE HIDDEN CAMERAS
SO 18.04. MALEDIVA
MO 19.04. TUNNG
DI 20.04. HANS SÖLLNER
DO 22.04. THE UNTHANKS
FR 23.04. DJ KRUSH
SO 25.04. THESE NEW PURITANS
SO 25.04. DEE DEE BRIDGEWATER [SCHLOSS HD]
DI 27.04. NEW YOUNG PONY CLUB
DI 27.04. DE PHAZZ
MI 28.04. DOMINQUE A
DO 29.04. MARDI GRAS. BB
SA 01.05. TORUN ERIKSEN
SO 02.05. DENDEMANN
DI 04.05. EF
DO 06.05. STEPHAN BAUER

Konzertbüro SCHONEBERG

TWO DOOR CINEMA CLUB
07.04.10 · Köln, Gebäude 9
FIRST AID KIT
10.04.10 · Köln, Studio 672
BAND OF HORSES
14.04.10 · Köln, Kulturkirche
WILD BEASTS
17.04.10 · Köln, Gebäude 9
EDITORS
23.04.10 · Düsseldorf, Stahlwerk
ANGUS & JULIA STONE
26.04.10 · Köln, Gebäude 9
DENDEMANN
01.05.10 · Köln, Gloria
CIBELLE
09.05.10 · Köln, Studio 672
THE IRREPRESSIBLES
11.05.10 · Köln, Kulturkirche
OWL CITY
+ A Fine Frenzy
12.05.10 · Köln, E-Werk
PAUL WELLER
18.05.10 · Köln, Live Music Hall
RICHARD HAWLEY
21.05.10 · Köln, Gloria
JÓNSI
31.05.10 · Köln, Live Music Hall

01805-570000 · www.schoneberg.de

DO 01 DID
FR 02 Mimas
DO 08 Ana Lola Roman, My Awesome Mixtape.
FR 09 Emanuel And The Fear
SA 10 Dance Yourself To Death
FR 16 Holmes
SA 17 Bloodgroup
SA 24 Meursault, Little Teeth
MO 26 You Say Party! We Say Die!
DO 29 Erland And The Carnival, Krikela
FR 30 Michael Rütten & Guest, Wildpop Sound System: Mayday

HAFEN 2
Offenbach am Main
www.hafen2.net

KULTURFABRIK KREFELD
Dießemer Straße 13
fon (0 21 51) 85 86 87
www.kulturfabrik-krefeld.de

4-5/10

7 „Hey Du!“ Sido
8 Dance Yourself to Death
9 „The Long Way Home“ Donots
Electric Island Tour
16 Timid Tiger
“Richtung G“
21 Thomas Godoj
AllInclusive (Konzert u.Party)
23 Onkel Berni
2.5. Saint Lu
4.5. Alec Empire
7.5. Luxuslärm

GLEIS 22
IM JIB
HAFENSTR. 34 // MÜNSTER // 02 51.492 58 58

Di. 06.04. Why? (USA) + I Might Be Wrong (D) + Josiah Wolf (USA)
Fr. 09.04. AC4 [Refused members] (SWE)
Sa. 10.04. Times New Viking (USA) + Pony Empire (D)
Mo. 12.04. Wallis Bird (UK) + Support
Di. 13.04. Port O'Brien (USA) + Laura Gibson & Band (USA)
Mi. 14.04. EF (SWE) + Sankt Otten (D)
Do. 15.04. The Inciters (USA) + Skarage (D)
Sa. 17.04. Die Spezialisten (D) + The Good Fiction (USA) + The Vaders (D)
Di. 20.04. We Were Promised Jetpacks (Scot) + Dupec (Scot)
Sa. 24.04. Saxalex & Band (D) + Phoneguy (D)
Mo. 26.04. Hunx and his Punx (USA)
Di. 27.04. Zeni Geva (JAP) + IT (AUT)
Mi. 28.04. La Brass Banda (D)
Fr. 30.04. Leatherface (UK) + Paraquat (D)

JEDEN 1.SAMSTAG: INFECTIOUS GROOVES
www.infectious.de

KONZERTE: EINLASS 20.30 // BEGINN 21 H
(FALLS NICHT ANDERS ANGEGEBEN!)
MEHR INFOS: WWW.GLEIS22.DE

LINGEN

Freitag, 26.03. FEHLFARBEN Gäste: HERPES
Samstag, 27.03. KARPATENHUND Gäste: OH NAPOLEON
Samstag, 10.04. JURI GAGARIN Gäste: MY THIRD EYE
Samstag, 24.04. FRITTENBUDE Spec. Guest: PLEMO

Alter Schlachthof Lingen
Konrad Adenauer Ring 40 | 49808 Lingen
epping@alterschlachthof.de | www.alterschlachthof.de
Tickets an allen bekannten VVK-Stellen und unter Hotline 0591/9011480

Fr 07.05. NINJA TUNE NIGHT: LUKE VIBERT (UK)
Sa 08.05. RECYCLE - Berlin's finest Drum'n'Bass: NOISIA (NL)
Fr 14.05. FUCK OFF: DON RIMINI (Mental Groove/FR)
Fr 21.05. CARNIVAL JUMP UP: DAVID RODIGAN (UK)
Fr 28.05. FUCK OFF: SWITCH (Dubsided/Solid Groove/UK)

ICON
Cantianstr. 15 / Prenzlauer Berg
www.iconberlin.de

Kamera Club

Do.01.04.10 Privat Club 21h
LAURA MARLING
Sa.03.04.10 Lido 20h
KAKI KING
Sa.03.04.10 Bang Bang Club 23h
AK:6€ SUPERSHIRT
Aftershow Party mit dem Kamera Klub
MI.07.04.10 Magnet Club 21h
FRIGHTENED RABBIT
Sa.10.04.10 Magnet Club 22h
DAN LE SAC VS SCROOBIUS PIP
Aftershow Party mit dem Kamera Klub
Mo.12.04.10 Comet Club 21h
THE VALS
MI.13.04.10 Comet Club 21h
EAGLE SEAGULL
AK:6€ Fr.16.03.10 Magnet 23h
MARK GREANEY (EX-Singer of JJ72)
Aftershow Party mit Club-Mate und Kamera Klub DJs
Di.20.04.10 Lido 21h
WILD BEASTS
MI.21.04.10 Postbahnhof 21h
THE UNTHANKS
AK:6€ Fr.23.04.10 Comet Club 22h
CHAPEL CLUB ROYAL BANGS
Sa.24.04.10 Lido 21h
WE WERE PROMISED JETPACKS
Aftershow Party mit dem Kamera Klub
Di.27.04.10 Bang Bang Club 23h
THE FEATURES
MI.28.04.10 Comet Club 21h
FIELD MUSIC
MI.28.04.10 Lido 21h
ANGUS & JULIA STONE
Do.29.04.10 Comet Club 21h
LIGHTSPEED CHAMPION
Fr.30.04.10 Lido 20h
SHE & HIM

FZW

SA 03.04. CLUB TRINIDAD
SA 03.04. CLUB SABOTAGE HOSTED BY VISIONS
SO 04.04. 80ER PARTY
MI 07.04. KAMELOT
DO 08.04. CAMPUS AHOI! – DIE STUDENTENPARTY
FR 09.04. 65DAYSOFSTATIC
SA 10.04. 30+ROCK – TOO OLD TO DIE YOUNG
SO 11.04. ROCKSTAGE PRES.: DA CAPO, STARE DOWN, LOST IN FICTION, TREASURY, TEACHERS AND UNDERTAKERS
MI 14.04. HAYSEED & DIXIE
FR 16.04. MARDI GRASS B.B.
FR 16.04. FIRESTARTER
SA 17.04. GOOD TIMES – SOULFUNKHOUSE-NIGHT
SO 18.04. BASTA
DI 20.04. LAUSCHER & DIGITAL KUNSTRASEN: DIGITAL IST BESSER
MI 21.04. DEADLINE
FR 23.04. ROCKING HISTORY
SA 24.04. FZW-CLUBNIGHT
MO 26.04. WLADIMIR KAMINER – UNVERÖFFETNLICHT 2010
DI 27.04. KEN
MI 28.04. JEANETTE
FR 30.04. ROCK HARD FESTIVAL – WARM UP

VORSCHAU MAI:
MO 03.05. ≫ THOMAS GODOJ
DI 04.05. ≫ ONEREPUBLIC

RITTERSTRASSE 20
DORTMUND-CITY
TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSTELLEN
WWW.FZW.DE

AWO Stadt Dortmund Jugendamt

MARKUS GARDIAN BOOKING FRANKFURT/MAIN

06.04. MOUSONTURM 18.30 DANIEL JOHNSTON & THE BEAM ORCHESTRA KONZERT+VERNISSAGE +FILM DOKUMENTATION „THE DEVIL AND DANIEL JOHNSTON"
07.04. MOUSONTURM 21.00 WHY ?
11.04. MOUSONTURM 20:00
12.04. DANCING WITH THE SOUND HOBBYIST – A COLLOBORATION BETWEEN ZITA SWOON AND ROSAS
14.04. MOUSONTURM / STUDIO 21.00 JACQUES PALMINGER
15.04. JAHRHUNDERTHALLE 20.00 TOMMY EMMANUEL
15.04. BROTFABRIK 20.00 ANGELIQUE KIDJO
20.04. BROTFABRIK 20.00 TURIN BRAKES
26.04. BROTFABRIK 20.00 AMPARO SÁNCHEZ
29.04. BROTFABRIK 20.00 DOMINIQUE A.+LE POP
30.04. MOUSONTURM / STUDIO 20.00 PLATEUX FESTIVAL PARTY: TEX & EROBIQUE
08.05. BROTFABRIK 20.00 THE MISERABLE RICH
16.05. MOUSONTURM 21.00 STEREO TOTAL
21.05. DREIKÖNIGSKIRCHE 20.00 JOANNA NEWSOM
21.05. HAFEN2 20.00 COLD CAVE
22.05. MOUSONTURM / STUDIO 21.00 LALI PUNA
01.06. BROTFABRIK 20.00 XIU XIU
06.06. BROTFABRIK 20.00 FLORIAN HORWATH
07.06. BROTFABRIK 20.00 ROMAN FISCHER
01.08. JAZZ IM MUSEUM 11.00 ANDROMEDA MEGA EXPRESS ORCHESTRA
15.08. JAZZ IM MUSEUM 11.00 PORTICO QUARETET
21.09. MOUSONTURM / STUDIO 21.00 SUPERPUNK

TICKETS MOUSONTURM:
mouson
TEL 069.405.895-20
WWW.MOUSONTURM.DE
INFOS BROTFABRIK:
WWW.BROTFABRIK.INFO
WEITERE VERANSTALTUNGEN:
WWW.MARKUSGARDIAN.DE

U P D A T E

Di. 06.04.2010 | Die Werkstatt, Köln
THE UNWINDING HOURS
special guest: Instrument

Fr. 09.04.2010 | Essigfabrik, Köln (Verlegt vom Underground)
ZEBRAHEAD
special guest: Attack! Attack!, MC Lars

Fr. 16.04.2010 | Gloria, Köln
STERMANN & GRISSEMANN
„Die deutsche Kochschau"

Di. 20.04.2010 | Gloria, Köln
NADA SURF

Di. 20.04.2010 | Gebäude 9, Köln
ELLIE GOULDING
plus special guest

Mi. 21.04.2010 | Live Music Hall, Köln
LOSTPROPHETS
special guest: The Blackout

Fr. 23.04.2010 | Die Werkstatt, Köln
KILLING JOKE

Di. 27.04.2010 | Gebäude 9, Köln
ARCHIE BRONSON OUTFIT
special guest: Peggy Sue

Mo. 03.05.2010 | Gloria, Köln
EVELYN EVELYN

Di. 04.05.2010 | FZW, Dortmund
ONEREPUBLIC
special guest: Martin & James

Di. 04.05.2010 | Die Werkstatt, Köln
ELI „PAPERBOY" REED
& The True Loves

Di. 11.05.2010 | Gloria, Köln
SILLY

Fr. 14.05.2010 | Gloria, Köln
DE PHAZZ

Fr. 14.05.2010 | Gebäude 9, Köln
THE BRONX & MARIACHI EL BRONX
plus special guest

Fr. 14.05.2010 | Luxor, Köln
TRAIN

Sa. 15.05.2010 | Live Music Hall, Köln
HOLE

Sa. 15.05.2010 | Gebäude 9, Köln
STEREO TOTAL

Sa. 15.05.2010 | Luxor, Köln
ASH

Mo. 17.05.2010 | Gebäude 9, Köln
THE KOLETZKIS

Mi. 19.05.2010 | Gloria, Köln
NO ANGELS

Mi. 19.05.2010 | Bh. Stollwerck, Köln
BROKEN SOCIAL SCENE

Do. 20.05.2010 | Luxor, Köln
DEAD CONFEDERATE

Fr. 21.05.2010 | Rex am Ring, Köln (Verlegt vom Gloria)
NINA HAGEN
liest und singt Bekenntnisse

Sa. 22.05.2010 | Gebäude 9, Köln
SURFER BLOOD

So. 23.05.2010 | Gloria, Köln
SOPHIE HUNGER

Mi. 26.05.2010 | Luxor, Köln
HARMFUL

Fr. 28.05.2010 | Gloria, Köln
MOTORPSYCHO

Di. 29.06.2010 | Essigfabrik, Köln
COHEED AND CAMBRIA

Mi. 14.04.2010 | Lanxess Arena, Köln
NENA
Made In Germany – Tour 2010

Do. 22.04.2010 | E-Werk, Köln Marek Lieberberg presents
THE JOHN BUTLER TRIO
special guest: Robert Francis

Di. 11.05.2010 | E-Werk, Köln (Verlegt vom Bürgerhaus Stollwerck)
STANFOUR

Sa. 15.05.2010 | Philipshalle, Düsseldorf
SCHILLER

Sa. 12.06.2010 | Lanxess Arena, Köln (Vormals am 02.05. – Palladium)
Fettes / Brot
plus special guest

Sa. 09.10.2010 | Philipshalle, Düsseldorf
BLIND GUARDIAN
special guests: Enforcer, Steelwing

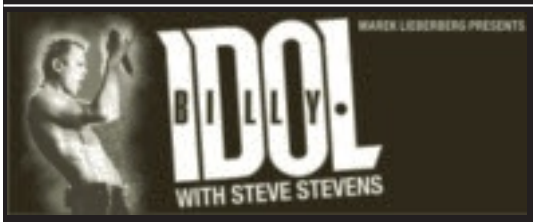
So. 21.11.2010 | König Pilsener Arena, Oberhausen
Mi. 24.11.2010 | Lanxess Arena, Köln
DIE FANTASTISCHEN VIER

Kölnticket 0221-2801

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

DIRK BECKER
ENTERTAINMENT

29.05.10 Düsseldorf Philipshalle



08.07.10 Bonn Museumsmeile

Informationen und mehr finden Sie unter : www.dbe.ag

Karten an den bekannten CTS-Vorverkaufsstellen. Im Internet: www.eventim.de
CTS Ticket Hotline 01805-57 00 00 (14 Cent/Min - Mobilfunkpreise können abweichen)
eventim.

U P D A T E

So. 28.03.2010 | Luxor, Köln
I AM KLOOT

Sa. 03.04.2010 | Studio 672, Köln
LAURA MARLING

So. 04.04.2010 | Luxor, Köln
NATHEN MAXWELL & THE ORIGINAL BUNNY GANG
(of Flogging Molly)

Mo. 05.04.2010 | Luxor, Köln
EMERY
special guests:
Moneen, Deaf Havana

Mi. 07.04.2010 | Luxor, Köln
FEHLFARBEN
special guest: Herpes

Do. 08.04.2010 | Luxor, Köln
SIVERT HØYEM
special guest: Christer Knutsen

Do. 08.04.2010 | Stadtgarten, Köln
RAIN MACHINE

Sa. 10.04.2010 | Luxor, Köln
FRIGHTENED RABBIT

Mo. 12.04.2010 | Luxor, Köln
DIE STERNE

Di. 13.04.2010 | Luxor, Köln
65DAYSOFSTATIC

Di. 13.04.2010 | Stadtgarten, Köln
LEDISI

Mi. 14.04.2010 | Luxor, Köln
SAOSIN & AIDEN
plus special guests

Mi. 14.04.2010 | Underground, Köln
DANCE GAVIN DANCE
special guests: In Fear And Face, Asking Alexandria

Fr. 16.04.2010 | Luxor, Köln
TURIN BRAKES
special guest: Kate Walsh

Di. 20.04.2010 | Luxor, Köln
BROKENCYDE / JEFFREE STAR

Mi. 21.04.2010 | Blue Shell, Köln
TIM NEUHAUS

Do. 22.04.2010 | Luxor, Köln
TIMID TIGER

Do. 22.04.2010 | Underground, Köln
STORY OF THE YEAR
plus special guests

Mo. 26.04.2010 | Luxor, Köln
KEN
special guest: Gene Pool

Do. 29.04.2010 | Luxor, Köln
FIELD MUSIC

Di. 04.05.2010 | Underground, Köln
BLOODLIGHTS
special guest: December Pearls

Mi. 05.05.2010 | Luxor, Köln
YANN TIERSEN

Fr. 07.05.2010 | Luxor, Köln
MARK LANEGAN
An Acoustic Performance

So. 09.05.2010 | Luxor, Köln
THIRD EYE BLIND

Mo. 10.05.2010 | Luxor, Köln
LOS LONELY BOYS

Mi. 12.05.2010 | Luxor, Köln
THE BRIAN JONESTOWN MASSACRE

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

Veranstaltungen auf 603qm

33 mm × 122 mm

10*04*	VICARIOUS BLISS
	Ed Banger Records/Paris
15*04*	LES FILS DE TEUHPU
	Ska-Balkan-Brass/Frankreich
16*04*	N-TYPE & CHROME DJS
	Dubstep/United Kingdom
23*04*	MEDIENGRUPPE
	TELEKOMMANDER
	Elektro-Riot-Pop/Berlin
30*04*	TANZ IN DEN MAI
	Live: Jeans Team (Berlin)
	Vinyl: Bedroomdisco (Radar)
07*05*	BOBAN I MARKO
	MARKOVIC ORKESTAR
	Balkan-Brass/Serbien
02*06*	BLOODY BEETROOTS
	DEATH CREW 77
	Italien
05*06*	7 JAHRE AUF 603QM
	Jacques Palminger (Hamburg)

↘ weitere Infos auf: www.603qm.de
603qm, Alexanderstr. 02, Darmstadt

ATLANTIK
Freiburg

24/03 Indie Rock aus Wien/Berlin
JA, PANIK
+Hans Unstern

19/04 US-Punkrock aus New-Jersey
BOUNCING SOULS

22/04 Kings of Psychobilly
METEORS

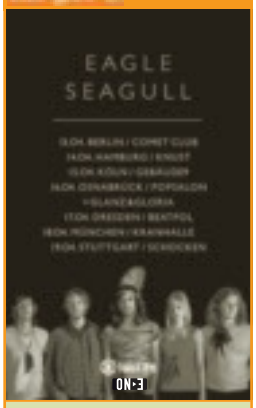
26/04 Idol-Rock / Visual Key / Live elektonic / Indie
THESE NEW PURITANS
+THE LEGENDARY PINK DOTS

07/05 Neuester 4AD Akt aus Dänemark
EFTERKLANG
+4AD +Beggars +Indigo

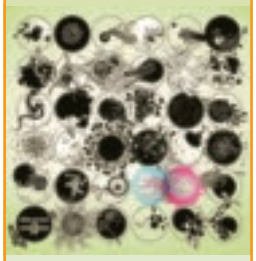
10/05 Gentlemen Punk
ADICTS
+Lurkers

www.cafe-atlantik.de

WWW.TARGET-CONCERTS.DE



Dan le sac
vs
Scroobious Pip



7.4. München Kranhalle
8.4. Köln Gebäude 9
9.4. Hamburg Indra
10.4. Berlin Magnet

Byte FM VVK 12€

30TH ANNIVERSARY TOUR
HEAVEN 17
31.03. KÖLN GLORIA

KAKI KING
04.04. BOCHUM ZECHE

WE'RE PROMISED JETPACKS
21.04. KÖLN DIE WERKSTATT

DEADLINE
22.04. KÖLN MTC

SAMAVAYO
23.04. KÖLN MTC

JASPER
25.04. KÖLN DIE WERKSTATT

ETERNAL TANGO
29.04. KÖLN UNDERGROUND

DE STAAT
08.05. KÖLN MTC

COCOON
13.05. KÖLN BLUE SHELL

KONTRUST
14.05. KÖLN MTC

HELLSONGS
14.05. MÜNSTER SPUTNIK CAFE
23.05. DORTMUND FZW

popversammlung
www.popversammlung.de

Deichkind präsentiert „Papa Professionell“

DIE BENEFIZ-COMPILATION IN GEDENKEN AN SEBASTIAN HACKERT.
MIT 19 ARBEITEN AUS SEINEM SCHAFFEN VON 1993 BIS 2009.

MIT 19 TRACKS VON
DAS BO, EINS ZWO
FETTES BROT
FÜNF STERNE DELUXE
MADSEN, MIA u.a.
UND DER HILFE
VON VIELEN FREUNDEN
UND KOLLEGEN
ALS CD UND LIMITED EDITION LP.

DEICHKIND & gute, nicht gänzlich unbekannte Freunde, geben am **18.09.2010** in der **Oberhausen Arena** ein Benefiz-Konzert zugunsten der Familie von Sebastian „Sebi“ Hackert.

WEITERE LIVEDATEN: 09.06. CH-Zürich – Maag Event Hall / 11.06. A-Nickelsdorf – Nova Rock
19.06. Neuhausen ob Eck – Southside Festival / 20.06. Scheeßel – Hurricane Festival
www.deichkind.de / www.myspace.com/deichkind / www.buback.de/shop

Buback

Im Vertrieb von INDIGO (Deutschland) / HOANZEL (Österreich) / NATION MUSIC (Schweiz)

Für Dich

Tolle Dinge und bemerkenswerte Aktionen. Ab jetzt hier zu finden.

Gewinnen?

E-Mail an verlosung@intro.de oder ab ins Netz: intro.de/gewinne

▲ **»Just Cause 2« De-luxe-Paket mit TV, Konsole, Soundsystem und Sitzsack:** Square Enix verlost zum Release des Action-Games »Just Cause 2« (siehe Rezension in der Spiele-Rubrik) ein Game-De-luxe-Paket, bestehend aus einem Samsung LE-40B550 Flat-Screen-TV, einer PlayStation3 inkl. »Just Cause 2«-Vollversion, Teufel Concept E 200 Digital Home Entertainment Surround Sound System und einem »Just Cause 2«-Sitzsack. Mehr Spielspaß geht fast nicht. www.justcause.com

▲ **My Awesome Mixtape & dein Wohnzimmer:** My Awesome Mixtape sind auf Tour, aber das reicht ihnen nicht. An ihrem Off-Day am 11. April wollen sie in deinem Wohnzimmer auftreten. Wenn du gut begründen kannst, warum sich deine Wohnung dafür am besten eignet, könnte das klappen. Ach ja: Deine letzte Mixtape-Playlist wollen sie auch sehen. Und Geschwindigkeit zählt ebenfalls: aussagekräftige Bewerbungen bitte bis zum 4. April! Betreff: My Awesome Living Room

▲ **»Biertrinker«-Weinpakete von Tvino.de**: Hendrik Thoma zählt zu einem kleinen Kreis von besonders gut ausgebildeten Weinexperten, den »Master Sommeliers«, von denen es in Deutschland nur drei gibt. Tvino ist ein innovatives Wein-Video-Shopping-Portal, das Wein »von seinem staubigen Mythos befreien will, ohne ihm den Zauber zu nehmen«, wie Begründer Thoma sagt. Wir verlosen fünf »Biertrinker-Pakete« mit Weinen, die auch dem eingefleischtesten Biertrinker schmecken, inkl. je zwei Flaschen »Grauburgunder Gysler« aus Rheinhessen, von dem fruchtigen Rotwein »Les Jamelles Merlot« und dem chilenischen »Equus Carmenere«. www.tvino.de

◀ **Naketano Gutscheine**:Mit leichtem Sommerstrick erweitert Naketano die Kollektion: Bambus heißt die innovative Naturfaser, die im Sommer kühlt und im Winter wärmt. Neu im Sortiment: klassische T-Shirts mit Print- und Stick-Applikationen. Wir verlosen fünf Gutscheine à 50 Euro zum Einlösen unter www.naketano.com.

◀ **Iriedaily Mini-Tischtennisplatte**: Bada Ping ... Auch wenn der Frühling auf sich warten lässt: Mit diesem Bada-Ping-Set des Berliner Streetwear-Labels Iriedaily kann man sich Indoor – oder wo auch immer – perfekt auf die nächste Tischtennissaison vorbereiten ... www.iriedaily.de

◀ **»Lost« auf Blu-ray**: Die Uhr tickt: Ende Mai weiß die Welt endlich, warum Flight 815 nun wirklich abgestürzt ist, und das das alles nun sollte. Kurz: die Antwort auf die Frage, ob sich sechs Jahre Nägelkauen gelohnt haben. Zur Vorbereitung aufs große Finale verlosen wir die ersten fünf Staffeln hochauflösend auf Blu-ray.

◀ **Magix Music Maker von Odysseum**: Nachdem der Rap Battle im Kölner Odysseum im Januar erfolgreich zu Ende gegangen ist, will man jetzt sichergehen, dass die Bewerbungsflut auch fürs nächste Mal nicht abebbt. Aus diesem Grund verlosen Odysseum und Magix einen Music Maker.

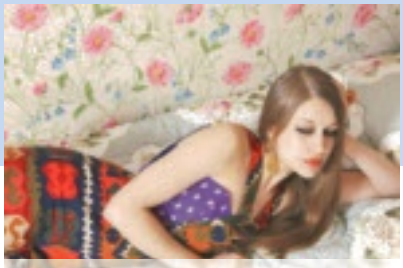
▲ **Handy von T-Mobile Extreme Playgrounds**: Am 25.04. gastieren die T-Mobile Extreme Playgrounds im Landschaftspark Duisburg-Nord wieder mit den besten BMX- und Mountainbikefahrern der Welt. Für ein entsprechendes Musikprogramm sorgen Bad Religion, AFI und Sum 41. Dazu verlosen wir 1x2 Tickets sowie ein Sony Ericsson W395 Xtra Pac Playgrounds Edition Handy (Stereo-Lautsprecher, 2-Megapixel-Kamera, 262.114-Farben-Display, 1-GB-Memory-Stick-Micro). Tickets gibt's an allen bekannten VVK-Stellen und unter www.t-mobile-playgrounds.de!

▼ **Style-Beratung von adidas Active Bodycare:** Lust auf ein Umstyling der Extraklasse? adidas Active Bodycare stellt euch einen Nachmittag lang eine Styling-Expertin zur Seite, die für den perfekten Look sorgt. Nach Kleiderschrank-Check und Farb-Beratung geht's auf sportliche Shopping-Tour – 300 Euro Taschengeld inklusive. Obendrauf gibt's einen Jahresvorrat der neuen adidas sport sensations shower gels.

ALL THE NEXT # 182 » 26.04.2010
DAVID BYRNE & FATBOY SLIM, COCOROSIE, SLASH, LALI PUNA, LCD SOUNDSYSTEM, JAMIE LIDELL, WE HAVE BAND, HADOUKEN!, EGOTRONIC, UFFIE, BROKEN SOCIAL SCENE, KATE NASH

ADticket
www.adticket.de

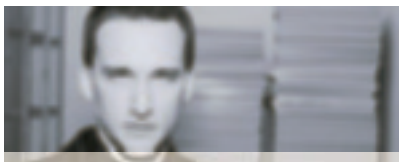
IGGY & THE STOOGES
16.04. | Zénith de Strasbourg, Strasbourg (F)



JOANNA NEWSOM
21.05. | Dreikönigskirche, Frankfurt am Main

SIMON DEN HARTOG
04.04. | E-Werk, Erlangen
05.04. | Schlachthof, Wiesbaden
06.04. | Kulturladen KFZ, Marburg
08.04. | Kleine Freiheit Osnabrück

WILLIAM FITZSIMMONS
25.05. | Mousonturm, Frankfurt am Main
07.06. | Garage, Saarbrücken
08.06. | Lagerhalle, Osnabrück
09.06. | Kulturhaus, Karlstorbahnhof e.V.



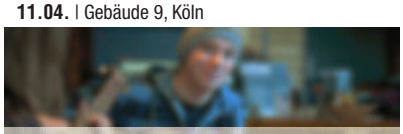
SOPHIA
06.05. | White Rabbit, Freiburg
07.05. | Kulturladen, Konstanz
11.05. | Café Central, Weinheim
15.05. | Yellowstage, Frankfurt am Main
20.05. | Lagerhalle, Osnabrück
31.05. | MuK, Gießen

DAS VOLLPLAYBACKTHEATER
13.04. | Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld
25.04. | Audimax, Hildesheim
26.04. | Stadthalle, Göttingen
27.04. | Stadthalle, Marburg
28.04. | Paulussaal, Freiburg
03.05. | Alte Feuerwache, Mannheim

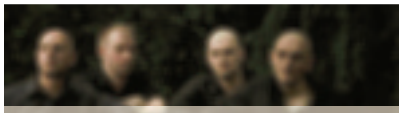
DINOSAUR JR & BUILT TO SPILL
22.05. | Alte Feuerwache, Mannheim

HYPNOTIC BRASS ENSEMBLE
07.04. | Lido, Berlin
08.04. | Fabrik, Hamburg
10.04. | domicil, Dortmund
11.04. | Gebäude 9, Köln

STEREO TOTAL
08.05. | Kulturzentrum K4 Nürnberg
16.05. | Mousonturm, Frankfurt am Main
11.06. | Café Central, Weinheim



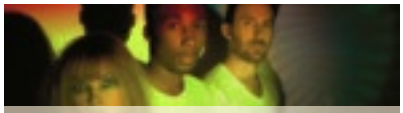
JASPER
15.04. | Lagerhalle, Osnabrück
21.04. | BEAT!CLUB, Stuttgart
22.04. | Brotfabrik, Frankfurt am Main



BOHREN & DER CLUB OF GORE
18.04. | Schlachthof, Wiesbaden
20.04. | Kleine Freiheit, Osnabrück

PRINCETON
07.05. | Molotow, Hamburg
08.05. | Comet Club, Berlin

YOU SAY PARTY! WE SAY DIE!
26.04. | HAFEN 2, Offenbach
02.05. | Lido, Berlin



WE HAVE BAND
22.04. | Club Silbergold, Frankfurt am Main
23.04. | E-Werk, Freiburg

The Prodigy, Stone Temple Pilots, Green Day
11.-13.06 | Pannonia Fields II, Nickelsdorf (A)

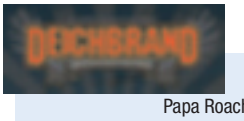
The Strokes, Beatsteaks, Jack Johnson
18.-20.06. | Take-Off Gewerbepark, Neuhausen ob Eck

NOFX, Danko Jones, A Day To Remember
02.-03.07. | Schlachthof, Wiesbaden

Turbostaat, Jochen Distelmeyer
09.07.- 10.07. | Opel, Werkshalle A1, Rüsselsheim

Maximo Park, Itchy Poopzkid, Kilians, u.v.m.
16.-17.07. | Echinger See, Eching bei München

Die Fantastischen Vier, 2raumwohnung
17.-18.07. | Tunisee, Freiburg

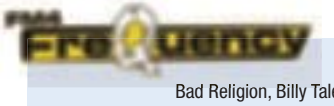


Papa Roach, Jan Delay, Tocotronic, u.v.m.
16.-18.07. | Rock City 6.0 am Flugplatz, Cux/Nordholz

The Hives, The Gaslight Anthem, Bela B, u.v.m.
13.-14.08. | Sauwasen, Püttlingen-Kollerbach

Skunk Anansie, Bela B, Fettes/Brot
13.-15.08. | Eiswiese, Rothenburg o.d. Tauber

Jan Delay & Disko Nr.1, The Hives, Wir Sind Helden
13.08.-15.08. | Werdchen, Eschwege



Bad Religion, Billy Talent, Muse
19.08.-21.08. | Green Park St. Pölten (A)

Tickets unter www.adticket.de | Tickethotline: 0180 5040300
(14 ct/min aus dem dt. Festnetz | max. 42 ct/min aus dem Mobilfunknetz)

Mehr als eine Sünde wert.

TOYOTA

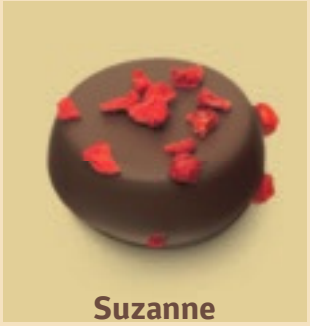
Manon Choco-Vanille
Vanille-Buttercreme
und Pekannuss.

Manon Lait
Buttercreme mit karamellisierten
Haselnusssplittern.

Millionnaire
Weiße Schokolade mit
Gianduja und Puffreis.

Millénaire
Milchschokolade mit
Gianduja und Puffreis.

neuhaus
Créateur chocolatier
1857
Hamburg • Düsseldorf • Köln
www.neuhaus.be



Suzanne
Bitterschokolade mit
Himbeerganache.

Violetta
Bitterschokolade mit
Veilchenganache.

Choco
Außen choco,
innen cream.

Cream
Creamhülle mit einem
Kern aus choco.

SAATCHI & SAATCHI

Die limitierte Toyota iQ Ⓝ collection.

Wenn der Erfinder der Praline auf den Erfinder des kleinsten Viersitzers der Welt trifft, entsteht etwas ganz Besonderes: die limitierte **Toyota iQ Ⓝ collection**. In jeder Praline von Neuhaus und in jedem iQ stecken Liebe zum Detail, höchste Qualität und leidenschaftliche Innovation. Mehr als eine Sünde wert. Lassen Sie sich verführen.

toyota.de

Nichts ist unmöglich. Toyota.

1,0-l-VVT-i mit 5-Gang-Schaltgetriebe: Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,3 l/100 km (innerorts 4,9 l/außerorts 3,9 l) bei CO_2-Emissionen von 99 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren.